01/2010 • 5,00 €

Österreich 5,80 € • Schweiz 9,80 CHF • Luxemburg 5,80 € • Belgien 5,80 € • Frankreich 7,- € • Niederlande 5,80 € • Italien 7,- € • Portugal (Cont.) 7,- € • Spanien 7,- € • Kanaren 7,30 € • Griechenland 7,30 €

PLAYBOY

Alles, was Männern Spaß macht

www.playboy.de

TAUSENDUNDEINE NACKT:

Die 12 Playmates des Jahres

Plus: Der legendäre Playmate-Kalender zum Herausnehmen!

408 kW (555 PS)
0–100 km/h: 4,7 Sekunden
680 Nm

FREUDE VERSCHENKT ZU AM LIEBSTEN ADRENALIN.

Frohe Weihnachten: Beim neuen BMW X6 M lässt man am besten die Fakten sprechen. Ein hocheffizienter M TwinPower Turbomotor beschleunigt mit 408 kW (555 PS) und einem maximalen Drehmoment von 680 Nm das Fahrzeug in nur 4,7 Sekunden von 0 auf 100 km/h. Wenn man erlebt, was diese Fakten auf der Straße bewirken, lässt man am besten seinen Gefühlen freien Lauf: pure, durch nichts geminderte und ins Maximum gesteigerte Freude am Fahren.

FREUDE IST DER NEUE BMW X6 M.

BMW M.

Kraftstoffverbrauch innerorts: 19,3 l/100 km, außerorts: 10,8 l/100 km, kombiniert: 13,9 l/100 km, CO_2-Emission kombiniert: 325 g/km.

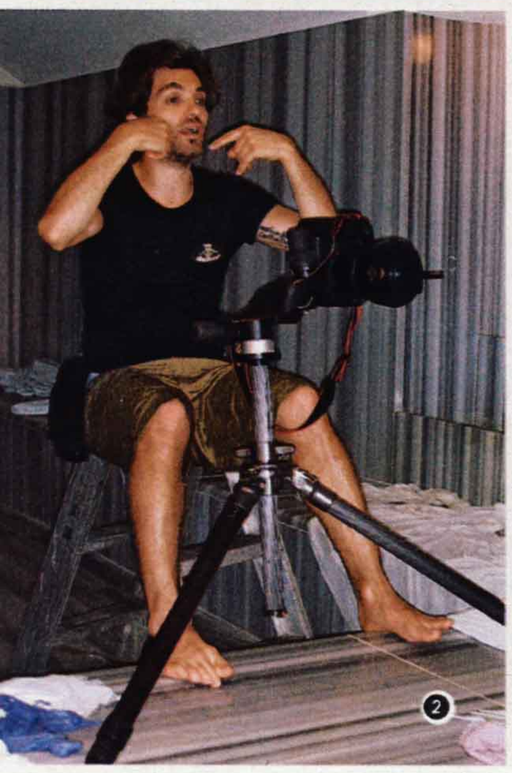
Der neue BMW X6 M

www.bmw.de/X6M

Freude am Fahren

WEIHNACHTEN

Was für ein Tag!

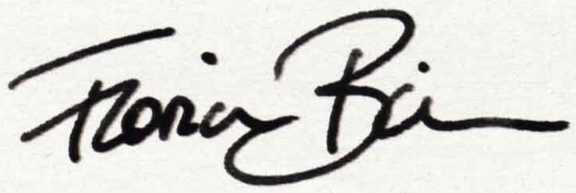


❶ Die Playboy-Redakteurinnen Natasa Mermer (g. l.) und Antje List (g. r.) hatten die Mädels gut im Griff
❷ Der Meister bei der Arbeit: Fotograf Sacha Höchstetter
❸ Einer muss den Job ja machen: Playboy-Chef Florian Boitin (Bildmitte)

Es gibt so Tage, an denen kommt man einfach nicht aus dem Bett. Da nervt einen schon mit dem Aufwachen die aufgekratzte Stimme des hippen Radiomoderators, das Gut-gelaunt-in-den-Tag-Programm eines dieser immer gleicher klingenden Radiosender mit diesem nervtötenden Einheitsbrei: „Sie hören Radio Terror: Nur wir spielen den ganzen Scheiß der 70er, 80er, 90er und dazu den neuesten Mist von heute“ – oder so ähnlich. Dann rutschen Sie dank Ihrer übellaunigen Tranigkeit beim Gang ins Bad aus und verbrühen sich in der Dusche mit kochend heißem Wasser. Ihre Lieblingsjeans hat über Nacht ein Loch im Schritt bekommen, und der vermeintlich erlösende Schluck Kaffee schmeckt nach Gülle. Sie hätten besser Milch statt Fitnessmolke in die Tasse schütten sollen. Sie kennen solche Tage? Man möchte sich unter der Decke vergraben, seinen Radiowecker mit den Zähnen zermalmen oder am Besten gleich wieder zurück in den Mutterleib kriechen.

Und dann gibt es Tage wie diese: Sie wachen morgens mit einem Zwitschern zwischen den Zähnen auf, kichern fröhlich über die immergleichen Späßchen des wie immer eine Spur zu gut gelaunten Radioheinis und sehnen sich weder nach Ihrer Mutter noch nach ihrem behütenden Schoß. Denn heute ist ein wunderbarer Tag: Heute ist der schönste Tag im Jahr! Heute werden Sie den ganzen Tag mit zwölf Traumfrauen verbringen! Dieses Vergnügen hatte ich tatsächlich vor ein paar Tagen. Auf dem Terminkalender stand: Titel-Shooting mit allen zwölf Playmates für den Playboy-Kalender 2010. Tja – was soll ich Ihnen sagen? Gucken Sie sich das Foto oben an, projizieren Sie all Ihre Missgunst auf die männliche Person in der Bildmitte, und blättern Sie danach ganz schnell weiter. Am besten gleich zu Seite 36. Denn dort beginnt unsere 20-seitige Titelgeschichte mit den schönsten Frauen des Jahres. Fantastisch im „Aux Gazelles“ in Szene gesetzt von Fotograf Sacha Höchstetter und dem Playboy-Team um Antje List und Natasa Mermer. Haben Sie einen schönen Tag!

Ihr



FLORIAN BOITIN, CHEFREDAKTEUR

FOTOS: SACHA HÖCHSTETTER FÜR PLAYBOY, PRIVAT (2)

TAGHeuer

SWISS AVANT-GARDE SINCE 1860

ENGINEERED BY PASSION

Grand CARRERA

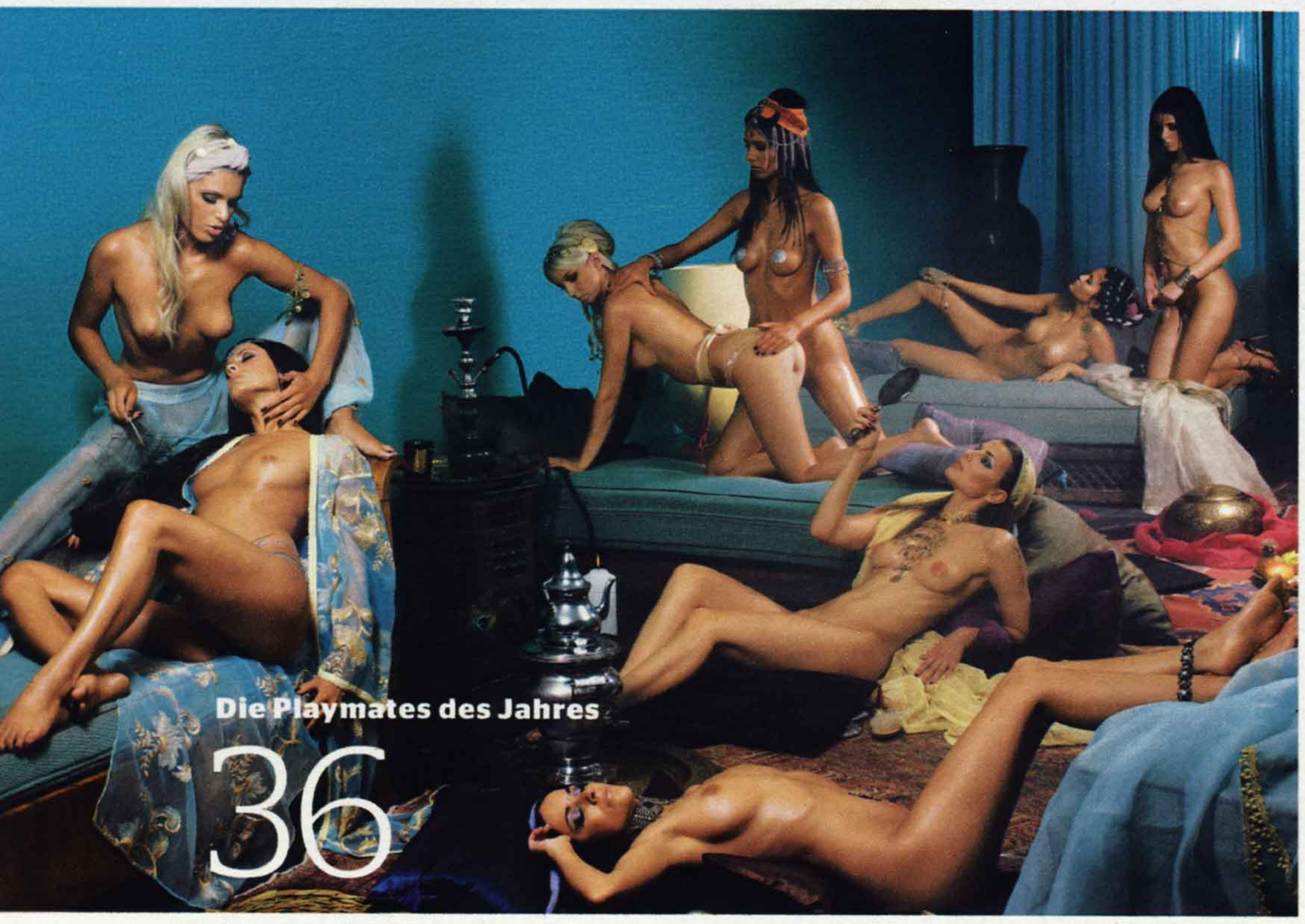
CALIBRE RS

Grand CARRERA Calibre 36 RS Caliper
Der erste automatische Chronograph,
der die 1/10 Sekunde messen und anzeigen kann.

Grand Prix d'Horlogerie
de Genève

INHALT 01/10

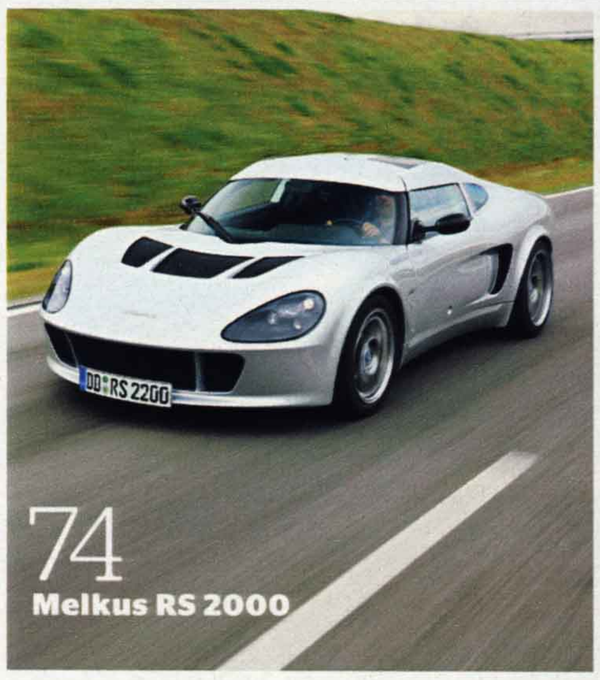
WAS SIE DIESEN MONAT IM PLAYBOY ERWARTET



Die Playmates des Jahres

36

85 Technik-Spezial: Heimkino



74 Melkus RS 2000

60 Boris Becker

33 Dinge, die man(n) können muss

68

RADAR

23 **First Lady:** Im neuen Cameron-Film „Avatar" raubt uns Zoë Zaldaña den Verstand

24 **Kompass:** Sie wollen wissen, was dieser Monat zu bieten hat? So behalten Sie den Überblick

26 **News:** Ellen von Unwerths „Fräulein" // Das Mixtape // Flugzeug-Hotel // Til Schweiger

30 **Abpfiff:** Uli Hoeneß geht in Rente – die Crème de la Crème des deutschen Fußballs salutiert

32 **Kolumne:** Eckart von Hirschhausen weiß, was Männer über ihre Gattung wissen sollten

TITEL

36 **Die Playmates des Jahres:** Die zwölf waren mit uns im Hamam. Ja, es wurde heiß!

56 **Wahlaufruf:** Wählen Sie mit, und gewinnen Sie einen MINI!

INTERVIEW

60 **Boris Becker:** Er ist der jüngste Wimbledon-Sieger aller Zeiten: verehrt als Sportler – umstritten als Person. Uns erzählt er, warum er sein Privatleben nicht im Privaten lebt, warum er Schlamm im Haar hat und wie das damals mit Steffi war …

MENSCHEN & STORYS

18 **Rückblick:** Ein Jahrzehnt ohne Namen geht zu Ende

68 **Richtig Mann-Sein mit Stil:** 33 Dinge, die jeder echte Kerl können muss

138 **Muskeln statt Burger:** Rainer Schaller gründete die Fitness-Kette McFit. Seine Studios haben ihn reich gemacht. Uns verrät er sein Erfolgsgeheimnis

MOTOR

74 **Handmade in Germany:** Der Melkus RS 2000 wird in einem Dresdner Familienbetrieb gebaut

78 **Mein Schlitten & ich:** Playboy-Leser Edwin Garsteckl sagt uns, warum er seinen Mini liebt

80 **Saugen statt blasen:** Porsches neuer 911 Turbo

82 **News:** Mercedes E-Klasse von AMG // Porsche Cayenne Turbo von ENCO // Boote von Frauscher

ONLINE

14 **Aktion:** Werden Sie für zwei Tage Playboy-Fotograf

16 **www.playboy.de:** Drambuie Pursuit // Jukebox

151 **Cyberclub:** Der neue Netz-Auftritt

Alle rot gekennzeichneten Themen sind Titelthemen

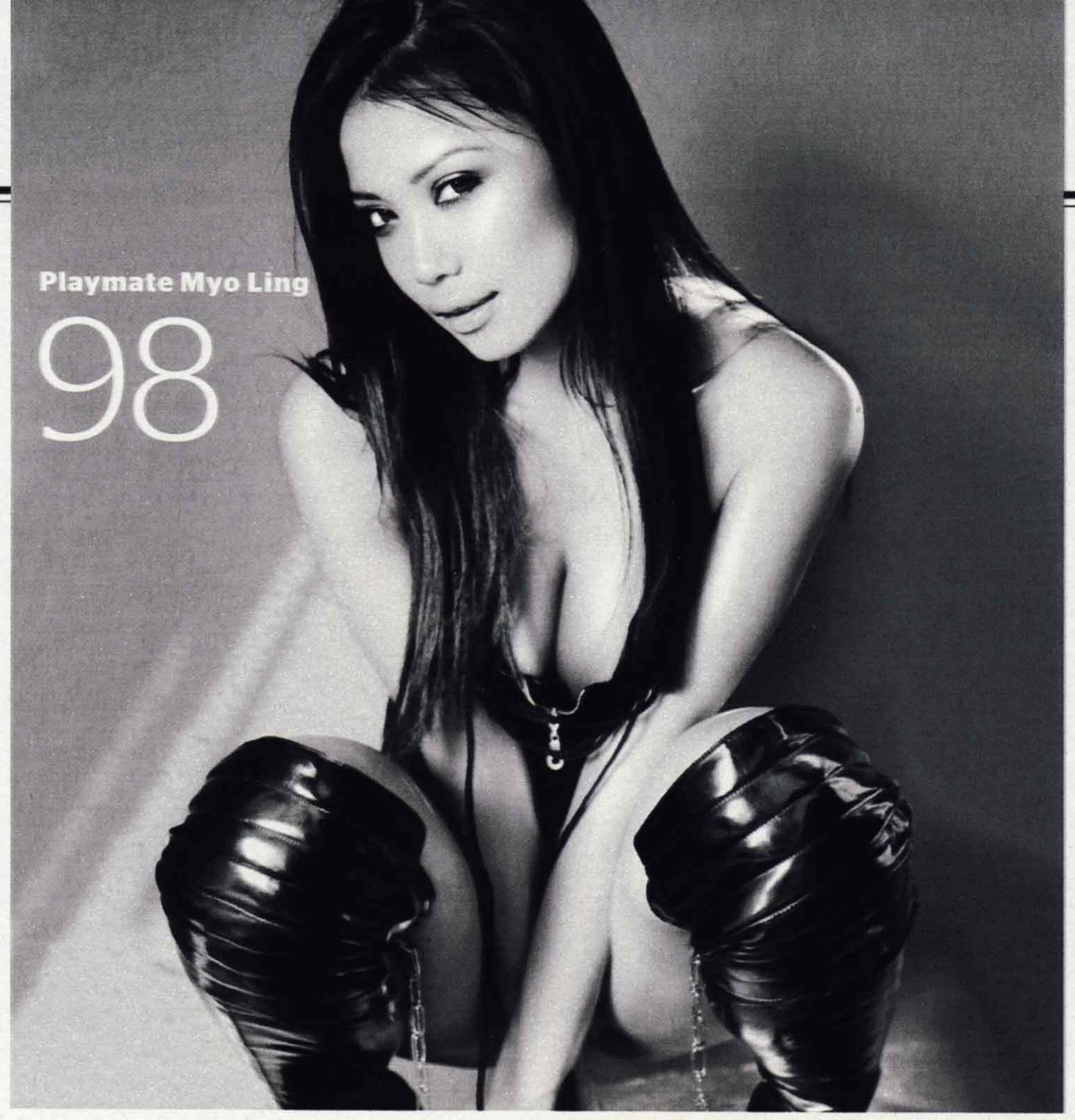
TITEL: SACHA HÖCHSTETTER UND BERNHARD KÜHMSTEDT FÜR PLAYBOY; FOTOS: SACHA HÖCHSTETTER (2), OLIVER MARK, PR (2); ILLUSTRATION: TIM MÖLLER-KAYA

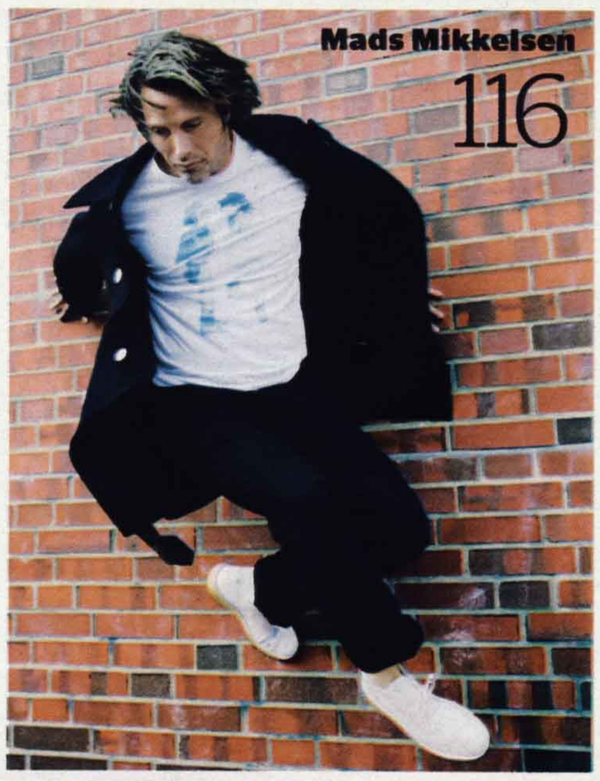
HAVANA CLUB

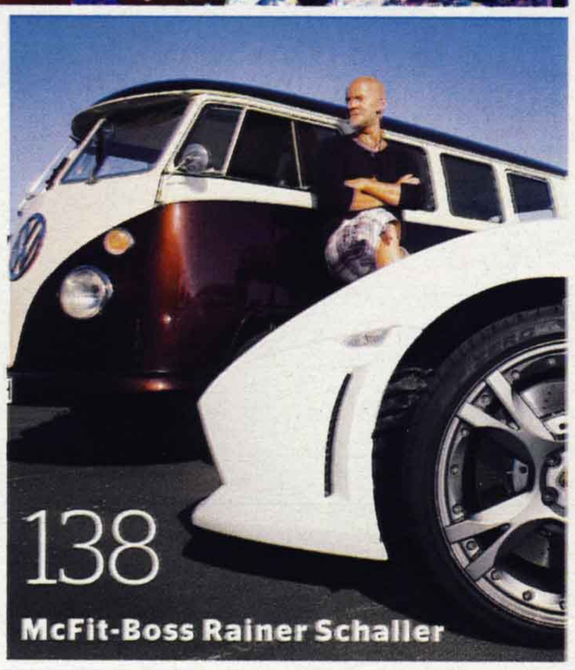
EL CULTO A LA VIDA

HAVANA-CLUB.DE

GENUSS-MIT-VERANTWORTUNG.DE







INHALT 01/10

TECHNIK-SPEZIAL: HEIMKINO

85 **Kino für zu Hause:** Scharfe Bilder, satter Sound und einfache Bedienung. Bei diesen Geräten werden Sie nicht in die Röhre gucken

86 **Der Fernseher:** LCD, LED, OLED oder Plasma? Wir navigieren Sie durch den TV-Dschungel

89 **Der Ton:** Kino-Surround-Sound auf der Couch

91 **Das Bild:** Hier gibt es scharfe Inhalte auf DVD, Blu-ray, Online und im Fernsehen

94 **Spiele:** Spielend reich werden? Wir sagen, wie

PLAYMATE

98 **Myo Ling:** Die 26-jährige Niederländerin mag keinen Käse, sondern Kampfsport. Gefährlich schön!

STIL

116 **Stil Royale:** James-Bond-Bösewicht Mads Mikkelsen zeigt, was man diesen Winter trägt

124 **Ganz nach Maß:** Unser Autor lässt sich seinen ersten Anzug auf den Leib schneidern

126 **Der perfekte Anzug:** So finden Sie den richtigen

128 **Der Tag danach:** So sehen Sie sogar nach einer durchzechten Silvesternacht richtig gut aus

130 **News:** Dockers „K-1 Khaki“ // Gewinnen: Outfit von Marlboro Classics // Kolumne: Der Schal

134 **Geschenke-Spezial:** Last-Minute-Weihnachtsgeschenke für Sie – und Ihre Holde

LUST & LEBENSART

144 **Der große Sex-Rückblick 2009:** Wir erinnern an ein Jahr voller Liebe, Lust und Leidenschaft

148 **Flirthelfer III:** Das Feuerzeug

149 **Lust-News:** Beziehungskiller Weihnachten // Josephine Baker // Sex-Meldestelle

152 **Aus dem Nähkästchen:** Die Münchner Nobel-Disco „P1“ wird 60. Reporterlegende Michael Graeter erzählt, wer dort mit wem gekokst hat

156 **Silvester in Rio:** Strand, Sonne, schöne Frauen – warum 2010 nicht an der Copacabana begrüßen?

160 **Lebensart-News:** „Arlberg Hospiz“ // Richard Branson // Gölles & Reisetbauer

161 **Deutscher Design-Preis:** Die Ehrung ist prestigeträchtig, aber wer gewinnen will, muss zahlen

KULTUR-POOL

163 **Interview:** Moritz Bleibtreu über Heimat, Vater-Sein – und seine Rolle in „Soul Kitchen“

165 **Kino:** Der letzte Film mit Heath Ledger

166 **Musik:** Tricky, der böse Bube des TripHop

168 **Buch:** Stephen Kings angeblich letzter Roman

STANDARDS

4 **Editorial**

10 **Unser Team**

12 **Forum**

22 **Impressum**

112 **Witze**

113 **Cartoon**

114 **Playmate-News**

115 **Playmate-Classic**

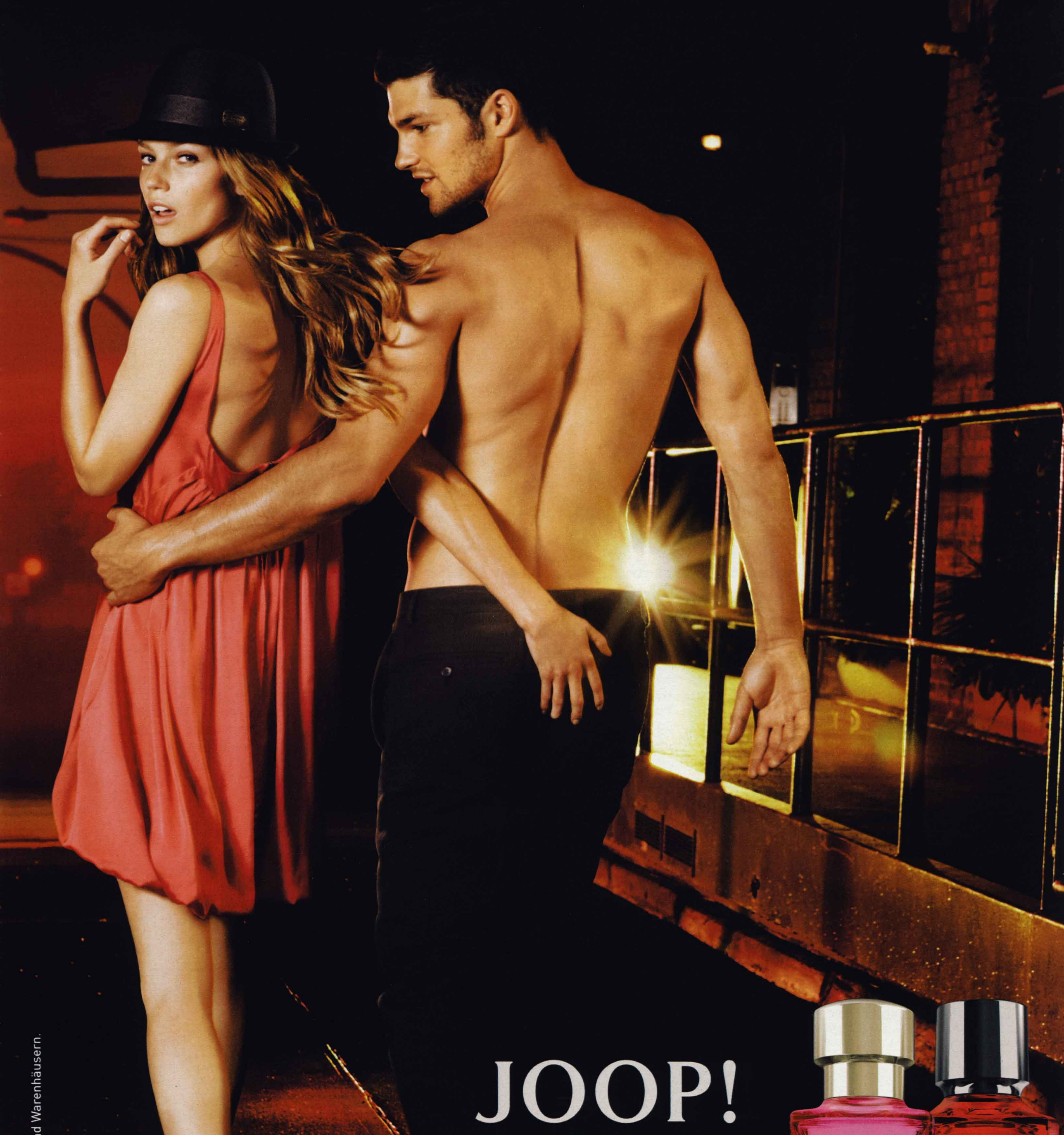
150 **Playboy-Berater**

170 **Bezugsquellen**

172 **Schlusswort**

FOTOS: FLORIAN BÜTTNER, ARMIN SMAILOVIC, BILDAGENTUR HUBER, TOONEN-WIENTJENS (2)

Alle rot gekennzeichneten Themen sind Titelthemen

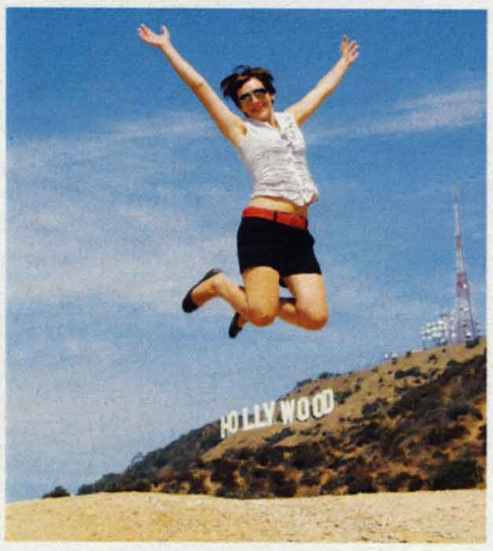

JOOP!
THRILL
NEW FRAGRANCES FOR HER FOR HIM
JOOP! THRILL
WOMAN
JOOP! THRILL
MAN
Erhältlich in autorisierten Parfümerien und Warenhäusern.

Mitarbeiter des Monats

Ob am Strand in Rio oder am Tresen im heimischen München, ob beim TV-Geräte-Test oder beim Mode-Shooting: **Unsere Redaktion** war mal wieder ordentlich auf Achse. Hier stellen sich Ihnen unsere Helden vor

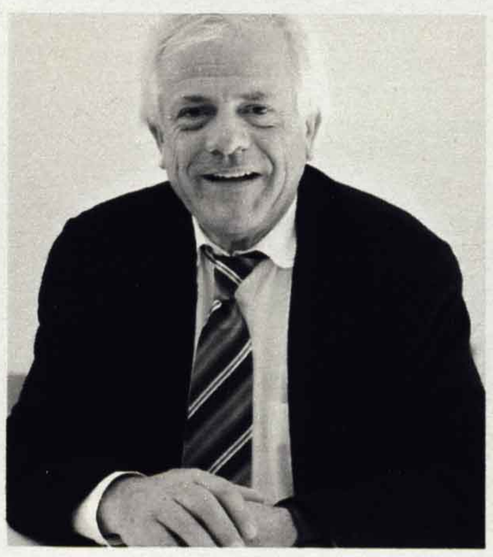
Das Berliner „Hotel de Rome", in dem unser Redaktionsteam zum Interviewtermin mit **Boris Becker** verabredet war, überprüfte gerade die Feuermelder. Am Tag zuvor feierte Berlin 20 Jahre Mauerfall und war vollständig in Alarmbereitschaft. Aber Boris Becker blieb souverän und gelassen. Lesen Sie unser Gespräch mit Deutschlands Tennislegende

Ab Seite 60



Sie macht – fast – jedes Mal Luftsprünge, wenn Sie wieder ins Kino darf: unsere Hollywood-Expertin **Anne Lehwald.** Zum Interview mit **Moritz Bleibtreu** musste sie allerdings nicht über den Großen Teich fliegen, über seine Rolle in „Soul Kitchen" stand er ihr in Hamburg Rede und Antwort.

Ab Seite 163



Er ist der Inbegriff des Gesellschaftsreporters und wurde in der TV-Serie „Kir Royal" als Baby Schimmerlos verewigt: **Michael Graeter.** Zum 60. Geburtstag der legendären Münchner In-Disco „P1" schrieb uns der heutige Kolumnist der Münchner „Abendzeitung" ein intimes Club-Porträt.

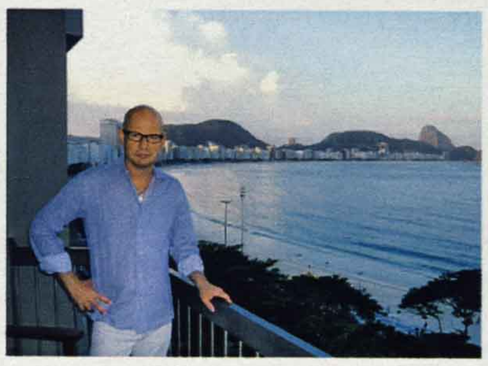
Ab Seite 152

Ist er schon zum Technik-Fuzzi mutiert? Diese Frage stellt sich **Tobias Pützer** manchmal, wenn ihm klar wird, dass er seit sieben Jahren Technik-Geschichten schreibt. So wie das Playboy-Heimkino-Spezial in dieser Ausgabe. Bei ihm daheim steht übrigens eine Röhre – also doch kein Technik-Fuzzi.

Ab Seite 85

Im „Copacabana Palace", in dem einst Mick Jagger und Keith Richards wohnten, suchte **Dr. Thomas Garms** eine ruhige Bleibe, um seine Reisestory über Rio zu Papier zu bringen. Doch dann stürzte sich der Autor („Welt am Sonntag", „Men's Health") für die besten Last-Minute-Tipps für Silvester ins Getümmel der Nacht.

Ab Seite 156



Zum die-Wand-hoch-Gehen war's für James-Bond-Böse-wicht **Mads Mikkelsen** hoffentlich nicht. Aber unser preisgekrönter Fotograf **Armin Smailovic** hat ihm fürs Mode-Shooting schon einiges abverlangt. Darf man aber auch. Schließlich war Herr Mikkelsen mal Tänzer, da darf ein wenig Action erwartet werden.

Ab Seite 116

Er ist in einem Architektenhaushalt aufgewachsen, mit dem Stift in der Hand. So wurde **Tim Möller-Kaya** Illustrator. Und zwar einer der besten dieses Landes. Seiner Heimatstadt Hamburg ist er treu geblieben – trotz des Wetters. Für diese Ausgabe hat er die „33 Dinge, die ein Mann können muss" illustriert.

Ab Seite 68

FOTOS: ABENDZEITUNG, FABIAN SCHELLHORN, PRIVAT (4); ILLUSTRATION: TIM MÖLLER-KAYA

Opel präsentiert

ASTRA

Der Gewinner des Goldenen Lenkrads.

von BILD am SONNTAG
und AUTO BILD

Kein Wunder, dass der Opel Astra „Das Goldene Lenkrad“ gewonnen hat. Das Design und die Innovationen liegen einfach vorn: zum Beispiel das Sicherheitslichtsystem AFL+ mit bis zu neun Lichteinstellungen. Der Fahrersitz mit Gütesiegel AGR (Aktion Gesunder Rücken e. V.) bietet ebenso größten Komfort und ist für jede Körpergröße exakt einstellbar. Und mit dem integrierten Fahrradträgersystem Flex-Fix® haben Sie Ihr Fahrrad immer und überall dabei.

- **Ergonomiesitz mit Gütesiegel AGR**
- **Adaptives Sicherheitslichtsystem AFL+**
- **Integriertes Fahrradträgersystem Flex-Fix®**

Kraftstoffverbrauch kombiniert 7,5–4,2 l/100 km, CO_2-Emission kombiniert 176–109 g/km (gemäß 1999/100/EG).

www.opel.de

OPEL

Wir leben Autos.

PLAYBOY, Ausgabe 12/09

Gorbatschow 11/09

Dieser Rückblick enthält etliche für mich neue Aspekte über „Gorbi". Zum Teil ist die Sprache etwas zu flapsig geraten. Nicht nur Bulgarien, auch die DDR hat Ölgeschäfte getätigt. Das war möglich, da der RGW-Ölpreis sich aus dem 5-Jahres-Mittel des weltweiten Ölhandels berechnete. Vorteil: Der Ostblock bekam Rohöl konkurrenzlos billig. Daher konnten etliche Staaten auf diese Weise während der Ölkrisen ihr Russenöl deutlich unter Weltmarktpreis weiterverkaufen. Allerdings verkaufte die DDR kein Rohöl, sondern nutzte die Fähigkeiten ihrer Petrochemie, um höherpreisige Raffinerieprodukte zu verkaufen. Nachteil: Während die Ölkrisen wieder gingen, mussten die Bruderstaaten weiterhin in der Sowjetunion einkaufen.

Mathias Buchholz, Bern

Leserbrief des Monats

Hirschhausen-Kolumne seit 10/09

Am Zeitungsstand, ganz ungeniert,
sah ich den Playboy an – //
war fasziniert.
Ein Beitrag mit Hirschhausen
drin // da schaut man doch als Frau
etwas genauer hin.
Mein Lieblingscomedian umhüllt von
überirdisch schönen Frauen // das hat
selbst mich begeisternd umgehauen.
Da ist nicht nur die Männerwelt
beglückt // sondern auch die anspruchsvolle Weiblichkeit entzückt //
und außerdem erfährt die wissbegierige Frau //
was Männer wollen, ganz genau.
Vielen Dank für die bunte
Vielfalt in der Oktoberausgabe!

Evelyn Piontkowsky, Ottendorf

Schreiben Sie uns!

Denn der beste Leserbrief wird prämiert. Gewinnen Sie eine Flasche „Château Playboy": eine streng limitierte Premium-Sonderabfüllung, die nur handverlesene Playboy-VIPs bekommen - und Sie. Wenn Sie an oben stehende Adresse schreiben. Und sich Mühe geben!

Claire Oelkers 11/09

Mit der Ausgabe 11/2009 habt Ihr wirklich eins der besten Hefte seit Langem rausgebracht! Neben den vielseitigen und interessanten Reportagen fand ich es prima, dass ihr nun auch von Hirschhausen mit ins Boot geholt habt. Besonders umgehauen hat mich allerdings die Fotostrecke mit Claire Oelkers! Was eure Fotografen bei ihr für Motive gezaubert haben – sensationell. Eine tolle Frau und ganz große Fotos, Respekt! *T. M., E-Mail*

Ugly Manager 11/09

Ihr Essay zum Thema Ugly Manager lässt einen wichtigen Lösungssatz vermissen: Um die beste Freundin der hübschen Bar-Bekanntschaft von ihrem destruktiven Tun abzuhalten, braucht es den Wing Commander. Das ist der Freund, der sich selbstlos bereiterklärt, den Ugly Manager abzulenken, zu neutralisieren. Was unsere Mission ungemein erleichtert.

Markus Schocker, E-Mail

Antwort der Redaktion: Vielen Dank für Ihren Hinweis – wir werden den Wing Commander „testen" und in einer der nächsten Ausgaben über unsere Erfahrungen berichten.

Playboy kann leider nicht alle Briefe veröffentlichen. Wir behalten uns das Recht vor, Leserbriefe zu kürzen. ***Anschrift: Playboy Deutschland Publishing GmbH, Stichwort Playboy-Leserbriefe, Arabellastr. 23, 81925 München.*** *Oder senden Sie uns eine E-Mail an:* ***leserservice@playboy.de***

DER PLAYBOY-LESER-BEIRAT

„Was geht vor: Familie oder Karriere?"

Das wollten wir von Ihnen unter ***www.playboy.de/leserbeirat*** wissen! Hier sind einige der Antworten:

>>In meiner aktuellen Lebensphase ist mir der berufliche Werdegang wichtiger, da ich noch Single bin<<

NILS NEUGEBAUER, LESERBEIRAT

»ES GIBT KEINEN MODERNEN MANN – EIN MANN IST EIN MANN UND BLEIBT EIN MANN«

GERALD HAUKE, LESERBEIRAT

>>Der moderne Mann versteht das Leben immer als Gleichgewicht von Familie und Karriere. Dieses Gleichgewicht kann schon mal ins Schwanken geraten – es wiederherzustellen ist die Herausforderung, die das Leben spannend und lebenswert macht. Alles andere wird (so oder so) schnell zum Alltagstrott. In seinem Karriereleben findet der Mann von heute die Möglichkeit, seine Individualbedürfnisse (Status, Respekt, Wohlstand, Erfolg ...) zu befriedigen. Dies kann er allerdings nur dann dauerhaft, wenn er ausreichend Geborgenheit, Liebe, Intimität und Sexualität bekommt – am besten in seiner Familie <<

BERND MAYRHOFER, LESERBEIRAT

»Karriere!«

MAIK LEHMANN, LESERBEIRAT

FOTOS: FRANK EIDEL, CORINNA BECKMANN (2), PRIVAT (3)

*0,14 €/Min. aus dem Festnetz der Deutschen Telekom; abweichende Preise für Anrufe aus Mobilfunknetzen

Elegance is an attitude

"It's time to give a little bit of your time to others."

Andre Agassi

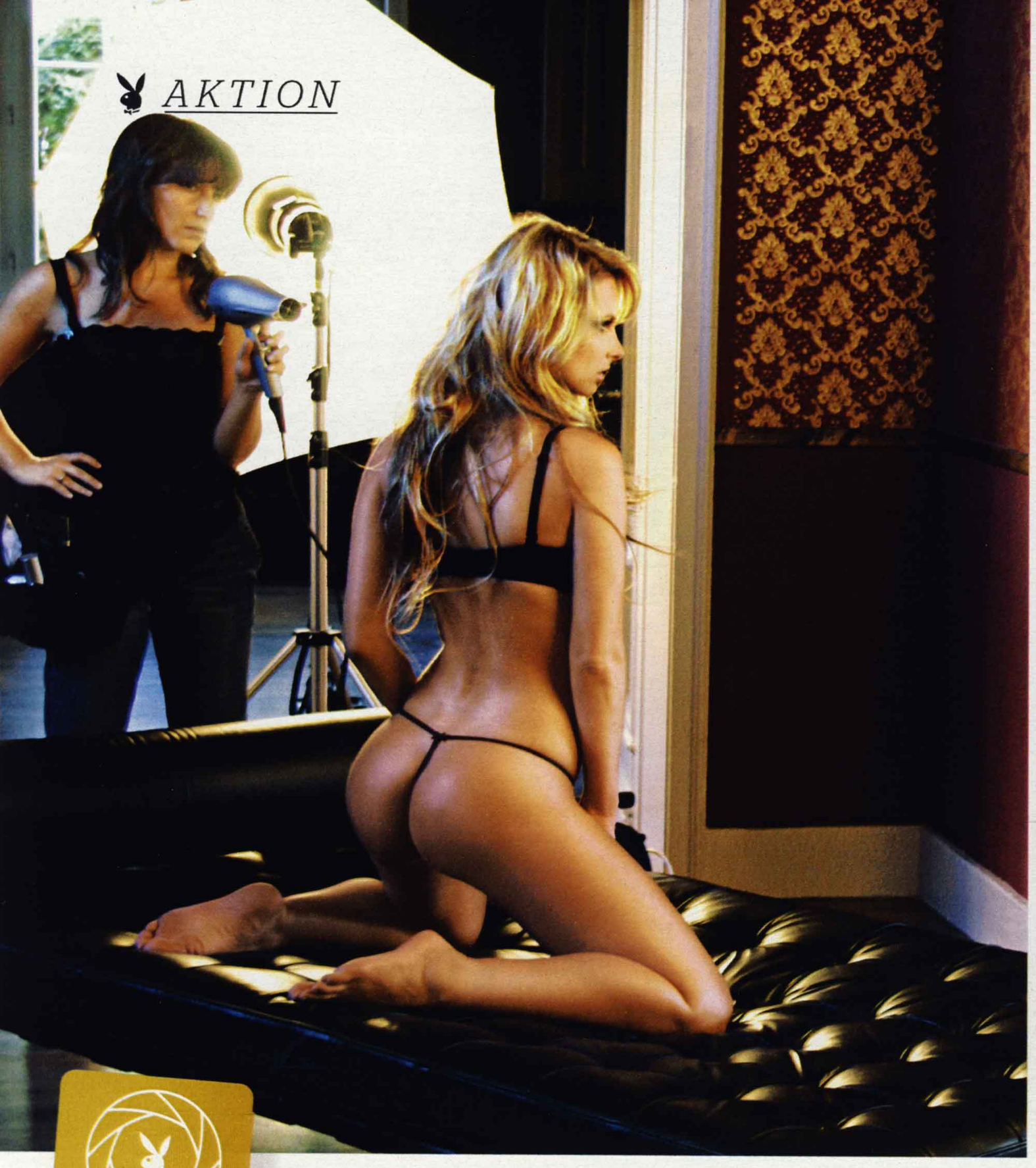
LONGINES®

Longines supports the Andre Agassi Foundation

The Longines Master Collection Retrograde

LONGINES Deutschland
Tel. 06173/606-281, Fax 06173/606-285

www.longines.com



Scharf gestellt: Der renommierte Playboy-Fotograf Andreas Reiter (u.) führt Sie im Playboy-Workshop Aktfotografie in die hohe Schule der erotischen Fotokunst ein

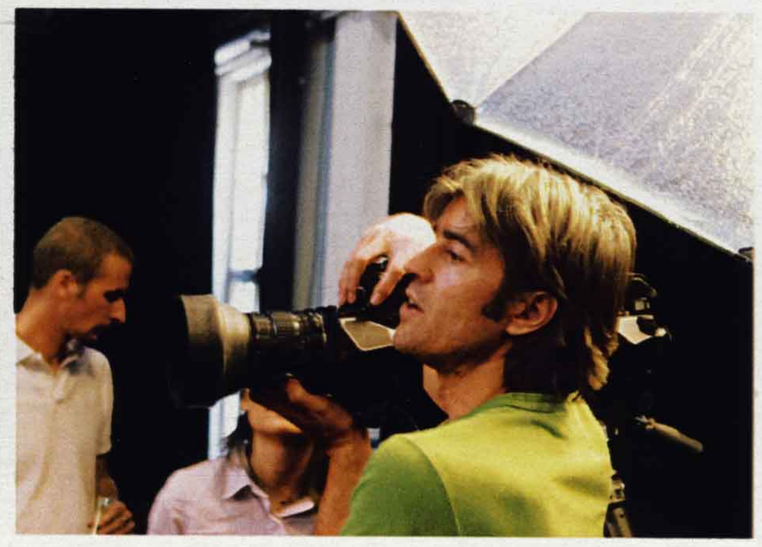


FOTO WORKSHOP

Schießen Sie los!

Sie lieben erotische Fotografie? Fein. Sie können jetzt in einem exklusiven **Playboy-Foto-Workshop** lernen, wie Sie selbst schöne Frauen gekonnt in Szene setzen. **Star-Fotograf Andreas Reiter** zeigt Ihnen, wie's geht

Beim Playboy-Workshop in München erfahren Sie alles, was Sie über professionelle Aktfotografie wissen müssen. Der langjährige Playboy-Fotograf Andreas Reiter (über 40 Playboy-Titelproduktionen) und sein Team führen Sie in die wichtigsten Grundlagen der Bildgestaltung ein. Sie lernen aus erster Hand, wie Sie zwei Original-Playmates gekonnt in Szene setzen. Dazu gehören ein perfektes Haar- und Make-up-Styling ebenso wie individuelle Requisiten, eine außergewöhnliche Location, professionelles Licht- und Foto-Equipment. Darüber hinaus erläutert Ihnen Andreas Reiter die Auf- und Nachbereitung der Fotos.

So läuft der Playboy-Workshop ab

› ***Samstag, 6. Februar 2010 (1. Tag)*** *Begrüßung durch den Playboy-Chefredakteur Florian Boitin. Vorstellung des Teams und des Equipments. Einführung in Kameratechnik und in das Thema Premium-Aktfotografie durch Playboy-Fotograf Andreas Reiter. Besichtigung der exklusiven Location „SkyLounge" über den Dächern Münchens. Aufbau des ersten Sets mit Licht und Requisite unter Anleitung des Teams.* ***Foto-Shooting mit den Playmates Michaela Grauke und Doreen Seidel.*** *Lunch. Aufbau des zweiten Sets. Shuttle zum Hotel „Bayer Sofitel München" und gemeinsames Abendessen.*

› ***Sonntag, 7. Februar 2010 (2. Tag)*** *Zweites Set in einer Hotelsuite, Aufbau wie am Tag vorher. Individuelles Foto-Shooting mit den Playmates. Lunch. Postproduktion anhand einiger exemplarischer Fotos mit Nachbearbeiten. Präsentation der Teilnehmer-Fotos. Abschließende Besprechung mit Andreas Reiter. Verabschiedung und Rückreise.*

› ***Anmeldung:*** *Playboy-Foto-Workshop Aktfotografie vom* **6. bis 7. Februar 2010** *in München.* ***Preis:*** *2499 Euro. Im Preis sind folgende Leistungen enthalten: Übernachtung im Einzelzimmer im 5-Sterne-Luxushotel „Bayer Sofitel München", Catering & Workshop mit professionellem Equipment und zwei Playboy-Playmates als Models.*
Infos: *E-Mail: workshop@andreasreiter.com, Tel.: +49/(0)89/1574801.*
Reservierung: *via Internet unter* www.playboy.de/foto-workshop

Die Teilnehmer-Anzahl ist auf 13 Plätze limitiert. Deshalb gleich anmelden! Bei mehr als 13 Teilnehmern wird eine Warteliste eröffnet.

FOTOS: WILFRIED WULFF FÜR PLAYBOY, MANUEL LIST, KERSTEN WEICHBRODT

Beim Thema HDTV sollten Sie nicht länger in die Röhre schauen.

Für Ihren alten Röhrenfernseher gewährt Loewe jetzt bis zu 500 Euro Preisvorteil.

Tauschen Sie Ihren alten Fernseher – gegen die Zukunft: Mit allen Loewe TV-Geräten ab 32" können Sie hochauflösendes Fernsehen ohne Zusatzgeräte empfangen, in detailreicher Full-HD-Auflösung genießen und mit dem optionalen Festplattenrecorder DR+ auch aufnehmen. Darüber hinaus bieten wir Ihnen im Aktionszeitraum vom 16.11.2009 bis 30.01.2010 einen Preisvorteil von bis zu 500 Euro[1] für Ihr altes Loewe Röhrengerät oder bis zu 250 Euro für Ihr Röhrengerät von anderen Herstellern. Fragen Sie Ihren Loewe Fachhandelspartner oder erfahren Sie mehr unter www.loewe.de

[1] Gültig bei allen teilnehmenden Loewe Fachhandelspartnern innerhalb Deutschlands. Voraussetzung ist der Abschluss eines Kaufvertrages für ein Loewe Aktions-TV-Gerät, verbunden mit dem Tausch Ihres alten CRT-TVs im Aktionszeitraum. Der Preisvorteil variiert je nach Loewe Produkt (CRT von Loewe oder anderem Hersteller) und wird beim Kauf verrechnet. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.

Produktgestaltung: Loewe Design, Phoenix Design, Design 3

LOEWE.

Neu auf *www.playboy.de*

WAS UNS DIESEN MONAT INS NETZ GEGANGEN IST

1 Eiskalt: Whitewater-Rafting 2 Ausgangspunkt: Eilean Donan Castle in den schottischen Highlands 3 Team Playboy: „Drambuie Warriors" 4 Vorläufer: Markus S., weit vor dem Gegner

DRAMBUIE PURSUIT 2010

Echte Kerle gesucht!

Die Challenge in den schottischen Highlands geht weiter. ***Bewerben Sie sich jetzt,*** *und beweisen Sie, dass der deutsche Vorjahressieg kein Zufall war*

Es ist einer der kernigsten Outdoor-Wettbewerbe weltweit: Beim legendären Drambuie Pursuit jagen Teams aus aller Welt zwei Tage lang durch die schottischen Highlands und müssen dabei extrem unterschiedliche Prüfungen bestehen – vom Whitewater-Rafting in acht Grad kaltem Wasser bis zum Rage-Buggy-Racing.

Beim Drambuie Pursuit 2009 konnte erstmals ein deutsches Team den Gesamtsieg holen. Die „Drambuie Warriors", die vergangenes Jahr über www.playboy.de gecastet wurden, haben allen gezeigt, dass sie die wahren Highlander sind. Jetzt suchen wir würdige Nachfolger: Bewerben Sie sich noch bis zum 31. Dezember 2009 für das Team Playboy beim nächsten Drambuie Pursuit im Frühjahr 2010 in Schottland. Was Sie dafür tun müssen und wie Sie sich anmelden können, erfahren Sie unter *www.playboy.de/drambuie.*

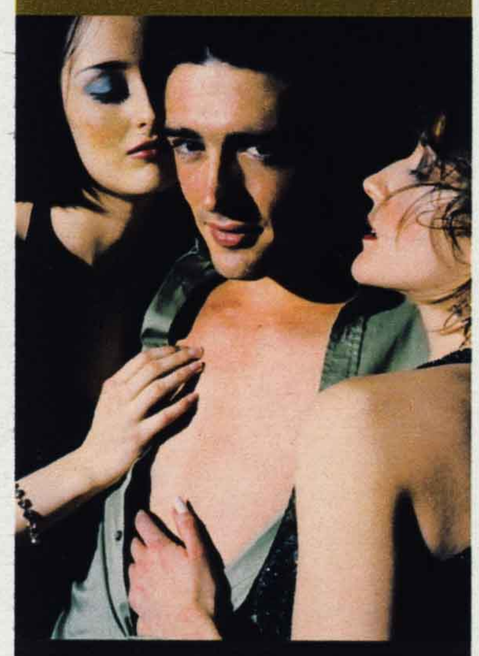
PLAYBOY-JUKEBOX

Das Auge hört mit

Von Shakira bis zu den Sportfreunden Stiller – auf www.playboy.de können Sie ab jetzt mehr als 17.000 Musikclips kostenlos angucken. Dazu haben wir exklusiv mit tape.tv die beste Musik für wahre Playboys zusammengestellt. In vier Playlists finden Sie nicht nur die erotischsten Musikvideos, sondern auch die Klassiker, die auf keiner Playboy-Party fehlen dürfen. Am besten gleich mal reinhören und -schauen unter *www.playboy.de.*

DIE **UMFRAGE** DES MONATS

Welche guten Vorsätze haben Sie für 2010?



Freischwinger: 12,5 % der User wollen in einen Swingerclub

54 %

aller Playboy.de-User haben so schnell wie noch nie ihre Stimme abgegeben und entschieden, dass sie keine guten Vorsätze für das neue Jahr brauchen. Lediglich 4,2 % der User gaben an, dass sie nächstes Jahr zum Softie mutieren und für die Liebste kochen lernen werden. Weitaus besser schneiden da schon die Wünsche für die Horizontale ab: Sich endlich sexuell ausleben und vielleicht mal in einen Swingerclub – das haben sich ganze 12,5 % der User vorgenommen. Einen ganz speziellen Wunsch hat auch User Schürmann: „Ich werde 2010 zu rauchen anfangen und Nicht-schwimmer werden." Na dann, wir wünschen ein erfolgreiches neues Jahr!

FOTOS: CORBIS, DRAMBUIE (4), JUAME LA IGUANA REDAKTION: KATRIN SCHMIDT

DER NEUE FIAT PUNTO EVO AB 9.990 €[1] UND 0 € ANZAHLUNG[2].

- NEUE MULTIAIR-MOTOREN.* INSTALLIERT.
- INFOTAINMENT-SYSTEM BLUE&ME - TOMTOM.[3] INSTALLIERT.
- NEUER INNENRAUM. INSTALLIERT.
- START&STOPP-AUTOMATIK.[4,*] INSTALLIERT.
- ESP MIT HILL HOLDER. INSTALLIERT.
- 7 AIRBAGS INKL. KNIEAIRBAG. INSTALLIERT.

www.fiat.de

CIAOFIAT 008003428 0000 freecall

[1] Bezogen auf den Fiat Punto Evo 1.2 8V Active (3T)*: Einführungsangebot mit einem Kundenvorteil auf die unverbindliche Preisempfehlung in Höhe von € 1.560,– zzgl. Überführungskosten. Angebot gültig bis 31.12.2009 bei allen teilnehmenden autorisierten Fiat Händlern. Nachlass, keine Barauszahlung. Nicht kombinierbar mit dem FIAT-ecoplus+ BONUS.

[2] Finanzierungsangebot der Fiat Bank für den Fiat Punto Evo 1.2 8V Active (3T)*: 35 Monatsraten à € 173,–; 5,99 % effektiver Jahreszins; 36 Monate Laufzeit; Schlussrate € 5.313,–. Privatkundenangebot, gültig bis 31.12.2009.

[3] Ab Version Dynamic.

[4] Erhältlich mit den Motorisierungen 1.4 8V*, 1.4 MultiAir 16V Turbo* und 1.3 Multijet 16V*.

* Kraftstoffverbrauch nach RL 80/1268/EWG (l/100 km): kombiniert 5,7–4,1. CO_2-Emission nach RL 80/1268/EWG (g/km): kombiniert 132–108.

DIE DEKADE NULL

Unten ohne

Das Schamhaar verschwand, die Tastatur, der Raucher und der feste Arbeitsplatz: In den Nullerjahren wurde abgeschafft, was nur abzuschaffen war. **Was bleibt übrig von einem Jahrzehnt ohne Namen?**

TEXT MICHALIS PANTELOURIS

Es war ein angekündigtes Nichts: Weiß noch jemand, wofür George W. Bush ursprünglich gewählt worden ist, im Jahr 2000, vor dem 11. September und dem sogenannten Krieg gegen den Terror? War da was? War überhaupt etwas los damals, in der Druckwelle der geplatzten ersten Internet-Blase? Die Antwort ist natürlich: nein. Bushs Slogan war „mitfühlender Konservatismus", und – das ist ein Kunststück – der Satz sagt zwar irgendwie alles, ist aber trotzdem total falsch. Wenn wir dieses Jahrzehnt einmal beschreiben wollen, dann haben wir ein Problem: Diese Nullerjahre haben praktisch nichts hervorgebracht, das man auf der Straße sehen kann. Sollte jemand in den Neunzigern eingefroren worden sein und heute wieder aufwachen, dann wird das einzig wirklich Merkwürdige für ihn sein, dass heute die Kopfhörerkabel weiß sind. Natürlich sind außerdem die Schamhaare verschwunden, aber das kann man auf einer ordentlichen Straße nicht sehen.

Ich habe – nebenbei – keine Ahnung, wie sich Mädchen auf so etwas einigen: War da ein Treffen, bei dem eine Gruppe It-Girls verabredet hat: „Hey, Mädels, irgendwie scheint in diesem Jahrzehnt alles verschwinden zu müssen – der ökologische Fußabdruck, die Raucher, Tasten, Kabel, die D-Mark – wäre es da nicht richtig, wenn wir uns die Muschis komplett rasierten?"

Da haben die Damen übrigens noch einen Punkt getroffen: die D-Mark. Den Euro. Daran konnte man merken, dass eine neue Zeit kam. Europa wuchs zusammen. Reisepässe braucht man nur noch für Übersee, und überhaupt wird das soziale Netz ersetzt durch soziale Netzwerke. Es sind ja auch die Jahre zwei Punkt null. Alles ist mit allem verbunden. Es werden keine Musikrichtungen mehr erfunden wie HipHop in den 80ern oder Grunge in den 90ern, dafür werden alle vermischt – die Mash-up-Jahre.

Früher ist heute gar nicht lange her. Ich würde sagen, früher ist alles, was vor den Neunzigern passiert ist. Und früher sind die Menschen noch in große Häuser gegangen, haben für große Firmen gearbeitet und davon geträumt, dass alles in ihrem Leben immer größer wird. Dann kam die New Economy, und alles wurde kleiner, flacher, flexibler und neuer – Hierarchien, Handys und die Allgemeinbildung. Es stimmt schon, dieses alte geflügelte Wort, dass Spezialisten ganz viel über ganz wenig wissen und wir anderen fast nix über ganz viel. Aber in den Jahren danach wurde alles transzendent: In einem ganz normalen Leben in dem Jahrzehnt ohne Namen muss man über so viele Dinge Bescheid wissen – über Erziehung und .php-Dateien, über Sex und Subprime-Loans, Gesundheitsfond und Touchscreen-Handy-Applications –, dass wir, wo immer es geht, einfach aufgeben. Wir werden keinen guten Namen mehr finden für dieses Jahrzehnt, aber ich wäre für „die Wiki-Jahre", weil plötzlich alle an allem mitarbeiten müssen. Wir sind Hyper-Generalisten: Wir wissen gar nichts, aber das über alles. Es ist die Wissens-Flatrate: Wir hätten jede Information – wir müssten sie nur noch runterladen. Wahrscheinlich beschreibt das eine Art Zen-buddhistisches Nirvana. In einer Informationsgesellschaft ist das allerdings nur so lange gut, wie man online ist. Bewusstseinserweiterung läuft in diesem Jahrzehnt per Wireless LAN.

Wir sind herumgeisternde Knoten in virtuellen Netzen, die längst keine Büros mehr haben, sondern Netbooks und einen Lieblingsplatz im Café. Und wir sind so weit individualisiert, dass wir längst nicht mehr nur eine Ich-AG wären, sondern gleich mehrere, wenn das Wort Ich-AG nicht so alt klänge. Es ist von 2003. Aber, eben: Heute wird alles schneller früher. Eigentlich ist es widersinnig: Inzwischen ist fast alles digital und altert trotzdem schneller. Nur wir Menschen sind immer noch nur aus Kohlenstoff. Aber wir bleiben ewig jung.

ILLUSTRATION: THOMAS KUHLENBECK FÜR PLAYBOY

DIE ZUKUNFT.
FORM VOLLENDET.

Mit dem LG BL40 newchocolate im zeitlosen Black-Label-Design haben Sie die Zukunft in der Hand. Auf seinem einzigartigen kratzfesten 4"-Multi-Touch-Display mit brillanter Auflösung erleben Sie modernste Online- und Offline-Multimedia-Anwendungen im Kinoformat. Surfen Sie komfortabel im World Wide Web mit formatfüllender Webseitenansicht oder lesen Sie Ihre Nachrichten im Dual-Screen-Modus.
Erleben Sie die Welt auf eine Art, die Sie noch nicht gesehen haben.

newchocolate
BL40

www.lge.de/newchocolate

LG
Life's Good

BLACK LABEL SERIES

Die Summe unserer Ideen für effizientes Fahren: 99 g CO_2/km.

Effizienz-Technologie, intelligent kombiniert. Der Audi A3 1.6 TDI ab 99 g CO_2/km.

Bereits 32 Audi Modelle erreichen einen CO_2-Ausstoß von unter 140 g/km – und sie haben noch eine weitere Gemeinsamkeit: 100 Jahre Vorsprung durch Technik. Davon profitiert auch der neue Audi A3 1.6 TDI* ab 99 g CO_2/km. Dank Common Rail Technologie und Turboaufladung liefert er bei deutlich geringerem Verbrauch gleiche Fahrleistungen wie viele hubraumstärkere Motoren. Zusammen mit Start-Stop-System, Schaltanzeige und Rekuperation macht ihn das zum aktuellsten Beweis für unseren Anspruch: Effizienz serienmäßig.

*Kraftstoffverbrauch A3 1.6 TDI in l/100 km: innerorts 4,7–5,3; außerorts 3,3–3,9; kombiniert 3,8–4,4; CO_2-Emission in g/km: 99–116. Einschränkungen bei Sonderausstattungen möglich.

Audi
Vorsprung durch Technik

PLAYBOY Deutschland

ISSN 0939–8546

Verlag und Redaktion

Playboy Deutschland Publishing GmbH, Arabellastraße 23, 81925 München,

Postfach 81 01 72, 81901 München; Telefon: 0 89/92 50-27 86, Fax: 0 89/92 50-12 10, E-Mail: team@playboy.de; Internet: www.playboy.de

Verleger: Prof. Dr. Hubert Burda

Chefredakteur: Florian Boitin

Geschäftsführender Redakteur: Stefan Pabst

Art Director: Wolfgang Buß

Textchef: Christian Thiele

Fotochefin: Saskia Straße

Playboy-Berater (Print/Online): Mareike Ludwig – Leitung

Motor & Technik: Michael Görmann – Leitung

Lebensart, Buch: Klaus Mergel

Menschen & Storys: Detlef Dreßlein, Michael Gösele (Reporter)

Musik: Kai-Uwe Keup

Stil: Samira Fricke; Daniel Hilz

Film, Playboy-Berater: Anne Lehwald

Textredaktion: Kira Brück

Pictorials: Antje List – stellv. Leitung; Natasa Mermer

Bildredaktion: Corinna Beckmann – Leitung

Grafik: Gabriele Keßler, Friederike Keup

Koordination Print-Online: Stefan Pabst; Mareike Ludwig (Playboy-Berater); Corinna Beckmann (Cyberclub), Katrin Schmidt, Stefan Kaserer, Kira Brück

Redaktionsassistenz: Britta Geiger

Ständiger Mitarbeiter: Ully Arndt

Bildbearbeitung: Bojan Likić; Mirko Vezmar

Dokumentation/Schlussredaktion: Dr. Martin Seidl, Petra Kerkermeier (stellv.); Pamela Cregeen, Wolfgang Donauer, Astrid Diening, Gisela Haberer-Faye, Gottfried Hahn, Bernd Hempeler, Michael Jupe, Andrea Kaufmann, Catherine Kühn, Angelika Loos, Gerd Marte, Christina Madl, Joachim J. Petersen, Marion Riecke, Reinhard Ruschmann, Dorothea Rutenfranz, Nina Winkler-de Lates

Produktion: Ernst Frost, Helmut Janisch, Michael Kalogeropoulos-Wimmer, Peter Kiaček, Christoph von Schiber

Redaktionstechnik: Ingo Bettendorf, Peter Gaberle, Bernd Jebing, Kai Knippenberg, Ulf Rönnau, Alexander von Widekind

Bildtechnik: Harry Neumann, Udo Herzog

Redaktionsverwaltung: Burda Services GmbH, Anke Segräfe (Leitung), Sylvia Münzhuber

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Florian Boitin; Anschrift siehe Verlag und Redaktion

Playboy Deutschland Publishing GmbH ist ein Unternehmen der FOCUS Magazin Verlag GmbH und TOMORROW FOCUS AG.

Geschäftsführer: Jürgen Feldmann

Verlagsleitung: Vernon von Klitzing, Carina Rey (stellv.)

Marketing & Kommunikation: Carina Rey

Vertriebsleiter: Markus Cerny

Advertising Director: Katherine Kreiner, Tel. 0 89/92 50-12 85, Fax: 0 89/92 50-13 70

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Katja Nowak, Arabellastraße 23, 81925 München, Tel. 0 89/92 50-3446, Fax: 0 89/92 50-2509. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 7, gültig seit 1. Januar 2009.

U.S. PLAYBOY

Editor-in-Chief: Hugh M. Hefner; **Editorial Director:** James Jellinek; **Art Director:** Rob Wilson; **Photography Director:** Gary Cole
INTERNATIONAL PUBLISHING: **President Global Licensing:** Alex Vaickus; **Editorial Director:** David Walker; **Marketing Director:** Markus Grindel; **Manager/Publishing Services:** Mary Nastos; **International Publishing Administrator:** Gabriela Cifuentes; **Sr. Event & Services Administrator:** Denise Demcsik; **Editorial Coordinator:** William Ansell

---

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen.
Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags gestattet. Dieses gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Vervielfältigungen auf CD-ROM.

Playboy Deutschland darf nur mit Genehmigung des Verlags in Lesezirkeln geführt werden. Der Export von Playboy Deutschland und der Vertrieb im Ausland sind nur mit Genehmigung des Verlags statthaft. Playboy Deutschland erscheint monatlich.

Einzelpreis: € 4,90 inkl. 7 % MwSt., **Abonnementpreis:** € 4,90 (keine Zustellgebühr innerhalb Deutschlands, Auslandskonditionen auf Anfrage unter Telefon 0 18 05/55 61 77*). **Studenten-Abonnement:** (nur gegen Nachweis) € 3,80 (inkl. Zustellgebühr und 7 % MwSt., im Ausland zuzüglich Porto).
PLAYBOY, PLAYMATE, PLAYMATE DES MONATS, PLAYMATE DES JAHRES, die HÄSCHENMARKE und FEMLINMARKE sind Warenzeichen von Playboy Enterprises International, Inc., und werden gemäß der erteilten Lizenz verwendet. © 2009, soweit nicht anders vermerkt, by Playboy Deutschland Publishing GmbH

Printed in Germany

Druck: Burda Druck GmbH, Hauptstraße 130, 77652 Offenburg, Tel. 07 81/84 01

Playboy (German) (USPS no 0 00 03 23) is published monthly by Hubert Burda Media. Subscription price for USA is $ 90 per annum.
K.O.P.: German Language Pub., 153 S Dean St., Englewood NJ 07631. Periodicals postage is paid at Englewood NJ 07631
and additional mailing offices. Postmaster: Send address changes to: Playboy (German), GLP, PO Box 9868, Englewood NJ 07631

*0,14 €/Min. aus dem Festnetz der Deutschen Telekom; abweichende Preise für Anrufe aus Mobilfunknetzen

FIRST LADY

Stern-Schnuppe

*In James Camerons neuem Sci-Fi-Spektakel „Avatar" gibt **Zoë Saldaña** die außerirdisch Schöne*

Ganz schön viel Wirbel um einen Film: Mit einer neuartigen Verschmelzung von Echtbild und Animation möchte Erfolgsregisseur James Cameron („Titanic") das Kino revolutionieren – ansonsten aber vor dem Start von „Avatar – Aufbruch nach Pandora" am 17. Dezember noch nicht allzu viel verraten. Eines jedoch scheint sicher: dass uns Zoë Saldaña als schöne Außerirdische den Kopf verdrehen wird. Wie gut sie das kann, zeigte die 31-Jährige bereits als junge Uhura im letzten „Star Trek"-Abenteuer (DVD ist gerade erschienen): ziiiemlich gut.

FOTO: CLIFF WATTS/ICON INTERNATIONAL

DIE ORDNUNG DER DINGE

Kompass

Sie wollen wissen, was dieser Monat zu bieten hat? Wir sorgen dafür, dass Sie nicht die Orientierung verlieren

*Business-Kasper 2.0: Wer braucht schon einen gemütlichen Sessel in der Frequent-Flyer-Lounge, wenn man **den eigenen Sitzkoffer** dabeihat? Noch dazu sieht der „Züca Pro" (275 Euro) irre professionell aus. Wenn das damals in der Schule die Nerds mit dem Alu-Koffer gewusst hätten …*

FIRST CLASS

*Er hat vier Räder, ein Autoradio und sogar einen Zigarettenanzünder. Ach ja, und außerdem: 450 PS, einen Überrollkäfig sowie einen Feuerlöscher. Der Preis des neuen **BMW M3 GTS:** 115.000 Euro.*

*Früher sagte die Größe einer Plattensammlung eine Menge über ihren Besitzer aus. Heute passt fast alle Musik, die man jemals hören konnte und noch hören wollen wird, auf einen **USB-Stick:** den Corsair Voager GT mit 128 GB Speicher (um 320 Euro). Beeindruckend praktisch – aber in der Praxis wenig beeindruckend.*

*Ritter-Gewitter: Mit ordentlich Feuer, Spektakel und Sound geht ab 2. Januar **„Excalibur – The Celtic Rock Opera"** auf Tournee (Termine unter www.excalibur-show.com). Unter den Stars auf der Bühne: Judy Weiss, Johnny Logan und Alan Parson.*

*Darüber, ob man Champagner nun aus Kelchen oder Schalen trinkt, diskutieren nur Ignoranten. Die richtige Antwort: aus Frauenschuhen! Deshalb hat Piper-Heidsieck Champagne nun gemeinsam mit Schuhdesigner Christian Louboutin einen **Champagner-Stiletto** entworfen. Im Geschenkset um 350 Euro.*

MEMME ← → **MANN**

*„Wann wir uns zum Date treffen können? Moment mal, Baby, ich hol schnell den Schlauch raus." – Diese und weitere Kalauer stehen für all jene Menschen zur Benutzung bereit, die ihr Leben im neuen Jahr mit dem „Perry 2010" von Feuerwear planen: dem Personal Organizer **aus gebrauchtem Feuerwehrschlauch.** Preis: ab 89 Euro.*

*„Beim gemeinsamen Sonntagsspaziergang ungehemmt fremde Frauen ansprechen und mit der erstbesten Gelegenheit mitgehen": Das ist unser **Lieblingstipp** aus „50 ways to leave your lover" (Onkel & Onkel-Verlag, 9,90 Euro), der kleinen Ratgeber-Fibel für Beziehungsmüde.*

*Pilot, Nationalstürmer und Astronaut wollten wir alle mal werden – aber Baggerfahrer doch auch! Für den Bomag BW 226 RC-4 BVC (im Bild) ist nicht in jeder Garage Platz. Für den **neuen Baumaschinen-Kalender** 2010 (29,80 Euro, bauforum24.biz) glücklicherweise schon.*

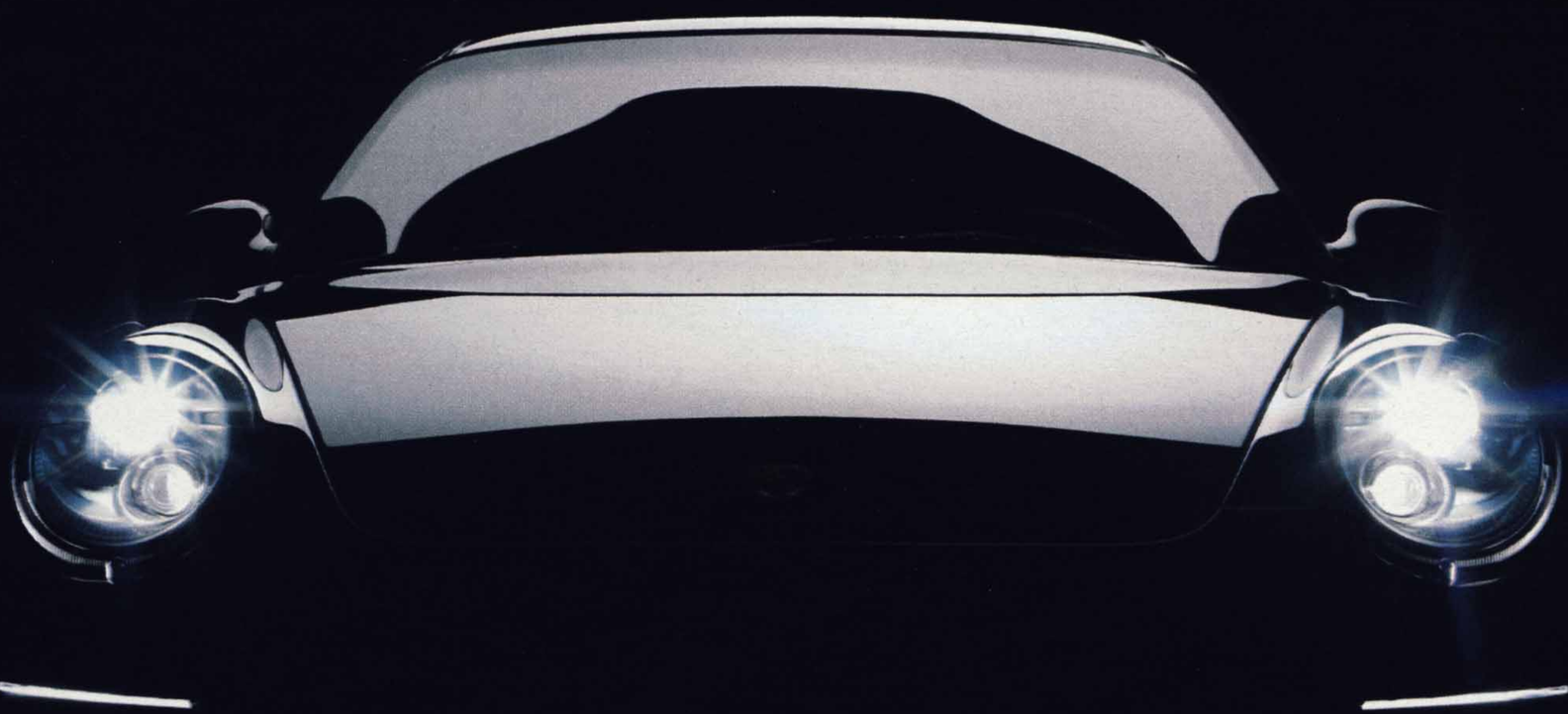
*„9to5 – Days in Porn" heißt ein großartiger **Porno-Dokumentarfilm,** der vom Branchenalltag im kalifornischen San Fernando Valley erzählt und endlich auf DVD erscheint. Mit dabei: US-Hardcore-Queen Sasha Grey, die inzwischen mit ihrer Hauptrolle in Steven Soderberghs „The Girlfriend Experience" den Sprung ins ernste Fach schaffte.*

ECONOMY CLASS

*Es ist lange her, da kaufte man sich ein Langenscheidt-Lexikon, um Wörter nachzuschlagen. Mittlerweile bringt der Verlag mit Vorliebe **Quatsch-Übersetzungshilfen** heraus: Mann – Deutsch, Arzt – Deutsch, demnächst wohl auch: Mann – Palme, Frau – Espressomaschine. Der neueste Blödsinn: „Hä?? Jugendsprache unplugged 2010" (2,95 Euro). Bockt nullinger, weil kein bisschen obama.*

*Wie lange war Idi Amin an der Macht? Wie viele Menschen hatte Pol Pot genau auf dem Gewissen? Wie groß war doch gleich das Privatvermögen von Saddam? Falls Sie Nachhilfe brauchen: Das **Tyrannen-Quartett** ruft Ihnen die fiesesten Diktatoren nochmals in Erinnerung (www.weltquartett.de, 10 Euro plus Versandkosten). Für mehr Abwechslung beim Spieleabend gibt's auch die Versionen „Seuchen" und „Rauschgift".*

REDAKTION: MAREIKE LUDWIG/CHRISTIAN THIELE

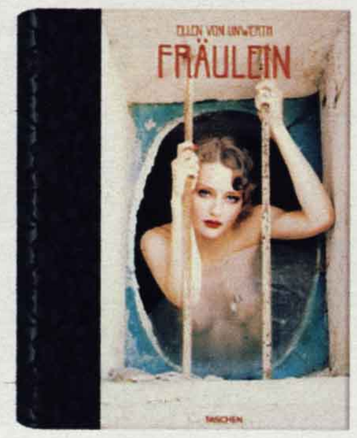


DESIGNED FOR PERFORMANCE.
ENGINEERED FOR ELEGANCE.

CHRONOGRAPH
Mechanisches Automatikwerk mit Selbstaufzug
Gravierte Tachymeterlünette in Edelstahl
Saphirglas, verschraubbare Aufzugskrone
Wasserdicht bis 150 m, Edelstahlgehäuse 41 mm

TIMING PARTNER
PORSCHE
MOTORSPORT

TUDOR
TUDORWATCH.COM



Fräulein-Wunder: Ellen von Unwerths Arbeiten

BILDBAND

Unwerthvoll

In „Fräulein" gewährt Star-Fotografin ***Ellen von Unwerth*** *sehr intime Einblicke*

Einfach „Fräulein". Hinter dieser angestaubten Anrede für junge Damen versteckt Ellen von Unwerth ihr neues fotografisches Monumentalwerk. Die gebürtige Frankfurterin war selbst ein Top-Model. Nicht vom Publikum und einer mehr oder minder kompetenten Jury gewählt, sondern eine, die sich den Status erarbeitete. Anfangs jobbt sie als Nummerngirl im Zirkus, wo sie für ein Foto-Shooting für die „Bravo" entdeckt wird. Der Anfang einer großen Karriere: Ab 1975 ist sie Top-Model der Agentur „Elite" in Paris. Eher zufällig entdeckt sie ihr fotografisches Talent, als sie sich während eines Mode-Shootings 1986 in Kenia eine Kamera ausleiht und loslegt. Schon ein Jahr später schafft sie den Durchbruch: Für eine Kampagne für die französische „Elle" engagiert sie die weithin unbekannte und erst 17 Jahre alte Claudia Schiffer. Auch im Anschluss bleiben die Laufstegarbeiterinnen oder sonstiges Bühnenpersonal ihre fotografischen Zielpersonen: Uma Thurman (Foto oben), Kate Moss, Dita von Teese, Britney Spears, Carla Bruni, Monica Bellucci – aber auch Eva Padberg für den deutschen Playboy. Ellen von Unwerth fängt kühle Erotik ein, die aber ihre Protagonistinnen nicht als Objekt darstellt. Jetzt erscheint der Bildband „Fräulein", der Aufnahmen der Ladys aus dem Show- und Mode-Business aus den letzten 15 Jahren versammelt. Die Auflage ist limitiert (auf 1500 Stück), der Preis eher weniger: 500 Euro sollte man übrig haben.

Mythos & Wahrheit

Stimmt es eigentlich, dass …

Kant sich sein Studium mit Billard verdiente?

Heute würde man einen wie Immanuel Kant (1724-1804) wohl als „Nerd" bezeichnen: Der Philosoph kam praktisch nie aus seiner Heimat Königsberg raus, war fast immer Klassenbester, für Alkohol und Mädchen hatte er gar nichts übrig. Er galt als Stubenhocker, gepeinigt von einer seltsamen Allergie gegen frisch gedruckte Zeitungen. So ein Sonderling war natürlich bei den Kommilitonen nicht so angesagt - darum verbrachte der Schöpfer der „Kritik der reinen Vernunft" seine Zeit meist allein in seiner Bude. Doch wenn er sich mal in die Kaffeehäuser Königsbergs wagte, schlüpfte Kant in eine andere Rolle: die des Spielers. Denn der Mann war, so unglaublich es scheint, ein begnadeter Billardspieler. Das Geld im Hause Kant war knapp, da brauchte er die Preisgelder, um sein Studentenleben zu finanzieren. Und am Billardtisch kam ihm die Rolle des Nerd gerade recht. Denn der wird gern unterschätzt.

Konnte nicht nur theoretisieren: Immanuel Kant

WHAT SHE WANTS!

DAS MIXTAPE

Liebe geht durch die Ohren

Frauen lieben es, wenn Männer sich für sie Mühe geben. Wenn sie sich Gedanken machen, stundenlang grübeln. Was am Ende dabei rauskommt, ist Nebensache. Und Frauen lieben Musik. Ein Mixtape vereint also vieles, was Frauen wollen. Lassen Sie sich darauf ein: Nehmen Sie sich die Zeit, gute Musik in perfekter Reihenfolge zusammenzustellen. Mit etwas Talent wird schnell Kunst daraus. Gut, werden Sie sagen, ist doch total altmodisch, so ein Mixtape. Dann brennen Sie halt eine CD. Dabei können Sie auch Ihren exzellenten Musikgeschmack unter Beweis stellen. Eine Win-win-Situation also. Aber Vorsicht: Frauen neigen dazu, auf Liedtexte zu achten und sich zu fragen, was der Mixer ihnen wohl damit mitteilen wollte.

FOTOS: DPA, ELLEN VON UNWERTH, IMAGO, PR

TABAC MAN SILVER

THE RETURN OF MEN

SIE SIND ZURÜCK.

tabac-man-silver.de

Die Playboy Top 5

Unsere echten Stars können wir nicht gehen lassen. Deshalb glauben wir, dass* Elvis lebt *– und zum 75. Geburtstag am 8. Januar ordentlich die Hüften kreisen lässt. Wir wissen auch, wo. Die fünf beliebtesten Verschwörungstheorien

1 Im Bunker
Er verbringt seine Tage in einem illustren Kreis prominenter Untoter, zu dem seit Kurzem auch Michael Jackson zählt, in einem Bunker unter Graceland.

2 Im Geheimen
Presley sollte gegen die Mafia aussagen und wurde vom FBI in ein Zeugenschutzprogramm aufgenommen. Seither lebt er mit streng geheimer Identität an einem streng geheimen Ort.

3 Am Strand
Der King mixt gemeinsam mit Jim Morrison und Kurt Cobain Cocktails in einer Beach-Bar.

4 Im All
Elvis wurde von Außerirdischen entführt und lebt seither dort, wo E.T. immer hintelefonieren wollte.

5 In Russland
Für einen Auftritt auf dem KPdSU-Parteitag wurde Presley vom KGB nach Russland verschleppt. Noch heute lebt er als „Evgeni Preskov" in einer Datscha nahe Moskau.

Der King lebt: logisch. Dieses Foto ist der Beweis

LUXUSAPARTMENT

Urlaubsreifes Wrack

In Costa Rica lässt es sich jetzt stilvoll verwildern – in einer ausgemusterten 727, Panoramablick inklusive

Ganz ehrlich: Wenn die bei „Lost" ein wenig cleverer wären, hätten sie nicht immer versucht, von der Insel abzuhauen, sondern hätten aus dem Flugzeugwrack ein Luxusapartment gebaut. Auf diese Idee kam man im Ferienresort „Costa Verde" in Costa Rica, setzte eine alte Boeing 727 mit Panoramablick in den Urwald und stattete sie mit zwei Schlafzimmern und Dachterrasse aus, auf der man abends beim Glas Wein Tukane und Affen beobachten kann. Die 400 US-Dollar, die das am Tag kostet, sparen wir übrigens ein, indem wir ab jetzt keine weiteren „Lost"-DVDs mehr brauchen (*www.costaverde.com*).

Wie funktioniert eigentlich … Til Schweiger

Nach „Keinohrhasen" läuft nun „Zweiohrküken" im Kino – und demnächst vielleicht auch „Fünfnasenhamster". Denn die Masche dieses Mannes hat Erfolg.

11 %
Quäk: seine Stimme. Was will man dazu schon sagen? Bei jedem anderen wäre dieser verquetschte Press-Tenor eine Totalkatastrophe. Bei ihm finden's alle Frauen sexy.

12 %
Coole-Sau-Blick: Keiner kann so unglaublich beschränkt und gleichzeitig wahnsinnslässig schauen wie er. Zum Beispiel als Hugo Stieglitz in „Inglourious Basterds"

16 %
Playboy: 1995 schummelte er sich auf die Fotos der Playmate-des-Jahres-Produktion. Seine Aufgabe: Brüste festhalten und so. Zumindest dafür bewundern ihn Millionen von Männern.

8 %
Beleidigte Leberwurst: machte Trara, als „Keinohrhasen" nicht für den Deutschen Filmpreis nominiert wurde

10 %
Modelfreundin: Nach Dana steht nun – auf sehr langen Beinen – Model Melanie an seiner Seite: jung, hübsch, blond. Was will man auch anderes erwarten.

19 %
Nackig machen: Einen Grund, sein imposantes Sixpack freizulegen, findet Schweiger in fast jedem seiner Filme. Oder, halt: in jedem.

24 %
Diktatur: Eins muss jedem Schauspieler in einem Schweiger-Projekt klar sein – die wichtigen Sachen macht der Papa selbst: Regie, Produktion, Hauptrolle, Drehbuch … Irgendwie kriegt er sie trotzdem alle.

FOTOS: AKG, BERNHARD KÜHMSTEDT/VANIT/ROBA PRESS, PR

INTRODUCING 5.5

RADO
SWITZERLAND

www.rado.com

ENDE EINER ÄRA

Bye-bye, Bayern-Boss

Die Liga verliert eines ihrer Markenzeichen: **Uli Hoeneß,** langjähriger Manager des FC Bayern München, tritt ab. Wir haben die engsten Freunde und ärgsten Feinde zu ihm befragt

Fußball-Lehrer **Christoph Daum,** 56, fünffacher Landesmeister mit dem VfB Stuttgart, Besiktas Istanbul, Austria Wien und Fenerbahce Istanbul, arbeitet seit dieser Saison wieder als Cheftrainer bei Fenerbahce

„Uli Hoeneß war, ist und wird immer eine Lokomotive des deutschen Fußballs sein“ CHRISTOPH DAUM

Die Bayern liebt man, oder man hasst sie. Und beides aus demselben Grund – weil sie Erfolg haben. Ich bin weder Bayern-Freund noch Bayern-Hasser. Aber meine Kinder laufen in Bayern-Trikots herum. Und ich weiß, warum. Die Bayern sind zu *dem* Alphatier in der Bundesliga geworden. Und das ist Uli Hoeneß zu verdanken.

Er hat sehr früh erkannt, dass ein Club eine Identität braucht, eine Philosophie. Diese Mischung aus Schickimicki, Professionalität und Lederhose.

Wenn wir in die Politik schauen, in die Wirtschaft: Wer bekommt das schon hin, so gut Abschied zu nehmen wie Uli Hoeneß? Jeder will abtreten und ein bestelltes Feld hinterlassen. Aber jeder will auch vermisst werden. Ihm traue ich allerdings zu, dass er das so gut macht, dass ihn im operativen Geschäft hernach keiner vermisst.

Was Hoeneß perfekt beherrscht hat: Irgendwo Rambazamba machen, alle stürzen sich drauf – und einen Meter daneben konnte er in Ruhe das tun, was ihm wirklich wichtig war.

Jetzt passiert ein Umbruch bei den Bayern, Hoeneß wollte ihn schon mit Klinsmann. Da sollte vieles anders gemacht werden, die Bayern wieder mal weit vor allen anderen. Das ist ja nicht ganz so ruhmreich verlaufen. In der fast kindlichen Lust, noch mal einen draufzusetzen, ist ihm ein Stück Realitätssinn verloren gegangen. Das war vielleicht sein einziger großer Fehler.

Mir hat er ein paarmal öffentlich in die Beine gegrätscht, das hat mich geärgert. Vor gefühlten Jahrzehnten hat er mich beim Abschlusstraining zur Seite genommen und gesagt: „Meine Frau meint, dass Ihre Kommentierung letzte Woche unter aller Kanone war.“ Da entgegnete ich: „Bei allem Respekt vor der fachlichen Kompetenz Ihrer Gattin – das müssen Sie sich schon selbst angucken.“

Andererseits: Man muss es schon zu etwas bringen, um von Uli Hoeneß eine ins Kreuz geboxt zu bekommen. Dann darf man sicher sein: a) Ich bin nicht allein, und b) ich bin nicht ganz unten.

Mag ich ihn? Ja, er hatte immer das Visier offen. Man wusste stets, woran man war, und man wusste, dass er immer nur, ganz gluckenhaft, das Wohl seiner Küken im Sinn hatte.

Ich wünsche ihm, dass das, was gerade bei den Bayern passiert, immer im Kontext der 30 Jahre gesehen wird, die er für den Verein gearbeitet hat. Und dass er das derzeitige Theater mit einer gewissen Gelassenheit sehen kann – wobei: Hoeneß und Gelassenheit, das passt nicht wirklich zusammen.

Mir wird er fehlen. Ich fürchte, es wird ohne ihn ein Grad kälter im Fußball. Und vielleicht noch mehr.

Für manche ist er das Bayern-Schätzchen, für manche der Bayern-Miesmacher: Sky-Chefkommentator **Marcel Reif,** 60, kann es wohl keinem so richtig recht machen

„Uli Hoeneß und ich hatten über all die Jahre unserer Zusammenarbeit immer ein professionelles und respektvolles Verhältnis. Aber mehr war es auch nicht“ LOTHAR MATTHÄUS

Weltmeister, Europameister und Rekord-Nationalspieler **Lothar Matthäus,** 48, spielte von 1984 bis 1988 und von 1992 bis 2000 beim FC Bayern München

Zwischen 2002 und 2005 war ich als Trainer der schottischen U-21-Nationalmannschaft in der kulinarischen Diaspora. Irgendwann überkam mich die endgültige Verzweiflung, und ich rief Uli Hoeneß an. Ich wollte wissen, ob man in Schottland seine Würste kaufen könne. Uli meinte, ich solle abwarten. Am kommenden Sonntagmorgen rief Uli mich vom Flughafen in München aus an und meinte, ich solle eine Tasche voller Eis mitbringen. Und so stand er dann da, am Flughafen in Glasgow und drückte mir eine Kühltasche voller Würste und eine Tüte frischer Laugenbrezeln in die Hand. Er war noch vor dem frühen Flug in seiner Wurstfabrik vorbeigefahren, um mein Überlebenspaket zu schnüren. Tja, und das ist eben Uli Hoeneß."

Rainer Bonhof, 57, gewann an der Seite von Uli Hoeneß die Fußball-WM 1974. Heute arbeitet er als Vize-Präsident bei seinem alten Club Borussia Mönchengladbach

Sepp Maier, 65, spielte viele Jahre mit Uli Hoeneß in der Nationalmannschaft und bei Bayern München und arbeitete nach seiner aktiven Karriere auch als Torwarttrainer für die Münchner

Eigentlich müsste ich seit 30 Jahren irgendwo da oben im Himmel sitzen – vermutlich mit dem Karl Valentin zusammen – und ab und zu auf die Erde herunterschauen. Aber ich bin noch immer hier, weil Uli Hoeneß mir im Juni 1979 das Leben gerettet hat.

Nach einem Autounfall kam ich damals ins Ebersberger Krankenhaus. Es war der 12. Juni 1979, ein Samstag. Und wie das so an Wochenenden ist, war nur eine ärztliche Notbesetzung im Dienst. Was auch nicht weiter schlimm war, schließlich hatte ich mir ja nur die Hand gebrochen. Glaubte man zumindest.

Der Uli kam mich am Sonntag besuchen. Er bemerkte, dass ich immer noch zu Späßen aufgelegt war. Er sah jedoch auch, dass ich zwischenrein immer wieder für mehrere Minuten wegdämmerte. Uli veranlasste auf eigene Verantwortung und gegen den Rat der Ebersberger Ärzte meine sofortige Verlegung in die Orthopädische Klinik in Grünwald. Dort angekommen, holte man sich den Rat von Spezialisten aus dem Klinikum Großhadern ein. Die stellten fest, dass ich bereits drei Liter Blut in meiner Bauchhöhle hatte, weil ich bei dem Unfall einen Lungenriss sowie einen Zwerchfell- und Leberriss erlitten hatte. Nach einer Notoperation erklärte mir ein Arzt, dass ich keine halbe Stunde länger diese Verletzungen überlebt hätte …

Diese halbe Stunde und mein ganzes Leben habe ich somit Uli Hoeneß zu verdanken, und das werde ich diesem Freund nie vergessen."

„Wir waren wie ein altes Ehepaar. Allerdings im Gegensatz zu den meisten alten Ehepaaren hat unsere ‚Ehe' funktioniert. Und das ist heute, nachdem wir uns mal für ein paar Jahre auseinandergelebt hatten, noch immer so. Und wird wohl auch so bleiben" PAUL BREITNER

Paul Breitner, 58, ist Europameister 1972 und Weltmeister 1974 – zusammen mit Uli Hoeneß. Heute ist er Berater und Chef-Scout des FC Bayern München

Ich hatte Hoeneß damals scharf attackiert, weil ich seine Anschuldigungen gegen Christoph Daum für falsch hielt. Unser Zwist trieb seltsame Blüten: Anlässlich des WM-Qualifikationsspiels England–Deutschland gehörten wir beide der DFB-Delegation an. Ich weigerte mich damals, mit ihm an einem Tisch zu sitzen. Schlussendlich verging auch ihm der Appetit, schließlich blieben unsere Plätze im VIP-Raum des Wembley-Stadions leer. Erst kurz vor Weihnachten 2000 schlossen wir Frieden. Und heute: Anruf genügt, ich komme gern zum Adventssingen – mit Kaffee und Plätzchen. Uli Hoeneß ist das Nonplusultra der Liga."

Reiner Calmund, 61, war von 1976 bis 2004 bei Bayer 04 Leverkusen tätig. Als Stadionsprecher, Geschäftsführer und Manager

Gerd Müller, Sepp Maier oder auch Mehmet Scholl – Uli Hoeneß hat sich um all diejenigen aus der Bayern-Familie gekümmert, denen das Schicksal einen Streich gespielt hatte. Aber auch einen schwer erkrankten Bayern-Reporter der ‚Bild'-Zeitung hat Hoeneß nie vergessen: Sini Aleksic litt an Leukämie. Im Alter von 30 Jahren war nach einem Rückfall eine Typisierung für eine Knochenmarktransplantation nötig. Hoeneß sorgte mit seinen Kontakten für eine sofortige Behandlung und half auch, die Kosten zu begleichen. Wenn Aleksic ins Krankenhaus musste, besuchte ihn Hoeneß oder erkundigte sich nach seinem Zustand. Ganz nebenbei glich der Bayern-Manager eine offene Rechnung von Aleksic aus einem Wohnungskauf aus. Am 15. August starb Sini Aleksic im Alter von 36 Jahren. Selbstverständlich kam Uli Hoeneß zur Beerdigung."

Als Fußballreporter der „Abendzeitung" war die Beschäftigung mit Uli Hoeneß für **Patrick Strasser,** 34, in Fulltime-Job. Daher hat er ihm jetzt ein Buch gewidmet: „Hier ist Hoeneß!" (Riva-Verlag, 19,90 Euro)

Axel Dubelowski, 39, ist Fan des TSV 1860 München und schreibt als „Löwen-Bomber" Kolumnen für verschiedene Magazine

Ich will zum Abschied mit einem Mythos aufräumen: dem, Uli Hoeneß sei ein gewiefter Taktiker und Stratege gewesen, der es verstanden habe, durch die Eröffnung von Nebenkriegsschauplätzen Druck von seiner Mannschaft zu nehmen. Das ist leider falsch. Er ist nichts mehr als ein emotionaler Mensch, der immer mal wieder unbedacht Dinge herausgehauen hat, die er zum Teil wenig später bereut haben dürfte. Strategisches Denken oder alles überstrahlende Intelligenz habe ich nie ablesen können."

FOTOS: ROLAND ZIMMERMANN/ABENDZEITUNG, DPA (5), FACE TO FACE, FOTEX, UWE KRAFT FOTOGRAFIE, PRIVAT; ILLUSTRATION: DANIEL MATZENBACHER FÜR PLWAYBOY
REDAKTION: MICHAEL GÖSELE

Die PLAYBOY Kolumne

Dr. med. Eckart von Hirschhausen
Er ist studierter Mediziner und Wissenschaftsjournalist. Ein Millionenpublikum hat der 42-Jährige aber mit seinen Büchern (u. a. „Glück kommt selten allein") und seinen Kabarettprogrammen (aktuelle Show: „Liebesbeweise") erobert. Gerade ist seine „Glücksbox" auf den Markt gekommen, das Rundumsorglos-Paket für (fast) alle Lebenslagen (19,95 Euro).

Reine Männersache

Exklusiv: Bestsellerautor **Dr. med. Eckart von Hirschhausen** weiß, was wir Männer über uns und unsere Gattung wissen sollten. An dieser Stelle schreibt er es jeden Monat auf

Lektion 3 – Vor Gebrauch schütteln

In meinen Bühnenprogrammen dürfen mir die Zuschauer immer Fragen stellen nach dem Motto: Was Sie schon immer mal von einem Doktor wissen wollten, aber sich nie zu fragen trauten. Eine der direktesten Fragen war: Wie schmeckt Sperma? Was mich daran am meisten erstaunte: Warum glaubte der Fragensteller, ich wüsste das?

Aber ich weiß ja, wo man nachlesen kann. Und tatsächlich ist dieser Teelöffel voller Leben voller Rätsel, von denen selbst die Produzenten meistens keine Ahnung haben. Ein häufiges Missverständnis lautet, Sperma bestünde hauptsächlich aus Samenzellen. Quatsch, die machen gerade mal 0,5 Prozent der Flüssigkeit aus. Das macht Sinn, damit die kleinen Racker nicht zu Fuß laufen müssen, sondern schwimmen können. Und um die Fortbewegung in Richtung Fortpflanzung weiter zu erleichtern, bestehen die Samenzellen nur aus Kopf und Schwanz. Das kommt einigen Lesern eventuell wieder bekannt vor.

Die sportliche Herausforderung besteht ja nicht aus einem Sprint, sondern aus einem Iron Man hoch zehn! In den richtigen Dimensionen betrachtet, muss ein Spermium einmal durch den Ärmelkanal schwimmen und dann in England eine einzige Eizelle zu suchen wie einen verlorenen Tennisball. Das Wunder des Lebens besteht darin – dass das gelegentlich klappt! Wie machen die Spermien das – ohne Navi? Im Dunkeln? Einmal in den falschen Eileiter eingebogen, und du hast die eine Chance auf ein neues Leben verpasst. Game over. Die Natur ist genial: Spermien erschnüffeln sich den Weg! Sie folgen einer Duftspur, mit der sie von der Eizelle angelockt werden.

Und wer meint, diese Beschreibung entbehre jeder Romantik: weit gefehlt. Denn der Duft, den die Eizelle verströmt, ist: Maiglöckchen! Das erklärt auch, warum Männer, deren Nasen geruchsblind sind für Maiglöckchen, auch schwerer Kinder zeugen. Diesmal stimmt es: wie die Nase eines Mannes … was schlichtweg damit zu tun hat, dass, wenn in einer Körperzelle der genetische Bauplan für den Maiglöckchen-Empfänger fehlt, der nicht plötzlich woanders im Körper auftaucht. Das ist Genetik, denn um die geht es: Das Spermium trägt in seinem Kopf die ganze Erbinformation und hat daran schon genug zu schleppen. Hätte es jetzt noch einen Rucksack mit Marschverpflegung dabei, würde es schon vor dem Ärmelkanal schlappmachen.

Deshalb ist die ganze Kraftnahrung für den Marathon nicht im Spermium, sondern in der Flüssigkeit drum herum, was erstens die Mengenverhältnisse erklärt und zweitens den Geschmack! Denn wie immer im Körper, wenn es kurzfristig um Energie geht, braucht es Zucker. Nicht, wie man erwarten könnte, Rohrzucker, sondern einen Einfachzucker – nämlich Fruchtzucker. Sperma ist damit auch für Diabetiker geeignet. Woran die Natur immer denkt! „Kastanienblütenartig" steht in den medizinischen Lehrbüchern zum Geruch. Aber bevor sie jetzt eine Kastanie besteigen, um das herauszufinden, empfehle ich für alle weiteren Fragen einen heroischen Selbstversuch. Und für die wahren Kenner noch die Ergebnisse der Sexualtherapeutin Angelina Borgaes: Natur pur schmeckt trotz Fruktose salzig und nussig. Knoblauch macht säuerlich, Aspirin herb und Bier abgestanden. Die frohe Botschaft: Fruchtaromen können sich positiv auf den Geschmack auswirken. Einen Ananassaft auf die Wissenschaft!

FOTO: FRANK EIDEL

Reflecting on Time

A mark of true design

Multifort Automatik
Veredeltes Automatikwerk. Edelstahlgehäuse mit Sichtboden, Saphirglas, verschraubtem Boden und Krone. Wasserdicht bis zu einem Druck von 10 bar (100 m).

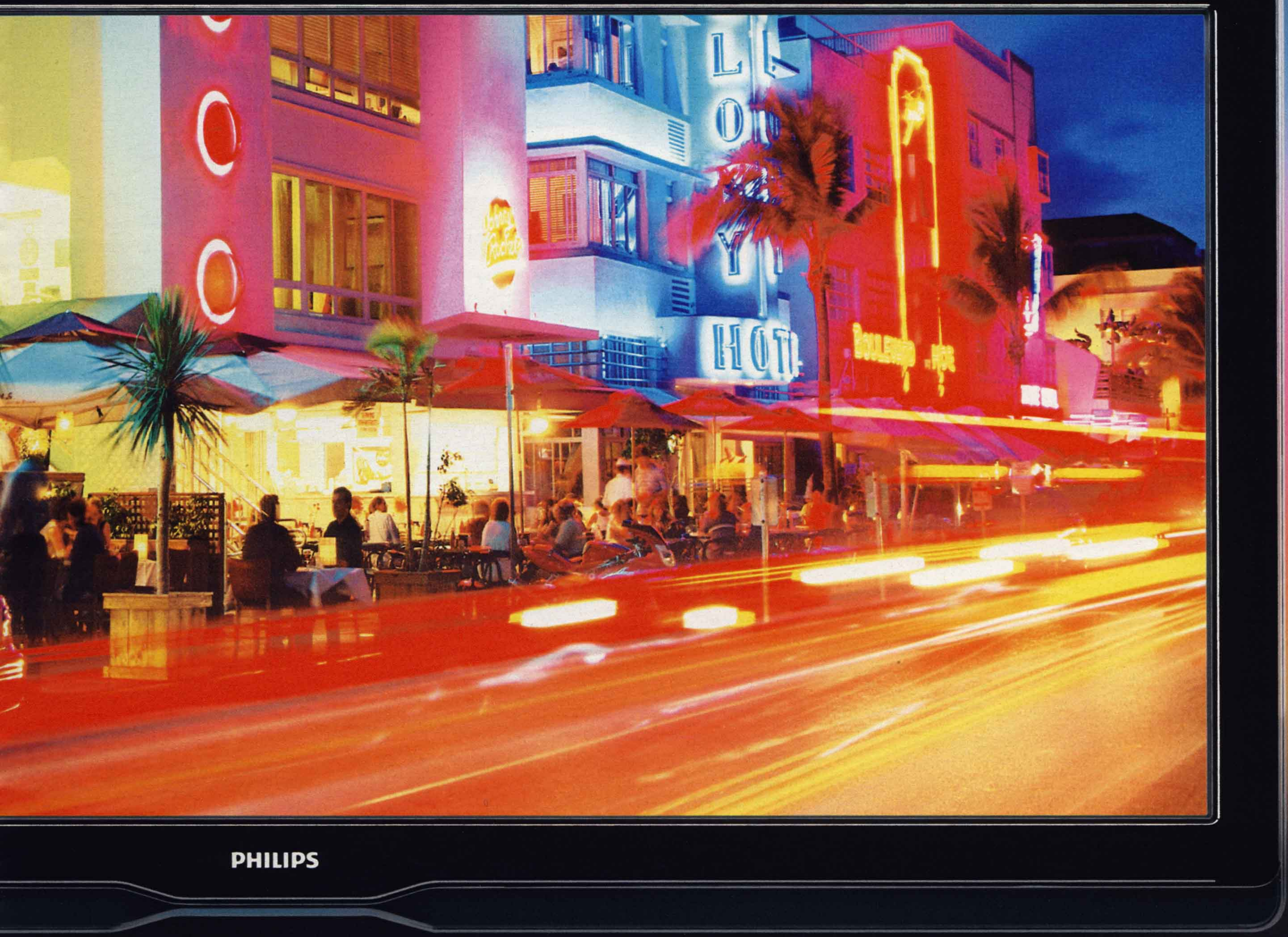
Unverbindliche Preisempfehlung € 1290.–

MIDO®

SWISS WATCHES SINCE 1918

Informationen unter www.mido.ch oder Tel. 0 6173 60 60

EXIT
CINEMA 21:9



Cinema 21:9. Der weltweit erste Fernseher im Kinoformat.

Ein Meilenstein der TV-Innovation. Endlich gibt es einen Fernseher, der Filme so zeigen kann, wie sie original gedreht wurden. Keine schwarzen Balken mehr, sondern der ganze Film auf dem ganzen Bildschirm. Natürlich mit Ambilight, dem atmosphärischen Umgebungslicht, das Filme in Szene setzt – für ein einzigartiges Kinoerlebnis zu Hause.
www.philips.de/cinema

PHILIPS
sense and simplicity

Tausendundeine Nackt

DIE 12 PLAYMATES DES JAHRES

Die schönen Frauen des Orients sind Legende. Wie Sie aber sehen, hat auch das Abendland so einiges zu bieten. Unsere zwölf Playmates des Jahres 2009 durften wir nun ins Dampfbad begleiten. Dort war es heiß und feucht – und so werden auch Sie auf so mancher der 20 Seiten ins Schwitzen kommen

FOTOS
SACHA HÖCHSTETTER

PRODUKTION
ANTJE LIST, NATASA MERMER

Sabine-Marie Schmidt
MISS DEZEMBER

Esther Welvaarts
MISS MAI

Margerita Waldmann
MISS MÄRZ

Jennifer Martin
MISS OKTOBER

Lisa Tomaschewsky
MISS FEBRUAR

FOTO: BERNHARD KÜHMSTEDT; FOTOASSISTENZ: JAN SCHEUTZOW, NICK IBRAHIM; MAKE-UP & HAARE: TINKA LUPTAKOVA @ LOUISA MODELS
MIT PRODUKTEN VON MAC. VIELEN DANK AN KHMISSA MOROCCO DESIGN. WWW.KHMISSADESIGN.COM

Michaela Grauke
MISS JULI

Sandra Latko
MISS SEPTEMBER

Izabela Kuczera
MISS AUGUST

Jennifer Henschel
MISS JANUAR

FOTOASSISTENZ: HEIKO DREHER. MANUELL LIST. MAKE UP & HAARE: TINKA LUPTAKOVA @ LOUISA MODELS MIT PRODUKTEN VON MAC. NILGÜN KONYA @ AGENTUR ROUGE. JULIA BIHLER @ PONY CLUB. MICHAEL STOCK. STYLING: SANG KOOK LEE @ BASICS BERLIN. VIELEN DANK AN DAS AUX GAZELLES IN WIEN. WWW.AUXGAZELLES.AT. UND AN AIR BERLIN. WWW.AIRBERLIN.COM

Daria Eppert
MISS NOVEMBER

TITEL

Stefanie Spleiß
MISS JUNI

Doris Kemptner
MISS APRIL

FOTO: BERNHARD KÜHMSTEDT; FOTOASSISTENZ: JAN SCHEUTZOW, NICK IBRAHIM; MAKE-UP & HAARE: TINKA LUPTAKOVA @ LOUISA MODELS
MIT PRODUKTEN VON MAC. VIELEN DANK AN KHMISSA MOROCCO DESIGN. WWW.KHMISSADESIGN.COM

PREISVERDÄCHTIG

Damenwahl!

Die schönste Pflicht des Playboy-Lesers? Die Playmate des Jahres wählen. Kleiner Motivationsschub gefällig? Wählen Sie mit, und gewinnen Sie einen dieser exklusiven Preise – im Wert von über 50.000 Euro. Wie wär's denn mal mit einem MINI …

1. PREIS

MINI John Cooper Works:
Der 211 PS starke Flitzer mit Ledersitzen und dem Ausstattungspaket Chili ist an den exklusiven 17-Zoll-Leichtmetallrädern und den roten Bremssätteln als Top-Variante erkennbar. Die Playboy-Bunnys machen ihn zum begehrten Unikat. Falls Ihnen nicht ohnehin schon heiß wird, erledigt das auch problemlos die Sitzheizung für Sie. Übrigens: Die Farbe Ihres MINI dürfen Sie bestimmen! Gesamtwert: 34.800 Euro

2. PREIS

Longines-Uhr:
Ihren 175. Geburtstag feierte die Schweizer Uhrenmarke mit diesem edlen Stück. Die MasterCollection Retrograde aus massivem Rotgold hat vier retrograde Anzeigen und kostet 6950 Euro.

4. PREIS

Cannondale Citybike:
Das Cannondale Bad Boy White Edition Solo Ultra ist ein hochklassiges und unprätentiöses Speedbike für urbane Menschen. Wert: 1799 Euro.

6. PREIS

Sharp-Aquos-Fernseher:
Stromsparfernseher – der Sharp-LCD-TV mit LED-Backlight (LE-32700E) im Wert von 1099 Euro.

3. PREIS

Audi-Rennfahrertraining:
zwei Tickets im Wert von 3000 Euro für die Audi sportscar experience auf dem Nürburgring-GP-Kurs mit dem Audi R8 V10.

5. PREIS

Sony-Paket:
schwarzer Laptop aus der VAIO-X-Serie im Wert von 1499 Euro plus Sony-Spiegelreflexkamera DSLR-A550Y. Wert: 1149 Euro.

Und so machen Sie mit:

Wählen Sie per Telefon, SMS oder im Internet unter www.playboy.de Ihre Playmate des Jahres, und gewinnen Sie einen dieser exklusiven Preise. Die Teilnahmebedingungen finden Sie auf der Rückseite des beiliegenden Kalenders. Sollte der Kalender in diesem Heft fehlen, senden Sie bitte einen frankierten DIN-A4-Rückumschlag an:
Playboy Deutschland Publishing GmbH, Stichwort „Kalender", Arabellastr. 23, 81925 München

CHRIST

MOMENTE DES GLÜCKS SEIT 1863

TISSOT V8 CHRONOGRAPH
Gehäuse und Band Edelstahl,
Quarz, wasserdicht bis 10 Bar
€ 335,–

www.christ.de

CHRIST-Serviceline
01 80/5 23 57 17 (€ 0,14/Min.
aus dem dt. Festnetz, Mobil-
funknetze ggf. höher)

TISSOT

SWISS WATCHES SINCE 1853

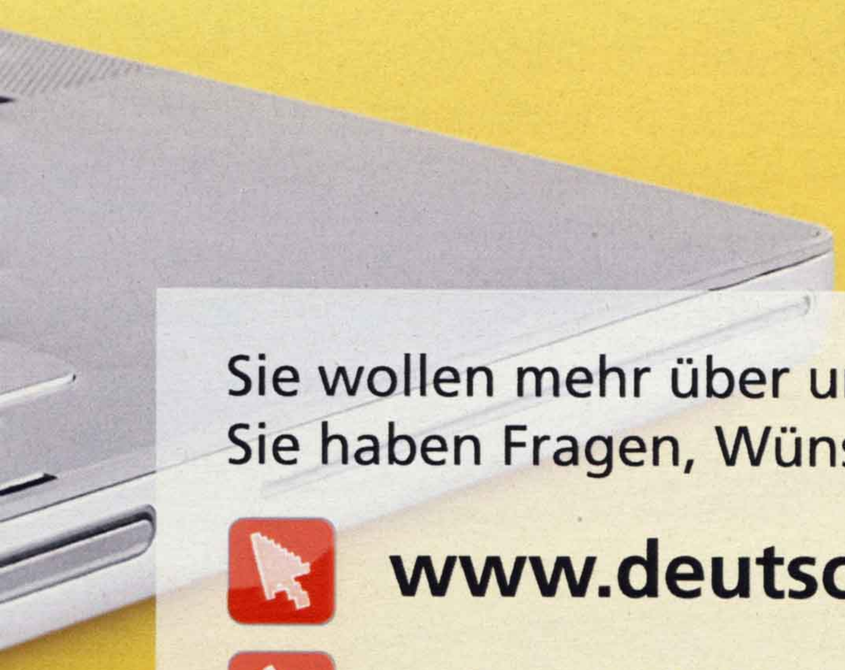
www.deutschepost.de

Für Sie sind wir immer erreichbar. Denn jedem Haushalt mit Internetzugang steht unsere eFiliale rund um die Uhr mit vielen Services und Produkten zur Verfügung. Diese können Sie bequem im Internet bestellen, wir liefern sie dann schnell zu Ihnen nach Hause. Selbst für Services, bei denen das Internet nicht helfen kann, haben wir Lösungen gefunden, um 24 Stunden durchgehend für Sie da zu sein. Zum Beispiel mit der Packstation, mit der Sie jederzeit Pakete aufgeben und empfangen können.

Die Post für immer und überall. Die Post für Deutschland.

Fast 14.000 Filialen in Stadt und Land. Und 27 Millionen in deutschen Wohnzimmern.

Die eFiliale. In jedem Haushalt mit Internetzugang rund um die Uhr für Sie da.



Sie wollen mehr über unsere eFiliale wissen?
Sie haben Fragen, Wünsche oder Anregungen?

www.deutschepost.de/efiliale

oder 01802 33 33*

Ihre Meinung ist uns wichtig!

*6 Ct. je Anruf aus dem deutschen Festnetz; ggf. abweichende Mobilfunktarife.

Deutsche Post

Die Post für Deutschland.

„VERLIEBEN IST WIE HUNGER – DAS KOMMT IMMER WIEDER“

So ein Programm in einem Jahr – das schafft nur **Boris Becker:** Von der einen Frau entlobt, sich mit der anderen verlobt, vor Millionenpublikum geheiratet und dann Nachwuchs gezeugt. Währenddessen in der Welt umhergejettet. Denn nicht nur der Tennisstar, auch der Familienvater und der Unternehmer Boris Becker sind weltweit gefragt. Wir haben alle drei zum Gespräch getroffen

INTERVIEW MAREIKE LUDWIG, CHRISTIAN THIELE **FOTOS** OLIVER MARK

Boris Becker begegnen – das ist eine erstaunlich vertraute Angelegenheit. „Ach Mensch, der Boris halt“, denkt man sich, wenn man ihm gegenübersitzt. Weil er wirklich haargenau so ist, wie er zu sein hat: genau so groß, genau so verschmitzt, genau diese Stimme. Gut, ein bisschen zugelegt hat er vielleicht nach der Hüft-OP links. Drei Monate kein Sport, das ist schwer für eine Bewegungs- und Männlichkeitskanone wie ihn. „Pass auf mit dem Bein“, möchte man sagen, wenn er, der Hüne, durch die Lobby des „Hotel de Rome“ in Berlin hinkt. Aber das würde dann doch zu weit gehen. So gut kennt man ihn auch wieder nicht. Sondern eben nur so, wie zwei bis drei Generationen von Deutschen Boris Becker kennen.

Playboy: Können Sie sich noch daran erinnern, wie und wann Sie das erste Mal ein Autogramm gegeben haben?

Becker: Nein. Aber ich weiß, wann ich mein erstes Autogramm verlangt habe, und zwar von Björn Borg in Hamburg, da war ich zehn Jahre alt. Ich habe gleich fünf verlangt und vier verkauft …

Playboy: Das heißt, der Tennisspieler Boris Becker hatte schon immer was vom Unternehmer Boris Becker.

Becker: Ja, die Borg-Autogramme waren möglicherweise der Ursprung meines Unternehmertums.

Playboy: Sie als Geschäftsmann – wie kann man sich das eigentlich vorstellen?

Becker: Mit der Ansprache als Geschäftsmann habe ich mich lange schwergetan, weil man mich eben so lange in kurzen Hosen gesehen hat. Aber mittlerweile sehe ich in kurzen Hosen nicht mehr so gut aus und lasse die langen lieber an …

Playboy: Was sind denn die wichtigsten wirtschaftlichen Aktivitäten im Becker-Imperium, geben Sie uns doch da mal einen Überblick!

Becker: Ich bin ja jetzt in Deutschland, und der Staat hört immer mit. Deswegen bin ich da vorsichtig, ins Detail zu gehen, aber na gut: Ich besitze meine drei Autohäuser in Deutschland, ich führe eine Sportmarketing-Firma in der Schweiz und habe andere Firmenbeteiligungen und bin Werbeträger für nationale und internationale Marken. Alles in allem unterstützen mich bei alledem weltweit über 180 Mitarbeiter. Die sitzen

Immer im Rampenlicht:
ein Leben im Schatten?
Boris Becker weiß nicht, wie
so was aussehen könnte

»FRÜHSTÜCK LONDON, MITTAGESSEN ZÜRICH, ABENDESSEN BERLIN. DAS WAR MEIN BÜRO GESTERN«

nicht alle in einem Büro, sondern das ist eher so ein Firmengeflecht.

Playboy: Von Boris Becker, dem Unternehmer, leben also über 180 Menschen. 180 Menschen, die Miete zahlen, einkaufen gehen, in den Urlaub fahren von dem Geld, was sie bei Ihnen verdienen. Wie fühlt sich das an, diese Verantwortung?

Becker: Das ist eine Riesenverantwortung! Mir ist die sehr bewusst, und ich weiß, was ich dafür tun muss. Ich bin ja andererseits auch abhängig und dankbar für die Unterstützung durch meine Mitarbeiter, sonst könnte ich das ganze Rad gar nicht drehen. Aber dieses Jahr sind die Arbeitnehmer wieder etwas dankbarer geworden, einen sicheren Job zu haben, etwas demütiger, so nach dem Motto: „Links und rechts verlieren meine Freunde ihren Job, ich bin mal froh, dass ich bei dem Alten bin, weil da läuft's irgendwie immer weiter."

Playboy: Gab's dieses Jahr Gehaltserhöhungen in Ihren Unternehmen?

Becker: Es gab keine gravierenden Gehaltserhöhungen. Auch ich bin froh, wenn das Jahr der Wirtschaftskrise rum ist.

Playboy: Deutschland hat Schwarz-Gelb gewählt. Wie sehen Sie das als Unternehmer – Fluch oder Segen?

Becker: Segen, ich bitte Sie! Man darf ja nicht sagen, was man gewählt hat, aber ich habe Schwarz-Gelb gewählt, weil ich mir einfach keine andere politische Lösung in dieser heiklen Wirtschaftskrise vorstellen konnte. Jetzt müssen natürlich die Herrschaften das auch erfüllen, was sie uns versprochen haben, aber auf jeden Fall waren das meine … Männer, hätte ich fast gesagt, also meine Frau auf jeden Fall. Ich bin ein großer Fan von Angela Merkel. Das ist sagenhaft, wie diese Frau im Ausland respektiert wird, wie sie auftritt und wie sie uns vertritt! Jetzt müssen wir nur schauen, dass der Standort Deutschland wieder gefragt ist, dass große Unternehmen hier bleiben und nicht outsourcen dahin, wo es billiger ist …

Playboy: Oder in die Schweiz gehen …

Becker: Ja, da haben Sie Recht. Warum leben denn die bekanntesten, erfolgreichsten und möglicherweise auch reichsten deutschen Sportler alle im Ausland? Weil man uns hier offensichtlich nicht ganz so pflegt und behandelt wie anderswo.

Playboy: Könnten Sie sich denn vorstellen, als Unternehmer wieder zurückzugehen nach Deutschland, wenn Schwarz-Gelb …

Becker: Moment, da muss ich Sie korrigieren! Ich bin deutscher Steuerzahler. Meine drei Autohäuser sind in Deutschland, und ich zahle dem deutschen Staat jedes Jahr eine siebenstellige Summe an Steuer.

Playboy: Hoch siebenstellig, niedrig siebenstellig?

Becker: Interessiert nicht!

Playboy: Doch.

Becker: Genug jedenfalls.

Playboy: Gibt es eigentlich Tage, an denen Sie so richtig im Büro sitzen, von neun bis 19 Uhr?

Becker: Gibt es, ich habe mein Büro, klar.

Playboy: Meetings, Sitzungen, der ganz normale Horror?

Becker: Gibt es alles, nur meine Meetings finden eben überall statt, gestern zum Beispiel: Frühstück London, Mittagessen Zürich, Abendessen Berlin. Das war mein Büro gestern. Heute ist es Berlin, heute Abend wieder London, und so geht es weiter. Ich steige ins Flugzeug wie andere Leute ins Taxi oder ins Auto. Das ist meine Realität. So funktioniert Boris Becker, so lebt Boris Becker, und so verkauft sich Boris Becker.

Morgens Zürich, mittags Berlin, abends London: ein Leben wie die Reklame für Dreiwetter-Taft. So lebt Boris. Man kann es nachleben, dieses Leben, auf Boris-Becker.TV, seinem Internet-Sender. Er funkt rund um die Uhr alles aus seinem Leben in aller Herren Länder: Boris beim Pokern, Boris beim Foto-Shooting und natürlich: Boris beim Heiraten.

Playboy: Wie läuft eigentlich Becker.TV?

Becker: Das müssen Sie beurteilen, ob Ihnen das gefällt, ob Sie da Seiten an mir gesehen haben, die Sie vorher noch nicht kannten.

Playboy: Äh, unsere Frage geht eher an Sie: Sind Sie zufrieden mit den Klickzahlen?

Becker: Ja, wir haben Millionen von Zuschauern, mit einer für Deutschland ganz neuen Idee. Ich war es einfach leid, mir jeden Sommer den besten Medienanwalt des Landes zu besorgen, weil irgendwelche falschen Geschichten über mich verbreitet wurden. Da berichte ich lieber selbst, was in meinem Leben los ist. Sinn und Zweck war eigentlich, die komplette Palette von „Boris 2009" zu zeigen, den Geschäftsmann und wie ich sonst bin.

Playboy: Ist das nicht wahnsinnig anstrengend, wenn man dauernd weiß, dass man gefilmt und ausgestrahlt wird?

Becker: Ja, das strengt an, aber welche Wahl habe ich denn? So ist mein Leben, und ich kann es nicht ändern. Wird es Zeiten geben, wo ich mich etwas mehr zurückziehe und weniger öffentlich lebe? Ganz bestimmt kommt irgendwann der Tag, an dem ich sage: „Weniger ist mehr."

Playboy: Wo sieht man Sie sonst noch im Internet, außer auf Boris-Becker.TV? Sind Sie auf Facebook?

Becker: Auch, ja. Aber das ist mehr so ein Hobby.

Playboy: Dann können wir ja Facebook-Freunde werden.

Becker: Sie können mal fragen, ob ich Sie annehme. Man hat ja die Wahl.

Playboy: Googeln Sie sich selbst?

Becker: Nein, ich weiß ja, wer ich bin. Aber ich habe das mal gemacht und war überrascht, wie häufig auf Google nach Boris Becker gesucht wird. Es wurde sogar mal festgestellt, dass ich der zweitbekannteste Deutsche nach dem Papst bin!

Playboy: Wenn man Zweiter ist, will man Erster werden …

Becker: Nein, das ist in Ordnung so. Ich habe großen Respekt vor dem Papst.

Playboy: Herr Becker, wie wichtig ist Ihnen eigentlich Geld?

Becker: Es ist Mittel zum Zweck, es definiert nicht meine Person. Diesen ganz ursprünglichen Antrieb, Geld zu verdienen, damit man ein Dach über dem Kopf und was zu essen hat: Den hatte ich nie, auf Grund meiner Eltern, die haben einfach gut vorgearbeitet.

Playboy: Aber gab es dennoch mal einen Moment, in dem Sie sich an all Ihrem Geld gefreut haben, so wie Dagobert Duck in seinem Geldspeicher?

Becker: Nein. So ticke ich nicht. Wenn man

Schlamm drüber: Was anderes kommt Becker nicht in die Haare

viel Geld hat, gibt man viel Geld aus, leistet sich Dinge, die eigentlich bescheuert sind, die man gar nicht braucht.

Playboy: Was ist das Bescheuertste, das sich Boris Becker leistet?

Becker: Ich bin zurückhaltender geworden, was das angeht. Vor zehn Jahren habe ich jede Woche was weiß ich alles gekauft. Das hat stark nachgelassen. Ich muss eher meine Frau ab und zu beruhigen, dass das zehnte Paar Schuhe oder der elfte Mantel nicht sein muss. Aber da müsste ich Frauen ja grundsätzlich kritisieren, und das tue ich ungern …

In diesem Moment, wie bestellt, tritt sie zur Tür herein: Lilly, die frisch angetraute Frau Becker. Ein schwarzes Lederkostüm spannt sich über den prallen Bauch, in dem ein kleines Beckerchen heranwächst.

Becker: Lilly, wir reden gerade über dich, über all die Dinge, für die man kein Geld ausgeben sollte …

Lilly Becker: Aber natürlich kaufe ich gern ein! Jedes Kleid braucht sein eigenes Paar Schuhe.

Becker: Und dann die Handtaschen, ich verstehe das nicht. Da habe ich keine Chance.

Lilly Becker: Man braucht dieses „Oh, du schaust aber toll aus", „Oh, ist das schick!" Und wir machen das nicht für andere Männer, sondern für unseren eigenen Mann.

Playboy: Das ist doch nur eine Lüge, auf die sich alle Frauen irgendwann geeinigt haben, damit wir uns keine Sorgen machen.

Becker: Stimmt, ich glaube das auch.

Lilly Becker verschwindet. Zum Shoppen.

Playboy: Herr Becker, es gibt viele Dinge, die die Menschen noch gar nicht über Sie wissen. Deshalb haben wir ein kleines „Kenn den Becker"-Spiel vorbereitet. Sind Sie bereit?

Becker: Ja. (*Lacht*)

Playboy: Fangen wir bei den Haaren an: Gel oder Wachs?

Becker: Kein Gel. Das ist „Mud" – also Erde, Schlamm.

Playboy: Sie tun sich Schlamm in die Haare?

Becker: Ja, aber das ist was ganz Besonderes, es ist …

Playboy: … Edelschlamm?

Becker: Ja.

Playboy: Rasieren – elektrisch oder nass?

Becker: Beides: erst trocken, dann nass.

Playboy: Frauen – selbst ansprechen oder kommen lassen?

Becker: Selber ansprechen natürlich.

Playboy: An der Bar oder auf der Tanzfläche?

Becker: Je nachdem, wo sie steht.

Playboy: Kondome – „Durex" oder „Fromms"?

Becker: Ich glaube „Durex".

Sicher ist er sich nicht. Die Frage beschäftigt ihn. Später, beim Foto-Shooting, wird er sich mit Lilly dazu besprechen. „Benutzen wir Kondome?", wird sie ihn erstaunt fragen und dabei ihren Babybauch halten.

Playboy: Nebenbuhler – auf die Fresse oder ignorieren?

Becker: Der Arme!

Playboy: Zur Vorstellung bei neuen Schwiegereltern – Anzug oder Jeans?

Becker: Einen klaren Kopf braucht man.

Playboy: Schlussmachen – per SMS oder per E-Mail?

Becker: Am liebsten persönlich, bei einem Abendessen oder – wenn das zu lange wird

Becker in Zahlen

Mit **17** gewinnt Boris Franz Becker am 7. Juli 1985 als jüngster Tennisspieler aller Zeiten die All England Championship in Wimbledon. Von **935** Profi-Spielen geht er nach **715** als Sieger vom Platz. **31** Siege erringt er in 5-Satz-Matches - Rekord! Seine Gesamteinnahmen aus dem Tennis werden auf ca. **150 Mio. Euro** geschätzt. **30 Mio. DM** soll ihn die Scheidung von Babs 2001 gekostet haben. **5100 Euro** Unterhalt pro Monat hat er angeblich für seine Tochter Anna zu berappen. Er ist eine von **46** Sport-Legenden, die den renommierten Laureus-Award vergeben. Unter der Registernummer **31187837** ist die Marke „Boris Becker" beim Deutschen Patent- und Markenamt geschützt.

Vorteil Deutschland: Boris Becker und Steffi Graf, die Wimbledon-Sieger 1989

FOTO: RAUCHENSTEINER/AUGENKLICK

»EINE TOLLE FRAU, TOLLER KÖRPER, SEXY. JEDER IN DER UMKLEIDE-KABINE FAND STEFFI SCHARF!«

– bei einem Kaffee oder sonst was. Klappt nicht immer.

Playboy: Ihr Drink – Bier oder Wein?

Becker: Beides. Da bin ich flexibel.

Playboy: Zu Hause bei Mama in Leimen – kocht sie Schnitzel mit Pommes oder Spaghetti Bolo?

Becker: Weder noch. Aber grundsätzlich mehr in Richtung Fleisch.

Playboy: Autofahren – nach Navi oder nach Gefühl?

Becker: Nach Gefühl, absolut.

Playboy: Wenn die Ampel auf Dunkelgelb springt – noch mal schnell aufs Gas oder auf die Bremse?

Becker: Ich glaube, aufs Gas.

Playboy: Bei Alkoholkontrollen – alles zugeben oder lieber einen auf Becker machen?

Becker: Was soll das heißen?

Playboy: „Ich bin Boris Becker. Wollen Sie ein Autogramm?“

Becker: Das funktioniert gerade bei Alkoholkontrollen überhaupt nicht, sondern im Gegenteil: Dann muss ich so lange blasen, bis sie irgendwas gefunden haben. Also, da heißt es nur: Demut zeigen und alles nachsagen, was der Polizist von einem verlangt.

Boris Becker sein – das heißt wohl immer: anders behandelt werden als alle anderen. Und natürlich: ständige Belagerung. Um seine Ruhe zu haben, müsse man den Moment des Zögerns ausnützen, erklärt Becker, diese Sekunden des Isserdaswirklich? So sei es auch gestern gewesen, als er vor dem Brandenburger Tor herumhumpelte. Die Leute denken sich: „Ein Boris Becker wird wohl kaum einfach am Brandenburger Tor herumspazieren.“ Sobald man ihn dann doch erkannt hat – ist er schon wieder über alle Berge.

Playboy: Herr Becker, würde Ihnen eigentlich Ihr Leben ohne diese ganze Öffentlichkeit und Aufmerksamkeit genauso viel Spaß machen?

Becker: Das findet in meiner Realität ja gar nicht statt. Dass mich jeder erkennt, ist für mich Alltag, deswegen realisiere ich das gar nicht. Ich suche es auch nicht, weil es ja immer da ist.

Playboy: Man hat aber auch den Eindruck, Sie vermeiden es gar nicht. Neulich haben wir Sie im Münchner „Schumann's“ gesehen. Da kann man, wenn man möchte, einen Tisch ganz hinten mit dem Gesicht zur Wand haben. Aber Sie saßen in der Mitte der Bar mit dem Gesicht zum Raum. Öffentlicher kann sich ein Boris Becker in München eigentlich kaum hinsetzen.

Becker: Ich setze mich da hin, wo Platz ist. Mein Leben ist anstrengend genug. Wenn ich mir jedes Mal überlegen würde, wer mich erkennt, wäre der ganze Tag vorbei.

Playboy: Im Vergleich zu Ihnen selbst scheinen andere deutsche Sportgrößen wie Steffi Graf oder Michael Schumacher ein sehr braves Privatleben zu führen. Beneiden Sie die beiden manchmal darum?

Becker: Unsere Gräfin lebt in Las Vegas, die werden Sie abends im „Schumann's“ einfach nicht sehen. Aber würde man zehn Journalisten ein halbes Jahr nach Las Vegas schicken, würde man möglicherweise auch Seiten entdecken, die man von ihr gar nicht kennt. Und wissen Sie, wo Michael Schumacher in Genf um die Häuser geht? Ich weiß es nicht. Also ich behaupte mal, bei denen geht's genauso ab wie bei mir – nur wir wissen es nicht.

Playboy: Aber beneiden Sie die beiden manchmal um ihre weiße Weste, die die Medien ihnen gelassen haben?

Becker: Wie schwierig es ist, das zu leben! Wie anstrengend! Die können sich nie in einem Restaurant danebenbenehmen. Die können nie mal eine Frau länger anschauen oder einen Mann. Die können sich nie scheiden lassen. Die können nie irgendwas machen.

Playboy: Neulich haben Sie in einem Interview gesagt, dass Sie immer ein sehr großer Fan von Steffi Graf waren …

Becker: … absolut.

Playboy: Waren Sie eigentlich irgendwann mal in Steffi verliebt?

Becker: Jeder Tennisspieler in unserer Generation fand Steffi Graf gut: eine tolle Frau, toller Körper, sexy, immer gewonnen. Jeder in der Umkleidekabine fand Steffi scharf.

Playboy: Haben Sie's mal bei ihr probiert?

Becker: Nein. Wir sind ja zusammen aufgewachsen, im gleichen Ort quasi. Deswegen kannte ich sie von Kindesbeinen an. Und wenn man einen so lange kennt, wird das automatisch zu einem Bruder-Schwester-Verhältnis.

Playboy: Haben Sie generell viel Erfolg bei Frauen?

Becker: Das ist alles … wissen Sie, ich habe einen Ring an. So richtig. Ich kann mich nicht mehr daran erinnern. Das ist alles lange her.

Playboy: Sooo lange?

Becker: Lange. Keine Ahnung.

Im Juni dieses Jahres heiratete Becker seine Freundin Sharlely, genannt Lilly. Kurz zuvor hatte er die Verlobung mit Sandy Meyer-Wölden, der Tochter seines ehemaligen Managers Axel Meyer-Wölden, gelöst. Neben seiner ersten Frau Barbara führt das Archiv in den letzten Jahren 13 weitere Partnerinnen auf – absoluter Rekord in der inoffiziellen Statistik der Playboy-Interviewpartner.

Playboy: Aber Sie werden doch sicher immer noch von Frauen angesprochen?

Becker: Ja, ich werde von Menschen angesprochen, natürlich auch von Frauen. Frauen sind manchmal auch Menschen.

Playboy: Was war der beknackteste Spruch, mit dem eine Frau Sie anmachen wollte?

Becker: Ich glaube, das Blödeste war irgendwas mit: „Ich will ein Kind von dir.“

Playboy: Und was war der beknackteste Spruch, mit dem Sie je eine Frau angesprochen haben?

Becker: Oh, da gab es viele beknackte Anmachsprüche, gerade wenn ein bisschen Alkohol im Spiel war. Was man da alles von sich lässt – das muss man nicht wiederholen am nächsten Tag. Aber glauben Sie mir, viele dumme Sprüche!

Playboy: Was haben brünette Frauen, was blonde nicht haben?

Becker: Ich überlege jetzt mal ehrlich. Das ist ja alles nur von außen beobachtet, und ich behaupte mal, dass sich beide vom Charakter her nicht wirklich unterscheiden. Nur ich bin vom Hauttyp eher der hellere, meine Mutter ist blond, meine Schwester ist blond. Und man möchte immer etwas, was man nicht ist. Den dunklen Hauttyp kannte ich nicht so gut, wahrscheinlich liegt da die Ursache.

PRODUKTION: CORINNA BECKMANN; FOTOASSISTENZ: FABIAN SCHELLHORN; STYLING: DAGMAR DOBROFSKY; HAARE & MAKE-UP: KERSTIN HOFFMANN @ AGENTUR BASICS; HERZLICHEN DANK AN DIE PENSION FUNK. WWW.HOTEL-PENSIONFUNK.DE

Kaffeeränzchen: Hüft-OP, Sportverbot – da wird selbst Boris Becker ein bisschen gemütlich

Playboy: Sich verlieben – ist das mit Anfang 40 immer noch dasselbe wie mit 15?

Becker: Es ist eigentlich immer wieder dasselbe. Verlieben ist wie Hunger – das kommt immer wieder. Das ist ja auch schön, dass man, wenn man vom Blitz getroffen ist, an nichts anderes denken kann als an diese Frau. Dass man alles in Bewegung setzt, um fünf Minuten oder zehn Minuten oder einen Abend mit ihr zu verbringen. Wir Männer sind da bescheuert, aber wir wollen es nicht anders. Ich glaube, uns geht's gut dabei, sonst würden wir es nicht machen.

Playboy: Ist denn die Frau fürs Leben noch ein Konzept für Sie?

Becker: Sonst hätte ich ja diesen Schritt nicht gemacht, ein zweites Mal zu heiraten. Das ist für mich der Weisheit letzter Schluss. Ich habe alles probiert und für mich entschieden, dass ich mit einer Partnerin glücklicher bin und es mir besser geht.

Playboy: Bald haben Sie vier Kinder von drei Frauen. Ein anstrengendes Leben?

Becker: Das Leben ist kein Wunschkonzert, und das ist auch das Spannende: dass man sich verändert. Man hofft natürlich, dass der Partner sich mit einem verändert. Aber wenn das nicht klappt und man sich trennt, wird man heute nicht ins Gefängnis gesteckt und nicht gehäutet und gesteinigt.

Playboy: Neulich haben Sie klargestellt, dass Ihre Tochter Anna nicht in der Besenkammer, sondern auf der Treppe zwischen den Toiletten gezeugt wurde …

Becker: Das war ein Fehler von mir, das in einem Interview zu sagen. Hätte ich gewusst, dass diese zwei Sätze für so viel Furore sorgen, hätte ich es nie im Leben gesagt. Meine Tochter ist fast zehn, und man sollte dieses Thema mal ruhen lassen. Ich verlange Respekt von den Medien und von allen Menschen ihr gegenüber, da muss ich mich auch selbst dran halten.

Playboy: Was sind Sie für ein Vater?

Becker: Was bin ich für ein Vater? Am liebsten würde ich sagen: Fragen Sie meine Kinder. Aber das lasse ich ja nicht zu. Also, ich versuche mein Bestes: Ich habe bei meinen Kindern das Gefühl, dass sie mir alles sagen können und es auch tun. Dass sie keine Angst vor mir haben und immer willkommen sind.

Playboy: Auf Fotos sieht es so aus, als ob Ihr ältester Sohn Sie mittlerweile überragt.

Becker: Ich glaube, noch bin ich einen Zentimeter größer! Je nachdem, wie seine Haare liegen – und meine. Sie wissen, mit dem Schlamm und so. Aber ich hoffe es sehr, dass er bald größer ist als ich, weil das gut für seine Basketball-Karriere wäre.

Playboy: Was ist das für ein Gefühl, wenn man Sport macht oder rauft und auf einmal merkt, dass der eigene Sohn stärker ist als man selbst?

Becker: Das ist noch nicht vorgekommen. Aber ich warte auf die Woche, wo es passieren wird. Das ist ein unangenehmes Gefühl, aber da ist auch eine Portion Stolz, dass man so einen großen Hecht mitgezeugt hat.

Playboy: Im Februar erwarten Sie das erste gemeinsame Kind mit Ihrer Frau Lilly – wissen Sie schon, ob es ein Junge oder ein Mädchen wird?

Becker: Das wissen wir noch nicht offiziell, sagen wir es so.

Playboy: Was heißt das?

Becker: Ich weiß es, sie weiß es nicht.

Playboy: Wie geht das?

Becker: Sie wollte nichts wissen, sie wollte überrascht werden. Und ich nicht. Ich mag keine Überraschungen.

BAMBI ohne unsere Partner
wäre wie eine Show ohne Stars.

BAMBI 2009 wurde
live übertragen von Das Erste

Mercedes-Benz

airberlin BABOR Chopard Deutsche Post

EnBW König Pilsener NOKIA

Peek&Cloppenburg 111 JAHRE Schwarzkopf Silhouette® Sparkasse

Wir danken dem Land Brandenburg und der Landeshauptstadt Potsdam für die Unterstützung.

DIE GEBRAUCHSANLEITUNG FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN

33 DINGE, DIE EIN MANN KÖNNEN MUSS

Es ist nicht der Ferrari, der einen Mann zum Mann macht. Auch nicht das Unidiplom oder das breite Kreuz. Wodurch Sie sich wirklich als Kerl beweisen können – hier erfahren Sie es

TEXTE KLAUS MERGEL UND ALEXANDER RUNTE **ILLUSTRATIONEN** TIM MÖLLER-KAYA

Auf zwei Fingern pfeifen

Legen Sie die Fingerspitzen Ihres Daumens und Ihres Zeigefingers zusammen, dass diese ein „O“ bilden. Berühren Sie mit den Fingern nun die Unterseite Ihrer Zungenspitze. Dann schieben Sie die Zunge fast bis zum zweiten Glied in Richtung Gaumen und

verengen den Mund um die Finger. Während Sie richtig kräftig ausblasen, justieren Sie Ihre Zunge mit den Fingern daran hin und her, bis ein pfeifendes Geräusch entsteht. Mit ein wenig Übung werden Sie bald einen gellenden Pfiff erzeugen.

DEM CHEF MAL „NEIN“ SAGEN

Auch ein Chef ist nur ein Mensch. Und irrt sich mal. Sie müssen nicht immer den Mund halten, wenn Ihr Chef Quatsch erzählt – manchmal aber schon. Sie müssen sich auch nicht schlecht fühlen, wenn Sie am Sonntag Ihre Ruhe haben wollen oder nicht zu jeder Nachtzeit erreichbar sein wollen. Trauen Sie sich mal zu widersprechen! Keine Angst, dass Ihr Chef Sie dann nicht mehr lieb hat. Begründen Sie Ihre Entscheidung oder Meinung sachlich. Ihr Chef wird wahrscheinlich mehr Respekt vor Ihnen haben. *(Dieser Text wurde am Chefredakteur vorbeigeschleust.)*

Eine Bierflasche öffnen

Das passende Werkzeug findet man fast überall

-01-

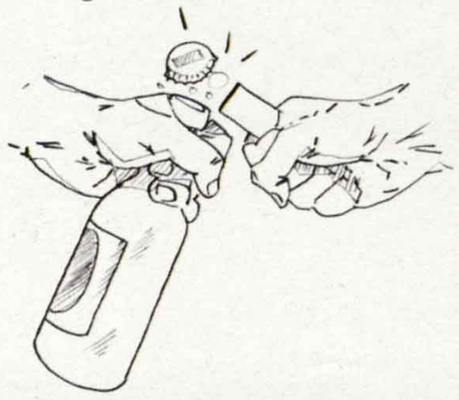
Umfassen Sie eine Bierflasche knapp unterhalb des Kronkorkens. Wählen Sie einen festen Gegenstand: Feuerzeug, Meterstab oder eine zweite Bierflasche.

-02-

Setzen Sie den Gegenstand im 95°-Winkel mit einer Kante an der Unterkante des Deckels an, etwa auf Höhe des zweiten Zeigefingerglieds. Drücken Sie beherzt hebelartig nach unten.

-03-

Während Sie drücken, festigen Sie Ihren Griff um die Flasche und pressen Ihre Faust gleichzeitig dagegen. Nach ein paar Versuchen sollten Sie den Bogen raushaben. Prost!



FINDEN STATT SUCHEN

Google richtig benutzen

Vier Tipps, um sich viel Zeit und Nerven zu sparen

-01-

Mit „-“ schließt man Wörter aus: „schuhe -damen“ schließt etwa Damenschuhe bei der Schuhsuche schon mal aus.

-02-

Mit „site:“ erhält man nur Ergebnisse von einer bestimmten Seite, etwa „playmate site:playboy.de“.

-03-

Unter „Einstellungen“ lassen sich die Ergebnisse auf 100 pro Seite ausweiten.

-04-

Dateiformate findet man mit „filetype:“, etwa „robbie williams filetype: mp3“

Eine Büroaffäre managen

Bleiben Sie diskret, wenn Sie auf eine Kollegin scharf sind: Büroklatsch schadet Ihnen. Charme am Arbeitsplatz ist okay, sexuelle Anspielungen sind genauso tabu wie Baggereien auf der Betriebsfeier. Eine Essenseinladung ist der richtige Weg. Sprechen Sie diese aber unter vier Augen aus. Finden Sie dabei heraus: Wie reagiert sie auf Komplimente? Mit ein wenig Gefühl können Sie ihre Signale deuten. Sprechen Sie mit niemandem über Ihre Eroberung. Verzichten Sie auf Privatmails und öffentliche Küsse. Um elegant wieder aus der Affäre zu kommen, müssen Sie von Beginn an vage bleiben – versprechen Sie nie zu viel! Nach der Aussprache tun Sie, als ob nie etwas gewesen sei.

Entzücken am Rücken

Eine Frau massieren

Sie wird Sie dafür lieben

Knien Sie über dem Gesäß Ihrer Partnerin. Setzen Sie sich jedoch nie mit vollem Gewicht darauf, da sonst zu viel Druck auf die Wirbelsäule entsteht! Verteilen Sie Massageöl auf ihrem nackten Rücken.
Bei der Technik „Petrissage" kneten Sie die Muskulatur behutsam zwischen den Fingern und walken sie sanft, um Verspannungen aufzulösen.
Bei der „Friktion" reiben Ihre Hande in kreisenden Bewegungen und erzeugen so angenehme, lockernde Wärme.
Leichte, schnelle, klopfende Schläge mit den Handkanten fördern die Durchblutung.
Richten Sie sich immer danach, was Ihre Partnerin als angenehm empfindet. Erholungsphasen sind wichtig, etwa durch sanftes Streichen. Achten Sie auf stetigen Wechsel: Lassen Sie Ihre Hände zwischen Schultermuskulatur, Schulterblättern, Wirbelsäule und Lendenmuskulatur wandern.

Einen Mokka brauen

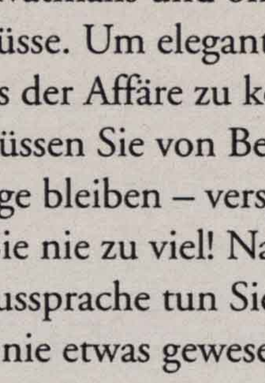
Wenn keine Kaffeemaschine zur Verfügung steht, können Sie ohne großen Aufwand einen Mokka brauen: In einem kleinen feuerfesten Gefäß (idealerweise ein arabischer „Ibrik") eine Tasse Wasser zum Kochen bringen. Einen Teelöffel Zucker hinzufügen, dann ein bis zwei Teelöffel staubfein gemahlenen Kaffee. Gut verrühren, bis das Pulver untergeht. Zwei- bis dreimal aufkochen lassen und immer wieder von der Kochstelle nehmen, bis der Schaum stark abnimmt. In zwei Tassen verteilen, ein wenig warten, damit sich der Kaffee absetzt. Und genießen.

Einen Vortrag halten

Regel Nummer eins: Bereiten Sie Ihr Thema gut vor. Regel Nummer zwei: Übertreiben Sie es nicht. Das Schlimmste, was Ihnen passieren kann, sind überforderte Zuhörer: Diese werden Sie ständig unterbrechen oder sich geistig ausklinken. Das Zweitschlimmste: gelangweilte Zuhörer. Beschränken Sie sich auf das Wesentliche. Kalkulieren Sie, wie lange Sie für jeden Punkt brauchen. Beispiele und Vergleiche machen Ihren Text verständlich. Binden Sie Ihr Publikum ein! Schauen Sie die Leute an, versuchen Sie, frei zu sprechen. Wagen Sie auch mal einen Witz. Und lassen Sie am Ende Fragen zu. Kommt dabei eine Diskussion zu Stande, haben Sie Ihr Publikum erreicht.

DER PERFEKTE GLEITER

Einen Papierflieger bauen



-01-

Falten Sie die rechte Ecke eines DIN-A4-Blatts bündig auf die Kante der linken Seite und wieder zurück.

-02-

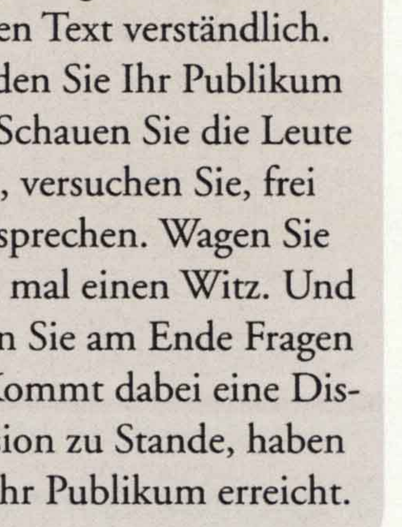
Machen Sie dasselbe mit der linken Ecke auf der rechte Seite. Dabei entsteht ein gefaltetes „X".

-03-

Drücken Sie mit den Daumen links und rechts die Seiten des entstandenen „X" nach innen.

-04-

Nun hat der Flieger ein „Oberdeck", das Sie auf den Flieger pressen. Falten Sie ihn jetzt mittig.

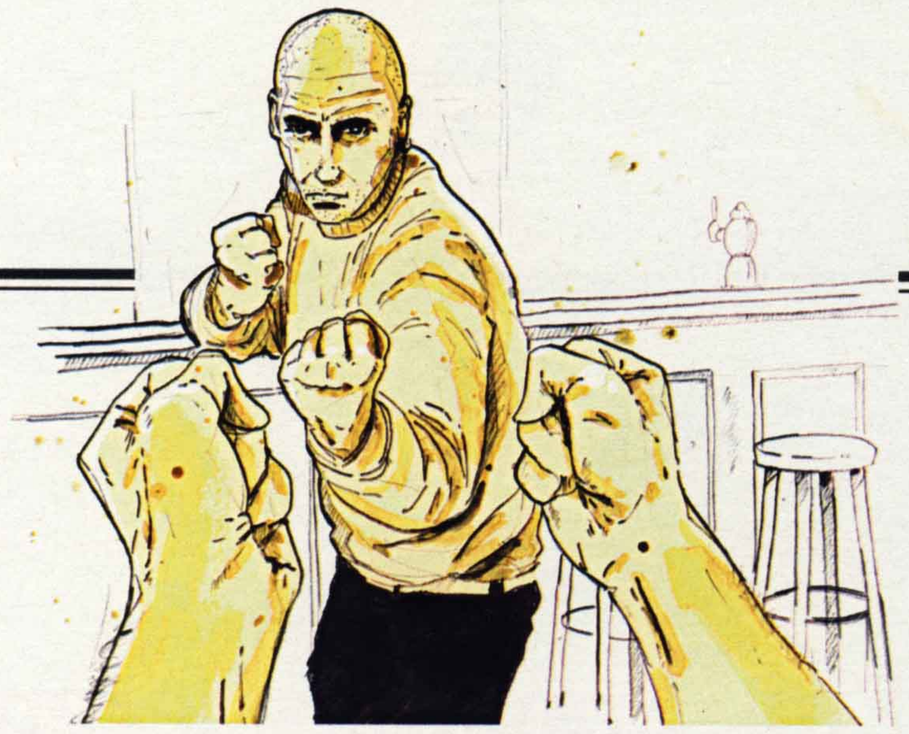


-05-

Falten Sie auf der rechten und linken Seite der Mitte stufenartig die Flügel nach oben. Fertig!

AUF EINER PARTY SPASS HABEN, AUF DER MAN KEINEN KENNT

BEOBACHTEN SIE DIE PARTY: STEHT NOCH IRGENDJEMAND ALLEIN RUM? GEHEN SIE HIN, UND VERBÜNDEN SIE SICH. ODER STELLEN SIE SICH IN DIE KÜCHE. DORT IST ES ENG, MAN REMPELT SICH AN, UND ES GIBT GETRÄNKE-NACHSCHUB. OPTIMAL: SICH NEBEN DEN KÜHLSCHRANK STELLEN UND DAS BIER VERTEILEN.



FAUSTDICK

Prügel überstehen

So kommen Sie aus der Deckung

Wenn möglich, dem ersten gegnerischen Schlag so ausweichen, dass man mit ihm mitgeht – so verliert er etwas an Wucht. Falls man dann noch auf den Füßen ist: für einen festen Stand sorgen, damit es einen nicht von den Beinen holt. Außerdem mit beiden Fäusten und Ellenbogen immer die Deckung vor dem Oberkörper geschlossen halten und kurze, schnelle Treffer auf dem Kinn des Gegners landen. Bringt das nichts: schnell wegrennen.

Sich gut scheiden lassen

Kurz und schmerzlos sollte eine Scheidung sein: Je länger sie dauert (und je mehr Anwälte im Spiel sind), umso nervenaufreibender und teurer wird sie. Am besten einigen Sie sich mit Ihrer Noch-Ehefrau über Folgendes im Vorfeld: Aufteilung des Besitzes, Regelung der Wohnverhältnisse sowie Sorge- und Besuchsrecht der Kinder. Bei Letzterem gibt es erfahrungsgemäß am meisten Streit: Handeln Sie stets im Interesse der Kinder – fragen Sie nach deren Wünschen. Wenn die Vorstellungen unterschiedlich sind, wäre ein Gang zu einem Mediator (Vermittler) ratsam. Sind die wesentlichen Probleme geklärt, ist der Gerichtstermin oft nur noch Formsache.

Ein Vorstellungsgespräch führen

Bei einer Jobbewerbung geht es, wie so oft im Leben, ums Verkaufen. Nur: In diesem Fall sind Sie die Ware. Wenn Sie zu einem Gespräch eingeladen werden, heißt das: Man ist an Ihnen interessiert. Verspielen Sie diese Vorschusslorbeeren nicht! Informieren Sie sich vor dem Gespräch gut über das betreffende Unternehmen. Überlegen Sie sich Argumente, weshalb Sie der beste Kandidat sind. Bringen Sie ein paar konkrete Ideen mit. Beim Gespräch selbst sollten Sie – nebst dezent-gepflegtem Äußeren – mit Aufmerksamkeit glänzen. Nicht vergessen: Sie sind Gast! Betreten Sie den Raum erst und setzen Sie sich erst, wenn man Sie dazu auffordert. Alkohol und Zigaretten sind tabu – auch wenn man Ihnen dies anbietet. Hören Sie gut zu, fallen Sie nicht ins Wort. Achten Sie auf Ihre Körpersprache: keine verschränkten Arme, keine Hände in den Taschen, keine übergeschlagenen Beine. Versuchen Sie souverän, aber konzentriert rüberzukommen. Freundlich und interessiert, jedoch nie devot. Sie sind es auch nicht, der das Gespräch beendet. Und am Ende bedanken Sie sich. Viel Glück!

Im Casino gewinnen

Die perfekte Masche beim Roulette

Im Grunde ist es einfach: Sie spielen ausschließlich Roulette. Dabei setzen Sie immer nur auf eine Farbe, bei der Sie bleiben. Verlieren Sie, verdoppeln Sie in der nächsten Runde den Einsatz, und zwar so lange, bis Sie gewonnen haben. Die Gewinnchance: 49,3 Prozent (wegen der grünen Null). Mit jeder Runde verringert sich, statistisch gesehen, das Risiko um die Hälfte. Gehen Sie etwa mit 100 Euro in ein Casino, und setzen Sie zunächst zehn Euro. So müssen Sie in der zweiten Runde 20 Euro riskieren, wenn Sie verlieren, und in der dritten 40 Euro. Sobald Sie einmal gewonnen haben, müssen Sie aber sofort raus.

(Die Playboy-Redaktion übernimmt natürlich keine Gewähr.)

DAS KIND AM MANNE

Ein Baby richtig halten

So haben Sie als Daddy Cool alles im Griff

(01) Legen Sie das Baby in Rückenlage, und schieben Sie beide Hände unter seine Schultern.

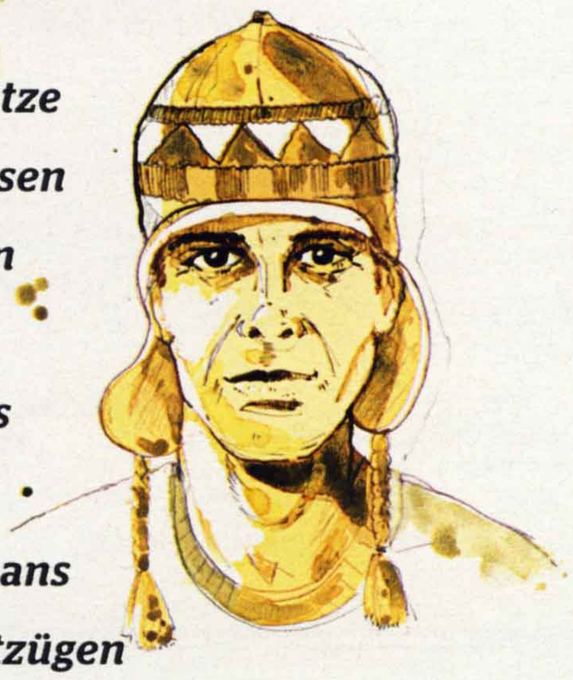
(02) Schieben Sie mit der linken Hand den Oberkörper leicht nach oben, sodass sich sein Rücken und sein Köpfchen nach rechts wenden.

(03) Stützen Sie mit der linken Hand Kopf und Rücken. Dies ist sehr wichtig, da ein Baby noch kaum Nackenmuskulatur hat.

(04) Nun fassen Sie mit der rechten Hand unter den Po und heben das Kind an Ihren Oberkörper.

BESSER AUSSEHEN

Die gröbsten Stilfehler vermeiden



1. *gestrickte Inkamütze*
2. *zu lange Anzughosen*
3. *Sandalen + Socken*
4. *eckige Schuhe*
5. *bedruckte T-Shirts*
6. *Crogs*
7. *Jeansjacken zu Jeans*
8. *Jacken mit Schriftzügen*
9. *hochgesteller Polokragen*
10. *Hemdkragen über dem Anzug*

Ihren Vater beeindrucken

Erstkontakt mit dem Papa Ihrer Frau

Natürlich lautet die Regel Nummer eins beim Erstkontakt mit dem Vater Ihrer Freundin: Seien Sie Sie selbst! Vergessen Sie jedoch nicht: Sie nehmen dem Mann sein Baby. Er wird prüfen, ob Sie sie (und ihre künftigen Kinder) ernähren können und ob Sie sie gut behandeln. Lassen Sie jedoch die Gehaltszettel zu Hause. Zeigen Sie sich loyal zu Ihrer Partnerin, bewahren Sie jedoch eine eigene Meinung. Achten Sie darauf, was ihn beschäftigt: Kunst, Gourmetküche oder Politik? Versuchen Sie, darauf einzugehen und einen gemeinsamen Nenner zu finden. Vermeiden Sie es, zu schleimen oder die Damen zu langweilen. Probieren Sie es lieber mit Humor. Wenn Ihr Schwiegervater in spe Sie beiseitenimmt, um Ihnen seine alte Triumph zu zeigen oder mit Ihnen einen Schnaps zu heben, wissen Sie: Sie haben gewonnen.

DIE RICHTIGEN FLASCHEN ZU HAUSE HABEN

Ihre Mindest-Barschaft:
• je eine Flasche Champagner und Cola sowie eine Zitrone im Kühlschrank
• eine Flasche Grappa (etwa Nonino) oder Cognac (etwa Remy Martin) als Digestif
• je eine Flasche Gin und Vermouth (für Martini) Rum (für Cuba Libre) und Whisky (für Manhattan).
• mindestens eine Flasche anständigen Rotwein im Keller, etwa aus dem Piemont (Barolo) oder aus einer guten Bordeaux-Lage (Saint-Émilion)

Einen Krawattenknoten binden

Der Four-in-Hand ist der Knoten aller Knoten – keiner ist leichter zu binden. Die Krawatte so um den Hals legen, dass das breite Ende rechts liegt und länger herunterhängt als das dünne. Dann legen Sie das breite Ende links über das schmale und ziehen es unter dem schmalen hindurch, bis es wieder rechts liegt. Führen Sie das breite Ende noch mal über dem Knoten nach links, und ziehen Sie es von hinten nach vorn durch die Schlaufe und anschließend durch den Knoten. Fertig. Der Four-in-Hand wurde übrigens nach einem Londoner Herrenclub benannt, dessen Mitglieder als Erste anfingen, ihre Krawatten schmaler zu binden. Der Four-in-Hand eignet sich am besten für schmale Krawatten und für die meisten Hemden. Außer dem breiten Haifischkragen: Da sieht er ein wenig verloren aus.

Die Welt erklären

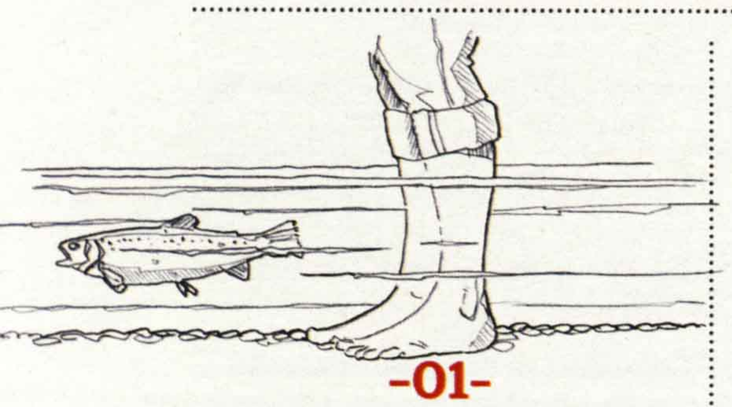
„Nach mir kommt nichts mehr. Es fängt mit mir an und hört mit mir auf." ***Karl Lagerfeld***
„Wenn ein Mensch nichts gefunden hat, wofür er sterben würde, eignet er sich nicht zum Leben." ***Martin Luther King***
„Lieber, ich will Ihnen ein Geheimnis verraten: Sie können nicht mit jeder Frau dieser Welt schlafen. (Pause) Hören Sie zu, ich bin noch nicht fertig: Das ist nämlich noch lange kein Grund, es nicht wenigstens zu versuchen." ***Marcel Reich-Ranicki***
„Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt." ***Ludwig Wittgenstein***
„42." ***Deep-Thought-Computer, aus: „Per Anhalter durch die Galaxis"***

ZWEI FRAUEN MIT HEIMNEHMEN

Sind Sie mit einer der beiden Frauen zusammen, sollten Sie vorher über das Thema geredet haben. Sagen Sie ihr, dass Sie gern mal sehen würden, wie sie eine Frau küsst. Lassen Sie ihr immer den Vortritt beim Flirten und allen weiteren Schritten. Wenn sie das wirklich will, kann sie das im Zweifelsfall besser als Sie. Und wenn nicht, wird eh nichts aus der Nummer.

DIE HOHE JAGDSCHULE NACH INDIANERART

Eine Bachforelle mit der Hand fangen



-01-

Suchen Sie sich einen klaren Bach mit flachem Gewässer aus, sodass Sie die Forellen zwischen den Steinen gut beobachten können. Steigen Sie in den Bach, und wählen Sie eine Stelle, an der Sie sicheren Stand haben.

-02-

Umwickeln Sie Ihre rechte Hand (als Linkshänder die linke) mit einem Stofftaschentuch und stellen Sie sich entgegen der Strömungsrichtung: In diese Richtung gewandt, warten auch die Forellen auf Insekten, die das Wasser heranspült.

-03-

Konzentrieren Sie sich auf eine Forelle, die ruhig im Wasser steht, und nähern Sie sich vorsichtig von hinten. Ziehen Sie die nicht umwickelte Hand am Fisch vorbei nach vorn. Das Tier wird zur Seite oder in Ihre Richtung ausweichen.

-04-

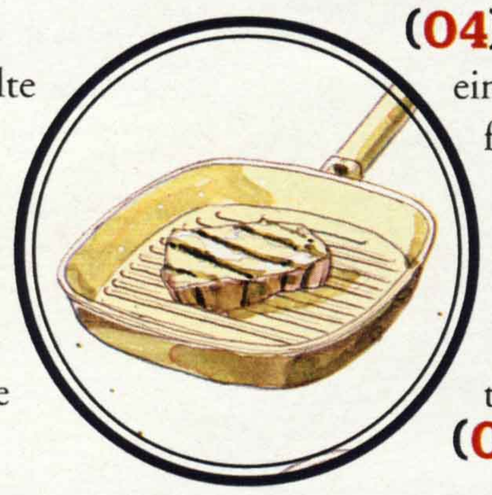
Dort haben Sie bereits die Taschentuch-Hand in Stellung gebracht und greifen blitzartig zu. Bringen Sie die Forelle schnell an Land, damit Ihnen das zappelnde Tier nicht wieder entkommt.

Ein Rindersteak braten

(01) Ein Stück Fleisch (gut abgehangen) wählen, das mindestens zwei Zentimeter dick ist. Es sollte Raumtemperatur haben.

(02) Vor dem Braten nach Belieben würzen. Puristen verwenden allerdings nur Pfeffer. Wichtig: Salz entzieht dem Fleisch Wasser und wird daher erst nach dem Braten hinzugefügt.

(03) Öl oder Fett in einer gusseisernen (!) Pfanne stark erhitzen (175 bis 200 Grad).



(04) Das Fleisch von beiden Seiten scharf anbraten. Bei einer Dicke von etwa zwei Zentimetern gilt pro Seite folgende Faustregel: englisch (blutig) etwa eine Minute, medium zwei Minuten, well done drei Minuten.

(05) Für ein besonders zartes Ergebnis stellt man das Steak anschließend noch fünf Minuten in einer feuerfesten Schale in den Backofen: Der Fleischsaft tritt aus, ohne dass das Fleisch austrocknet.

(05) Salzen und mit trockenem Rotwein genießen.

EINEN ABEND MIT IHREN FREUNDINNEN ÜBERLEBEN

Sie müssen die Freundinnen Ihrer Herzensdame nicht heiraten. Springen Sie also ihr zuliebe über Ihren Schatten – auch wenn die Mädels albern kichern und in der Überzahl sind. Seien Sie charmant, verteilen Sie Komplimente. Bleiben Sie gelassen. Eventuell finden die Damen Sie total süß. Dann hat es Ihre Holde meist recht eilig, Sie aus dem Schussfeld zu bringen und nach Hause zu kommen. Nur mit Ihnen.

Rache nehmen

Am wichtigsten: ruhig bleiben, denn Rache aus Affekt geht meistens schief. Besser abwarten und überlegen, was die Person am meisten treffen könnte: öffentliche Bloßstellung oder Rache am Auto? Und dann Verhältnismäßigkeit und Stil bewahren. Wer es schafft, Rache zu nehmen, bei der das Umfeld aus Respekt applaudiert, der gewinnt.

An WM-Karten kommen

Ein halbes Jahr im Voraus ist das WM-Finale längst ausverkauft. Zeit also, eine gute Geschäftsbeziehung zu den Marketingabteilungen der Hand voll Hauptsponsoren (alle anderen sind uninteressant) aufzubauen. Vergeben Sie großzügig Aufträge. Erzählen Sie, dass Ihre Frau Ihnen verboten habe, nach Südafrika zu fahren. Vergeben Sie noch mehr Aufträge. Erzählen Sie von Ihrer Scheidung. Bringt das nichts oder können Sie keine Aufträge verteilen, merken Sie sich bitte diese Web-Seite: *www.ebay.de*

Ein Upgrade bekommen

Es ist wie beim Date: Sie wollen etwas, was Ihnen nicht zusteht. Seien Sie also nett, und kleiden Sie sich ordentlich. Legen Sie sich für jede Airline, mit der Sie halbwegs regelmäßig fliegen, eine Kundenkarte zu. Häufig kann man Sie am Check-in nicht upgraden. Man kann aber auf Ihrem Ticket für das Gate-Personal vermerken, dass Sie dafür in Frage kommen. Viele Flüge sind in der Economy überbucht: Signalisieren Sie Ihre Bereitschaft, sich upgraden zu lassen. Im Flugzeug fragen Sie höflich, ob Sie auf einen freien Business-Platz wechseln dürfen.

FITNESS FÜR FAULE

In Form bleiben

„Wenn Sie nicht viel trainieren wollen, reicht es, wenn man jeden Tag fünf bis zehn Minuten Seilspringen macht. Das steigert die Ausdauer. Wichtig: nur ganz kleine Sprünge. Außerdem Unterarmstütz: wie Liegestütz, nur auf den Unterarmen. Gut für Bauch, Rücken und Körperspannung. Wer kann, sollte ‚Bodyrows' an einer Klimmzugstange versuchen: Dabei liegt man auf dem Rücken und greift nach einer Querstange in einem Meter Höhe und rudert sie zur Brust. Zehn Stück sollten drin sein. Wer mag, kann das alles natürlich wiederholen."

Nick Trachte betreibt die Münchner Boxschule Boxwerk (www.boxwerk.org)

Eine Gehaltserhöhung aushandeln

Ein Gespräch um mehr Gehalt darf vieles sein - nur nicht bettelnd. Sie machen einen guten Job, also haben Sie auch das Recht auf angemessene Entlohnung. Versuchen Sie, dies mit den Augen Ihres Chefs zu sehen. Beantworten Sie sich vor dem Gespräch also folgende Fragen:

1. Was macht Ihre Leistung so wertvoll, besonders im vergangenen Jahr?

2. Wie viel wollen Sie mehr haben?

3. Wie viel ist branchenüblich?

Bringen Sie keine privaten Dinge aufs Tablett, etwa dass Sie wegen Nachwuchs mehr brauchen. Vergleichen Sie nicht mit dem, was der Kollege kriegt - und lassen Sie sich nicht mit diesem vergleichen! Loben Sie den Chef für die angenehme Zusammenarbeit: Chefs sind einsam! Es empfiehlt sich, solch ein Gespräch mit einem Freund vorher zu üben. Gegenwärtig kann es Ihnen passieren, dass Sie wegen der Wirtschaftskrise nichts herausholen. Dann haben Sie zumindest etwas für Ihr berufliches Selbstbewusstsein getan: Das merkt auch Ihr Chef und wird Ihnen mit gesteigerter Anerkennung begegnen. (Auch dieser Text wurde am Chefredakteur vorbeigemogelt.)

DEM ALTER ENTSPRECHEN

Sich richtig anziehen

Mit 20 Jahren kann man machen, was man will: etwa High-Top-Turnschuhe ❶ zu Jeans ❷ und Kapuzenshirt ❸ anziehen. Mit 30 sollte man die Sneakers durch Desert Boots ❹ und das Kapuzenshirt durch einen Cardigan ❺ ersetzen. Der 40-Jährige ergänzt das karierte Hemd ❻ und den schlichten V-Ausschnitt-Pullover ❼. Der Rest? Verhandelbar.

Last Man Standing bleiben

Halten Sie sich von süßen Mixgetränken fern. Bestellen Sie Mineralwasser für alle - und trinken Sie das meiste davon. Versuchen Sie, bei der Härte der Drinks diese Kurve zu kriegen: am Anfang eher soft, zwischendurch hart und dann immer softer. Bei Bedarf auch mal den Drink wegschütten. Und achten Sie auf Ihr Tempo: am Anfang des Abends eher schneller, je später der Abend, desto langsamer trinken.

Einen Wein wählen

Herkunft, Jahrgang, was zählt wirklich?

Die alte Regel „Weißer Wein zu weißem Fleisch (Fisch, Geflügel), roter Wein zu rotem Fleisch (Rind, Schwein, Wild)", gilt durchaus noch. Jedoch blamieren Sie sich nicht, wenn Sie zur gegrillten Ente einen kräftigen Rotwein bestellen. Es geht eher darum, zartere Geschmäcke (etwa von Meeresfrüchten) nicht mit tannin- und säureintensivem Wein zu ersticken. Daher: leichtes Essen – leichte Weine.

Lassen Sie sich, wenn Sie wenig Ahnung haben, nicht durch Herkunft und Jahrgang verwirren! Achten Sie auf die Vorlieben Ihrer Tischgenossen und ihre Erfahrungen: Italiener, Franzose oder Australier? Individuelle Eindrücke zählen. Bitten Sie den Sommelier, Ihnen Empfehlungen in drei Preisklassen zu machen, wählen Sie dann eine. Probieren Sie den Wein. Seien Sie so mutig, ihn zurückzuschicken, wenn er Ihnen nicht schmeckt.

FREUNDSCHAFTSDIENST

Trauzeuge sein

Denn Sie „haften" für diese Ehe mit

Die rein faktische Tätigkeit eines Trauzeugen ist nicht schwer: am Standesamt Personalausweis vorzeigen und unterschreiben – fertig. Eventuell muss er noch bei der Feier helfen. Was aber viel wichtiger ist: Mit Ihrer Unterschrift „haften" Sie für diese Ehe, die Ihr Freund mit seiner Erwählten schließt. Zumindest auf emotionaler Basis. Und Sie sollten den Brautleuten in ihrem Eheleben beratend und helfend beistehen. Wenn Sie ein Freund bittet, sein Trauzeuge zu sein, ist das eine große Ehre. Sollten Sie jedoch von dieser Beziehung nicht überzeugt sein, äußern Sie dies und weisen die Bitte höflich zurück. Unter wahren Freunden geht das.

PLAYBOY-SERIE, TEIL 5

Familienkutsche

Mitten in der größten Rezession der Nachkriegszeit stellt das ostdeutsche Familienunternehmen **Melkus** einen neuen Sportwagen vor. Reine Handarbeit, hunderttausend Euro das Stück. Ein echtes Kunststück – und eine Reminiszenz an ein Kultauto

TEXT MARCUS PFEIL **FOTOS** DAISY LOEWL

Der Kompressor röhrt durch die Wälder der Dresdner Heide. Verscheucht die Pferde auf der Koppel. Sepp Melkus tritt aufs Gas und wird in den frisch vernähten Ledersitz gepresst. Endlich kann er ihn fahren, endlich ist er fertig, der Melkus RS 2000. Er legt eine Vollbremsung hin, öffnet die Flügeltür, schält sich aus dem Prototyp: „Wir können uns nicht nur mit der Vergangenheit beschäftigen."

Ausgerechnet in der größten Autorezession der Nachkriegsgeschichte bringt Melkus einen nagelneuen Sportwagen auf den Markt. RS steht für Rennsportwagen, nur 25 davon wollen sie pro Jahr bauen. In limitierter Auflage, in Handarbeit. „Vier haben wir schon verkauft", sagt Sepp Melkus, „und seit der IAA haben sich mehr als 200 Interessenten gemeldet."

Endlich kann er mit der Serienproduktion beginnen. Die letzten Kinderkrankheiten sind beseitigt, das Spaltmaß der Türen passt, Bremsen und Federung quietschen nicht mehr, und die Scheinwerfer bleiben trocken, wenn es regnet. Noch aber wissen

die zehn Mitarbeiter in der tennisplatzgroßen Werkstatt nicht genau, wie lange sie überhaupt schrauben müssen, bis ein Auto fertig ist.

Vater Peter Melkus leitet Entwicklung und Produktion, Sohn Sepp kümmert sich um Kunden, Lieferanten und die Vermarktung. Zurück in der Werkstatt, verhandelt er mit einem Autosattler über den Lederbezug für die Armaturen. Er ist erst 26, früher hat er Gitarre und Schlagzeug gespielt, und eigentlich wollte er an der Hochschule für bildende Künste studieren. „Die haben mich nicht genommen", sagt er. „Aber was wir hier machen, ist auch Kunst."

Vielleicht kann er auch nicht anders, schließlich scheint diese Familie bis heute nicht atmen zu können, wenn nicht irgendwo Benzin in der Luft ist. Bruder Ronny hat es bis in die Formel 3 geschafft, hat sogar mal Ralf Schumacher überholt, Robert vermietet Dienstwagen, der Neffe betreibt eine Kartbahn. Die Mutter leitet das Büro der Melkus Sportwagen GmbH, und Vater und Sohn bauen den RS 2000.

Ohne Kinderkrankheiten: Das Spaltmaß passt jetzt, und die Scheinwerfer beschlagen nicht mehr

Viel Tageslicht bekommt Sepp Melkus in diesen Wochen nicht ab. Die meiste Zeit verbringt er zwischen Werkbänken, Schraubenschlüsseln und Prototypen. Keiner durfte den RS 2000 vor der IAA im September fahren, nicht mal der Vater. Und auch die potenziellen Käufer mussten auf dem Beifahrersitz Platz nehmen. Nichts durfte kaputtgehen, bevor Melkus das Auto der Weltöffentlichkeit präsentiert. 20 Quadratmeter und zwei Hostessen hat er in Frankfurt gemietet, gleich neben dem Stand von Aston Martin. Alle waren sie dabei, Vater, Sohn, Meister, Gesellen und Azubis. Es geht um viel, vor allem um ein neues Kapitel in der Familiengeschichte.

Wer den RS 2000 kauft, der kennt die Geschichte der Familie Melkus: Großvater Heinz hat 80 seiner 200 Rennen gewon-

Artifiziell: Sepp Melkus, 26, wollte eigentlich Kunst studieren. Jetzt baut er Sportwagen. „Was wir hier machen, ist auch Kunst“

nen, den elektronischen Fahrsimulator erfunden, und vor allem hat er den ersten und einzigen Sportwagen der DDR gebaut. Den Melkus RS 1000. Einen Zweisitzer mit Flügeltüren. Flach bis zum Bauchnabel, wie kein Auto sonst im Sozialismus, angefeuert von einem frisierten Zweitakter bis auf Tempo 170. Hätte es zum 20. Geburtstag der DDR 1969 ein schöneres Geschenk geben können als dieses 750 Kilo leichte 75-PS-Gefährt?

Zehn Jahre lang durfte Heinz Melkus den Wagen bauen, insgesamt 101 Stück. Weil Importteile unsozialistisch waren, musste er sich den Dreizylinder-Zweitakter von Wartburg aus Eisenach besorgen, die drei Vergaser waren eigentlich für das Kraftrad MZ ES 150 vorgesehen. Die Scheibenbremsen spendierte der Polski-Fiat, der Lkw Robur den Luftfilter, und die Heckscheibe stammte aus einer Tatra-Straßenbahn. Das Patchwork-Mobil hatte eine für DDR-Verhältnisse erstaunlich kurze Lieferzeit. Höchstens eineinhalb Jahre musste man auf das 29.800 Mark teure Auto warten. Aber 1979 war Schluss, da reichte es den Oberen, der Melkus war nicht gleich genug. Dabei hätte er ein Exportschlager werden können. Nachdem sie den Sportwagen 1974 auf der IAA in Frankfurt ausgestellt hatten, habe es Anfragen aus Brasilien, Japan, den USA und ganz Europa gegeben, sagt Sepp Melkus. Alle wollten den Wagen, obwohl sie ihn zugleich als „Zonen-Ferrari“ verspotteten.

Das Wort kann Melkus nicht mehr hören. Aber er mag die Vergangenheit, sonst wäre er nicht hier. Sonst hätten sie im Mai 2006, ein halbes Jahr nach dem Tod des Großvaters, nicht angefangen, aus Fragmenten alter Wartburg-Limousinen wieder eine Kleinserie des RS 1000 zu bauen.

Auch der Neue ist ein Patchwork-Auto. Von Lotus kommt das Chassis, von Toyota der Motor. Es ist ein bisschen wie früher. Sie nehmen Vorhandenes und machen etwas Neues daraus. „Aber heute können wir aus dem Besten wählen“, sagt Melkus.

Zwei Autos müssen sie pro Monat zusammenschrauben, wenn die Wartezeiten kürzer sein sollen als früher in der DDR. Die Finanzierung ist erst einmal gesichert. Zwei Investoren haben Vater und Sohn für ihre Sache begeistern können. Eine Bank finanziert einen Überbrückungskredit.

Wie viel Geld sie mit dem RS 2000 verdienen, das wissen sie erst, wenn klar ist, wie lange sie wirklich an einem Auto bauen. Sechs bis acht Wochen sollen es höchstens sein.

Für den Prototyp haben sie zwei Jahre gebraucht.

Melkus RS 2000

Gewicht: **950 kg**
Sprint 0–100 km/h: **4,8 s**
V-Max: **250 km/h**
Zylinder: **4**
Hubraum: **1800 ccm**
Leistung: **270 PS**
Drehmoment: **260 Nm**
Leistungsgewicht: **3,5 kg/PS**
Preis: **ab 107.500 Euro**

ILLUSTRATION: MARCUS LANGER @ JUTTA FRICKE

DIGITAL IXUS 200 IS

Reagiert auf jeden Fingerzeig.
Die neue IXUS mit Touchscreen.

24 mm-Ultraweitwinkelobjektiv mit 5-fach optischem Zoom und 12,1 Megapixel – die neue Digital IXUS 200 IS hält die spontanen Momente als Foto oder Breitbild-Movieclip in HD-Qualität (720p) fest. Mit 7,62 cm (3,0") Breitbild-Touchscreen – zur intuitiven Steuerung der Aufnahmen und ihrer Wiedergabe.

Entdecken Sie, wie Sie mit der IXUS 200 IS Ihre eigene Geschichte schreiben: **www.canon.de/IhreGeschichten**

Ihre Bilder.
Ihre Geschichten.

Canon

you can

MOTOR

MEIN SCHLITTEN & ICH

Folge 2: *Mini MK VI*

Sie lieben Ihren alten Schlitten
und wollten außerdem schon immer mal im Playboy erscheinen? Dann schreiben Sie uns. Über sich und Ihr Auto. Ein Foto von Ihnen und Ihrem geliebten Wagen dazu, und schon ist Ihre Bewerbung fertig. **Die schönsten Fahrzeuge und die besten Liebeserklärungen erscheinen künftig an dieser Stelle.**

„Kein Auto macht so viel Spaß wie der Mini“

Neulich musste Playboy-Leser und Kfz-Mechanikermeister **Edwin Garsteckl** den Rolls-Royce-Luxuskoloss „Phantom“ reparieren. Nach Feierabend setzt er sich dann in seinen Kleinwagen – und fühlt sich dennoch ganz groß. Und frei. Wenn auch Sie eine besondere Beziehung zu Ihrem Fahrzeug haben, schreiben Sie uns! Wir bringen Sie und Ihren Schlitten groß raus

TEXT EDWIN GARSTECKL **FOTOS** BONIFATIUS AMETSBICHLER

Es muss wohl Liebe sein. Echte Liebe, wie sie sich viele Frauen wünschen würden. Wenn von den „guten und schlechten Zeiten“ gesprochen wird. Gefühle, die jeder Mini-Fahrer kennt, weil seine große Liebe zu dem kleinen Gefährt fast ständig schlechte Zeiten durchmacht. Ölverlust im Wochentakt. Rost an Stellen, die man selbst als Mechaniker gar nicht vermutet hätte. Ausgeschlagene Gelenke und Antriebswellen, obwohl er eigentlich fast nur stand.

Bei den Briten ist es im Fahrzeugbau wie mit dem Fußball: große Emotion, kleine Ergebnisse. Britische Autos berühren dich. Du willst sie streicheln, ihre Formen aufsaugen, sie anschauen, bestaunen und irgendwann auch fahren. Und dann springen sie nicht an. Bei Regen sind sie nicht ganz dicht, obwohl sie es schon qua Herkunft eigentlich sein müssten. Und dann denke ich: Schön, dass es sie gibt – sonst hätte ich nichts zu schrauben.

Wer einen Mini fährt – und damit meine ich DEN Mini, nicht den Mini –, der muss entweder über solide finanzielle Rücklagen verfügen oder wie ich vom Fach sein. Mini-Besitzer brauchen in Städten wie München keine teuren Tiefgaragenplätze anzumieten, denn das kleine Schmuckstück steht am Ende meistens in der Garage auf der Hebebühne. So bin auch ich Mitte der 90er zu meinem Mini gekommen. Natürlich wollte ich das Auto, das in den 60er-Jahren viermal in Folge die Rallye Monte Carlo gewann.

Never-ending Liebesgeschichte: Edwin Garsteckl und sein Mini

Als Mechaniker wollte ich aber auch verstehen, warum intelligente Menschen über Jahre hinweg ständig ihren Kleinwagen in die Werkstatt bringen, dort viel Geld für ärgerliche Reparaturen liegen lassen und gleichwohl immer bester Laune sind.

Heute weiß ich es.

Kaum ein Auto macht so viel Fahrspaß wie ein Mini. Sicher, wenn ich, an einer Ampel stehend, von unten in die Radkästen eines Audi Q7 oder eines Porsche Cayenne schauen kann, führe ich mitunter gebetsähnliche Selbstgespräche. Ich vertraue dann blind darauf, dass mich die Großstadt-Abenteurer hoch oben in ihren Schalensitzen registriert haben. Dass sie mich nicht überrollen, ohne es zu merken. Bis heute ist alles gut gegangen.

Der Mini fährt sich wie ein Kart. Er ist echt, er erfordert Kraft, gesunde Bandscheiben und bei Tempo 160 auf der Tachoanzeige beide Hände am Lenkrad.

Leider habe ich kaum noch etwas davon. Wenn er denn läuft, mein Mini, dann fährt ihn meistens mein Sohn Stefan. Dummerweise hat der Junge auch noch Mechatroniker gelernt. Jetzt bekomme ich den Mini nicht einmal mehr zur Reparatur vorbeigebracht. Der Bub schraubt selbst, flucht, schüttelt den Kopf, verzweifelt manchmal – und ist dabei ein glücklicher Mensch.

Mini MK VI

Sprint 0–100 km/h: **13 s**
V-Max: **138 km/h**
Zylinder: **R4**
Hubraum: **1275 ccm**
Leistung: **63 PS**
Drehmoment: **89 Nm**
Gewicht: **620 kg**
Preis: **16.995 DM (1992)**
Wert heute (Zustand 2): **7800 Euro**

PORSCHE 911 TURBO

Saugen statt blasen

Der neue **Porsche 911 Turbo** räumt mit einer Fehleinschätzung auf. Denn die Entwicklungsingenieure kommen zu der überraschenden Erkenntnis: Saugen ist das neue Blasen

TEXT MICHAEL GÖRMANN

Blasen wird im Allgemeinen überschätzt. Findet August Achleitner, und er muss es wissen. Er ist Porsche-Fahrer. Nicht nur das, er ist sogar Porsche-Entwickler. Als „Leiter Baureihe Carrera" hütet er den vielleicht größten Schatz des vielleicht besten Sportwagenbauers der Welt. Der Turbo ist die Krönung der Neunelfer-Reihe.

Wenn Achleitner weggeht vom Blasen und hin zum Saugen, dann muss das einen Grund haben. Wir sind durchaus gespannt.

„Wir haben festgestellt, dass dem Fahrer viel effektiver die Hitze genommen wird, wenn man die warme Luft absaugt, anstatt ihm kühle Luft ans Gesäß zu blasen", sagt Achleitner.

Das klingt einleuchtend. Und tatsächlich: Als wir im neuen 911 Turbo, Achleitners jüngstem Kind, Platz nehmen und als uns nach ein paar schnellen Runden auf der Rennstrecke schon ganz heiß geworden ist – da können wir nachvollziehen, was er meint. Der neue Sitz mit Ent- statt Belüftung ist eine Wucht. „Effizient", sagt Achleitner. Recht hat er. Wir wollen nie wieder angeblasen werden.

Größeres Herz: Den neuen Turbo mit stärkerem Motor erkennt man an der bulligen Front mit LED-Tagfahrleuchten. Falsch ist die Annahme, der Innenspiegel sei ein automatischer schwarzer Balken für den Fall der Radarfalle

Doch hier im portugiesischen Estoril erweist sich der 911 Turbo nicht nur als fabulöser Sauger. Unter der Motorhaube wird weiterhin geblasen, was das Zeug hält. Sonst wäre es ja auch kein Turbo. Mit satten 140 Bar hauen die beiden superstarken Turbolader samt Benzindirekteinspritzung dem 6-Zylinder-Boxer das Gemisch um die Ohren. Wohl um das zu verkraften, wurde der Hubraum von 3,6 auf 3,8 Liter vergrößert.

Der Mega-Porsche dankt es mit 20 Mehr-PS und strammen 650 Newtonmetern Drehmoment. Nur gut, dass der Allradantrieb Serie ist.

Was wir jedoch weiterhin vermissen: eine funktionierende iPhone-Anbindung. Am Apple-Stecker in der Mittelkonsole laufen nur ältere iPods.

Weiterhin Serie sind dafür die zwei stilistisch höchst fragwürdigen Kleiderhaken in den Kopfstützen. Sie machen das Cabrio in der Heckansicht zur rasenden Schlafzimmergarderobe. Hat hier irgendwer jemals seinen Blazer aufgehängt?

Porsche 911 Turbo Cabriolet

Gewicht: **1670 kg**
Sprint 0-100 km/h: **3,8 s**
Sprint 0-200 km/h: **11,3 s**
V-Max: **312 km/h**
Zylinder: **6 (Boxer)**
Hubraum: **3800 ccm**
Leistung: **500 PS**
Drehmoment: **650 Nm**
Leistungsgewicht: **3,34 kg/PS**
Preis: **157.057 Euro**

Hat zwei Haken: Innenraum des Porsche 911 Turbo

ecoRoute™ hilft sparen

Dieses kostenlose Software-Update für alle kompatiblen nüvi® wurde entwickelt, um Ihren Fahrstil effizient zu optimieren. Einfach das Fahrzeugprofil manuell in Ihr nüvi® eingeben und den Spritpreis hinterlegen. ecoRoute™ berechnet die Strecken für eine spritsparende Fahrweise und liefert detaillierte Berichte gefahrener Routen. So leicht kann Spritsparen sein!

Garmin CityXplorer™

Das Garmin nüvi® führt Sie sicher in Stadtparks und Fußgängerzonen. Darüber hinaus zeigen Ihnen die optionalen CityXplorer™-Stadtpläne den Weg auch im öffentlichen Verkehrsnetz. Selbst wenn Sie in der U-Bahn keinen GPS-Empfang haben, weiß das nüvi® immer, wo es langgeht.

Garmin nüLink!™

Mit diesem intelligenten Onlinedienst werden genaue Echtzeit-Informationen auf dem nüvi® 1690 empfangen, darunter zum Beispiel die erweiterte POI-Suche über Google™. Garmin nüLink!™ gibt es beim Kauf eines nüvi® 1690 als kostenloses zwölfmonatiges Abonnement dazu.

*Berechtigt den Nutzer zu jährlich bis zu vier Updates des Kartenmaterials, solange er sein Navigationsgerät in Gebrauch hat oder Garmin Karten-Updates für dieses Datenformat anbietet, je nachdem, was zuerst eintritt, längstens jedoch für die Dauer von 30Jahren. Das Recht ist weder auf eine andere Person noch auf ein anderes Garmin-Produkt übertragbar. Beachten Sie bitte die vollständigen Nutzungsbedingungen, diese finden Sie unter http://www.garmin.de/nutzungsbedingungen-lifetime. **Im Zeitraum vom 01.11.09 bis 31.12.09 erhalten Sie beim Kauf eines nüvi® 1350, nüvi® 1390, nüvi® 1490 oder nüvi® 1690 nüMaps Lifetime* zum Preis von 29,– Euro statt 119,99 Euro.

»Lebenslänglich«* für Ihr neues nüvi®

nüMaps Lifetime*-Aktion: bis 31.12.2009
nur **29,– EUR** statt 119,99 EUR**

Geänderte Verkehrsführung? Sackgasse statt Schnellstraße? Neuer Straßenname? Mit **nüMaps Lifetime*** kein Problem! Das optionale Kartenabo berechtigt bis zu vier Mal im Jahr zum kostenfreien Download des jeweils aktuellsten Kartenmaterials für Ihr nüvi® – und das über die gesamte Lebensdauer* des Gerätes. nüMaps Lifetime* kann zum einmaligen Preis von 29 Euro beim Neukauf der neuen nüvi® Modelle 1350, 1390, 1490 und 1690 erworben werden. Die Freischaltung sowie die Karten-Updates erfolgen online. Bequemer geht's nicht! Für welches der neuen nüvi® Sie sich entscheiden, hängt von Ihren Anforderungen ab. So bietet das **nüvi® 1350T** (1) mobile Rundum-sorglos-Navigation für die ganze Familie – nicht nur während der Urlaubsreise, sondern auch im Alltag. Wer ein wenig mehr will, greift zum **nüvi® 1390Tpro** (2). Beide Geräte bieten Premium-Verkehrsdienste, ecoRoute™ und optional echte FußgängerNavigation. Auch das **nüvi® 1490Tpro** (3) bietet diese Innovationen. Zusätzlich wartet es noch mit weiteren Highlights auf: zum Beispiel einem 5-Zoll-Bildschirm (12,7 cm Bildschirmdiagonale) für noch klarere Kartendarstellung und größere Bedientasten auf dem Touchscreen – eben echte XXL-Navigation.
Falls Sie unterwegs Informationen in Echtzeit empfangen möchten, ist das neue **nüvi® 1690** (4) mit den Onlinediensten von nüLink!™ erste Wahl.
Ob aktuelle Verkehrs- oder Wetterinformationen – mithilfe von Garmin nüLink!™ sind Sie sofort im Bild. Weitere Details zu den nüvi® Navigationssystemen und zum nüMaps Lifetime*-Karten-Update finden Sie unter **www.ziel-erreicht.com**.

GARMIN®
Mobile Navigation

Hart im Nehmen – und im Geben: Mercedes E-T AMG

MERCEDES E-T AMG

Groß. Wild. Jäger

Der Typ mit der großen Klappe ist wieder da: die Kombi-Version der ***Mercedes E-Klasse,*** *gepimpt von AMG. Ein wirklich cooler Brocken*

Sagen wir mal so: Im zweiten Gang bei 60 km/h Vollgas geben, um ein paar schwarze Striche auf den Asphalt zu malen – das gehört sicher nicht zum Habitus eines typischen Mercedes-Kombi-Käufers. Der freut sich eher, wenn er 85 Rollen Dachpappe und 14 Bitumen-Eimer hinten reingekriegt hat. Andererseits: Wer pures Glück bei der Verbrennung fossiler Brennstoffe empfindet, freut sich, dass der neue Daimler-Lastkraftwagen ihm solche Gummi-Spiele ermöglicht. Der untypische Kombifahrer ordert keinen 200er-Diesel, sondern die AMG-Version. Die ist noch härter im Geben (525 PS, 630 Nm) als im Nehmen (695 bis 1950 Liter Ladevolumen) und schafft den Standardsprint in kurzweiligen 4,6 Sekunden – bei 1,9 Tonnen Lebendgewicht. Wer dann aber bei 250 km/h in den elektronischen Begrenzer kesselt, ist selber schuld. Hätte er doch gleich die Option „Volles Rohr" geordert, also die Abregelungswiederaufhebung inklusive Fahrerlehrgang. Denn: Auf die 3900 Euro kommt es bei einem Preis von 108.409 Euro ja nicht mehr an. Übrigens: Ohne Leine rennt der E-T 280 km/h. Auch nicht von Dachpappe.

night

LEIDENSCHAFT SCHLÄFT NICHT.

DIE NIGHT & DAY SONDERMODELLE VON RENAULT.

PORSCHE ZUM ERSTEN

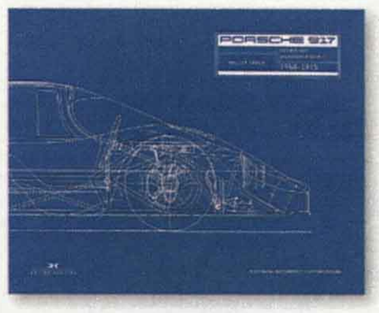
Bigger Brother

Wem der Porsche Cayenne Turbo zu piefig ist, der muss nach Chemnitz. Dort macht Veredler ENCO einen 700-PS-Biturbo-Bomber daraus. Mit schicker Extra-Sicke im Seitenblech, 23-Zoll-Rädern und GT3-Rennsitzen. Auf hundert sprintet er in 4,5 Sekunden und rennt Spitze 290 km/h. Preis: 250.000 Euro. Der Umbau eines Autos kostet 150.000 Euro.

PORSCHE ZUM ZWEITEN

Der Forsche

Er gilt als ultimativer Rennwagen des Jahrhunderts. Höchste Zeit, ihm ein ultimatives Buch zu widmen. Und da ist es: „Porsche 917" von Renningenieur Walter Näher (Delius Klasing, 59 Euro).



RENAULT MEGANE SPORT

Golf-Offensive

Schon der erste Sportwagen von Renault machte Furore. Denn der 4 CV gewann 1951 das 24-Stunden-Rennen von Le Mans. Auch der neueste Coup der Franzosen wird für Gesprächsstoff sorgen. Denn der Mégane Coupé Renault Sport ist in allen Punkten besser als sein Vorgänger von 2004. Der TCe-250-Turbo-Motor bringt mehr Leistung (250 statt 224 PS), der Fünfsitzer ist flotter (Vmax 245 km/h statt 236 km/h) und schneller auf 100 (in 6,1 statt 6,5 Sekunden). Konstant geblieben ist nur der Preis: nicht teurer als der Golf GTI.

REDAKTION: MICHAEL GÖRMANN

SPORTBOOTE

Frauscher fliegt flacher

Was im Sportwagenbau zur hohen Ingenieurskunst gehört, hält nun auch auf dem Wasser Einzug: der Mittelmotor. Bei ihrer neuen 717 GT hat die österreichische Bootswerft Frauscher den Antrieb nicht im Heck, sondern mittig unterm Teak-Deck verbaut. „Das bringt Vorteile bei unruhiger See", sagt Inhaber Stefan Frauscher. „Andere Boote schlagen immer mit dem Heck zuerst aufs Wasser. Die GT fliegt flacher und ganz gerade." Dass sie auch weit fliegt, dafür sorgen großvolumige V8-Maschinen. Die Einstiegsmotorisierung schafft mit 320 PS bereits 50 Knoten (rund 93 km/h). Der größere Motor mit 8,2 Liter Hubraum ist gut für Tempo 55. Rund 90.000 Euro berechnet die Werft für ihren eleganten Wasser-Gran-Turismo. Im Sommer kommt eine Elektroversion.

FASZINIEREND BEI TAG, BEGEISTERND BEI NACHT. Der Renault Koleos, das Laguna Coupé und das Mégane Coupé wecken rund um die Uhr Emotionen. In edlem Weiß oder elegantem Schwarz, mit kraftvollen Motoren und groß dimensionierten Leichtmetallrädern verbinden sie perfekt Design und Dynamik. Stilvoll-sportlich präsentiert sich auch das Interieur mit Leder- oder Teilledersitzen sowie serienmäßigem Navigationssystem. So entsteht Leidenschaft, die nie erlischt.

Renault empfiehlt elf

RENAULT

Gesamtverbrauch (l/100 km) kombiniert: 7,3 – 5,1; CO_2-Emissionen kombiniert: 191 – 135 g/km (Werte nach EU-Norm-Messverfahren).
Renault Deutschland AG, Postfach, 50319 Brühl.

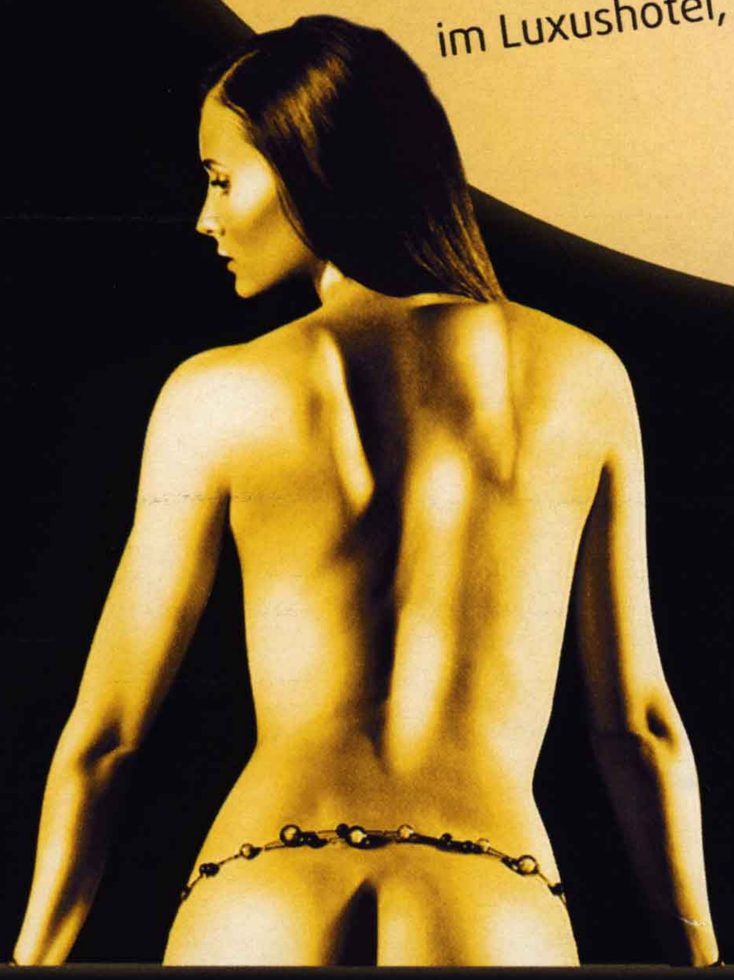
PLAYBOY

präsentiert:

Das schärfste Foto Ihres Lebens.

Akt-Foto-Workshop: Original-Playmates selbst fotografieren + + Tipps und Tricks vom Playboy-Fotografen + + hochwertige Profi-Ausrüstung vor Ort + + professionelles Make-up und Styling + + 2499 € pro Teilnehmer (inkl. Übernachtung im Luxushotel, Catering und Workshop in spektakulärer Location)

(Die Teilnehmerzahl ist auf max. 13 beschränkt.)



Für 2 Tage Playboy-Fotograf sein.

Jetzt anmelden unter www.playboy.de/foto-workshop

PLAYBOY

KINO FÜR ZU HAUSE

Scharfe Bilder, satter Sound und easy Handling – das versprechen alle. Playboy verrät Ihnen, bei welchen Heimkino-Geräten Sie nicht in die Röhre gucken

- ✓ FERNSEHER
- ✓ SOUNDSYSTEME
- ✓ HD-INHALTE

TEXT: TOBIAS PÜTZER; REDAKTION: MICHAEL GÖRMANN

FOTO: MANUEL UEBLER

Loewe Reference Home Entertainment System.
Details auf Seite 93

Es kommt eben auf den richtigen Durchblick an

*Der **Fernsehkauf** gleicht einem Hindernislauf. Zwischen Schnäppchen und High-End-Geräten lauern Fachbegriffe wie aus einer fremden Welt: LCD? LED? Plasma? Playboy klärt auf und navigiert Sie durch den TV-Dschungel*

[?] *Liefert ein LCD-Fernseher das schärfste Bild?*

Ja und nein. Fakt ist, dass es in der Vergangenheit einfach mehr LCD-Fernseher in Größen um die 40 Zoll mit Full-HD-Label gab. Die lieferten ein höher auflösendes Bild als Plasma-TVs, denn diese waren oft nur „HD ready" (siehe Checkliste zu HD auf Seite 87). Heute hat dies keine Bedeutung mehr, da große Plasmabildschirme der neuen Generation ebenfalls die volle Auflösung von 1920 x 1080 abbilden können.

[?] *Erzeugt der Plasma das tiefste Schwarz?*

Die Kontraste sind bei Plasmabildschirmen in der Regel besser als bei LCDs. Demnach liefern sie auch die besseren Schwarztöne. Das liegt daran, dass ein Plasmabildschirm aus Tausenden von Kammern (drei Kammern ergeben ein Pixel) besteht, die einzeln angesteuert werden können. Es ist also möglich, Teilbereiche vollständig abzudunkeln und so echtes Schwarz zu erzeugen. Vorteile gegenüber LCDs: günstiger, breiterer Betrachtungswinkel, größere Helligkeit. Nachteile: werden nur noch von wenigen Herstellern gebaut; schwer; hoher Stromverbrauch bei älteren Modellen.

[?] *Ist LED wirklich der perfekte Kompromiss aus LCD und Plasma?*

LED-Fernseher haben einen LCD-Bildschirm. Nur die Hintergrundbeleuchtung übernehmen Leuchtdioden. Beim klassischen LCD-Schirm sind dies Leuchtstoffröhren. Vorteil: bessere Kontrastwerte, brillantere Farben, geringer Stromverbrauch. Allerdings müssen bei LED-TVs zwei Techniken unterschieden werden: Beim Edge-LED sind nur am Rand des Bildschirms Leuchtdioden verbaut. Über eine Folie gelangt das Licht in die Bildmitte. So ist eine besonders flache Bauweise möglich. Nachteil: Starke Helligkeitsunterschiede bereiten Probleme. Da hat der Edge-LED gegenüber dem LCD keine Vorteile. Dunkle Stellen erscheinen oft zu hell und helle zu dunkel. Dieses Problem tritt beim „LED-Backlight" nicht auf. Hier übernimmt ein Mosaik aus Tausenden von Leuchtdioden die gesamte Hintergrundbeleuchtung. Einzelne Bereiche können so für echte Schwarztöne komplett abgedunkelt werden. Nur diese LED-Form reicht in der Abbildungsleistung an den Plasma heran.

[?] *Wann kommen endlich große OLED-Fernseher?*

Kaum zu glauben, aber genau genommen ist die LED-Technologie bei Fernsehern schon wieder von gestern. State of the Art sind zurzeit sogenannte OLED-Bildschirme – High-End-Screens, über die jeder spricht, die aber bisher nur in kleinen Größen zu haben sind. In Handys leuchten sie schon, Sony hat sogar einen Miniatur-OLED-TV auf dem Markt (siehe folgende Seite unten rechts). OLED steht für „organische Leuchtdioden" – sie

FOTOS: SACHA HÖCHSTETTER FÜR PLAYBOY (2), PR (7)

Neue LCD-Fernseher

Klassiker
Grundig greift an. Der neue Vision 9 bringt einiges mit: Full HD, 200 Hertz und einen Video-Modus, der Filme von Blu-rays oder HD-DVB-Set-Top-Boxen mit 24 Bildern pro Sekunde zeigt. Unter dem Bildschirm verstecken sich 16 Lautsprecher, die Bässe für simulierten Rundum-Sound liefern zwei Boxen auf der Rückseite.
Grundig Vision 9 mit 37", 42" und 47", Preis: ab 1600 Euro

Schmuckstück
Wer einen kompakten LCD sucht, sollte sich für den BeoVision 8 entscheiden. Der liefert die hohe Bild- und Tonqualität, die man von den Dänen gewöhnt ist. Neu jedoch: der nach unten gerichtete Basslautsprecher, der ein detailreiches Klangerlebnis wie direkt vor dem Orchestergraben erzeugt. Am besten macht sich das rund 25 Zentimeter tiefe Schmuckstück mit dem schrägen Design auf dem Boden.
Bang & Olufsen BeoVision 8 mit 40", Preis: ca. 4000 Euro

Sparfuchs
Sony steckt grünes Gewissen in den neuen Bravia und senkt den Stromverbrauch um rund 50 Prozent. Möglich machen es ein Lichtsensor, der die Helligkeit des Bildschirms anpasst, und – so einfach ist es manchmal – ein Netzschalter. Mit seinem eingebauten Triple Tuner ist der Bravia bereit für alle DVB-Standards und HD+.
Sony Bravia WE5 mit 40" und 46", Preis: ab 1400 Euro

gelten als die Zukunft der Bildschirmtechnologie. Diese organischen LEDs leuchten von sich aus und benötigen daher keine Hintergrundbeleuchtung. Weitere Vorteile: weniger Stromverbrauch, bessere Kontrastwerte, breiterer Betrachtungswinkel und noch leichtere Bauweise. Nachteile: Den OLED-Bildschirmen wird eine geringe Lebensdauer nachgesagt, und die Herstellungskosten sind noch exorbitant. Trotzdem kündigten Unternehmen wie Panasonic für 2011 die ersten 37-Zoll-Geräte an. Die Preise werden sicher fünfstellig sein.

[?] *Welches ist der ideale Betrachtungsabstand?*

Perfektes Fernsehvergnügen braucht Abstand. Nicht zwangsläufig vom TV-Programm, sondern vom Bildschirm. Als Faustregel bei einem Full-HD-Fernseher gilt: Der Betrachtungsabstand sollte mindestens das 1,5-Fache der Bildhöhe betragen. Dann sind keine Pixel mehr zu erkennen. Vorausgesetzt, die Quelle liefert ein echtes HDTV-Signal mit 1920 x 1080 Bildpunkten. Beispiel: 40 Zoll: 90 cm – 1,2 m, 50 Zoll: 1,3 – 1,7 m, 60 Zoll: 1,5 – 2,0 m.

[?] *Wie scharf ist HD ready?*

Dieses Logo sagt nichts über die Bildqualität aus. Es garantiert nur Kompatibilität mit dem HDTV-Standard. TV-Geräte mit dieser Bezeichnung müssen unter anderem eine physische Auflösung von wenigstens 1280 x 720 (1080i) Zeilen erreichen.

[?] *Wie scharf ist Full HD?*

Geräte mit dieser Bezeichnung (TV, Player, Set-Top-Boxen, Spielkonsolen usw.) sind in der Lage, Bildsignale in höchster HD-Auflösung, 1920 x 1080, auszugeben oder aufzuzeichnen. Auf ihnen findet man häufig das Logo HD ready 1080p. >>>

Auch Plasmabildschirme werden immer dünner

Netzwerker
Per Netzwerk-Anschluss erreicht der 37 Millimeter dünne Samsung Serie-8-Plasmafernseher Online-Dienste wie den Internet@TV-Content Service, entwickelt mit Yahoo! Über Wireless DLNA kann das Gerät drahtlos auf das Web zugreifen oder Dateien vom Rechner abspielen. Ein 1-GB-Flash-Speicher sowie ein HD-Tuner sind ebenfalls an Bord.Samsung Serie 8 mit 50“ und 58“, Preis: ab 2300 Euro

✓ CHECKLISTE

Worauf muss ich beim TV-Kauf achten?

[1] Gutes Bild: Die Demos im Elektronikmarkt sehen immer fantastisch aus. Beurteilen Sie das Bild deshalb beim TV-Empfang, oder bringen Sie eine eigene DVD mit.

[2] Rasante Bilder: Gerade bei schnellen Action-Szenen oder Sportübertragungen kommt es bei Flachbildschirmen mit weniger als 100 Hertz zu Bewegungsunschärfen.

[3] Komfort zählt: Der tollste Fernseher nervt, wenn das Menü oder die Fernbedienung unnötig kompliziert ist. Unbedingt beides vor dem Kauf testen.

[4] Korrekter Abstand: Beurteilen Sie das Bild aus der Entfernung, die dem Betrachtungsabstand in Ihrem Wohnzimmer entspricht.

[5] Der richtige Winkel: Prüfen Sie, wie stark Helligkeit, Kontrast und Schärfe bei seitlicher Betrachtung leiden.

Neue Plasma-Fernseher

Flachmann
Mit 2,5 cm Tiefe ist der Z1 die Flunder im Plasma- Schwarm. Noch dazu mit einer Spezialbeschichtung, die die sonst üblichen, störenden Reflexionen zwischen den oberen Glasschichten eliminiert. Die mitgelieferte Mediabox beamt kabellos alle Full-HD-Inhalte zum Gerät. Außerdem: 600 Hertz, Web-Anschluss und SD-Karteneingang. Panasonic Z1 mit 46“ und 57“, Preis: ab 5500 Euro

Future-TV
Bildschirme mit organischen LEDs werden derzeit in Handys oder MP3-Playern verbaut. Denn leider ist ihre Lebensdauer begrenzt, und es kommt zu Farbverschiebungen bei Dauerbetrieb. Einzig Sony wagt mit dem XEL-1 den Schritt in die TV-Zukunft. Der erste OLED-TV der Welt hat nur 28 Zentimeter Bilddiagonale, kostet aber 4300 Euro

DER TOP TIPP

[?] *Ist 3D die Zukunft des TV?*

Ob „Oben“, „Avatar“ oder „My Bloody Valentine“ – im Kino ist die dritte Dimension bereits Realität. Studios wie Pixar oder Dreamworks Animation haben sogar angekündigt, alle ihre Produktionen in 3-D-Technik herzustellen. „Filme in 3 D machen an den Kinokassen rund dreimal so viel Umsatz wie Versionen in 2 D“, erklärt Experte Florian Maier, Inhaber von Stereoscopic Technologies. „Klar, dass da alle aufhorchen und neue Absatzmöglichkeiten wittern. Nicht nur im Kino, sondern auch im Home-Entertainment.“

Im Rennen um die vordersten Sofaränge liegen LG, Sony und Panasonic ganz weit vorn. Alle drei Unternehmen stellten kürzlich Prototypen ihrer 3-D-Fernseher vor. Und deren Qualität überraschte. „Das räumliche Seherlebnis, das dem Zuschauer suggeriert, nicht bloß Beobachter, sondern Teil der Handlung zu sein, funktioniert nicht nur auf der großen Leinwand, sondern auch auf der Couch“, versichert Florian Maier. Um das Tragen der sperrigen 3-D-Brillen kommt man allerdings auch hier nicht herum.

Den ersten Full-HD-3-D-Fernseher will LG angeblich schon im März 2010 auf den deutschen Markt bringen. Für unter 1500 Euro! Sony und Panasonic werden wohl folgen. Freilich liefern diese Geräte nicht das komplette Programm in 3 D. Die Funktion kann der Zuschauer bei Bedarf zuschalten. Allerdings fehlen bisher entsprechende

3-D-Fernsehen kommt bereits 2010

Raumgestalter
Noch 2010 wird das räumliche Seherlebnis unsere Wohnzimmer erobern. Fest steht: Irgendwann in diesem Jahr gibt’s den Sony Bravia mit 3-D-Technik. Unklar ist, wann genau das Gerät erscheint und wie viel es kosten wird

✓ **MITREDEN**

Was bedeutet …

[1] … HDTV?
Abkürzung für „High Definition Television“ mit in der Regel 1920 x 1080 (mindestens 1920 x 720) Bildpunkten. HDTV ist der neueste digitale TV-Standard und überträgt nicht nur die derzeit bestmögliche Bildqualität, sondern auch den Ton im 5.1-Dolby-Surround-Format.

[2] … DVB-C, DVB-T, DVB-S?
DVB ist die Abkürzung für „Digital Video Broadcast“ und bezeichnet die digitale Verbreitung von Fernsehprogrammen. Man unterscheidet folgende Übertragungsstandards: über Kabel (DVB-C), über Antenne (DVB-T), über Satellit (DVB-S). Der Zusatz HD steht bei DVB-S für HD-Tauglichkeit.

Neue LED-Fernseher

Supermann
JVC ist auf Diät und hat den LT-32WX50 auf unfassbare 6,4 Millimeter Tiefe und 5,7 Kilo (ohne Lautsprecher) verschlankt. Allerdings wird der 32-Zoll-Bildschirm nicht flächendeckend, sondern nur am Rand beleuchtet. Dafür flimmern Bilder mit bis zu 120 Hertz über den Monitor, der 100 Prozent des sRGB- und 90 Prozent des Adobe-RGB-Farbraums abdeckt. Interessant vor allem bei der Betrachtung von Fotos aus hochauflösenden Spiegelreflexkameras.
JVC LT-32WX50 mit 32“,
Preis: ca. 3000 Euro

Außerirdischer
Philips-Fernseher sehen immer etwas anders aus als andere. Rahmen und Bildschirm verschmelzen beim Aurea. Im Glasrand leuchten LEDs – die konsequente Fortführung der Ambilight-Technik, bei der früher die Wand beleuchtet wurde. Außerdem bietet der Aurea 100 Hertz, Internet- und DNLA-Verbindung sowie einen integrierten DVB- und HDTV-Tuner. Philips Aurea mit 40“,
Preis: ca. 4000 Euro

Inhalte. Die ersten 3-D-Blu-ray-Discs erobern zwar gerade den US-Markt, und der Pay-TV-Sender Sky hat angekündigt, 2010 in England einen 3-D-Kanal zu eröffnen, in Deutschland schaut man jedoch noch allerorts zweidimensional.

[?] *Sind Beamer die besseren Fernseher?*

Think big! Neue HD-Projektoren machen dem Kino echte Konkurrenz. Mit einem Beamer kommen die großen Kinogefühle direkt ins Wohnzimmer. Bildbreiten von zwei bis sieben Metern sind möglich – wenn denn so viel Platz in der Wohnung ist. Die beste Bildqualität erzeugen Projektoren auf speziellen Leinwänden, eine weiße Wand tut es aber meistens auch. Zumindest, wenn es dunkel genug ist. Bei Tageslicht verlieren die Bildwerfer einen Großteil ihrer Strahlkraft. Hier helfen hohe Werte bei ANSI-Lumen (Helligkeit) und Kontrast. Unter idealen Bedingungen liefern aber vor allem HD-Beamer erstaunlich scharfe Resultate in XXL-Format. Und das von DVD, Blu-ray, direkt aus dem TV-Receiver oder aus der Spielkonsole. Nicht zu unterschätzen sind allerdings die Folgekosten. Denn die Lampen in den Beamern halten nicht ewig. Nach etwa 2000 Betriebsstunden müssen sie in der Regel ausgewechselt werden und kosten selten unter 150 Euro.

FOTOS: GÜNTHER HÖHNE/INTERFOTO, PR (4); ILLUSTRATIONEN: MORITZ RÖDER FÜR PLAYBOY

DER **TOP** TIPP

Farb-Freund

Mit dem H7530D bringt Acer einen DLP-Beamer mit Full-HD-Auflösung für weniger als 1000 Euro auf den Markt. Da überraschen die hohen Werte von 2000 ANSI-Lumen und ein Kontrastverhältnis von 40.000:1. Eine sogenannte Dynamic- Black-Technologie sorgt für dynamische Feinabstimmung von Farbnuancen
und Schwarzstufen. Und selbst wenn die Kinder mal die Wand bemalen, steht dem Filmabend nichts im Weg: Mit Hilfe der Wandfarbenkorrektur passt der Beamer das Bild auf farbigen Untergründen und Tapeten entsprechend an. Acer H7530D,

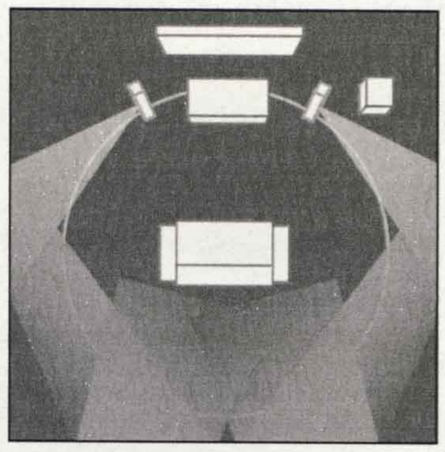
Surround – 3 D für die Ohren

Raumklang. Surround-Sound. Alles überall. Als würde man nicht auf dem Sofa sitzen, sondern mitten im Filmgeschehen. 3 D für die Ohren also. Aber wie kriegt man das bloß hin?

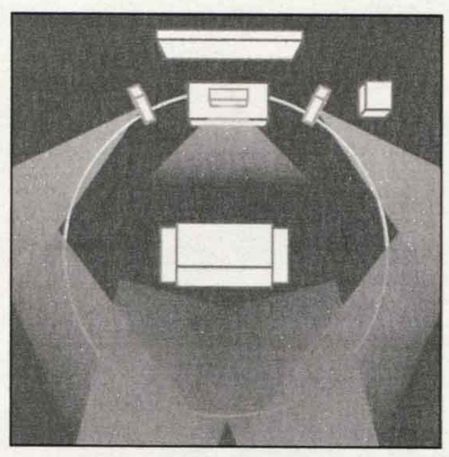
[?] *Woher kommt der Sound?*

Früher galt im Kampf um den besten Klang: je mehr Lautsprecher, desto realistischer der Sound. 7.1-Systeme mit sieben Lautsprechern plus Subwoofer galten als das Nonplusultra. Doch die wenigsten unter uns haben offenbar Lust, sich das Wohnzimmer mit einer Batterie von Lautsprechern zu teilen. 7.1-Systeme gibt es kaum noch. Der heutige Markt wird beherrscht von Kinosystemen mit zwei, maximal fünf Frontlautsprechern. 5.1-Anlagen liefern dabei Tonsignale aus dem Hintergrund über zwei separate Lautsprecher. 2.1-Systeme erzeugen diesen Effekt virtuell, verzögern bestimmte Tonsignale und nutzen den Raum, indem sie andere Tonelemente wie beim Billard über Bande, also über die Wohnzimmerwände, zum Zuschauer transportieren. Das ist schick, elegant und technisch genial – klingt aber meist nicht ganz so perfekt wie beim großen Bruder. >>>

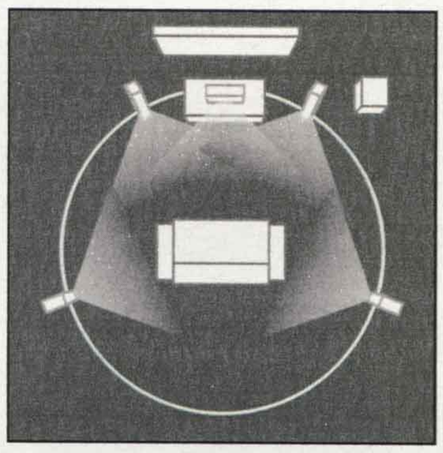
So kommt der Raumklang in den Gehörgang



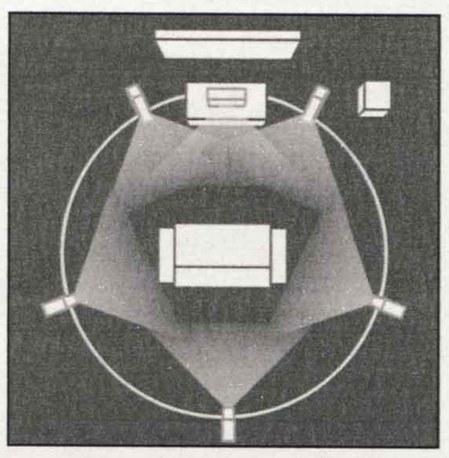
Duo – 2.1-Systeme simulieren die hinteren Lautsprecher, indem sie einige Signale verzögern, andere über Bande zum Zuschauer transportieren.



Trio – Der Center-Speaker des 3.1-Systems schärft die Höhen und schleift Dialoge. Der Unterschied zu hochwertigen 2.1-Systemen ist aber nur bei wenigen Filmen spürbar.



Quintett – Der Klassiker. Fünf Lautsprecher plus Subwoofer. Optimal fürs Heimkino-Erlebnis. Bei 5.1 kommt jeder Ton aus der richtigen Richtung.



Sextett – Wer noch einen drauflegt, erlebt Surround-Effekte noch realistischer. Doch die Nachfrage sinkt. Deshalb werden 6.1-Systeme, ebenso wie 7.1, kaum noch hergestellt.

Gewinnen Sie Kino für zu Hause

*Mit etwas Glück und diesen Blu-ray-Geräten von **Sony** haben Sie bald Ihr eigenes, perfektes Heimkino*

Starkes Doppel

Das Heimkino-Bundle, das wir exklusiv unter unseren Lesern verlosen, besteht aus einem Blu-ray-Player BDP-S560 mit WLAN-Anbindung und einem SXRD-Home-Cinema-Projektor. Der Beamer schafft 1080 Full HD und hat ein Kontrastverhältnis von satten 60.000:1. Drei Blockbuster sind auch dabei: „The Spirit", „Terminator (Die Erlösung)" und „Illuminati". Wie Sie das alles gewinnen können, steht auf Seite 170.

Wert des Systems: 3200 Euro

Extremist
Psyko Audiolabs schafft das Kunststück, ein echtes 5.1-Lautsprechersystem in einen Kopfhörer zu schrumpfen. Nebst den beiden Haupt-Boxen in den Ohrmuscheln sitzen im Kopfhörerbügel vier weitere Lautsprecher. Über kleine Schallröhren wird deren Sound Richtung Ohren geleitet.
Psyko Audiolabs Psyko 5.1, Preis: ca. 200 Euro

[?] *Kann ich auch ohne Extra-Lautsprecher Surround-Sound haben?*

Kein Platz für Lautsprecher? Hier kommt die Lösung: Ein sogenannter Soundbar passt unter jeden Flachbildschirm – und sieht, wenn's gut gemacht ist, aus wie eine etwas dickere Gehäuseleiste. Manche Soundbar-Hersteller arbeiten mit einer ganzen Batterie von Lautsprechern, andere kommen mit einer Hand voll aus. LG etwa beschränkt sich beim Modell HLB54S (um 500 Euro) auf vier Lautsprecher plus Subwoofer. Zusammen ergibt das 4.1-Dolby-optimierten Surround-Sound mit 430 Watt. Ein eingebauter Blu-ray-Player ist auch noch an Bord.

✓ MITREDEN

Was bedeutet …

[1] … Virtual Dolby?
Eine digitale Technik, die Raumklang mit nur zwei Lautsprechern durch elektrische Simulation der hinteren Lautsprecher erzeugt.

[2] … Subwoofer?
Der Basslautsprecher einer Surround-Anlage. Er ist für die tiefen Töne zuständig und kann überall im Raum, auch verdeckt, aufgestellt werden.

Neuer Sound mit System

Tonmeister
JVC macht sich lang: Genau 90 Zentimeter misst der Soundbar, der sich mit seinen 53 Millimeter Tiefe unauffällig unter jeden Flachbildschirm schmiegt. Im Inneren toben sich vier Lautsprecher aus, die mit Subwoofer (nicht abgebildet) und dem superflachen Verstärker ein dezentes 4.1-System ergeben. JVC TH-BS7,
Preis: ca. 500 Euro

Schwarzmaler
Die amerikanische Firma Bose ist spezialisiert darauf, mit kleinen, schlichten Lautsprechern besonders eindrucksvollen Klang zu schaffen. Das 2.1-System ist ein perfekter Einstieg.
Bose CineMate GS, Preis: ca. 1000 Euro

Weißmacher
Das englische Unternehmen KEF versteht es nicht nur, 5.1-Sound eindrucksvoll umzusetzen, es geht auch mit seinem Design neue Wege. Wahrscheinlich ist Gründer Raymond Cooke Stanley-Kubrick-Fan. Die 3000er-Serie in Weiß passt optisch zumindest perfekt zu einer Odyssee im Weltraum. Auch um die Kabel müsste sich dort niemand sorgen: KEF hat ein Wireless-System im Angebot, das die Tonsignale drahtlos zu den hinteren Lautsprechern funkt.
KEF KHT3000SE, Preis: ca. 1700 Euro.
KEF Wireless-System, Preis: ca. 600 Euro

FOTOS: OLIVER CLEVE/TOGETHER-IMAGES.COM, PR (10)

HD-INHALTE

Jetzt wird es scharf

Die beste Hardware nützt nichts, wenn die Inhalte nicht brillant dargestellt sind. Wo bekomme ich was in welcher Qualität? DVD, Blu-ray, Online-Videotheken, Fernsehsender: Wir sagen Ihnen, wo die scharfen Sachen warten

[?] Ist HD ready von gestern?

Zumindest bei einer Neuanschaffung sollte man sich gut überlegen, ob man wirklich ein Gerät mit veraltetem Standard kaufen möchte. Denn das HD-ready-Logo wurde Anfang 2005 ins Leben gerufen. In einer Zeit, als die Preise für Full-HD-Fernseher genauso überzogen waren wie das Bedürfnis der Menschen, möglichst schnell in die wundervolle Welt von HDTV einzutauchen. Das Logo ist deshalb auch nicht mehr als ein herstellerübergreifendes Siegel für Geräte, die die Mindestanforderung für HDTV erfüllen. Unter anderem muss ein HD-ready-TV demnach eine Auflösung von mindestens 720p-Zeilen haben. Und hier liegt das Problem: Denn wer HDTV in voller Güte, zum Beispiel von einer Blu-ray, genießen möchte, benötigt ein Full-HD-Gerät, also eines mit 1080p-Zeilen. Auf der anderen Seite strahlen praktisch alle HD-Sender in Deutschland ihr Programm in 1080i oder geringerer Auflösung aus. Das „i" bedeutet hierbei „interlaced" und besagt, dass immer nur die Hälfte der maximal möglichen 1080 Zeilen etwas anzeigt. Und für diese Auflösung reicht ein HD-ready-Gerät. Doch der Kauf eines Fernsehers ist auch immer eine Investition in die Zukunft. Und die wird hoffentlich ohne „i" und in Full HD ausgestrahlt. >>>

Multitalent
Die PlayStation 3 gehört nicht nur zu den besten Spielkonsolen, sondern ist auch ein günstiger Blu-ray-Player. Die neue, Strom sparende PS3 misst nur gut 30 x 30 Zentimeter, hat eine 120-Gigabyte-Festplatte und ist online mit dem PlayStation Network verbunden. Sony PS3, Preis: ca. 320 Euro

ANZEIGE

Dr. Rößler, Dozent an der Steinbeis-Hochschule Berlin: „Die Kombination aus Zähneputzen und der antibakteriellen Mundspülung LISTERINE schützt vor schädlichen Bakterien und erhält die Gesundheit Ihrer Zähne."

LISTERINE bekämpft bis zu 90% der schädlichen Bakterien dort,

wo Zähneputzen allein nicht ausreicht: am Zahnfleisch, zwischen den Zähnen und auf der Zunge.

Dr. Rößler im Gespräch mit seinen Studenten.

Reicht Zähneputzen allein wirklich nicht aus?

Dr. Rößler: Zähneputzen ist der erste Schritt im Kampf gegen Zahnbelag. Doch die Zahnbürste reinigt nur die erreichbaren Zahnoberflächen, das ist gerade mal ein Viertel der Mundhöhle. Die schädlichen Bakterien, die Zahnbelag bilden, sind allerdings im ganzen Mundraum vorhanden. So können diese sich beispielsweise in den Zahnzwischenräumen, am Zahnfleisch oder auf der Zunge weiter vermehren.

Was ist an Bakterien denn so schädlich?

Dr. Rößler: Wenn sich Bakterien unkontrolliert vermehren, bildet sich Zahnbelag und Mundgeruch. Die Bakterien reizen das Zahnfleisch und können mit der Zeit auch zu chronischen Zahnfleischentzündungen (Parodontitis) mit Zahnverlust führen.

Und was kann eine Mundspülung dagegen tun?

Dr. Rößler: Eine antibakterielle Mundspülung macht da weiter, wo die Zahnbürste aufhört. LISTERINE bekämpft nachweislich bis zu 90% der schädlichen Bakterien, die Zahnbelag, Zahnfleischentzündungen und Mundgeruch verursachen. Dabei bleibt die Mundflora im Gleichgewicht. Keine andere Mundspülung beugt Zahnbelag effektiver vor als LISTERINE. Bei täglicher Verwendung von LISTERINE wird der Mund sauberer im Vergleich zum Zähneputzen allein. Das wurde in klinischen Langzeitstudien nachgewiesen.

Warum schmeckt LISTERINE so intensiv?

Dr. Rößler: Der Geschmack kommt durch den besonders hohen Anteil von ätherischen Ölen, die aktiven Inhaltsstoffe von LISTERINE. Ich empfehle Ihnen, mit kurzen Spülzeiten zu beginnen und diese dann zu steigern. Die effektivste Wirkung erreichen Sie, wenn Sie morgens und abends 30 Sekunden spülen. Am besten, Sie probieren es aus. Das Gefühl eines rundum sauberen Mundes wird Sie Tag für Tag überzeugen.

Mundhygiene-Expertenhotline:
0180 3 001303
(0,09 €/Min. aus dem deutschen Festnetz, abweichende Mobilfunkpreise möglich)
www.listerine.de

[?] Welche Fernsehprogramme gibt es überhaupt in HD-Qualität?

Leider ist die Auswahl an HD-Sendern in Deutschland derzeit recht überschaubar. Und wer nicht bereit ist, für HD-Inhalte extra zu bezahlen, muss sich auf eine Hand voll Anbieter beschränken. Hier sind vor allem Anixe HD und Arte HD zu nennen. Das Erste und das ZDF planen immerhin, noch dieses Jahr vermehrt HD-Programme über den Äther zu schicken. Als Startschuss werden die Olympischen Winterspiele in Vancouver angepeilt. Kunden des Bezahlsenders Sky hingegen können sich heute schon über ultrascharfe Bilder freuen. Alle sieben Sender des Unternehmens strahlen in HD aus. Und auch die großen deutschen Privatsender wagen langsam den Schritt ins Fernsehen der Zukunft. RTL HD und Vox HD sind schon auf Sendung, die ProSieben-Gruppe will 2010 nachziehen. Allerdings senden die Privaten verschlüsselt über Astra auf der neuen „HD+"-Plattform. Um die zu empfangen, müssen ein spezieller Satellitenreceiver und eine Entschlüsselungskarte her. Grundsätzlich ist HD-TV über Satellit, Kabel (abhängig vom Kabel-

Hier sehen Sie scharf

Diese Fernsehsender bringen HD-Inhalte auf den Bildschirm

1. **ANIXE HD:** Unterhaltung, Filme, Serien, Sport
2. **ARTE HD:** Kultur, Reportagen, News, Filme
3. **RTL HD:** Filme, Serien*
4. **DISCOVERY HD (SKY):** Magazine, Dokumentationen*
5. **EUROSPORT HD (SKY):** Sport*
6. **NAT. GEOGRAPHIC HD (SKY):** Reportagen, Magazine*
7. **SKY CINEMA HD:** Filme*
8. **LUXE TV HD:** Lifestyle, Magazine, Sport
9. **VOX HD:** Filme, Serien*
10. **SKY SPORT HD:** Sport*
11. **HISTORY CHANNEL HD GERMANY (SKY):** Dokus*

*Programm verschlüsselt

Blu-ray – Blaue Stunde

Hochstapler
14 Kilo schwer, 43 Zentimeter hoch – dieser Blu-ray-Wechsler von Sony ist ein ganz schöner Brocken. Dafür schluckt er aber auch viel: Bis zu 400 Blu-ray-Discs, DVDs oder CDs gleichzeitig passen in die schwarze Box. Sony BDP-CX7000ES, Preis: ca. 1200 Euro

Preisträger
Mit dem BDP-LX91 heimste Pioneer gerade den EISA Award für den besten Blu-ray-Player ein. Die Juroren lobten die spektakuläre Bildqualität und den detailreichen Sound. Darüber hinaus zählt er zu den ersten BD-Live-Playern mit 7.1-Kanal-Analogausgang und ist daher ideal für die Mehrkanaleingänge neuer und älterer AV-Receiver geeignet. Pioneer BDP-LX91, Preis: ca. 2400 Euro

Top-Manager
Weg mit TV und Stereoanlage: Im Zentrum des Loewe Reference Home Entertainment System steht ein 52 Zoll großer Full-HD-LCD-Fernseher mit 200 Hertz. Sechs Zentimeter flach, mit 500-GB-Festplattenrekorder, HD-Receiver und Triple-Tuner für alle DVB-Standards. Rechts und links stehen flache Stereoboxen, dazwischen Subwoofer und das Multimedia-System. Das kann so ziemlich alles, was derzeit technisch möglich ist: CDs werden mit Titeln und Covern angezeigt, Blu-rays mit Zusatzinfos aus dem Internet versorgt und DVDs per Kinomodus aufgemotzt. Loewe Reference, Preis: ca. 22.000 Euro

betreiber) oder via DSL empfangbar. Zum Empfang sind entsprechende HD-Tuner oder HD-Set-Top-Boxen beziehungsweise ein entsprechender Kabelanschluss und gegebenenfalls ein Sky-Abo nötig. Infos über alle empfangbaren HD-Sender gibt es auch unter *www.marcush.de/hdtv-sender.*

[?] *DVD oder Blu-ray – wann soll ich umsteigen?*

DVD oder Blu-ray? Ist jetzt die richtige Zeit für den Umstieg? Natürlich, schreien Produktmanager, Technikbegeisterte und Cineasten. Qualität und Detailtreue sind überragend. Das Bild scheint auf Blu-ray in manchen Szenen fast aus dem Fernseher zu springen. Das ist besser als Kino, fast dreidimensional. Und überhaupt, wofür braucht man einen Full-HD-Fernseher, wenn man damit nur schnöde DVDs anschauen will?

Halt! Stopp!, ruft hingegen der Pragmatiker. Wartet noch! Gute Blu-ray-Player sind immer noch überteuert, und das Filmangebot ist zu klein. In Videotheken liegt der Blu-ray-Anteil unter zehn Prozent. Ganz zu schweigen von den Preisen. Blu-ray-Titel kosten häufig drei- bis viermal so viel wie die gute alte DVD.

Zaudern oder zuschlagen? Vielleicht helfen Ihnen diese neuen Blu-ray-Geräte bei der Entscheidung, ob Sie schon für den Wechsel bereit sind.

Weitere Informationen zu den Produkten:
www.playboy.de/homecinema

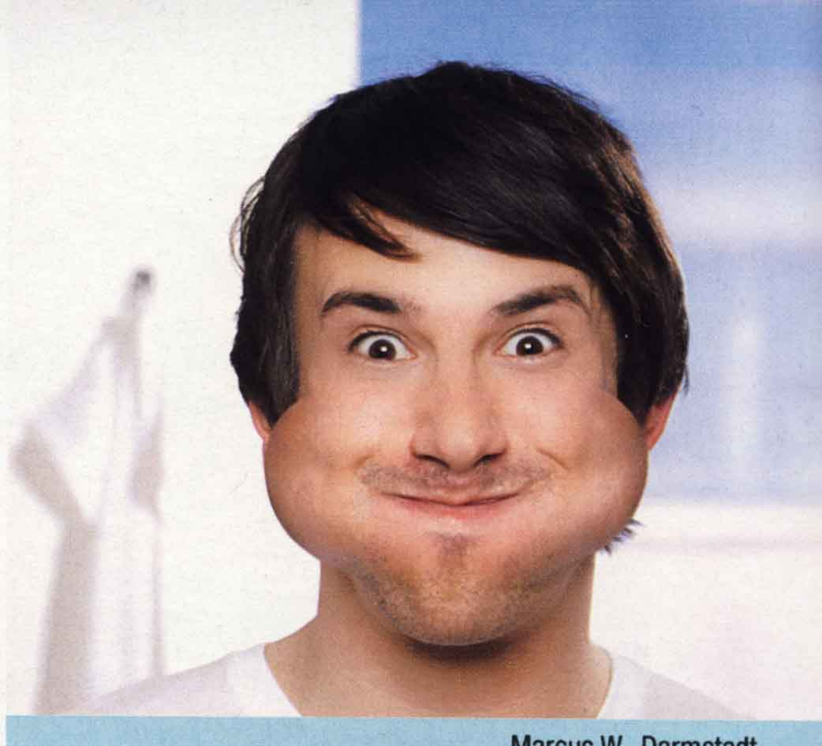
INTERVIEW

„Hier sind Filme nie vergriffen“

Michael Ortlepp (Videoload) über Videos aus dem Web

Playboy: *Was bringt mir eine Online-Videothek?*
Ortlepp: *Filme müssen weder abgeholt noch zurückgebracht werden. Sie sind auch nie vergriffen, sondern stehen 24 Stunden am Tag zur Verfügung.*
Playboy: *Kann die Auswahl denn schon mit einer normalen Videothek mithalten?*
Ortlepp: *Im Durchschnitt stehen in den Regalen einer Videothek 3600 Filme. Das Angebot von Videoload und dem TV-Archiv von T-Home Entertain umfasst derzeit über 10.000 Titel, davon mehr als 500 in HD-Qualität. Hinzu kommen die Serien.*
Playboy: *Die finde ich auch in der Videothek.*
Ortlepp: *Aber erst nach ihrer Veröffentlichung in Deutschland. Bei Videoload können Sie amerikanische Fernsehserien meist schon einen Tag nach der Ausstrahlung in den USA abrufen. So haben wir beispielsweise die ersten Folgen der sechsten Staffel von „Lost“ schon ab Januar im Programm.*
Playboy: *Wie kommen die Inhalte von Videoload auf meinen Fernseher?*
Ortlepp: *Sie können sich Filme und Serien für wenige Euros und ohne Anmeldung aus dem Internet auf Ihren PC holen. Wer auf dem Fernseher gucken möchte, muss allerdings seinen Rechner mit dem TV verbinden oder eine DVD brennen. Kunden von T-Home Entertain steht – neben mehr als 120 TV-Sendern – die gesamte Filmauswahl von Videoload per Knopfdruck zur Verfügung.*

FOTOS: PR (4)



Marcus W., Darmstadt

LISTERINE nach dem Zähneputzen.

Damit der Mund wirklich sauber ist.

Die ideale Ergänzung zur Zahnbürste. Ganz nach Ihrem Geschmack und Ihren individuellen Bedürfnissen.

LISTERINE bekämpft nachweislich bis zu 90 % der schädlichen Bakterien, die Zahnbelag, Zahnfleischentzündungen und Mundgeruch verursachen. Dabei bleibt die Mundflora im Gleichgewicht.

So entsteht ein rundum frisches, sauberes und gesundes Mundgefühl. Im Vergleich zum Zähneputzen allein werden Sie den Unterschied sofort spüren. Probieren Sie es aus und kommen Sie auf den Geschmack.

www.listerine.de

LISTERINE®

Wirkt so stark, wie es schmeckt.

Bei der Arbeit: Als Spielentwickler lässt sich gutes Geld verdienen

TRAUMJOB ENTWICKLER

Spielend reich

In der Games-Branche ist von Krise wenig zu spüren. Wir verraten Ihnen, wie auch Sie am Erfolg teilhaben

Die Computerspiel-Industrie wird größer und größer. 2006 um 29 Prozent, 2007 um 17 Prozent, und auch das laufende Jahr wird trotz Wirtschaftskrise erfolgreich. Eine Umsatzsteigerung von immerhin sechs Prozent prognostizieren Experten der Beratungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PWC). Und laut Bundesverband Interaktive Unterhaltungssoftware (BIU) macht die deutsche Games-Branche mittlerweile mehr Umsatz als die Filmindustrie an den Kinokassen.

Klar, dass bei einem solchen Boom die Fondsmanager hibbelig werden. Produkte wie der BVT Games Fund V Dynamic der Münchner BVT-Unternehmensgruppe versprechen Renditen von bis zu zehn Prozent. Kritiker warnen allerdings vor Investitionen in einen Markt, der mit immateriellen Werten handelt und verweisen auf die Medienfonds: noch vor wenigen Jahren gefeiert, dann aber Verlustbringer für viele Anleger. So heißt es also auch hier: Risiko vs. Rendite.

Sicherer ist es da, nicht sein Kapital, sondern seine Kreativität zu investieren. Allein hierzulande arbeiten etwa 10.000 Menschen in der Branche. „Spieleentwicklung in Deutschland ist Jobmotor und Zukunftsmarkt zugleich", schreibt der Bundesverband der Entwickler von Computerspielen G.A.M.E.

Eine praxisnahe Ausbildung für das boomende Business bietet zum Beispiel die Games Academy. Seit zehn Jahren werden an der Privatuni mit Dependancen in Berlin und Frankfurt jährlich rund 150 Studierende im Programming, Game-Design oder zum Spielproduzenten ausgebildet – für Studiengebühren von 800 Euro monatlich. Absolventen sind aber in der Industrie heiß begehrt. Etwa 80 Prozent finden nach dem Studium einen Job. Infos: *www.bvt.de, www.games-academy.de*

Neue Spiele

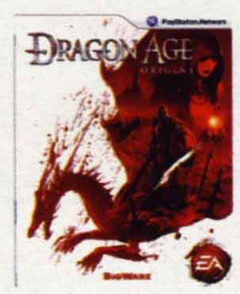
Avatar: Das Spiel (Ubisoft)

James Camerons Spielfilm „Avatar" wird jetzt schon als Meilenstein der Filmgeschichte gehandelt. Das Spiel zum Film ist kein Meilenstein. Ein Top-Titel allerdings schon! Der Spieler hat die Wahl, als Soldat oder als blauer Einwohner den Planeten Pandora vor der totalen Ausbeutung zu retten. Und diese Urzeitwelt hat Rettung verdient. Denn sie zu erleben und zu erkunden macht „Avatar" wirklich spielenswert. **Preis:** ab 37 Euro (PC, Wii, PS3, 360, DS). **Für Freunde von:** „Lost Planet", „Far Cry", „The Chronicles of Riddick"

Call of Duty: Modern Warfare 2 (Activision)

„Call of Duty 4: Modern Warfare" ist mit 14 Millionen Exemplaren der meistverkaufte Ego-Shooter. Und das zu Recht. Jetzt kommt das Sequel. Hier wird erneut die Welt mit Hilfe modernster Waffen vom Bösen befreit. Selten hat Krieg spielen so viel Spaß gemacht. **Preis:** ab 44 Euro (PS3, 360, PC). **Für Freunde von:** „Operation Flashpoint 2: Dragon Rising", „Medal of Honor"

Dragon Age: Origins (Electronic Arts)



In einer verfallenen Zukunftswelt muss sich der Spieler nicht nur ständig fragen, welche Waffen und welchen Zauber er wählt, er muss auch Entscheidungen treffen. Die formen seinen Charakter und beeinflussen die Geschichte. Nach 80 Stunden hat man dann hoffentlich die Welt gerettet. **Preis:** ab 37 Euro (PC, PS3, 360). **Für Freunde von:** „Mass Effect", „Baldur's Gate", „Knights of the Old Republic"

+++ Anfang 2010 bringt Nintendo ein neues Modell seines Handhelds DSi XL heraus. Mit 4,2 Zoll großem Bildschirm und damit doppelt so viel Spielfläche wie beim DS lite +++ In Solingen sollen Altenheime mit Wii-Konsolen ausgestattet werden. Interaktive Sportspiele wie Bowling sollen die geistigen und motorischen Fähigkeiten der Bewohner schulen +++

REDAKTION: DETLEF DRESSLEIN / TOBIAS PÜTZER FOTOS: AP PHOTO/ GARY MALERBA, PR (5)

VOX

PASS AUF DEINE EICHEL AUF!

TM & © 2002 FOX

ICE AGE

DO. 17.12. | 20:15 |

AUCH AUF VOX HD

Das gibt es nur an Weihnachten: Jede Prämie mit Playmate-Upgrade.

Digitaler Bilderrahmen von Agfa + unveröffentlichte Playmate-Fotos

Um diesen digitalen Bilderrahmen werden Ihre Freunde Sie beneiden. Über das 7-Zoll-LCD-Display (432 x 234 Pixel) können Sie Standbilder oder die Fotos innerhalb einer Dia-Show zeigen. Zuzahlung: 15 Euro.

Ihr Playmate-Upgrade:

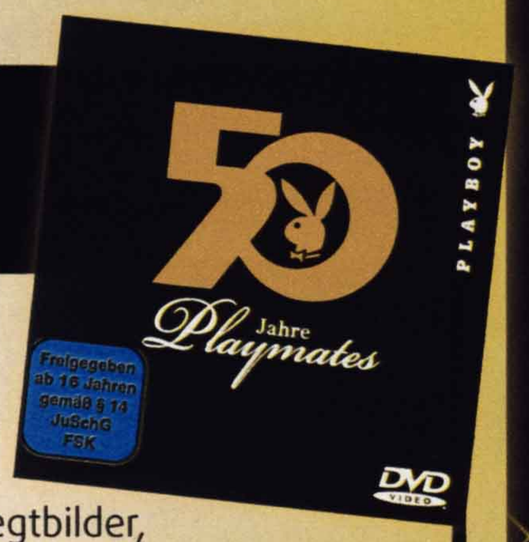
Unbezahlbar: Ihr digitaler Bilderrahmen mit vielen noch nie gezeigten Fotos aller Playmates 2009!

DVD-Player von Philips + DVD „50 Jahre Playmates"

Damit es Ihnen während der Weihnachtstage nicht langweilig wird. Der DVD-Player von Philips enthält sowohl eine Audio- als auch Videowiedergabe. Keine Zuzahlung.

Ihr Playmate-Upgrade:

Exklusiv: Die neue DVD mit den schönsten Playmates aus den letzten 50 Jahren. Mehr als 70 Minuten erotische Bewegtbilder, Playmate-Interviews und exklusive Einblicke in das Schaffen von Hugh Hefner.



Verrechnungsscheck über 40 €

Kaufen Sie sich doch Ihr Weihnachtsgeschenk selbst! Den Verrechnungsscheck können Sie ganz einfach bei jeder Bank einreichen.

Ihre Playboy-Vorteile:

+ 10 % Rabatt im Playboy-Shop
+ ein Geschenk Ihrer Wahl
+ Playmate-Upgrade zu jeder Prämie
+ kostenlose Zustellung
+ Zustellung vor Verkauf
+ Lieferung im neutralen Umschlag

Weihnachts-Aktion gültig bis 31.12.2009

Empfehlen Sie
12 x Playboy
für nur 59,40
und sichern Sie sich Ihr
Weihnachts-
geschenk.

PLAYBOY

Audiosystem von Soundmaster + persönliche Autogrammkarte:

Ob mit Radio, Alarm oder Ihrer eigenen Lieblingsmusik über Ihren iPod mini, iPod nano oder iPod Video – mit diesem Audiosystem lassen Sie sich ab sofort morgens gerne wecken. Keine Zuzahlung.

Ihr Playmate-Upgrade:

Individuell: Zusätzlich erhalten Sie eine persönlich an Sie gerichtete, handschriftlich signierte Autogrammkarte unserer Playmate des Jahres, Doreen Seidel.

GEWINNSPIEL*

HEAD

3x

Gewinnen Sie einen von drei Chip-71-Skiern inkl. Bindung der Marke Head im Gesamtwert von 3.000 €!

Mit einem elektronischen, chip-gesteuerten Ski-Management-System ist die Chip-Serie von Head absolute Spitzenklasse!

Ausschneiden und einsenden an: PLAYBOY Deutschland • c/o PLAYBOY NVG Aboservice • Postfach 084 • 77649 Offenburg

Noch einfacher: www.playboy.de/abo • Tel. 01805/556177** • Fax: 01805/910070** • E-Mail: abo@playboy.de

**0,14 €/Min. aus dem deutschen Festnetz, abweichende Preise aus dem Mobilfunknetz.

Ich abonniere PLAYBOY

ab sofort für die nächsten 12 Ausgaben frei Haus zum Preis von 4,95 Euro pro Heft inkl. Porto (Berechnung jährlich, zzt. 59,40 Euro; nur im Ausland zzgl. Porto. Auslandskonditionen unter Telefon +49/1805/556177**). Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr, wenn ich nicht 6 Wochen vor Ablauf der Bezugszeit kündige bei: PLAYBOY Deutschland, c/o PLAYBOY NVG Aboservice, Postfach 084, 77649 Offenburg.

Bequem und bargeldlos durch Bankeinzug. Abbuchung jährlich (nur im Inland möglich). **Tipp: Bei Bezahlung per Bankeinzug erhalten Sie Ihr Geschenk schneller.** Die Lieferung der Prämie erfolgt nach Zahlungseingang.

BESTELLEN

Vorname/Name | Geb.-Datum

Straße/Nr. | PLZ/Ort

E-Mail | Telefon

BEZAHLEN

Geldinstitut

BLZ

Kto.-Nr.

Datum/Unterschrift

Adresse des Werbers: (Leser und Werber dürfen nicht identisch sein. Der Werber muss kein Abonnent sein.)

EMPFEHLEN

Vorname/Name | Geb.-Datum

Straße/Nr. | PLZ/Ort

E-Mail | Telefon

AUSWÄHLEN

○ 40 € in bar (1017)

○ Set: digitaler Bilderrahmen (D013 Zuzahlung: 15 €)***

○ Set: DVD-Player (D007)

○ Set: Audiosystem (D008)

○ Ich möchte nur am Gewinnspiel teilnehmen.

○ Ich bin damit einverstanden, dass Sie mich schriftlich, mobil und telefonisch über interessante Vorteilsangebote informieren. Dieses Einverständnis kann ich jederzeit z. B. unter playboy@burdadirect.de widerrufen.

Aktions-Nr.: 632 352 F01

*Gewinnspiel: Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Teilnehmer müssen mindestens 18 Jahre alt sein. Teilnahmeschluss ist der 31.12.09. Mitarbeiter der Hubert Burda Media GmbH und deren Angehörige dürfen leider nicht teilnehmen. Eine Auszahlung der Preise in bar ist nicht möglich.

***Das Produkt wird per Nachnahme verschickt.

PLAYBOY erscheint in der PLAYBOY Deutschland Publishing GmbH • Arabellastraße 23 • 81925 München • Amtsgericht München • HRB 136790 • USt-ID-Nr. DE 813 485 798 • Geschäftsführer: Jürgen Feldmann

Kung Fu Fighting

Playmate **Myo Ling** aus den Niederlanden hat asiatische Wurzeln, liebt Kickboxen und „Kill Bill“. Uns zeigt die 26-Jährige, wie gefährlich sie wirklich ist. Denn Myo Ling haut jeden Kerl gnadenlos um – notfalls auch ganz ohne Kampfsport

FOTOS TOONEN-WIENTJENS

PLAYMATE

Maße: *85-60-93.*
Geburtsdatum: *3. Juni 1983.*
Wohnort: *Amsterdam.*
Größe: *168 cm.*
Gewicht: *52 kg.*
Was ich mag: *meinen Papagei „Jenke", Computerspiele und Sneakers.*
Was ich nicht mag: *Menschen, die das Leben verkomplizieren.*
Freizeit: *Fotografieren und Reisen.*
Mein größter Traum: *immer glücklich und fröhlich sein.*
Meine Zukunftspläne: *als Maskenbildnerin arbeiten.*
Wo kann man mich treffen: *in Amsterdams Kneipenviertel.*

Sportfreundin Myo

Playmate Myo aus Holland ist eine echte Stimmungskanone. Uns erzählte die Optimistin, was ihr im Leben wichtig ist

Sie sieht aus wie eine asiatische Elfe, ein Püppchen aus Fernost. Myo Ling ist aber kein zerbrechliches Geschöpf mit Mandelaugen. Die Niederländerin ist eine Kämpferin, eine Gute-Laune-Maschine, eine Kneipengängerin. Eine, die Videospiele wie „Counter Strike" liebt und jedes neue Gadget braucht. Eine, mit der man die ganze Nacht in der Bar sitzt und lacht. Denn die 26-Jährige lächelt andauernd, ist ein bisschen schusselig und erzählt einen Witz nach dem anderen.
Da überraschte uns Myos Statement „Ich lebe wahnsinnig gern" kaum. Ihre gute Laune überträgt sich schnell auf ihre Umwelt. So eine Stimmungskanone hat man nicht lange für sich allein.

Myo Ling, gerade in der Ausbildung zur Maskenbildnerin, mag Menschen, die so sind wie sie: fröhlich, optimistisch, unkompliziert. Menschen, die lieber mit Sneakers und Baggy-Pants in die Kneipe gehen anstatt mit Highheels in die Champagnerbar. Deshalb meidet Myo Leute, die das Leben absichtlich kompliziert und schwierig machen. Maskenbildnerin möchte sie deshalb werden, „weil die meisten Visagisten sehr cool sind und der Job Spaß macht: viel Kontakt mit Menschen, Abwechslung und Kreativität".

Nicht nur Turnschuhe sind Myos Ding, auch Sport: früher Kickboxen, heute Skifahren und danach gemütlich mit Glühwein am Kamin sitzen. „Winter und Kälte finde ich großartig. Eigentlich war es mir beim Shooting auf Ibiza viel zu heiß", lacht sie.

Und wie sportlich nimmt es unsere Januar-Playmate mit der Liebe? Myo findet es wichtig, sich in einer Beziehung genügend Freiheit zu lassen. „Bloß keinen Beziehungsstress", sagt sie. Deshalb ist sie kaum eifersüchtig und erwartet eine lockere Einstellung auch von ihrem Freund: „Man muss nicht besitzergreifend sein, um jemanden zu lieben."

Woher Myos Fröhlichkeit kommt? Ihr Bruder, ein Autist, hat ihr gezeigt, was wirklich wichtig ist im Leben: glücklich sein. Myo möchte deshalb auch von einem Mann in erster Linie glücklich gemacht werden. Da steht das Aussehen nicht im Vordergrund, sondern ein ehrlicher Charakter: „Ein Macho hat bei mir keine Chance!"

In Myo selbst steckt ein echter Kerl, für den Schönheit nicht vorrangig ist: „Ich finde mich nicht außergewöhnlich schön, weiß aber, dass ich gestylt gut aussehen kann." Sie bekommt das auch oft zu hören. Was wir sehr, sehr gut nachvollziehen können.

Die aktuelle Playmate

Auf Ihrem Handy

Machen Sie ein Foto von einem Motiv aus der **Playmate-Fotostrecke** und senden Sie dieses per MMS an 4242*. Sie erhalten daraufhin einen Link, über den Sie sich kostenlos das Bild als **Wallpaper** herunterladen können. Zusätzlich schenken wir Ihnen das **Video vom Playmate-Shooting.**
Jetzt ausprobieren!

Im Internet

Die Homepage von Myo Ling finden Sie unter **www.playboy.de/playmate.** Dort erfahren Sie, was die 26-Jährige unter einem unmoralischen Angebot versteht und was sie machen würde, wenn sie Königin von Deutschland wäre ... **Unter „50 Fragen – 50 Antworten" lernen Sie Myo noch besser kennen.**

Im Cyberclub

Für Mitglieder unter www.playboy.de/cyberclub gibt es exklusiv noch viele unveröffentlichte Fotos vom Shooting. Plus: mehr als 120.000 Bilder von Playmates, Cyber- und Dreamgirls.

Otello 4242

Anrufen: Playmate Myo Ling

*Für alle Kunden im Vodafone-D2-Netz ist die MMS kostenfrei. Ansonsten fallen die MMS-Kosten entsprechend ihrem jeweiligen Mobilfunktarif an. Entgelte für das Surfen auf der WAP-Seite je nach Anbieter und Vertrag

Wollen Sie Playmate werden?

Wir freuen uns auf Ihre Post. Wenn Sie mindestens 18 Jahre alt sind, reichen Sie bitte aktuelle Porträtaufnahmen und Aktfotos ein. Die Bilder müssen nicht unbedingt von einem professionellen Fotografen stammen. Schreiben Sie zudem noch einige persönliche Angaben wie Größe, Gewicht, Maße, Beruf und Hobbys auf. **Wichtig:** Postanschrift und Telefonnummer. **Unsere Adresse:** Playboy Deutschland Publishing GmbH, z. Hd. Natasa Mermer, Arabellastr. 23, 81925 München. **E-Mail:** bewerbungen@playboy.de. Sobald wir uns entschieden haben, erhalten Sie Ihre Unterlagen zurück.

MISS JANUAR

Playboys Playmate des Monats

Miss

WITZE

Eine Polizistin *steht an der Kreuzung und bekommt plötzlich ihre Periode. Da sie noch sechs Stunden lang Verkehrsdienst hat, funkt sie ihre Kollegen in der Wache an und bittet sie, dringend Tampons vorbeizubringen. Nach fünf Stunden kommt der Kollege total betrunken mit den Tampons an. Darauf sie: „Sag mal, spinnt ihr eigentlich? Ich habe euch doch gebeten, dass einer sofort zu mir kommt." Sagt er: „Als du durchgegeben hast, dass du deine Periode bekommen hast, hat Willi eine Flasche Schampus ausgegeben. Danach hat Kurt einen Kasten Bier bezahlt und anschließend Franz eine Runde Schnaps geschmissen."*

Eine Blondine watschelt aufs Eis hinaus und macht ein Loch, um zu fischen. Als sie angelt, hört sie eine Stimme von oben: „Hier gibt es keine Fische!" Sie geht nicht darauf ein, aber plötzlich hört sie diese Stimme nochmals: „Hier gibt es keine Fische!!" Sie schaut sich um, aber sieht niemanden. Dann fischt sie weiter. Nach kurzer Zeit hört sie die Stimme noch einmal: „Hier gibt es keine Fische!!!" Sie schaut auf und fragt ganz schüchtern: „Gott, bist du das?" – „Nein, ich bin der Sprecher dieser Eishockeyhalle."

Fragt die Nachbarin: *„Was ist denn mit Ihrem Kater los? Der flitzt ja wie ein Irrer durch sämtliche Gärten!" Antwortet der Nachbar: „Ich habe ihn gestern kastrieren lassen, und heute sagt er alle Rendezvous ab."*

Ein junger, gut aussehender Mann kommt in die Apotheke und sagt zur Apothekerin mit leidender Miene: „Ich habe eine Dauererektion. Was können Sie mir da geben?" Die Apothekerin überlegt kurz und antwortet dann: „Freies Wohnen und drei Mahlzeiten am Tag!"

In einer Bank *werden fünf Kannibalen als Programmierer angestellt. Bei der Begrüßung der Kannibalen sagt der Chef: „Ihr könnt hier arbeiten, verdient gutes Geld und könnt zum Essen in die Kantine gehen. Also lasst die anderen Mitarbeiter in Ruhe." Die Kannibalen geloben, keine Kollegen zu belästigen. Nach vier Wochen kommt der Chef wieder und sagt: „Ihr arbeitet sehr gut. Allerdings fehlt uns eine Putzfrau, wisst ihr, was aus der geworden ist?" Die Kannibalen schwören, mit der Sache nichts zu tun zu haben. Als der Chef wieder weg ist, fragt der Boss der Kannibalen: „Wer von euch hat die Putzfrau gefressen?" Meldet sich hinten der letzte ganz klein-laut. Sagt der Kannibalen-Boss: „Du Idiot, wir ernähren uns seit vier Wochen von Teamleitern, Abteilungsleitern und Projektmanagern, damit keiner etwas merkt. Und du Depp musst die Putzfrau fressen!"*

Zwei Männer *stehen nach dem Sport unter der Dusche. Der eine sieht, dass der andere unten rasiert ist und fragt: „Warum bist du denn unten rasiert?" Sagt der andere: „Wer nicht steht, darf auch nicht weich liegen."*

Treffen sich zwei Rosinen. Fragt die eine: „Warum hast du denn eine Grubenlampe auf dem Kopf?" Darauf die andere: „Ich muss heute noch in den Stollen!"

Der Sohn der Familie geht zu seiner Mutter und fragt: „Mama, warum ist ein Brautkleid weiß?" Mutter: „Das soll der Hochzeitsgesellschaft, aber vor allem der Familie des Bräutigams die Reinheit der Braut symbolisieren, mit der sie in die Ehe geht!" Der Sohn bedankt sich. Kurze Zeit später überlegt er sich, seinen Vater mal danach zu fragen, um sich die Antwort bestätigen zu lassen: „Vater, warum ist ein Brautkleid weiß?" Vater packt sich seinen Sohn und geht mit ihm in die Küche: „Guck mal Junge, welche Farbe hat der Kühlschrank?" – „Weiß." Dann nimmt er seinen Sohn und geht mit ihm in den Keller: „Welche Farbe haben Trockner und Waschmaschine?" – „Weiß!" – „Siehst du, Junge: Haushaltsgeräte sind alle weiß!"

Kommt ein Jäger *mit einer schwarzen Armbinde zur Jagdversammlung. Fragt ihn ein zweiter Waidmann: „Mensch, ich hab gehört, dass deine Frau tot ist. Wie ist das denn passiert?" „Na ja, meine Frau ist mit dem Staubwedel durch die Bude, und wie sie mein Gewehr abstaubt, löst sich ein Schuss. Dieser wird zum Querschläger und erwischt sie voll am Ohrläppchen." „Aber davon stirbt man doch nicht!" – „Das nicht, aber sie hat so laut gejammert, da musste ich ihr den Gnadenschuss geben."*

Bin ich **verwandt** *mit* **dir,** *wenn ich mit deiner* **Frau** *schlafe?*
Nein, dann sind wir quitt.

Humor wird belohnt …

Wenn Sie einen Witz beisteuern, erhalten Sie von Playboy und Hennessy als Dankeschön die Sonderedition Hennessy Mixing Refined. Neben einer Flasche Hennessy Fine de Cognac enthält die neue exklusive Geschenkpackung eine DVD, mit der Sie sich zu Hause Ihren eigenen Mix aus Cocktails, Food, Musik und Videokunst gestalten können.

Unsere Anschrift:

Playboy Deutschland Publishing GmbH
Stichwort: „Playboy Witz"
Arabellastraße 23,
81925 München;
E-Mail: redaktion@playboy.de.

Leider können wir nicht alle Einsendungen berücksichtigen.

→ **Mehr Witze unter www.playboy.de und als Audiofile unter www.claudio.de**

CARTOON: ULLY ARNDT FÜR PLAYBOY

Sexy Wiesn-Playmate und selbstbewusste Moderatorin (Ausriss): Alena Gerber

SKANDAL UM ALENA

Das Wundern in Bern

Wiesn-Playmate Alena Gerber macht in der Schweiz Furore

Die Schweiz hat viel zu bieten: Uhren, Taschenmesser, Schokolade und Halsbonbons. Und seit Neuestem auch Alena Gerber. Denn seit Kurzem moderiert die Wiesn-Playmate 2008 auf dem Schweizer Party-Portal Usgang.tv. Das passte dem rechskonservativen Politiker Erich Hess überhaupt nicht. Der 28-jährige Stadtrat aus Bern wollte Alena sogar des Landes verweisen, weil sie Hochdeutsch statt Schwyzerdütsch spricht. „Es geht um den Schutz der Schweizer Kultur", erklärt Hess seinen Aktionismus. „Gegen Alena habe ich nichts." Ganz im Gegenteil: Zu einem Treffen brachte er ihr sogar Rosen mit. Alena moderiert also weiter und lernt fleißig Schwytzerdütsch an der Volkshochschule. Alles werd guät!

Was macht eigentlich ... Kinga Mathe?

Von der Playmate zur Designerin: Kinga Mathe präsentiert ihre neue Kollektion

Sie heißt wie ein Albtraumfach in der Schule. Aber sie ist eine Traumfrau: Kinga Mathe. Die heute 29-jährige Stuttgarterin ließ im frostigen Februar 2003 die Temperatur steigen. So lasziv räkelte sich die Blondine auf Mallorca. Mit ihren Traummaßen 92-63-90 machte Kinga aus jedem Mathe-Muffel einen Liebhaber der Zahlenspielerei. Schnell war klar: Bei dieser Frau dürfen wir mit mehr rechnen. Denn die gelernte Maskenbildnerin ist nicht nur schön, sondern auch kreativ. Vor zwei Jahren hat sie ihr eigenes Modelabel gegründet. Bei „Kinga Mathe" gibt es moderne Trachten und seit diesem Dezember auch trendige Damenmode. Ob das auch was für Ihre Frau ist, sehen Sie auf *www.kinga-mathe.de*.

PLAYBOY-CLUBTOUR

+++ Das große Finale der Party des Jahres

Nach heißen Nächten in München, Düsseldorf, Frankfurt und Dresden endet die Clubtour am 12. Dezember in Berlin. Beim Finale im Club „Felix" werden sexy Playmates und süße Bunnies für Stimmung sorgen. Schöner kann die Vorweihnachtszeit nicht sein. Alle Infos: *www.playboy.de/clubtour*.

SOAP-STAR

+++ Ines Eisner in „Verbotene Liebe"

Im Februar 2008 wurde Ines Eisner Playmate des Monats. Jetzt versucht sie sich als Schauspielerin. Anfang Dezember sorgte die 27-Jährige als Hausangestellte in der ARD-Vorabendserie „Verbotene Liebe" für Aufsehen. Hoffentlich sehen wir sie dort bald öfter! Alle Infos: *www.daserste.de/liebe*

GEWINNERIN

+++ Spezial-Audi für Playmate des Jahres

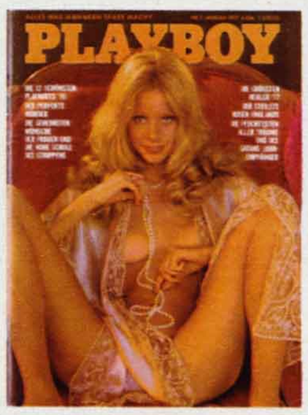
Sie haben Doreen Seidel zur Playmate des Jahres 2008 gewählt. Dafür bekam die Frankfurterin einen Audi A5 Cabrio. Der 245 PS starke Flitzer wurde nach Doreens Wünschen konfiguriert. Mit beheizbaren Sportsitzen, exklusivem Sound-System und Tempomat. Und wir können gönnen: Gute Fahrt!

REDAKTION: ANNE LEHWALD

FOTOS: ANDRÉ PLESSEL FÜR PLAYBOY, BILDZEITUNG, PRIVAT (2), PLAYBOY, ANJA GLITSCH

Playmate Januar 1977

Christina Egger



Die Österreicherin hatte ein Lieblingsbuch, das so gar nicht zu ihr passen mochte: „Bonjour Tristesse" von Françoise Sagan. Ihr Traummann durfte gern etwas älter sein, musste jedoch ihre Eifersucht hinnehmen. Zum Ausgleich kochte sie ihm gern ihre Spezialität: Salzburger Nockerln.

WAS 1977 SONST NOCH PASSIERTE: *Am 20. Januar wird* ***Jimmy Carter*** *als 39. Präsident der USA ins Amt eingeführt • Beim* ***Zusammenstoß zweier Jumbo-Jets*** *auf Teneriffa sterben am 27. März 583 Menschen – das schwerste Unglück der Luftfahrtgeschichte • Am 17. Oktober befreit ein Kommando der* ***GSG 9*** *die entführte Lufthansa-Maschine „Landshut" in Mogadischu/Somalia; zwei Tage später wird der am 5. September von der Roten Armee Fraktion (RAF) entführte Arbeitgeberpräsident* ***Hanns Martin Schleyer*** *ermordet aufgefunden • Ende Oktober mustert die Deutsche Bundesbahn* ***die letzte Dampflok*** *aus.*

Mehr von Christina sehen Sie unter **www.playboy.de/cyberclub**

FOTO: PETER WEISSBRICH

STIL ROYALE

Böse kann er, das wissen wir aus „James Bond“ – da war er der Oberschurke. Elegant kann er auch, das zeigen wir jetzt: **Mads Mikkelsen** – ein lässiger Lebemann

FOTOS ARMIN SMAILOVIC **PRODUKTION** SAMIRA FRICKE

Anzughosen hochkrempeln darf man. Aber nur in der Freizeit und ohne Socken.

LINKE SEITE:
Schwarzes Jacket aus Wolle von **Marc O'Polo**, *ca. 230 Euro. Hose von* **Boss Black**, *ca. 120 Euro. Praktisch: ein bügelfreies Hemd von* **Olymp**, *ca. 40 Euro. Schwarze Lederschnürschuhe von* **Boss Black**, *ca. 250 Euro. Uhr „Amvox2 Chronograph" von* **Jaeger LeCoultre**, *ca. 11.000 Euro*

RECHTE SEITE:
Jacket von **Boss Black**, *ca. 400 Euro. Weißes Hemd von* **Boss Selection**, *ca. 120 Euro*

„Ich mag Kleidung, in der ich jederzeit Basketball spielen könnte“

MADS MIKKELSEN

Die passende Uhr macht den Anzugträger zum relaxten Kerl.

Schwarzer Mantel von **CK Calvin Klein,** *ca. 450 Euro. Klassisch: ein weißes Hemd mit Kentkragen.* **Boss Selection,** *ca. 120 Euro. Hose von* **Boss Black,** *ca. 120 Euro. Uhr „Amvox2 Chronograph" von* **Jaeger LeCoultre,** *ca. 11.000 Euro*

PRODUKTIONSASSISTENZ: DANIEL HILZ; FOTOASSISTENZ: WALDEMAR SALESSKI; HAARE & MAKE-UP: HELLE BIRK MOELLER @ STYLEHOUSE.PAM DE;
VIELEN DANK AN STRANDPERLE, HAMBURG

Ein T-Shirt zur Anzughose? Steht Ihnen durchaus, Herr Bösewicht!

LINKE SEITE:
Vierknopfmantel mit Ledereinsätzen am Ärmel von **Z Zegna**, *1420 Euro. T-Shirt mit Print von* **Insight, 35 Euro.** *Hose von* **Boss Black**, *ca. 120 Euro. Weiße Desert-Boots aus Leder von* **Clarks**, *110 Euro*

RECHT SEITE:
Gefütterter Mantel von **CK Calvin Klein**, *ca. 450 Euro. Hut von* **Stetson**, *ca. 120 Euro*

Strickpulli *von COS, ca. 80 Euro*

„Wenn ich eine Regel blöd finde, breche ich sie“

Der dänische Schauspieler **Mads Mikkelsen, 44,** über seine deutschen Filmpartnerinnen, basketballtaugliche Mode und warum er Besuch von der Polizei hatte

Playboy: In Ihrem aktuellen Film „Die Tür“ haben Sie was mit zwei der heißesten deutschen Schauspielerinnen: Heike Makatsch und Jessica Schwarz …

Mikkelsen: Ich kannte die beiden gar nicht.

Playboy: Nein?

Mikkelsen: Ich schaue schon ab und zu Filme. Aber es ist nicht meine Leidenschaft. Ich interessiere mich mehr für Sport.

Playboy: Früher waren Sie professioneller Tänzer. Nicht sehr cool, oder?

Mikkelsen: Stimmt. Vor allem, wenn man wie ich ein Kind aus der Arbeiterklasse ist. Das kannst du deinen Freunden nur schwer erklären.

Playboy: Sie waren ein Musical-Star.

Mikkelsen: Musicals sind cool!

Playboy: Wie fanden das Ihre Freunde?

Mikkelsen: Manche sind sogar in meine Shows gekommen. Ich bin ja derselbe Mensch geblieben, habe immer noch viel Fußball und Handball gespielt.

Playboy: Trotzdem wurde Ihnen das Tanzen irgendwann langweilig?

Mikkelsen: Genau. Deshalb habe ich mich an der Schauspielschule angemeldet.

Playboy: In vielen Ihrer Rollen sehen Sie nicht besonders gut aus. Trotzdem wurden Sie zum schönsten Mann Dänemarks gewählt.

Mikkelsen: Ich glaube, seit meiner Rolle als schwitzender Fleischer mit Halbglatze in „Dänische Delikatessen“ bin ich nicht mehr auf der Liste.

Playboy: Eine Frauenzeitschrift hat Sie danach sogar zum „Sexiest Man of the World“ gewählt!

Mikkelsen: Das kann nicht sein.

Playboy: Frauen sind offenbar ganz verrückt nach Ihren Wangenknochen.

Mikkelsen: Ich sehe das als Kompliment. Frauen gehen eben ins Kino, um einen Mann zu sehen, der Ihnen gefällt. Kein Mann würde ins Kino gehen, nur weil ihm eine Schauspielerin gefällt.

Playboy: Ne, nie …

Mikkelsen: Männer gehen ins Kino, weil sie sich für den Film interessieren.

Playboy: In „Die Tür“ spielen Sie einen Vater, der sich die Schuld am Tod seiner Tochter gibt. Er versucht, die Vergangenheit ungeschehen zu machen. Würden Sie das manchmal auch gern?

Mikkelsen: Ich bereue nichts. Jede Entscheidung hat mich weitergebracht. Aus jedem Fehler habe ich gelernt.

Playboy: Ihre Rolle als James-Bond-Gegenspieler in „Casino Royale“ hat Sie weltberühmt gemacht. Nur beim Pokern kamen Sie nicht so gut weg. Obwohl sie das ja richtig gut können.

Mikkelsen: Ich spiele seit vielen Jahren.

Playboy: Ein Turnier, bei dem Sie in Kopenhagen gespielt haben, wurde von der Polizei beendet …

Mikkelsen: Aber ich habe es gewonnen!

Playboy: Glückwunsch.

Mikkelsen: In Dänemark gilt Poker als Glücksspiel und ist verboten.

Playboy: Das war Ihnen egal?

Mikkelsen: Wenn ich eine Regel blöd finde, breche ich sie. Wie jeder andere normale Mensch, der bei Verstand ist. Und Poker ist kein Glücksspiel! Es geht nicht um Glück, es geht um Können.

Playboy: Interessieren Sie sich eigentlich für Mode?

Mikkelsen: Ich mag die Sachen, die ich trage, aber ich kaufe keine Modezeitschriften.

Playboy: Warum nicht?

Mikkelsen: Ich will nicht unhöflich sein, aber: Die meisten Männersachen werden von Frauen oder Schwulen entworfen. Damit kann ich mich nicht identifizieren. Die Modewelt ist für Männer nur schwer zugänglich.

Playboy: Was tragen Sie denn gern?

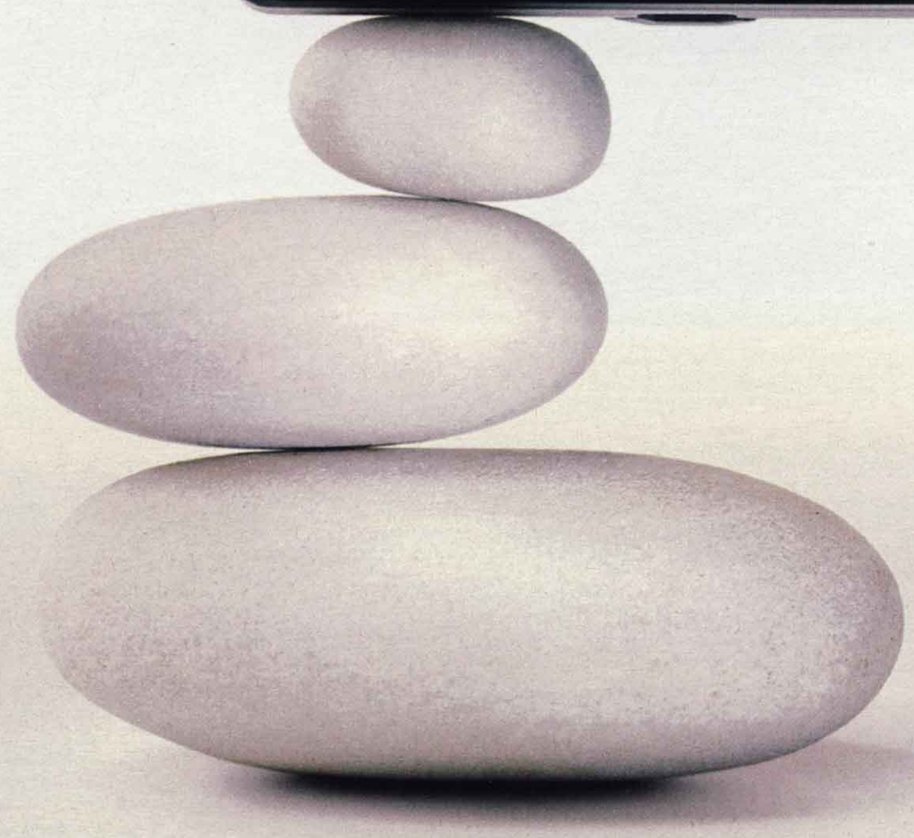
Mikkelsen: Bequeme Sachen, in denen ich jederzeit Basketball spielen könnte. Die ziehe ich an, bis sie zerschlissen sind und meine Frau sie wegwirft.

Dänische Delikatesse

Seine Schauspielkarriere startet **Mads Mikkelsen** erst mit 31. Vorher lebte er vom modernen Ausdruckstanz und als Musical-Star. In seiner Heimat Dänemark wurde er mit einer Polizeiserie zum Fernsehstar. Dem Rest der Welt fiel der leidenschaftliche Kettenraucher als Bond-Bösewicht in „Casino Royale“ (2006) auf. Mikkelsen, heute 44 Jahre alt, ist seit acht Jahren verheiratet und hat zwei Kinder.

INTERVIEW: ANNE LEHWALD

MOTOROLA



WER KEINE GRENZEN AKZEPTIERT, BRAUCHT EIN SMARTPHONE, DAS KEINE LIMITS KENNT.

DAS NEUE MOTOROLA **MILESTONE**™.
DAS SMARTPHONE OHNE LIMITS.

Endlich ein Handy, das alles bietet: durchdachtes Design mit einem extrabreiten Touchscreen, um die volle Breite einer Webseite zu erleben. Und erstmals alle Funktionen der neuesten Android™ 2.0 Version von Google™. Zusätzlich macht der weltweit dünnste Slider mit QWERTZ-Tastatur das Leben wesentlich einfacher. MOTOROLA MILESTONE™ – ein Smartphone, vielseitig und allwissend.

Erhältlich bei: O2 | The Phone House – Kommunikation auf meine Art. | vodafone

HELLOMOTO®
www.motorola.com/de

Motorola behält sich das Recht vor, Produkte, Zubehör und Services ohne vorherige Ankündigung zu ändern. MOTOROLA, das stilisierte M Logo und andere hier genannte Motorola Marken sind eingetragene Marken der Motorola, Inc. Alle anderen Produkt- oder Dienstleistungsbezeichnungen sind Eigentum des jeweiligen Inhabers. © 2009 Motorola, Inc. Alle Rechte vorbehalten. Google, iGoogle und Android sind Marken von Google, Inc. Bei allen anderen Firmen- und Produktnamen handelt es sich möglicherweise um Marken der betreffenden Unternehmen.

Erhebender Moment: der erste perfekte Anzug

SELBSTVERSUCH

Maßnahme mit Folgen

Die Schultern schief, in der Hose eine andere Größe als in der Jacke – das schreit nach **Maßkonfektion.** Kaum teurer als von der Stange, aber viel, viel besser

TEXTE ALEXANDER RUNTE **FOTOS** STEPHANIE FUESSENICH

Ich trage schwarze Lederhausschuhe, die FDP hat gerade die Wahl gewonnen, und ich bin überfordert. Um mich herum stehen ein paar sehr gut angezogene Männer, zeigen mir 20 verschiedene Knöpfe und wollen wissen, welchen ich am besten finde. Die Knöpfe sind blau, beige oder braun; schlicht oder aufwendig, und ich habe keine Ahnung, welchen ich am besten finde. Knöpfe? Ich habe in meinem Leben noch nie über Knöpfe nachgedacht.

Aber wo ist die Grenze? Oder anders gefragt: Ist knallrotes Innenfutter lässig oder affig? Wie viele Schlitze soll er hinten haben, und was hat das mit mir zu tun? Solche Fragen eben. Die ganze Zeit steht aufmerksam beobachtend Detlev Diehm daneben. Er ist Design-Chef bei der Firma Regent, die meinen Anzug anfertigen wird.

Am Ende entscheide ich mich für eine konservative Variante: leicht strukturierte stahlblaue Wolle, unauffällige Knöpfe und taubenblaues Futter. Dafür wird der Anzug fert die Firma New Yorker Luxuskaufhäuser wie Barney's. Und jetzt mich.

Herr Diehm hilft mir in meinen Anzug, und das Ergebnis ist unglaublich: Sanft rollt das Revers zum oberen Knopf herab, durch die schmale Taille wirkt mein Körper wie ein T, und die Hose sitzt unten eng, oben aber locker. Seltsam sind die Schultern: Ich spüre den Anzug, spüre ihn aber auch wieder nicht. Er sitzt perfekt, obwohl ich das definitiv nicht bin. Ich sehe nur hundertmal besser aus als in jedem anderen Anzug, den ich bisher hatte.

Maßarbeit: Ein Anzug besteht aus vielen Teilen, und am Ende sieht man ihm die Mühe nicht an

Vielleicht bemerkt Herr Moser meine leise Panik, vielleicht ist er auch nur professionell, jedenfalls schiebt er mir zwei Knöpfe rüber und sagt: „Einer von den beiden würde passen." Herr Moser ist ausgebildeter Schneider und leitet die Maßabteilung bei der Münchner Modeinstitution Loden Frey. Er ist zugleich derjenige, der mich überfordert und mir gleichzeitig hilft. Ich bin hier, um mir einen Anzug machen zu lassen. Einen, der passt. Endlich mal.

Nicht direkt einen Maßanzug, sondern einen Maßkonfektionsanzug. Das klingt zwar etwas blöd, sitzt aber genauso gut und ist vor allem: nicht ganz so teuer. Maßkonfektion beginnt bei 750 Euro pro Anzug, Maß ab etwa 3000 Euro.

Ich will einen Anzug, der konservativ genug ist, dass man ihn zu Hochzeiten anziehen kann, der aber nicht spießig wirkt. modischer geschnitten. Und vor allem soll er besser sitzen als jeder andere Anzug.

Ich bin ein typischer Fall für Maßkonfektion: langer Oberkörper, leicht ungleiche Schultern, eine klassische 48, die man sogar noch enger machen kann. Dagegen gerdmüllereske Beine, die nach einer 52 verlangen. Ich muss neuneinhalb von zehn Hosen ändern lassen, bevor sie passen.

Wir fahren nach Weißenburg, eine kleine und hübsche Stadt im Altmühltal. Herr Diehm führt uns durch Fabriketagen, die sich seit der Gründung von Regent 1946 kaum verändert haben. Probepuppen, Zuschnittmuster, von draußen scheint die Wintersonne herein. Alles ist hier noch handgemacht, an den Wänden hängen signierte Kanzlerbilder, Daimler-Chefs und Til Schweiger. Die BRD wurde in Regentanzügen großgemacht. Mittlerweile belie-

ANZUGTIPPS VOM EXPERTEN*

Maßregeln

1. Wählerisch sein
Ein Anzug ist eine Synthese aus Schnitt, Material und Verarbeitung. Wägen Sie diese Punkte ab, wenn Sie sich für eine Marke entscheiden.

2. Auf die Gefühle hören
Maßnehmen ist sehr persönlich. Wenn Sie kein gutes Gefühl zum Schneider haben oder seine Autorität bezweifeln - gehen Sie woandershin.

3. Probieren geht über studieren
Vereinbaren Sie für Ihren ersten Maßkonfektionierten immer eine Anprobe. Ein guter Schneider wird sich über diesen Wunsch freuen.

4. Knapp und zwanglos
Ein guter Anzug fällt korrekt und ausreichend knapp, aber dennoch weich und zwanglos. Dieser Widerspruch ist das ganze Geheimnis.

*Detlev Diehm ist Design-Chef bei Regent

DER PERFEKTE ANZUG

Jacke wie Hose

Einen guten Anzug erkennt man im Geschäft häufig erst auf den zweiten Blick. Sie können das jetzt auf den ersten – schauen Sie mal

Das Revers
Die beiden Reversseiten sind entscheidend für das Aussehen. Laufen sie locker, aber anliegend auf den geschlossenen Knopf im Mittelpunkt des Anzugs zu, ergeben sie eine Spannungslinie. Das Revers sollte im Nacken nicht vom Hemdkragen abstehen. Wenn es das trotzdem tut, ist der Anzug zu groß oder einfach schlecht geschnitten.

Die Ärmel
Hier dürfen sich ruhig Falten auftun. Wichtig ist, dass die Ärmel bis zum Daumenansatz reichen und weder eng noch schlabbrig sitzen. Vom Hemd sollte etwa ein Zentimeter zu sehen sein. Wer besonders lange Arme hat, sollte nach Zwischengrößen wie 98 oder 102 suchen. Das sind Konfektionsgrößen mit längeren Armen.

Die Schulterpartie
An einem Anzug kann man so gut wie alles ändern – bis auf die Schulter. Passt die nicht, kann man ihn komplett vergessen. Dabei sollte man darauf achten, dass die Naht ganz leicht über die Schulter fällt. Die Schulterpartie sollte eine gerade Linie ergeben, sodass der Anzug ein wenig Spiel hat.

Die Taille
Anzüge sehen an Männern auch deswegen so lässig aus, weil sie die T-Form des Oberkörpers betonen. Dafür sollte ein Anzugsakko eher tailliert geschnitten sein. Zu eng sieht es aber auch wieder seltsam aus – leicht daran zu erkennen, dass eine horizontale Falte entsteht, wenn der Anzug zugeknöpft wird.

Die Sakkolänge
Nach der alten Gentleman-Regel sollte das Sakko eigentlich über die Hüfte gehen. Da dies aber schnell unförmig und stocksteif wirkt, empfiehlt sich die neue Anzugschule: etwas kürzer geschnitten, auf der Hüfte aufliegend.

Die Hose
Nicht zu eng und nicht zu weit – eh klar. Dafür sollte sie aber eine „Nase" haben, so nennt man die Falte, die das Hosenbein am Schuh nach vorn wirft. Wer da noch skeptisch ist, dem sei der Sitztest empfohlen. Bei dem darf das Hosenbein nur wenige Zentimeter bis zum Wadenansatz rutschen.

Wussten Sie ...

... dass ein offener Knopf an der Manschette signalisieren soll, wie teuer dieser Anzug war? Denn nur bei teureren Anzügen werden die Knopflöcher genäht.
... dass die teuerste Wolle für Anzüge vom Vikunja-Schaf aus Peru stammt? Damit geht ein Anzug leicht in den fünfstelligen Euro-Bereich.
... dass ein guter Anzugstoff kreischt, wenn man ihn reibt? Das steht für die Qualität der Fasern.
... dass Abraham Lincoln in einem schwarzen Brooks-Brothers-Anzug erschossen wurde? Die Firma stellte daraufhin 133 Jahre lang keine schwarzen Anzüge mehr her.

Prüfender Blick: Schließlich soll alles passen

REDAKTION: SAMIRA FRICKE & ALEXANDER RUNTE

FOTO: MARKUS BURKE

Panasonic
ideas for life

IN JEDER HINSICHT EINZIGARTIG

DER Z1 NeoPDP MIT 600 HZ

Der neue Z1 NeoPDP vereint revolutionäre Technologie, kompromisslose Qualität und puristisches Design. Die innovative 600Hz Sub-field Drive Technologie sorgt selbst bei schnellen Bewegungen für sensationell scharfe Bilder. Mit dem eleganten Gehäuse aus gebürstetem Aluminium und einer ultra-flachen Bauweise setzt der Z1 NeoPDP ästhetische Maßstäbe. Der Z1 – in jeder Hinsicht einzigartig.

JEDES DETAIL ZÄHLT.

NeoPDP

VIERA

www.panasonic.de

THE DAY AFTER

Komplett-Renovierung

Fahle Gesichtshaut, Augenringe, Schwellungen – alles in allem ein erbärmlicher Anblick: Da reicht die Kopfschmerztablette nicht mehr aus. Wir zeigen Ihnen, welche Mittel Sie einsetzen müssen, damit Sie vorzeigbar ins neue Jahr starten

Verleiht Durchblick
Beim ersten Blick in den Spiegel sehen Sie – gar nichts: Damit die Schwellungen gleich zusammen mit den Augenringen verduften, Augenstift benutzen! Vichy Homme „Hydra Mag Stick", 4 ml ca. 15 Euro.

Gibt Farbe
Eine Gesichtscreme mit Bräunungseffekt hilft gegen die Kater-Blässe, und Sie sind zumindest äußerlich wieder frisch. Shiseido men „Moisturizing Self-Tanner", 50 ml ca. 35 Euro.

Verleiht Frische
Das Gesicht ist fahl, und Sie sehen aus, als hätten Sie die Nacht durchgefeiert. Stimmt zwar. Aber das muss nicht jeder wissen. Ein belebendes Gesichtsgel verwischt alle Spuren. Clarins men „Fatigue Fighter", 50 ml ca. 40 Euro.

Beruhigt die Haut
Der Aftershave-Balsam „Double Action" von Nivea entspannt die Haut nicht nur nach der Rasur, sondern versorgt das ganze Gesicht mit neuer Energie. 100 ml ca. 7 Euro.

Gibt Kraft
Rauch und schlechte Luft lassen auch die Haare leiden. Ein Anti-Müdigkeits-Duschgel für Haare und Körper lässt die Mähne wieder glänzen. Biotherm Homme „High Recharge", 200 ml ca. 21 Euro.

Versteckt Falten
Zu viel Alkohol macht schneller alt, Falten inklusive. Eine reichhaltige Maske macht die Haut wieder fit und glatt. Aveda „Brightening Intensive Massage Masque", 125 ml ca. 60 Euro.

Entfernt Rötungen
Das Feuerwasser von letzter Nacht hat rote Spuren hinterlassen: Die „Cellular Nurturing Cream Anti-Redness" von La Prairie holt Sie farbentechnisch wieder unter die Lebenden zurück. 50 ml ca. 190 Euro.

Lässt duften
Das Zielwasser von gestern ging immer nur in eine Richtung – hinein. Weil es heute durch die Haut wieder hinaus will, hilft das „Anti-Hangover"-Körperspray von Axe, 150 ml ca. 4 Euro.

Drei Tipps gegen den Kater

1 **Die wichtigste und zugleich auch schönste Empfehlung:** klareren Alkohol trinken. Der Kater wird vor allem durch Fuselalkohole verursacht, die sich in Weißbier und Rotwein finden. Wodka dagegen hat weniger Fuselalkohole und macht weniger Kopfschmerzen. Prost!

2 **Eine Binsenweisheit:** Wasser trinken. Je mehr, desto besser. Dringend anzuraten ist, noch vor dem Schlafengehen den Weg zum Wasserhahn zu suchen. Gut sind Apfelsaftschorle und sonstige Getränke, die dem Körper Elektrolyte zuführen. Die braucht er nämlich.

3 **Verhalten schwitzen:** Alkohol ist ein Gift, das man in der Sauna abbauen kann. Das ist nicht nur gut für den Körper, sondern auch noch sehr entspannend. Nur sollte man es nicht übertreiben. Der Kreislauf ist unten, und da hat er es nicht gern, wenn man ihn überfordert.

ILLUSTRATION: SUKI BAMBOO REDAKTION: DANIEL HILZ

calvinkleinfragrances.com

a new fragrance

Calvin Klein

ckfree

for men

Calvin Klein

©2009 Calvin Klein Cosmetics Corporation ckfree® for men

Erhältlich in autorisierten Parfümerien und Warenhäusern.

Großstadt-Cowboy: maskulin und stilbewusst

Was ist schlimmer, als mit seiner Holden einkaufen zu gehen? Richtig: im Weihnachtstrubel mit seiner Holden einkaufen zu gehen. Damit Sie zum Jahreswechsel trotzdem nicht vor einem leeren Kleiderschrank stehen, sondern mit coolen Sachen ins neue Jahr starten können, schenken wir Ihnen ein komplettes Outfit von Marlboro Classics in Größe 50. Sie brauchen sich dann über die richtige Kombination keinen Kopf mehr zu machen – das haben wir bereits erledigt. Accessoires wie Hut, Schal, Handschuhe und Weekender packen wir gleich dazu. Gesamtwert: ca. 1500 Euro. Teilnahmebedingungen auf Seite 170.

JETZT GEWINNEN!

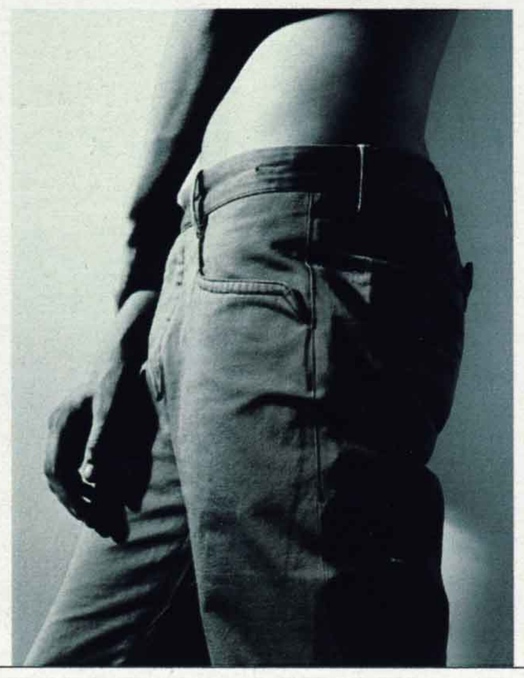
Stoff für Helden

Die Einkaufstour können Sie sich diesmal sparen. Wir verlosen ein ***komplettes Outfit von Marlboro Classics***

DOCKERS

Die Kulthose

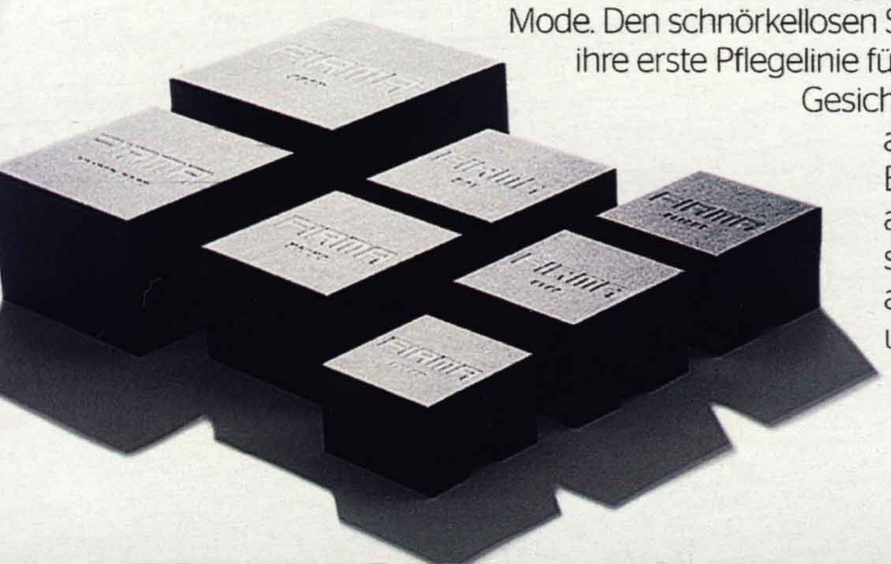
Von der Militäruniform zum Kultobjekt: Die „K-1 Khaki" von Dockers ist eine Hommage an Hollywood-Helden wie Paul Newman, der die Chino vor über 50 Jahren weltweit populär machte und ihr die Aura von Coolness verpasste. Das Besondere an der neuen Hose: Der Stoff ist fest und robust wie die original Tarnuniformen von damals. Zusammen mit einem weißen T-Shirt kostet das auf 750 Exemplare limitierte Nostalgiestück 200 Euro.



KÖRPERPFLEGE

Tiegel-Siegel

Das Label Firma steht eigentlich für Avantgarde in der Mode. Den schnörkellosen Stil haben die Berliner jetzt auch in ihre erste Pflegelinie für Herren transportiert. An Körper, Gesicht und Augen lassen die Hauptstädter ausschließlich reine Naturkosmetik. Besonderheit für Vielflieger: Gegen ausgetrocknete Haut gibt es eine spezielle Creme. Damit wirkt die Haut auch am Zielort noch frisch und ungestresst. Preis: ab ca. 70 Euro.



Stil-Kritik

DER RICHTIGE SCHAL

In der kalten Zeit passend verschalt

Die wenigsten Männer tragen am Hals das, was an den Hals gehört

Kratzfrei: Kaschmirschal von Ferragamo, 220 Euro

Eine der Überlebensstrategien für den ästhetisch empfindsamen Berliner ist es, öffentliche Verkehrsmittel zu meiden. Doch vor Kurzem musste ich eine Tram besteigen: triste Daunenmäntel, Matsch unter Stiefeln, beschlagene Brillengläser. Das Schlimmste aber waren die Schals, mit denen ich an Ort und Stelle 90 Prozent der männlichen Fahrgäste hätte erdrosseln können. Von verzottelt, fusselig, dreckig, lustig gemustert bis hausfrauenmäßig geknotet war alles dabei. Wie gesagt: Es lud zum Erdrosseln ein.

Ich verstehe das nicht. Deutschland ist im Winter kalt; man braucht also vier, fünf Monate im Jahr einen Schal, der einen warm hält. (Ich rede nicht von den überlangen, dünnen Sommerschals, die DSDS-Kandidaten mit Irokesen tragen.) Ist den Männern ihr Hals (und ihr Look) so wenig wert? Scheinbar verstehen jüngere Männer nicht, worum es geht – ältere Männer interessanterweise eher. Also fasse ich zusammen:

• Ein Schal von H&M kann super aussehen, aber ein Mann braucht auch einen aus reiner Wolle oder Kaschmir. Man braucht mehrere Schals, schließlich möchte (oder kann) man sie farblich koordinieren – und muss (oder sollte) sie auch mal waschen oder reinigen lassen. Vor allem in Berlin.

• Knallige Farben wie Königsblau oder Lila sind toll und funktionieren gut, wenn der Rest schlicht und dunkel ist. Pastell ist schwierig.

• Streifen und Karos gehen in Ordnung, lustige Motive und zu viele Farben auf einmal nicht.

• Grober Strick sieht meist sehr, sehr gut aus.

• Ein Schal sollte lang genug sein, damit man ihn mehrmals wickeln kann. Knoten hat oft einen spießig-seriösen Yuppie-Touch.

• Paschminas sind verboten, außer man ist 70+ und sehr cool.

Die Expertin: Danijela Pilic

Unsere Modekolumnistin erklärt Ihnen an dieser Stelle jeden Monat, wie Sie vor die Tür gehen dürfen – und wie Sie das besser nicht tun

ILLUSTRATION: SUKI BAMBOO FÜR PLAYBOY

REDAKTION: DANIEL HILZ

it's fun.

Jeder hat ein Geheimnis!

BigBrother

START

JANUAR

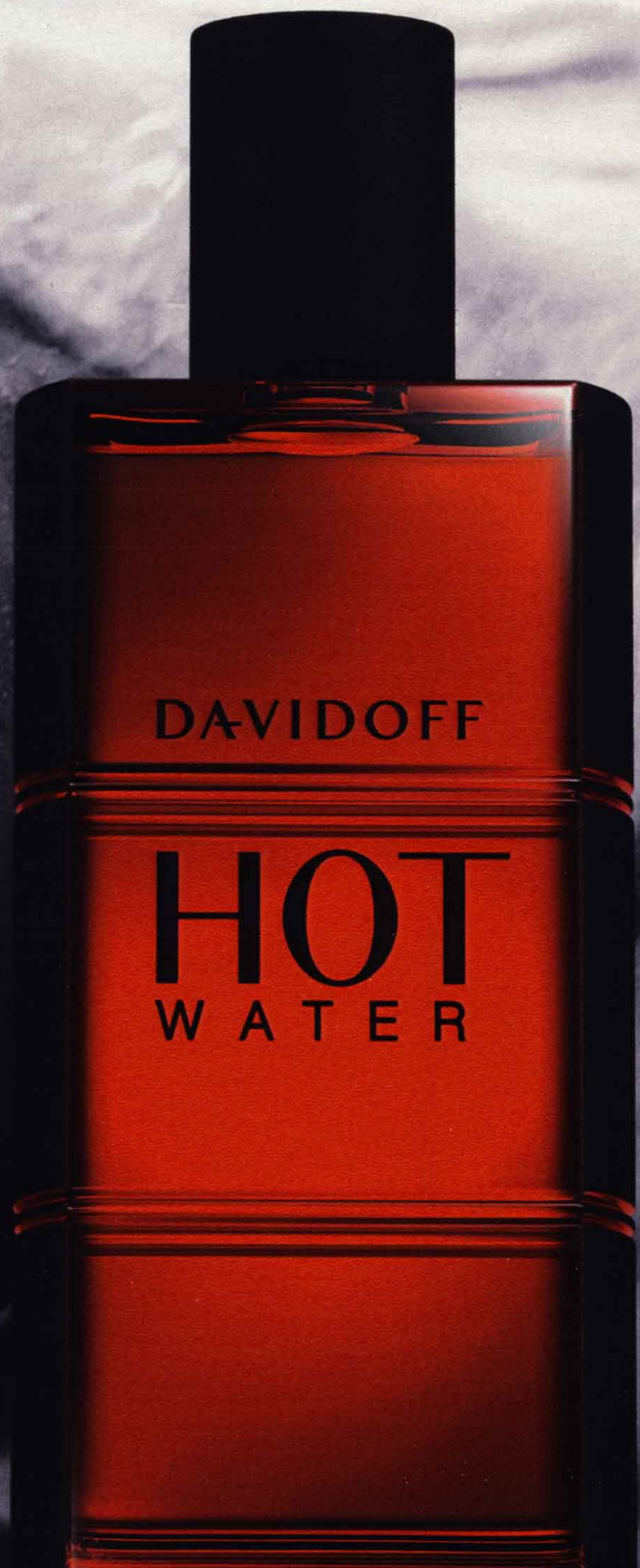
RTL

rtl2.de

Erhältlich in autorisierten Parfümerien und Warenhäusern.

DAVIDOFF

HOT WATER



THE NEW FRAGRANCE FOR MEN

www.zinodavidoff.com/hotwater

LAST-MINUTE-WEIHNACHTSGESCHENKE FÜR MÄNNER

Haben wollen!

Ihre Süße hat tatsächlich noch keine Idee, was Sie Ihnen unter das Bäumchen legen wird? Kein Problem: Zeigen Sie Ihr, worüber Sie sich wirklich freuen. Wir hätten da ein paar Vorschläge

Durchblick

Stil ist auch beim Après-Ski gefragt. Hugo Boss hätte da ein Modell, bei dem die Skihasen bestimmt nicht wegschauen.

Preis: 190 EURO,
www.hugoboss.de

Lichtblick

Erinnert ans Bauhaus, was daran liegt, dass die „KAISER idell 6631 R Luxus" auf einer Idee des Bauhauskünstlers Christian Dell basiert. Da schau her!

Preis: 800 EURO,
www.kaiseridell.de

Spiel, Mann!

Eine mobile Spielkonsole passt zum urbanen Mann, der mehr U-Bahn fährt als schläft. Aber spielen sollte er dabei nicht vergessen!

Preis: 250 EURO,
www.playstation.de

FOTO: JENS MAURITZ (1) REDAKTION: DANIEL HILZ / KIRA BRÜCK

Weck-Zeug

Ein Gerät für alles? Lösung: iPhone! Mit dem App „Rise & Shine" und der Ladestation „Nightstand Charging Dock" wacht das iPhone auch nachts über Weckzeit und Wetter.

Preis: 30 EURO,
www.kensington.com

Zweck-Zeug

Sie fassen sie öfter an als Ihre Liebste, also sollte Ihre Aktentasche auch richtig edel sein. Leisten Sie sich deshalb ein Stück fürs Leben.

Preis: 290 EURO,
www.zegna.com

Schnellbahn

Räumen Sie das Sofa an die Wand, und spielen Sie mal wieder. Nicht am PC, sondern ganz real, mit der Carrerabahn „Digital 132" und dem Ford Capri RS Tuner. Die Wirkung tritt nach wenigen Minuten ein, und Sie fühlen sich seltsam befreit.

Preis: 350 EURO,
www.carrera-toys.de

Werk-Zeug

Immer gewappnet sein, das wollen wir alle. Sind wir, mit dem Victorinox SwissTool. Kann alles, macht alles und ist dabei auch noch elegant.

Preis: 95 EURO,
www.victorinox.ch

Zum Rühren

Dieser Dualit-Handmixer sieht cooler aus als eine Bohrmaschine und rührt mit seinem 300-Watt-Motor äußerst lässig jeden noch so dicken Teig.

Preis: 130 EURO,
www.dualit.com

Zu gewinnen!

Zum Laufen

Zu seinem 275-jährigen Jubiläum gibt Schuhersteller van Bommel Kalbsleder-Sneakers heraus. Für unsere Leser verlosen wir exklusiv 25 Paar mit aufgedrucktem Playboy-Bunny (s. S. 170)

www.florisvanbommel.de

Zum Wärmen

Ein brauner Lederhandschuh funktioniert immer. Der hier von Giorgio Armani ist aus Nappaleder und passt zu fast jedem Anlass.

Preis: 260 EURO,
www.giorgioarmani.de

Das Fest der Liebe kann beginnen!

War noch was? Ach ja: die Weihnachtsgeschenke für die Liebste. Also: angucken, auswählen, bestellen!

Zum Schlucken

Alkohol ist ja grundsätzlich eine gute Idee. Stylish verpackt erst recht. Absolut Vodka macht wieder alles richtig und rockt Weihnachten mit der limitierten Leder-Edition.

Preis: ca. 15 EURO,
www.absolut.com

Zum Klappen

Damit sind Sie auf dem Campingplatz der Stylomath: Das Duo-Loop-Bike von Puma hat einen Klappmechanismus, acht Gänge und mechanische Scheibenbremsen.

Preis 1100 EURO,
www.puma.com

Drei Ringe

Was für die Ewigkeit: Der Trinity-Ring aus 18-karätigem Weiß-, Gelb- und Rotgold ist ein überzeugendes Statement an die Frau, die Sie lieben.

Preis: 660 EURO,
www.cartier.de

Ruheraum

Frauen lieben es, sich tagelang um ihre Schönheit zu kümmern. Und Sie haben danach eine entspannte Grazie an der Seite. Also Wellnessgutschein bestellen!

Preis: ab 100 EURO,
www.spa-collection.info

Verpackung

Dieses Präsent wird nicht nur Ihre Liebste glücklich machen. Spätestens beim Auspacken merken Sie beide: Das ist eine klassische Win-win-Situation …

Preis: ca. 58 EURO,
www.triumph.de

Frauensachen: Online-Shops, die wissen – und haben –, was SIE will

Stylebob.com Hier gibt es den „Look of the week" als Entscheidungshilfe, Gutscheine als Last-Minute-Geschenk und einen 24-Stunden-Service auf den letzten Drücker.

Hugoboss-store.de Einmal das Passende gefunden, kriegen Sie hier gesagt, welche Accessoires die Auswahl ergänzen. Und kostenlosen Versand bis Jahresende.

Swarovski.com Alles, was an Frauen glitzert und glänzt, gibt es auf der Swarovski-Seite – Geschenkvorschläge für Weihnachten inklusive.

Rainer Schaller

DER FIT-MACHER

Unser Mister Bizeps: McFit-Gründer **Rainer Schaller** überzieht das Land mit Fitness-Studios. Und ist damit reich geworden. Playboy hat sich auf die Suche nach seinem Erfolgsgeheimnis gemacht

TEXT UWE KILLING **FOTOS** FLORIAN BÜTTNER

Muskelmann: McFit-Boss Rainer Schaller verdient sein Geld mit anderer Leute Fitness – und stählt dabei auch den eigenen Körper

Schönes Schaufenster: Besprechungsräume der McFit-Zentrale in Berlin

Jeder hat so ein Foto, das er am liebsten irgendwo versteckt hält. Die schaurige Jugendsünde des Rainer Schaller ist im Jahrgangsbuch der Bundesfachschule des Lebensmitteleinzelhandels von 1989 zu finden: Typ verträumter Teenager. Blondes, strähniges Haar. Aufgemotzt zur formvollendeten Vokuhila-Föhnfrisur, irgendwo zwischen Modern Talking und dem jungen Pierre Littbarski.

Ausbildung bei Edeka, in der mittelfränkischen Provinz. Schon der Opa arbeitete dort. Die Mutter: ein Lebensmittelladen. Vater Schaller: ein sicherer Job bei Siemens. Die Perspektive scheint klar: Sohn Rainer geht in den Einzelhandel. Die Fußballermatte? Wird sich noch legen.

Rund zwanzig Jahre später ist der Edeka-Lehrling vom Schulfoto kaum wiederzuerkennen. Und angekommen ist er ganz woanders. Muskulöser Oberkörper, polierte Glatze, entspannte Männlichkeit: So sehen die Bilder aus, wenn sich Bruce Willis auf seiner Privatyacht frei macht – was kostet die Welt? Für Rainer Schaller ist es ein Betriebsausflug. Der Chef von McFit hat im Hafen von Palma de Mallorca einen Party-Katamaran gechartert. Den größten, der zu kriegen war. Denn auf Malle gibt es für Schaller und seine Mitarbeiter viel zu feiern.

Deutschland ist erobert. Mit inzwischen mehr als 100 Filialen und fast 800 000 Mitgliedern ist McFit binnen wenigen Jahren zur Nummer eins im Fitness-Studio-Markt aufgestiegen. Nun also Spanien. Das erste Studio eröffnete im vergangenen Sommer. Quasi noch auf deutschem Hoheitsgebiet – in El Arenal, im Bierdunstkreis vom Ballermann. „Es ist fantastisch angelaufen", strahlt Rainer Schaller unter mallorquinischer Sonne. Es kommen nicht nur deutsche Urlauber, sondern immer mehr Spanier. Deshalb nimmt Schaller das Festland in Angriff: Madrid, Barcelona, die großen Städte.

Deutschland ist erobert – jetzt kommt Spanien an die Reihe

Zur Bootssause trägt der Boss einen Leopardenfell-Hut, hält sich mit Ansprachen nicht lange auf: „Wir wollen das Boot rocken." Er kippt ein erstes Mittagsbier, mischt sich unter die anderen durchtrainierten Shortsträger, flirtet, badet, tänzelt nass übers Deck – was man so macht auf einem Schiff mit DJ-Pult und unendlichen Vorräten an Eis und buntem Alkohol.

Der Mann, der sonst ein Filialnetz mit 3000 Mitarbeitern dirigiert, ist hier ein Partytier unter seinesgleichen. Oder anders gesagt: genau der glatzköpfige Typ, der im Fitness-Studio neben dir fröhlich die Gewichte stemmt, während du denkst: Warum muss der sich weniger quälen?

Vor der Ausflugsfahrt hat das McFit-Team ausgiebig getagt und über die neue internationale Strategie debattiert. Die Abende lang, Ermüdungserscheinungen unvermeidbar. So etwas erkennt ein Leader – und steuert dagegen. Vorsichtig, ganz vorsichtig umgroovt Schaller den Kollegen, der an Deck – wie bei allen berüchtigten Betriebsfeten – den DJ macht: Björn Schultheiss, McFit-Markenchef und Schallers wichtigster Vertrauter: Ob er zwei, drei Stücke spielen dürfte, ausnahmsweise? Rainer übernimmt von Björn.

Schaller ist längst bei Song Nummer fünf. Major Tom, „Vööö-llig los-ge-he-

FOTOS: MCFIT (1), MCFIT/MASA YUASA

löst…“, es schunkelt und grölt die ganze Firma. Skipper Miguel verdreht die Augen. Er mahnt, bei der Rückfahrt in den Hafen müsse der Sound heruntergedreht werden. „Ja, ja“, antwortet der entrückte, halbnackte Mann im Großwildjägerlook.

„Einen hab ich noch“, krächzt ein heiserer Schaller. Er spielt Steppenwolfs Rocker-Hymne „Born To Be Wild“. Das Boot bebt, Miguel gibt seinen Protest auf.

Während andere von seinem Wirtschaftskaliber sich irgendwann den privaten Luxuskreuzer leisten, braucht Schaller solche Gruppenerlebnisse. Ganz der Boss zum Anfassen. Doch trotz aller Lockerheit an Bord: Wer hier das Sagen hat, daran gibt es keinen Zweifel.

Wenige Wochen zuvor in der Berliner McFit-Zentrale. Schaller hat seinen Führungsstab zusammengetrommelt. In den Räumen der Alten Backfabrik im Stadtteil Prenzlauer Berg schlägt einem so viel greller Pop entgegen, dass selbst Nachbarn wie Til Schweiger mit seiner Filmfirma oder die Nerds vom Internet-Portal StudiVZ graumäusig wirken: Die Mitarbeiter stecken knöcheltief in flauschigen, bunten Teppichen oder verschwinden in spacigen Raumkapseln. Die Herrentoilette hat innen das gleiche Raubtiermuster wie der Hut vom Chef. Ironischer 90er-Jahre-Protz, der im Szene-Berlin längst von elegantem Purismus verdrängt worden ist. Schaller setzt sein Trotz-alledem-Grinsen auf: „Alles selbst entworfen. Den Designer hab ich eingespart.“

Auch die Meeting-Kultur bei McFit erinnert an die 90er-Jahre, eine Mischung aus chaotischer Plattenfirma und Start-up-Unschuld. „Wer arbeitet den Thomas ein?“ – „Das muss jetzt quick und dirty umgesetzt werden.“ Schaller, das Hemd bis zum Bauchnabel offen, im Dekolleté ein fettes Amulett, leitet die Runde. Er reißt Witze, versteht es aber auch, die Diskussion unaufdringlich in eine gewünschte Richtung zu lenken. Es geht um einen neuen Mitarbeiter, einen Kubaner. Schaller: „Kubaner? Der soll erst mal Cocktails mixen. Mal sehen, was er so draufhat.“

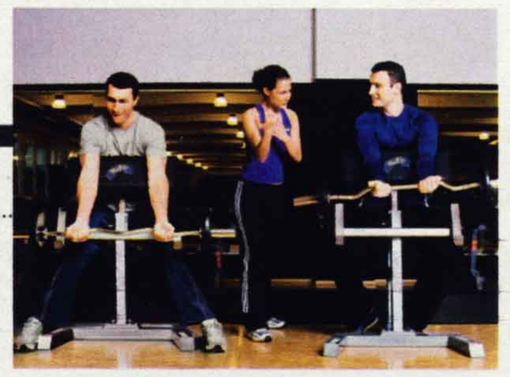
Wer den 40-jährigen McFit-Geschäftsführer in seinem Berliner Büro erlebt, ist leicht versucht, den Mann mit der bunten Spielwelt um ihn herum gleichzusetzen. Hier sitzt auch die Love Parade, die Marke hat Schaller 2005 gekauft. Doch der Hauptstadtstandort ist vor allem ein schönes Schaufenster. Realer ist 96132 Schlüsselfeld – wo sich immer noch der Haupt- und Wohnsitz von McFit und seinem Erfinder befindet.

Schaller sitzt in einem funktionalen Bürogebäude aus viel Beton und Glas. Im Blickfeld ein Supermarktparkplatz, ein Bolzplatz und adrette Einfamilienhäuser. Der Chef ist hier längst nicht so aufgedreht wie in Berlin. Michaela, seine langjährige Freundin („Michi“), sitzt nebenan. Sie leitet die Verwaltung. Beide müssen nur durch einen schmalen, mit Akten gesäumten Tunnelgang gehen, um in die Privaträume zu gelangen. Dieses Hinterreich ist seit Jahren eine Baustelle. Schaller hat das ehemalige Wohnhaus seiner Eltern Stück für Stück heller und moderner gestaltet, anstatt auf der grünen Wiese eine Villa hochzuziehen. Die Verwurzelung, die hier bautechnisch eigenwillige Formen angenommen hat, scheint ihm wichtiger zu sein. „Hier ist mein Ruhepol, das brauche ich nach fünf Tagen Berlin“, sagt Schaller. Im Keller hat er sein privates High-Tech-Fitnessreich, in einer Lagerhalle steht neben einem Chevi und einem Alfa Romeo sein „Herzensbrecher“ – ein blank polierter VW-Bulli, Baujahr 67, mit original Safari-Fenstern.

Schaller hat sich seinen Erfolg hart erarbeitet. Mit 27, als er immerhin vier Edeka-Filialen leitet, beschließt er, ins Muckibuden-Geschäft umzusteigen. Ihm wird der schnelle soziale Abstieg prophezeit. Fitness-Studios machen ungefähr so viel her wie Spielhöllen und

Schaller mit seiner Lebensgefährtin Michaela Müller: Der Betriebsausflug der Schaller-Crew wird zur dröhnenden Yachtsause

Fuhrpark: Mit VW-Bus und Freunden tuckert Schaller durch die Welt



Stamm-Stemmer: Bei McFit trainieren auch die Klitschkos

Das Kraftpaket

Rainer Schallers McFit-Kette dominiert den Fitness-Markt.

» **7,2 Prozent** aller Bundesbürger sind Mitglied eines Fitness-Studios. Tendenz steigend.

» Von den **5570 Studios** in Deutschland gehören **11 Prozent** Ketten an – sie machen aber **34 Prozent** des Gesamtumsatzes (ca. 3 Mrd. Euro).

» Die McFit GmbH, gegründet 1997, ist mit über **800.000 Mitgliedern** Marktführer. Bruttoumsatz 2008: **125 Mio. Euro** (ein **Plus von 25 Prozent** gegenüber 2007).

» Die **117 McFit-Studios** (112 in Deutschland, 4 in Österreich und eines im südsüdsüddeutschen Palma de Mallorca) haben **24 Stunden** am Tag geöffnet – an **365 Tagen** im Jahr.

Betriebseigene Männer-WG: Hier schläft der Chef auch schon mal im Stockbett

Schallers Gebote

1. Habe eine Vision!
Deine Idee ist gut, unverwechselbar und wird sich durchsetzen. Das musst du unbeirrbar verfolgen. Denn wer nicht an sich selbst glaubt, wird auch andere nicht begeistern können.

2. Sei anders!
„Austauschbarkeit ist der Krebs für jeden wirtschaftlichen Erfolg." – Das Credo des Unternehmensberaters Arnold Weissman heißt für mich: Wie kann ich das einzigartige Konzept weiterentwickeln und die Marke McFit leben? Und zwar täglich, bevor dich die Konkurrenz kopiert.

3. Brich die Regeln!
Weissman nennt es den bewussten „Logikbruch": Wer sagt, dass ein Fitness-Studio eine Sauna haben muss? Warum muss eine Modemarke ihre neuen Kollektionen nur im Sommer und Winter herausbringen? H&M erneuert jeden Monat sein Sortiment – mit phänomenalem Erfolg.

4. Vertraue deinen Mitarbeitern!
In vielen Unternehmen herrscht eine Angstkultur. Ich stelle fest: Wer viel Verantwortung überträgt, bekommt viel Vertrauen zurück. Meine Mitarbeiter wissen auch, dass sie sich Fehler erlauben können. Der Mut zum Risiko ist elementar.

5. Sei authentisch!
Es klingt so einfach, aber dennoch: Kenne deine Schwächen und Stärken. Hole Freunde in deine Firma, Menschen, die zu dir passen. Habe Spaß an der Arbeit. Viel Spaß!

Sonnenstudios. „Die Banken wollten keine Kredite geben, mein Vater war entsetzt", erinnert sich Schaller. Sein vier Jahre älterer Bruder Gerd ist dagegen ganz anders: Ein Medizin- und ein Musikstudium erfolgreich abgeschlossen, er arbeitet als Dirigent. „So kamen wir uns nicht in die Quere, ich war ein miserabler Schüler, der Malocher der Familie", sagt Rainer Schaller. Das alles kitzelt seinen Unternehmergeist erst richtig heraus – und macht bis heute Schallers Aura aus: das scheinbar Unmögliche anpacken und mit unerschütterlichem Selbstbewusstsein über das hinweggehen, was andere sagen.

Als er im benachbarten Würzburg 1997 sein erstes Studio plant, kratzt Schaller mit Mühe und Not das Geld für gebrauchte Geräte zusammen. Die 700 Quadratmeter große Möbelhalle renoviert er komplett mit einem Handwerker, der noch heute für McFit arbeitet. An Angestellte ist nicht zu denken. So ist der begeisterte Hobby-Kraftsportler („Mein Vorbild war damals Arnold Schwarzenegger!") anfangs Empfangschef, Trainer, Putzkraft, Buchhalter und Laufbursche in einem. Diese One-Man-Show beruhte aber bereits auf Schallers Gespür für Marketing-Gags. Soll die Konkurrenz doch auf Wellness und teures Wohlfühlambiente setzen, der gelernte Betriebswirt glaubt ans Aldi-Prinzip: Muskeltraining und Fitness pur, rund um die Uhr und preiswerter als alle anderen.

„Arnold Schwarzenegger war mein Vorbild"
RAINER SCHALLER

„Jetzt auch in Würzburg" stand damals auf den selbst verteilten Werbezetteln. Der Name McFit sollte griffig und vertraut klingen. Und kaschieren, dass hier einer alles auf eine Karte setzt. „Ein Kampfschwein" nennt sich Schaller gern. Die entscheidende Expansion trieb er im Ruhrgebiet voran. Hier saß seine Kernzielgruppe: harte, leistungsorientierte Jungs aus den Metropolen, sagt er. Sie haben McFit schnell groß werden lassen – und der Marke ihr anfängliches Proll-Image verpasst. Doch inzwischen ist die Mitgliederstruktur ein Spiegelbild der Bevölkerung: Studenten, Arbeitslose, Hausfrauen, Akademiker. „Einfach gut aussehen" für 16,90 Euro im Monat – das ist einem der eigene Körper auch in der Wirtschaftskrise wert. McFit – eine Art neuer H&M.

Underdog Schaller legt schnell Jahresumsätze von mehr als 100 Millionen Euro hin – eine Erfolgsgeschichte. Das schafft Neider. Und ebenso viele Berater, die nun ständig um Termine bitten. Innenarchitekten, Medienmenschen, große Werbeagenturen aus Hamburg. „Die Tortenfresser und Kettenraucher", wie sie intern genannt werden. Am Ende entscheidet „der Rainer" ja doch wieder selbst über den Bodenbelag und die Marketing-Strategie.

Alles Rainer, alles roger. Die ganze Unternehmenskultur funktioniert immer noch so wie in den Anfangstagen. Keine strengen Hierarchien, keine festen Budgets. Dafür viel Vertrauen und Eigenverantwortung: „Die Mitarbeiter dürfen keine Angst haben, Fehler zu machen", sagt Schaller.

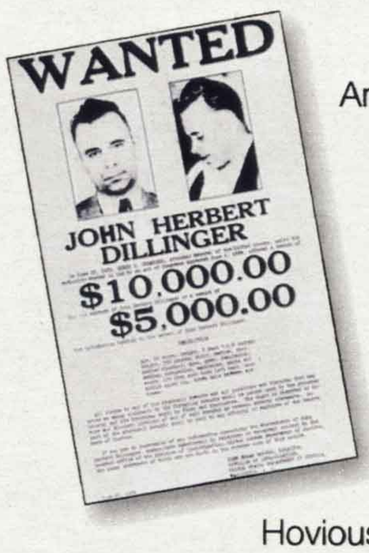
Er selbst ist die Autorität, aber er lebt auch das Kind im Manne aus. Bei Partys geht er als Letzter. Alle paar Monate klinkt er sich für drei Wochen aus und reist mit zwei Freunden im VW-Bus durch Osteuropa, Pakistan oder den Iran.

In Berlin, drei Minuten vom Büro, gibt es für Schaller immer einen Platz in der betriebseigenen Männer-WG. Vornehmlich für gemeinsame Fußballabende. Aber auch wenn der Chef nun ein eigenes Apartment besitzt, kommt es immer noch vor, dass er nachts in einem der Stockbetten hängen bleibt. „Und dann", sagt Schaller, „schnarcht wieder der Controller über mir."

Mit seinem Charme brach John Dillinger Frauenherzen, mit Wagemut und Waffen die Regeln des Gesetzes

John vs. Johnny

Der Gangsterfilm „Public Enemies" des renommierten Action-Regisseurs Michael Mann („Heat") erscheint endlich auf DVD und Blu-Ray. Aus diesem Anlass wollen wir beleuchten, wer mehr Frauenheld-Potenzial hat: Bankräuber oder Hollywood-Star.

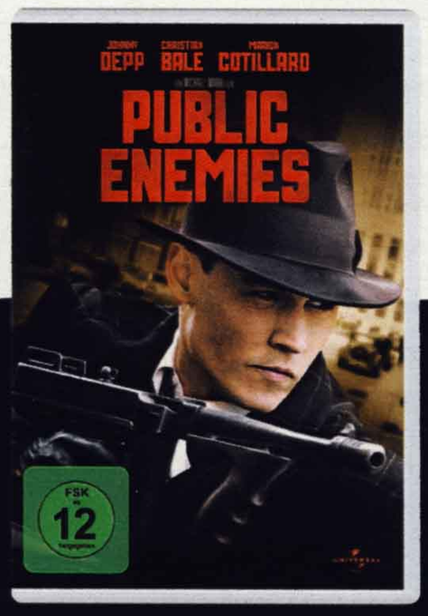


John Dillinger

Amerikas erster „Staatsfeind Nummer 1" raubte in den 30er-Jahren genau die Banken aus, die das amerikanische Volk in die Armut getrieben hatten. Mit waghalsigen Aktionen und seinem Charisma konnte er fast das ganze Land für sich gewinnen – und eine ganz besondere Frau: Billie Frechette. In ihr fand John Dillinger – nach seiner gescheiterten Ehe mit Beryl Hovious – die große Liebe. Der Charmeur war seiner Billie immer treu, dennoch kostete ihn eine andere Frau das Leben. Anna Sage, eine seiner Vertrauten, verriet Dillinger an das FBI.

Johnny Depp

Zumindest in Bezug auf die Quantität scheint der John-Dillinger-Darsteller mehr Erfolg als Herzensbrecher zu haben. Im zarten Alter von 20 Jahren heiratete Johnny Depp 1983 die Visagistin Lori Anderson. Die Ehe hielt nur zwei Jahre. Danach war der smarte Schauspieler mit Kolleginnen liiert: erst Sherilyn Fenn, dann Winona Ryder. Dann teilte er vier Jahre seines Lebens mit Kate Moss. Seit 1998 ist Johnny Depp mit der Schauspielerin und Sängerin Vanessa Paradis zusammen. Das Paar hat zwei Kinder und lebt in Frankreich. Genau wie John hat auch Johnny die große Liebe gefunden – allerdings mit Happy End.



„Public Enemies" – die DVD & Blu-Ray für Gangsterfilm-Fans

Der Action-Thriller basiert auf der wahren Geschichte des legendären Bankräubers John Dillinger, der während der Depressions-Ära in Amerika zum Volkshelden wurde. Das Film-Highlight mit den Megastars Johnny Depp, Christian Bale und Marion Cotillard gibt es auch in der 2-Disc Special Edition mit umfangreichem Hintergrundmaterial. **www.publicenemies.uphe.de**

Der große Sex-Rückblick 2009

EIN JAHR VOLLER LUST, LIEBE, LEIDENSCHAFT – WIR ERINNERN

TEXT BIRGIT QUERENGÄSSER

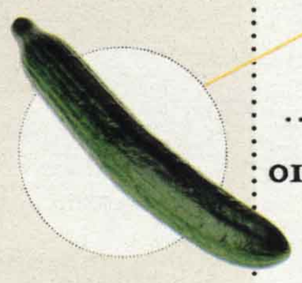
8-1-09 Sex in der Krise: ***Porno-Verleger Larry Flynt*** und der Sex-Filmer Joe Francis fordern ein ***staatliches Rettungspaket für die US-Pornoindustrie*** über fünf Milliarden Dollar.

9-1-09 In Saudi-Arabien verklagt eine Frau ihren Ehemann auf Entschädigung, weil sie drei Jahre nach der Hochzeit immer noch Jungfrau ist. Der Ehemann, nach Angaben ihres Anwalts impotent, will sie aber nur freigeben, wenn ihre Familie das Brautgeld von 40.000 Rial (7818 Euro) zurückzahlt.

14-1-09 ***Im Dixi-Klo-Kalender 2009 werden Teile der mobilen Klo-Häuschen mit erotischen Models inszeniert.***

20-1-09 Barack Obama wird US-Präsident. Für alle Ladys, die besonders viel Lust auf Mister Yes-we-Can haben, gibt es den Obama-Dildo.

29-1-09 Der US-Sender NBC verbietet die Ausstrahlung eines Videospots von Peta. Unter dem Motto ***„Studien zeigen, Vegetarier haben besseren Sex“*** werden zwei nur mit Unterwäsche bekleidete Frauen intim mit Gemüse.



01-2-09 TV-Panne: Kurz vor Spielschluss des Super Bowl läuft für 80.000 Zuschauer des Senders KVOA in Tucson/Arizona 30 Sekunden lang eine Oralsex-Szene von „Club Jenna“, dem Sex-Sender der Pornodarstellerin Jenna Jameson.

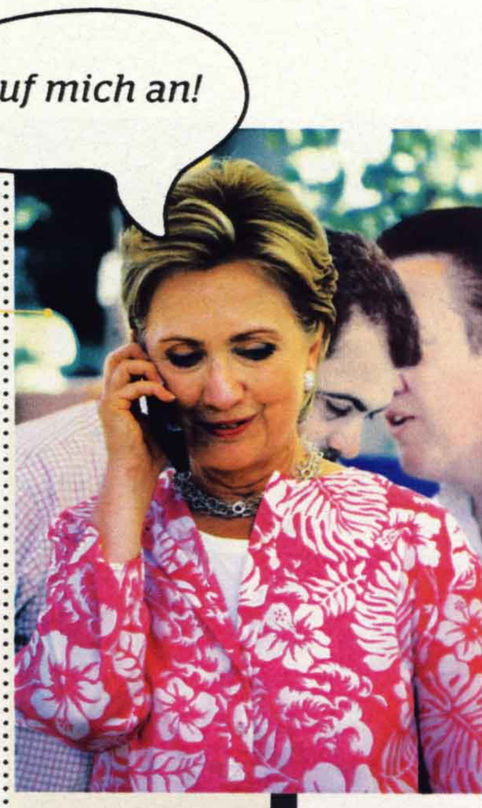
13-2-09 ***Beth Ditto posiert nackt für das Cover des britischen Modemagazins „LOVE“.***

14-3-09 In Heilbronn startet die Ausstellung ***„100.000 Jahre Sex“***. Sie zeigt Reizwäsche aus der Bronzezeit und andere Erotika aus allen Jahrtausenden.

25-3-09 Nach einem Bericht der „Grazia“ wetten Mailands Fußball-Groupies, wer als Erste Sex mit David Beckham haben wird. Der Gewinnerin winken 20.000 Pfund Prämie.

29-3-09 Das Projekt „Porn for the Blind“ (*pornfortheblind.org*) lässt Sprecher Pornos in sachlicher Art nacherzählen. Zum Beispiel: ***„Der Mann dringt im Doggy-Style in schneller Folge von hinten in die Frau ein.“***

2-4-09 Der afghanische Präsident Hamid Karsai unterzeichnet ein Gesetz, das Ehefrauen dazu zwingt, mindestens alle vier Tage mit ihrem Mann zu schlafen.



3-4-09 Das Weiße Haus nennt Journalisten für eine Telefonkonferenz mit Hillary Clinton versehentlich eine Telefonsex-Nummer. „Hast du verborgene Gelüste?“, fragt eine laszive Frauenstimme und lädt zur Eingabe der Kreditkartendaten ein, um gemeinsam „unartig“ zu werden.

7-04-09 Schimpansen tauschen Fleisch gegen Sex: Wie Primatenforscher des Max-Planck-Instituts in Leipzig herausgefunden haben, paaren sich Weibchen häufiger mit Männchen, die sie regelmäßig mit erbeutetem Fleisch versorgen, als mit geizigen.

13-4-09 Japans ältester Pornodarsteller Shigeo Tokuda, 75, kündigt an: „Ich mache weiter, bis ich 80 bin!“ In seinem aktuellen Film gibt er einer jungen Frau Sexnachhilfe.

04-5-09 ***Der Masturbationswettbewerb „Masturbathon“ findet in San Francisco statt. Die Erlöse kommen Projekten zur sexuellen Aufklärung zugute.***

05-5-09 Robert Wilson, Butler der Queen, wird dabei erwischt, wie er sich während der Dienstzeit ***Hardcore-Schwulenpornos*** ansieht. Kurz vorher hatte er Queen Elizabeth II und Ehemann Prinz Philip den Nachmittagstee serviert.

18-5-09 Als zwei russische Touristen hören, dass es in Florida verboten sei, ***Sex mit einem Stachelschwein*** zu haben, ist ihr Jagdinstinkt geweckt. In den Wäldern Floridas finden die beiden nach einer durchzechten Nacht tatsächlich ein Stachelschwein. Die betrunkenen Russen werden daraufhin mit zahlreichen Stachelschwein-Nadeln und Entzündungen im Genitalbereich in ein Krankenhaus eingeliefert.

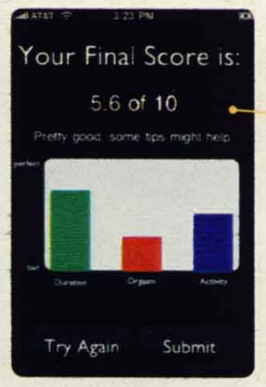
04-6-09 Oscar-Preisträgerin ***Kate Winslet*** enthüllt: Bei ihren Nacktauftritten in der Literaturverfilmung „Der Vorleser“ trug sie ein ***Schamhaartoupet.***

02-7-09 Die Belegschaft des Londoner Design- und Marketingbüros Onebestway legt einen ***Nackt-Tag im Büro*** ein. Das Klima untereinander habe sich seitdem verbessert, so die Mitarbeiter.

09-7-09 ***„Filmemachen ist wie Sex“, sagt Woody Allen. „Man geht voller Erwartungen dran und wird meistens enttäuscht.“***

22-7-09 Das Politikmagazin „Cicero“ hat die Vorlieben des Wahlvolks erforschen lassen. Die Fakten: Unions-Anhänger und Linke leisten sich ***die meisten Seitensprünge,*** FDP-Wähler sind sexuell am aktivsten, und die Leidenschaft für Pornofilme ist im SPD-Lager am größten.

24-7-09 Die Russin Tatiana Kozhevnikov, 42, hat ***die stärkste Vagina der Welt.*** Unter notarieller Aufsicht hebt sie eine etwa 16,5 Kilogramm schwere Kugel an. Rekord! Das Hanteltraining hat sich gelohnt.

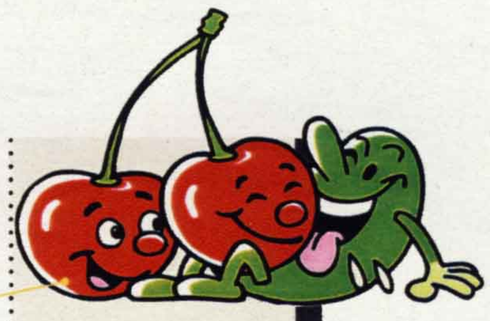


05-8-09 ***Die iPhone-App „Passion“ misst, wie gut man im Bett ist.***

12-8-09 Britische Forscher ermitteln den Wert von Sex und Liebe mit einem einfachen System: „Wenn ein Lottogewinn über 100.000 Pfund fünf von zehn Punkten auf einer Skala bringt und ein Urlaub ebenfalls mit fünf Punkten bewertet wird, so sind die Ferien folglich 100.000 Pfund wert.“ In den Top Ten des Glücks landet „Sex“ auf Platz 8. Der Wert: 122.565 Euro.

FOTOS: AP, DPA, FOTEX (2), GETTY, INTERFOTO, PR (4), WWW.ADCO.DE, WWW.INTIMFITNESS.COM, ANONYMES STEREOFOTO MIT EROTISCHER SZENE UM 1880 (W. VAN KEULEN, HARLEM) AUS DEM BUCH ZUR AUSSTELLUNG „100.000 JAHRE SEX“, ERSCHIENEN IM THEISS VERLAG

28-8-09 Ein englischer Familienvater empört sich über angeblich ***pornografische Posen der bunten Männchen auf den Maoam-Packungen.*** Vor allem das Bild, auf dem sich das „Männchen" mit zwei Kirschen vergnügt, sorgt für Aufregung.



06-9-09 Ein Hitler-Double wirbt für die Anti-Aids-Kampagne „Aids ist ein Massenmörder".

14-9-09 Der Oberfranke Jürgen Hopf braut seine eigene Biersorte – fast nackt. Er glaubt an die erotisierende Wirkung seiner lediglich von einem Lendenschurz verhüllten Manneskraft. Sein Bier ist sowohl auf dem Erotikmarkt als auch in England und den USA der Renner.

16-9-09 Das Skandalvideo zum Song „Pussy" von Rammstein feiert Premiere, inklusive Hardcore-Sexszenen mit den Bandmitgliedern.

22-9-09 75 Prozent der Engländerinnen geben in einer Umfrage an, dass sie, bevor sie mit ihrem Partner oder Ehemann ins Bett gehen, ein Gläschen trinken. Jede zwanzigste behauptet, noch niemals nüchtern Sex gehabt zu haben.

2-10-09 ***US-Late-Night-Talker David Letterman, 62, gibt in seiner Show zu: „Ich hatte Sex mit Frauen, die für meine Sendung arbeiteten."***

Beschwipste Engländerinnen: Nicht nur Amy trinkt sich Mut an

06-10-09 Eine schwedische Studie ergibt: Die Lebenserwartung von Männern, die mit intelligenten Frauen liiert sind, ist höher als jene von Männern, deren Frauen intellektuell nicht so stark sind.

07-10-09 In einem Bericht über gehackte E-Mail-Konten in den „heute"-Nachrichten verwechselt das ZDF den Technikbegriff „Phishing" mit „Fisting".

05-11-09 Der Amerikaner Rodell Vereen wird zu drei Jahren Haft verurteilt, weil er ***Sex mit einem Pferd*** hatte. Die Besitzerin hatte eine versteckte Kamera im Stall installiert, nachdem das Tier sich seltsam verhalten hatte.

06-11-09 Prostituierte lassen sich gegen die Schweinegrippe impfen. An Bordellen in Hannover kleben Schilder, die ein durchgestrichenes Schwein und eine Spritze zeigen, darunter steht: „No Grippe – All immun".

10-11-09 Eine zehnminütige ***Tonaufnahme mit Sexgeräuschen*** von Caroline und Steve Cartwright wird im Newcastle Crown Court abgespielt. Nachbarn des Paares hatten sich über das „unnatürliche Gebrüll" beschwert. Sie könne nichts gegen ihr Stöhnen tun, verteidigte sich die Frau. Das Verfahren dauert weiter an.

26-11-09 ***Deutschlands erotischster Weihnachtsmarkt*** beginnt (bis 23.12.): „Santa Pauli" auf der Reeperbahn. Mit handgeschnitzten Fichtenholz-Dildos, Ü-18-Zelt und sexy Engeln.

24-12-09 Was heute auf keinen Fall unterm Weihnachtsbaum liegen sollte: ***Sex-Toys.*** 45 Prozent der Deutschen lehnen derartige Präsente laut einer Umfrage (Novametrie im Auftrag des Online-Preisvergleichs Twenga) ab. Unbeliebter sind nur Schals und Krawatten.

FOTOS: PETER FRISCHMUTH/ARGUS, DPA (3), KATRIN HORN, PR (3)

A PRESENT YOU CAN OPEN, AGAIN AND AGAIN.

Massvoll-
geniessen.de

©2009 Jack Daniel's. All rights reserved. JACK DANIEL'S and OLD NO. 7 are registered trademarks. Tennessee Whiskey Alcohol 40% by volume (80 proof). Distilled and bottled by JACK DANIEL DISTILLERY. Lynchburg (POP. 361), Tennessee.

PLAYBOY Flirt-Helfer

SIE SIND FÜR DICH DA, WENN ES BEI DER PAARUNGSANBAHNUNG KLEMMT

TEXT KLAUS MERGEL

Du schaust mich an und ich fall in Hypnose, // Du stiehlst mir mein Feuerzeug. Ich spür deinen Atem, die leichte Narkose, // ich bin zu allem bereit. Ich werd dir verfallen …

(ANNETTE HUMPE VON IDEAL: FEUERZEUG, 1981)

Und wenn uns nichts, so überhaupt gar nichts mehr einfällt an einem Abend in der Bar, so bleibt uns doch noch dieser eine Satz: „Entschuldigung, haben Sie bitte Feuer?“

Dieser simple Satz hat schon die finstersten Schweigemomente zwischen Mann und Frau erhellt, und gleich darauf hat ein Feuerzeug mit einem surrend-kratzenden Geräusch das schönste Spiel überhaupt (nämlich das mit dem anderen Geschlecht) eröffnet.

Mögen Ästheten protestieren, diese Strategie sei dumm und der Intelligenz einer Dame nicht angemessen. In diesem Krieg ist jedoch jede Waffe recht. Wie sich ein Funken entzündet – ob durch Reibung eines Hölzchens oder durch Blitzschlag –, ist dem einsamen Wanderer in der Fremde letztlich egal, wenn das wärmende Feuer nur brennt.

Nicht anders verhält es sich mit unserer Leidenschaft. Auch die Umworbene zeigt sich – so sie wahrhaftig interessiert ist – erleichtert, wenn das Eis gebrochen ist. Wie lautete der Rat der Altvorderen: Ein junger Mann möge immer Feuer in der Hose und ein Feuerzeug in der Tasche haben!

Natürlich ist die große Macht des kleinen Feuerspenders eng mit dem Laster des Rauchens verbunden. In Zeiten des Rauchverbots konspirativer denn je, bietet das Feuergeben oder das Sich-Feuergeben-Lassen unter Verschwörern eine unerhörte Möglichkeit körperlicher Nähe: Die knisternde Berührung der fremden Hand, mit der man das Feuer vor dem Wind beschirmt. Der hörbare, ja spürbare Atem des anderen. Dann der Augenaufschlag, der sich beim Anzünden der Zigarette – oder gar beim Feuerfangen? – mit dem Blick des anderen kreuzt. Zweifellos eine magische Situation, wie es die deutsche Band Ideal einst treffend in einem Lied beschrieb.

TEIL 3: DAS FEUERZEUG

Genau genommen, ist es aber gar nicht von Nöten, bei der Kontaktanbahnung zu rauchen. Gesundheitsbewusste wählen bei einem Rendezvous einfach ein Lokal, in dem Kerzen die Tische schmücken. Und erhellen mit einem Handgriff und einem „Darf ich …?“ die Herzen. Mag der moderne Menschen nur noch wenig mit seinem Vorfahren aus der Steinzeit gemein haben – die Wärme und Erleuchtung einer Flamme entzünden in ihm nach wie vor Gefühle von Geborgenheit und Zuwendung.

Wer jedoch vor den Austausch von Zärtlichkeiten den des Feuers setzt, sei sich bewusst: Vom ersten Moment an ist entscheidend, ob man nun Spender oder Empfänger ist. Denn diese Rollenverteilung wird sich beim Liebesspiel fortsetzen, im Geben oder im Nehmen.

Selbst der Akt des Diebstahls eines dieser kleinen Zünd-Werkzeuge kann als Vorwegnahme des Herzenraubs gesehen werden. Die Forderung nach Zurückgabe – nichts als Theater. Der leise Protest einer Frau, ihr gespielter Widerstand gegen die Kraft der Liebe ist so alt wie unsere Faszination für das Feuer. Es wärmt uns – doch wer ihm zu nahe kommt, verbrennt sich daran.

ILLUSTRATION: JOE MCKENDRY FÜR PLAYBOY

Bitte recht freundlich: Alles andere kommt unterm Baum nicht in Frage

HARMONIE AN HEILIGABEND

Ein Fest der Liebe

Von wegen stille Nacht: Unterm Tannenbaum kracht es häufiger als zu jeder anderen Jahreszeit. Die vier größten Weihnachts-Beziehungsfallen – und wie Sie sie mit leisem Glöckchenklingeln elegant umgehen

› **Der Baum** gehört in Ihren Aufgabenbereich. Genauer gesagt: das Besorgen. Von seiner Beschaffenheit hat Ihre Liebste allerdings genaue Vorstellungen. „So wie früher halt" soll er sein, genauer kann sie's nicht beschreiben. Hilfreich: ein kurzes Männer-Telefonat mit dem Schwiegervater: „Nordmanntanne, mittelgroß." – „Danke." – „Tschö."

› **Ihr Geschenk** besorgen Sie am Morgen des 24. auf dem Rückweg vom Metzger. Aber das sagen Sie ihr natürlich nicht. Sondern: dass Sie seit dem letzten Sommerurlaub danach Ausschau gehalten haben. Viel wichtiger ist für Frauen dabei sowieso

› **Die Verpackung:** Schlagen Sie das Präsent in edles Seidenpapier ein, und klöppeln Sie ein mundgezogenes Schleifchen obendrauf – ein echter Rührungstränen-Booster.

› **Ihr Essen** sollten Sie unbedingt loben. Und zwar mit Komplimenten, die auch in den Ohren Ihrer Holden nach solchen klingen. Den Satz „Die Gans schmeckt fast so gut wie bei meiner Mutter" meinen Sie sicher irre nett. Er kommt aber irre anders an.

REDAKTION: MAREIKE LUDWIG / KIRA BRÜCK

Heiße Nummer

74,7 %

der Frauen greifen bei Interesse nach dem ersten Date nicht selbst zum Hörer, sondern warten ab, bis der Mann sich meldet. Das ergab eine Studie der Online-Partnervermittlung ElitePartner. In diesem Fall finden Damen steinzeitlich also offenbar sehr zeitgemäß.

Sex-Pionier Folge 6

IKONE

Josephine Baker

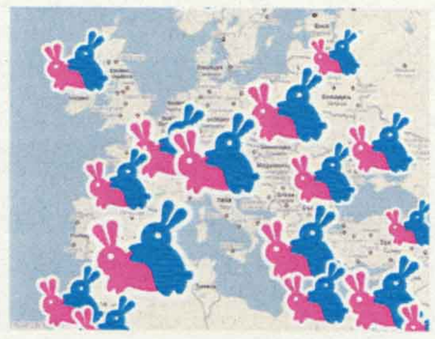
Im Bananenröckchen brachte sie den Charleston nach Europa und schrieb mit ihren Shows Kulturgeschichte. Denn Josephine Baker machte in den Goldenen Zwanzigern nicht nur Werbung für den Swing, sondern auch für eine gehörige Portion Freizügigkeit und Lebensfreude. Drei Ehemänner verschliss die schwarze Venus – und machte ganz nebenbei den unbeschwerten Umgang mit dem eigenen Körper salonfähig. Danke dafür, Mrs Baker!

FOTOS: AKG-IMAGES, RKO/ KOBAL COLLECTION, PR

DURCHGEKLICKT

Sex-Meldestelle

Es gibt Menschen, die möchten nach vollzogener Kopulation möglichst vielen Unbeteiligten davon berichten: dem Kollegen im Büro, dem Kumpel am Telefon oder der Kassiererin im Supermarkt. Jetzt können sie mit einem Klick die ganze Welt an ihren Bettgeschichten teilhaben lassen: Die Internet-Seite *ijustmadelove.com* fasst zusammen, wer auf dem Globus gerade wo und wie Sex hatte. Mit Männlein oder Weiblein? Indoor oder outdoor? Doggie oder Missionar? Mit Kondom oder ohne? Ein wahres Eldorado für offenbarungssüchtige Netzwerkhanseln. Bald ist die Zeit wohl reif für: musstegeradegroß.de und habmalschnelleingeatmet.info.



Von Männern mit kleinen Tattoos, Hirnströmen beim Sex – und warum Salzstangen attraktiv machen

Wenn meine Freundin und ich miteinander schlafen, habe ich oft das Gefühl, dass sie mit ihren Gedanken ganz woanders ist. Ist das möglich? K. P. [E-Mail]

Ja. Wenn Sie wissen wollen, woran Frauen beim Sex so denken, schauen Sie sich den Film „Was Frauen wollen" (Buena Vista) an. Aber abgesehen davon genießen Frauen schon sehr gern. Vor allem Schokolade! Vor die Wahl gestellt: Sex oder Schokolade, entscheidet sich jede zwölfte Frau für die süße Kalorienbombe. Vielleicht gehört Ihre Freundin dazu. Stellen Sie ihr doch ein paar Pralinen auf den Nachttisch. Dann muss sie beim Sex zumindest nicht mehr darüber nachdenken, ob sie noch Nachtisch im Haus hat.

Am Stammtisch haben wir vor Kurzem darüber diskutiert, ob jeder Mann tätowiert sein sollte. Was meint ihr? L. M. [E-Mail]

Nein. Es sei denn, es handelt sich um einen JVA-Stammtisch. Dann gibt es natürlich nichts zu diskutieren: Tradition ist Tradition. Wer sich aber auch ohne kriminelle Karriere stechen lassen will, sollte groß denken. Denn nichts ist erbärmlicher als ein filigranes Tattoo auf einem Mann vom Typ Ralf Möller. Frauen sind Tattoos gegenüber sehr kritisch eingestellt, wenn Buchstaben im Spiel sind. Keine Frage, ein verschnörkeltes „Franziska, du bist die Geilste" auf dem Unterarm ist ein beeindruckender Liebesbeweis. Blöd nur, wenn das Tattoo länger hält als die Liebe. Dann bleibt nur eins: Die neue Flamme muss heißen wie die alte.

In letzter Zeit habe ich immer seltener Lust auf Sex. Bin ich ernsthaft krank?

H.-P. K. [Memmingen-Schwenningen]

Das kann sein. Aber vielleicht liegt es auch an Ihrer Ernährung. Denn französische Mediziner haben einen Zusammenhang zwischen Salz im Essen und Lust auf Sex gefunden. Je weniger Salz Sie zu sich nehmen, desto weniger Lust auf Sex haben Sie. Im schlimmsten Fall führt der Salzmangel sogar zu Erektionsstörungen. Denn Salz reguliert die Ausschüttung von Dopamin im Gehirn. Dieses „Glückshormon" hat Einfluss darauf, ob wir andere Menschen sexuell attraktiv finden. Bevor Sie sich also beim Arzt vorstellen, kaufen Sie eine Packung Salzstangen.

Ist es eigentlich altmodisch, seiner Freundin Blumen zu schenken? A. S. [Bremen]

Niemals! Es sollten nur die richtigen sein. Mit einer Orchidee sagen Sie Ihrer Liebsten: „Du bist wunderschön." Mit einer schlichten Tulpe: „Du bist toll." Eher ungeeignet: gelbe Rosen. Die symbolisieren nämlich Untreue.

Gibt es eigentlich eine Möglichkeit herauszufinden, ob Frauen den Orgasmus nur vortäuschen? U. P. [Köln]

Theoretisch gibt es sogar mehrere Möglichkeiten. Aber keine kann praktisch umgesetzt werden. Es sei denn, Sie können sich vorstellen, Ihrer Freundin vor und nach dem Sex Blut abzunehmen. Denn nur, wenn danach mehr von den Hormonen Prolaktin (gut gegen Stress) und Serotonin (gut gegen Anspannung) in der Blutprobe Ihrer Liebsten ist, war der Orgasmus echt. Ein weiterer Beweis: stetig steigender Blutdruck. Aber um den korrekt zu messen, müsste Ihre Freundin beim Sex eine Blutdruckmanschette tragen. Schlimmer ist nur die Gummikappe, zu der Sie Ihre Partnerin überreden müssten, um ein Elektroenzephalogramm (EEG) anzufertigen. Denn auch Hirnströme können einen vorgetäuschten Orgasmus entlarven.

Ich habe vor sechs Monaten eine unglaubliche Frau kennen gelernt. Wir sehen uns regelmäßig, haben Spaß miteinander und tollen Sex. Wann ist der Zeitpunkt, um ihr einen Antrag zu machen? T. K. [Ulm]

Jederzeit. Zumindest, wenn Sie keine der folgenden Fragen mit „ja" beantworten. Sehen Sie sich immer an denselben Tagen? Verbringen Sie Ihre heißen Nächte entweder bei Ihnen oder in verwegenen Hotels in Flughafennähe? Fährt Ihre Traumfrau einen Mietwagen? Zahlt sie bar, wenn sie mal zahlt? Falls Sie das eine oder andere Mal zustimmen mussten, sind Sie nur die Affäre Ihrer Liebsten. In dem Fall raten wir von einem Antrag ab.

Ein Kumpel behauptet, er kriege Frauen regelmäßig damit ins Bett, dass er ihnen erzählt, Sex sei gesund. Stimmt das? T. W. [E-Mail]

Ja, das stimmt. Aber viel spannender: Sex macht jünger! Zumindest hat eine Untersuchung der Universität Edinburgh ergeben, dass Menschen, die regelmäßig Sex haben, bis zu sieben Jahre jünger aussehen. Wer mindestens dreimal pro Woche Sex hat, wird sogar zehn Jahre jünger geschätzt. Wie Sie dieses Wissen im Kennenlern-Small-Talk umsetzen, ohne ein blaues Auge zu riskieren, ist Ihre Sache.

Playboy kann leider nicht alle Anfragen veröffentlichen. Wir beantworten Fragen, die in Playboy berücksichtigte Themen betreffen, wenn Sie einen frankierten Rückumschlag beifügen. Anschrift: Playboy Deutschland Publishing GmbH, Stichwort **Playboy-Berater,** Postfach 810172, 81901 München. Oder senden Sie uns eine E-Mail: **berater@playboy.de**

ILLUSTRATION: TIM MÖLLER-KAYA

PLAYBOY.DE-CYBERCLUB

Willkommen im Club!

Wir haben den Web-Auftritt des Playboy.de-Cyberclub gründlich aufgeräumt: Mehr als 140.000 Bilder und Videos – sehen Sie jetzt alles auf einen Blick

MEINE BILDERGALERIE

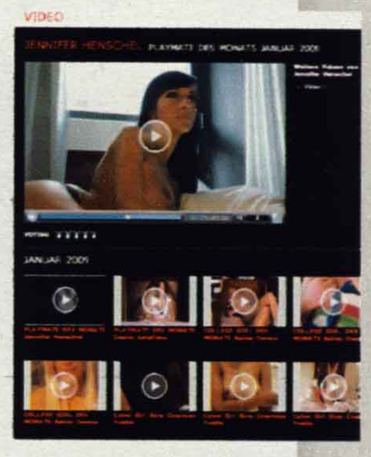
Stellen Sie sich hier Ihr ganz persönliches Fotoalbum zusammen. Mit nur einem Klick speichern Sie aus über 140.000 Bildern die für Sie interessantesten ins Portfolio und erstellen sich so Ihre eigene Bildergalerie.

COVER-ARCHIV

Hier verpassen Sie garantiert keine Ausgabe. Stöbern Sie im Cover-Archiv, und erleben Sie die Faszination der legendären Playboy-Titel im gesellschaftlichen Wandel von 1953 bis heute.

VIDEOS

Erleben Sie Playmates und Stars hautnah mit den Making-of-Videos der Shootings. Außerdem: exklusive HD-Videos in Spielfilmlänge und Kinoqualität.



GIRLS, GIRLS, GIRLS

Nach spätestens zwei Klicks haben Sie Ihre Traumfrauen im Blick: Playmates, Stars oder Cybergirls, College- oder Playboy-Girls – aus aller Welt. **Woche für Woche kommen 300 neue Bilder dazu,** darunter bisher unveröffentlichte Star-Fotografien und noch nie gezeigte Playmate-Bilder!

Gehen Sie noch heute online, und werden Sie Mitglied im Cyberclub unter *www.playboy.de/cyberclub*

Ob bei der „Römerparty“ 1985 (l. o.), die den Klerus auf die Barrikaden brachte, bei der Paarwerdung von Caroline Rocher und Boris Becker (l. u.) oder bei Mick Jaggers amourösen Abenteuern (u. M.): Das „P1“ unter den Fittichen von Michael Käfer (r.) brachte Stars, Glamour und Skandale in das beschauliche München. Heute feiert man auf insgesamt 1300 Quadratmetern – und in der neuen „P1“-Bar (o. Mitte) daneben

DAS MÜNCHNER „P1“ WIRD 60

Erste Adresse

Wer hier wann mit wem gekokst, geknutscht, sich geprügelt hat: Reporterlegende **Michael Graeter** („Baby Schimmerlos“) hat allen bei allem zugeschaut. Playboy verrät er die besten Geschichten aus dem Münchner **„P1“** – der ersten Adresse der Schönen, Reichen – und aller, die sich dafür halten

Der Club der frühen Jahre: Ex-Kaiserin Soraya und Gunter Sachs (o.) und die gewichtige „P1“-Wirtslegende Alecos

Hollywood-Diven, die schon viele Ehemänner auf dem Gewissen und noch mehr Botox im Gesicht haben, weichen bei der Frage nach dem Baujahr gern mit den Worten aus: „Wissen Sie, ich bin über 40.“ Man fragt eine Dame ohnehin nicht nach ihrem Alter.

Dasselbe gilt für das Münchner „P1“. Diese Disco ist in die Jahre, jedoch zwischendurch dank Schönheits-OP zeitlos geworden. Deutschlands ältester Club feiert in diesen Tagen 60. Geburtstag und ist somit genauso alt wie die Bundesrepublik.

Bis zur Stunde (und dies seit Ende der 60er-Jahre) ist das „P1“ eines meiner Zweitbüros. Ich bin dort nie ohne eine gute Geschichte rausgekommen. Man muss nur – nicht ganz blind – an den Bars herumstehen und ein wenig die Zusammenhänge kennen.

Oben ertrugen die Säulen des Monsterbaus dramatische NS-Geschichte, unten wird nächtens für Geschichtchen gesorgt. Ganz neu: Für ein Jahr liegt der Selbstdarstellungs-Club mit der Kulturinstitution Haus der Kunst auf einer Ebene. Optisch angelehnt an das legendäre New Yorker „Studio 54“ und den Münchner Vorläufer „Blow up“. Diese verspielte Version – ein Theater als Nachtclub – setzte „P1“-Besitzer Michael Käfer, Peter Pan weißblauer Nächte und knallharter Feinkost-Konzernlenker, in die Tat um. Auf 1300 Quadratmetern kann man sich austoben, selbst das WC hat Käfer zu einer Art Spa-Club ausfeilen lassen.

Ende 2010 wird man wieder unten über die Tanzpisten fegen. Werbung braucht Käfer keine: Das „P1“ ist ein Selbstläufer, eine Marke wie Nivea oder Red Bull.

„P1“ steht nicht für erstklassiges Pusten oder Poppen. „P1“ ist die abgekürzte

„P1“-Feiervolk von heute: der Münchner Komiker Florian Simbeck mit Gattin Stephanie

Adresse von „Prinzregentenstraße 1“. Die Kicker vom „FC Hollywood“ vulgo FC Bayern kommen immer rein, obwohl nicht jeder Eingangswächter kickergeeicht ist. Die blonden Begleiterinnen werden wohl ihre Eintrittskarten sein. Das war schon in den 60ern so: Jede schwedische Lichterkönigin wäre beim Anblick der wasserstoffanmutigen Monika vor Neid erblasst, der Herzdame von Rasen-Rambo Rudolf Brunnenmeier.

Erfunden haben die Amerikaner das „Pi One“. So taufen die US-Soldaten 1949 ihr Casino, bis es in den 60er-Jahren der gewichtige Alecos, Schwabinger mit griechischem Pass, übernimmt. Mit dunklem Holz und falschen Ölbildern schlägt das „P1“ unter seiner Regie ein wie kein Nachtlokal zuvor. Münchens erste In-Disco. Wo eines Abends überraschend Ted Kennedy auftaucht. Gunter Sachs. Die Ex-Kaiserin Soraya. Man berauscht sich an Whisky-Cola, anderes ist noch nicht in Mode.

Als Alecos seinen Abschied nimmt, dümpelt der Club (damalige Miete: 3000 Mark) unter Manfred Neumayr mehr schlecht als recht vor sich hin. Dem Lokal fehlt die Seele.

Da kommt 1982 der Mondschein-Messias Hansi Grandl ins Spiel. Grandl, eine Art bürgerliche Ausgabe von König Ludwig, setzt radikal eine Spritze mit polarweißer Farbe ein und überzieht das Holzambiente damit. Möbliert mit teuren Eames-Stühlen. Als er auch noch Licht und Personal auswechselt, stürmen die Nachtschwärmer die neue Adresse. Darunter Kommunen-Praline Uschi Obermaier, Playgirl Putzi von Opel, die Wahnmochinger Lolita Nastassja Kinski sowie die vollbusigen Nachtsünden Barbara Valentin und Bea Fiedler.

Hansis attraktive Frau Inge steht hinter der Bar und Hansi an der Tür. Das funktioniert: Nur die Richtigen kommen rein. Als er einmal drei Hartnäckige mit Tränengas durchs Guckloch vertreiben will, schießt er sich jedoch ein Eigentor: Der Wind hat sich gedreht, das Gas verjagt alle Gäste.

Zu Zeiten von Grandl ist der linientreue Wintersport noch nicht en vogue, aber ein Jointchen in Ehren kann niemand verwehren. Ende der 90er-Jahre – ich erinnere mich gut – muss ich wegen Überschwemmung der Herrentoilette ins Damen-WC ausweichen und sehe einen Mann im Camouflage-Kampfdress eine bleistiftdicke Line ziehen. „Ist doch nicht für Sie allein“, scherze ich. „Doch, doch“, antwortet er und glättet die weiße Spur. Dann rollt er einen Hunderter, ganz klassisch. Ich bin schon lange wieder weg, als ein Girl schreit, dass ein Bewusstloser im Damen-Klo liege. Da steckt der 100-Mark-Schein noch in seiner Nase. Als er weggetragen und „entsorgt“ wird, fehlt das Geld.

Nach einigen Monaten überwirft sich Grandl mit Neumayr und verlässt das Lokal – verpasst dem Ex-Partner zum Abschied aber noch ein blaues Auge. Einen herberen Schlag muss dieser hinnehmen, als sein „P1“-Vertrag nicht verlängert wird. Feinkost-Doyen Gerd Käfer hat die besseren Karten beim Ministerium. Sein Junior Michael verwandelt die Adresse in eine Goldgrube.

Es ist die Zeit, als Gloria von Thurn und Taxis mit Turmfrisuren Furore macht, die Toten Hosen die Bar zertrümmern und Bea Fiedler das Märchen in die Welt setzt, der Vater ihres Sohnes sei Albert von Monaco.

Aufsehen in München, das über eine erstaunlich hohe Schmerzgrenze verfügt, erregen Käfers Aktionen wie das „Clochard-Fest“: Mit Johannes von Thurn und Taxis reicht er die Sammelbüchse für Arme herum. Nach der „Römerparty“ 1985 mit einem Jesus aus der Stammgast-Clique steht, wie bestellt, der Klerus auf der Matte.

Für Mick Jagger wird das „P1“ zum Stammlokal, wo er Nachtorchideen pflückt. Kollege Freddie Mercury pickt in der anderen Zielgruppe herum. Barkeeper Lothar macht für ein bisschen Bakschisch den Eheanbahner. Er verkuppelt etwa „P1-Babsi“, eine Kellnerin aus dem „Gläsernen Eck“, bürgerlich Barbara Feltus, mit Tennis-Crack Boris Becker.

Die völlig unbekannte Whitney Houston sitzt an einem Nachmittag im „P1“ vor einem Dutzend Reportern, während Ariola-Chef Monti Lüftner diese zutextet und die völlig verschüchterte Dame als Weltstar ankündigt – womit er später Recht bekommt.

Torhüter Oli Kahn gerät hier in die Fänge der blonden Freizeitgestalterin Verena Kerth. Stefan Effenberg, der große Blonde mit dem langen Mittelfinger, zeigt Durchsetzungsvermögen ohne Worte bei der Tochter des Uganda-Konsuls, als es um einen Sitzplatz geht.

Und an dieser dritten Halbzeit des FC Bayern auf dem Spielfeld „P 1“hat sich nichts geändert. Es ist nicht nur der spielerische Nachwuchs, der hier seine Siege feiert. Auch der physische. Der Sprößling eines der Vereinslenker etwa legt heute regelmäßig auf der Tanzfläche jene Energie an den Tag, die sein Vater seinerzeit auf dem Rasen zeigte. Mit den Drinks steigt die Stimmung, und der junge Mann auf den Tisch. Jüngst sehe ich gegen drei Uhr morgens, wie er mit vier rappenden Schwarzen auf dem Dancefloor seine Hüften kreisen lässt. Die Chippendales wären vor Neid erblasst.

Dieser Auftritt gehört zu den neuesten News aus dem „Einser“, wo der Gast schon beim Parken Klassenunterschiede fühlen darf. 3,50 Euro kostet die Holzklasse. Wer ganz vorn am Entrée stehen und seine 1000 PS zeigen will, zahlt acht Euro. Doch das Privileg-Parken ist noch lange keine Garantie fürs Reinkommen. Mit viel Geräusch fährt kürzlich ein Lamborghini-Besitzer vor, steigt lässig aus – und blitzt ab. So unerbittlich ist die „P1“-Tür.

Für Mick Jagger wird das „P1“ zum Stammlokal

Party, bis die Wände wackeln: Schauspielerin Sara Schätzl bei der „P1“-Abrissparty im November 2009

Michael Graeter, in der Kultserie „Kir Royal“ als Baby Schimmerlos verewigt, erzählt in seiner Biografie „Extrablatt“ (Langen Müller, 19,95 Euro) aus seinem Leben als Gesellschaftsreporter.

FOTOS: DPA/FELIX HÖRHAGER, FACE TO FACE/PHOTO KASSNER, GETTY IMAGES/HANNES MAGERSTAEDT, GETTY IMAGES/JOHANNES SIMON, INTERFOTO (2), IMAGO/ZUMA/KEYSTONE, MUNICHPRESS.DE/GÜNTHER REISP (2), PR (2)

WE LOVE PLAYING GAMES ... DO YOU?

Die ganze Welt der PC- und Videospiele

www.gamestar.de • www.gamepro.de

JEDEN MONAT NEU

RIO INFERNALE

TEXT THOMAS GARMS

Eine Badehose, ein Strandtuch unterm Hintern und eine frisch aufgeschlagene Kokosnuss. Was braucht man mehr? Es ruht sich sanft im weißen Sand der Copacabana, dem Hausstrand von Rio de Janeiro – bei 30 Grad. Vor allem, wenn zur selben Zeit in Deutschland alle frösteln.

Hier dagegen: Sonnenölgeruch in der Luft. Goldene Härchen glitzern auf brauner Haut, man flirtet sportlich. Alles wie immer. Fast: die Ruhe vor dem Sturm. Es herrscht eine Spannung, die es nur an einem Tag des Jahres gibt. Am letzten.

30 Grad im Schatten. Kilometerlang weißer Sand. Jede Menge schöner Frauen, die Spaß wollen. Und das im Dezember. Warum nicht* Silvester in Rio de Janeiro *verbringen? Der letzte Tag des Jahres an der Copacabana ist ein ganz besonderer …

Noch ein paar Stunden, dann werden hier Hunderttausende unterwegs sein. Dieselben Frauen wie am Nachmittag – allerdings nicht im String-Bikini, sondern im Abendlook: hochgesteckte Frisur, lackierte Fingernägel, die Lippen rot geschminkt.

Um Mitternacht dann: ein gigantisches Feuerwerk. Mehr als 20 Minuten wird Rio, dieser stadtgewordene Irrsinn am Zuckerhut, von Fontänen aus bonbonrosa Licht übergossen – die großen Apartmentklötze, die Hügel der Favelas und die vielen Kilometer Sandstrand.

Am Strand wummern riesige Lautsprecher: Samba, Bossa nova, Trance,

Sexy und frostfrei: Neujahr an der Copacabana

House. Über die Copacabana wälzt sich statt der See ein Meer aus Menschen.

Aus den Kneipen dröhnt es, überall stehen sie, lachen, prosten sich zu. Der Duft von Gegrilltem mischt sich mit der Brise des Atlantik. Ein magischer Moment, jeder spürt ihn: eine Mischung aus Melancholie, Hoffnung und Lebensfreude. Alkoholleichen? Fehlanzeige. Sogar die Taschendiebe scheinen heute frei zu haben.

Man schlendert barfuß durch den Sand, weiß gekleidet. Nicht nur, weil braune Haut darin noch knackiger aussieht. Weiß steht für die Reinheit der Seele. Neues Jahr, neues Glück. Einige waten ins Wasser, streuen ein paar Blüten aus. Jede Blüte trägt einen Wunsch. Wird die Liebe halten? Was bringt das nächste Jahr?

Brasilianer sind abergläubisch bis ins Mark, und sie lieben das Spiel mit Symbolen. Etwa die Dusche mit dem groben Salz, die man in Europa für einen Wellnesstrend halten würde: Auf die Haut gerieben, soll es die Sünden und bösen Gedanken des vergangenen Jahres abwaschen, für die nächsten zwölf Monate die Seele säubern.

Aber das ist in diesem Land – und gerade in dieser Stadt – nicht so leicht. Die Fremdgeh-Quote in der brasilianischen Gesellschaft ist hoch wie die Wolkenkratzer an der Copacabana. Wer einen sexy Körper hat, zeigt ihn auch.

Man nennt Rio nicht umsonst „Hauptstadt des Flirtens“. Nur Spaßverderber schaffen es, hier allein zu bleiben. Deutsche Männer haben gar nicht so schlechte Karten, gelten als spendabel und rücksichtsvoll. Doch ein wenig Eigeninitiative ist gefragt: Die Mädchen suchen den Schutz der Gruppe,

Wohnen in Rio

1. Für Lebemänner: „Copacabana Palace“
Mondänes Grandhotel im Riviera-Stil mit herrlichem Pool und Rios bestem Frühstücksbüffet. 1923 eröffnet: hohe Decken, zahlreiche Kunstwerke und jede Menge Butler. Idealer Erholungsort nach der Party, DZ ab 250 Euro, *www.copacabanapalace.com.br*

2. Für Sonnenhungrige: „Sofitel Rio de Janeiro“
Luxus zum fairen Preis: Die Copacabana zur Linken und den Strand von Ipanema zur Rechten, bietet das moderne Haus einen Traumausblick auf Rio und Zuckerhut. Das Hotel hat – als eines der wenigen – Balkons an jedem Zimmer. Das Hausrestaurant „Le Pre Catalan“ gilt als eines der besten des Landes. DZ ab 200 Euro, *www.sofitel.com*

3. Für Design-Fans: „Santa Teresa Hotel“
Style-Oase in Santa Teresa. 44 individuell gestaltete Zimmer: Dezente Rustikalität, Ethno-Motive und Shabby-Schick verschmelzen zu einem Stilkonzept – dem Tropical Design. Im Garten tummeln sich Äffchen und Papageien. DZ ab 250 Euro. *www.santateresahotel.com*

FOTOS: BILDAGENTUR HUBER/GRÄFENHAIN, GETTY IMAGES, PR

Strandpartie
Dass man hier nur schöne Leute trifft, hat seinen Grund: Die Copacabana ist das größte Freiluft-Fitness-Studio der Welt

wollen aus einer Traube von Freundinnen heraus erobert werden.

Im Bett sind brasilianische Frauen dann wieder selbstbewusst und aktiv, wünschen einen Orgasmus. Aber Vorsicht: Die Übergänge zur Prostitution sind in Rios Nachtleben fließend. Manche Studentin oder Verkäuferin bessert ihre Kasse durch gelegentlichen Sex gegen Bezahlung auf. Man sollte also wissen, worauf man sich einlässt.

Solche Frauen gehen zum Sonnen (und Anbandeln) an den Strandabschnitt der Copacabana gegenüber vom Hotel „Othon Palace". Oder an den Strand in Ipanema gegenüber vom Hotel „Caesar Park".

Manche von ihnen arbeiten in den sogenannten Boates, Clubs wie das „Nossasemhora" (Av. Nossa Senhora de Copacabana 1144) oder das „Barbarella"(Lido Rua Ministro Viveiros de Castro 24). In den benachbarten Cafés trifft man zahlreiche Frauen, die nachts von den nahe gelegenen Favelas wie Piranhas herunterschwärmen.

Auch wenn diese Damen sich anschmiegsam und zärtlich geben und damit der Illusion des leidenschaftlichen Urlaubsflirts entsprechen, sollte man nicht vergessen, dass sie eine Gegenleistung erwarten.

Aber nicht alle Frauen in Rio denken so – man lernt sie kennen wie in Köln oder München. Und ihre Sinnlichkeit und Schönheit sind sprichwörtlich, besser als das Klischee. Etwa die europäisch wirkenden Mädchen, mit bernsteinblonden Haaren, Typ Gisele Bündchen. Dann kurvige Latinas. Und dunkelhäutige Frauen mit afrikanischen Wurzeln. Und alle sind sich ihres Aussehens bewusst. Denn in keinem anderen Land der Erde gehört der Körperkult so sehr zum guten Ton. Ein runder, wohlgeformter Po muss sein.

Ständig Jogger auf dem Radweg, Beach-Volleyball bis spät in die Nacht und natürlich der Nationalsport Futebol: Die Copacabana ist das größte Freiluft-Fitness-Studio der Welt.

Wer nun Silvester in Rio verbringen will, sollte sich früh um Zimmer bemühen. Der Jahreswechsel ist Hochsaison, viele Hotels geben ihre Zimmer ausschließlich für mindestens vier Nächte ab.

Gut in die Nacht startet man dann etwa gegen 21 Uhr in der Bar „Veloso" im Leblon-Viertel (Rua Aristides Espinola 44). Dicht gedrängt, stehen die Gäste bis auf den Gehweg, man trinkt Bier und hört lockere Musik. Viele der Nachtschwärmer ziehen gegen 23 Uhr einen Block weiter ins „Melt" (Rua Rita Ludolf 47): ein Club mit unfassbar hübschen Mädchen – und stets zum Bersten voll. Unten kann man Kleinigkeiten essen oder am langen Tresen einen Drink nehmen, nach Mitternacht wird oben getanzt.

In der „Nuth Lounge" (Av. Amando Lombardi 999), spektakulär inszeniert mit edlen Hölzern und einem tropischen Garten, treibt zu späterer Stunde der dumpfe Beat die Hormone an. Hier trifft sich Rios Fashion- und TV-Szene.

Im historischen Stadtteil Lapa geht es dagegen eher lässig zu: In der Rua do Lavradio reiht sich Kneipe an Kneipe, bevölkert von Studenten, Bohemiens und der Mittelschicht. In gemütlichen Läden wie dem „Rio Scenarium" treten öfters Live-Bands auf. Ebenfalls zu empfehlen: das wunderschön restaurierte „Estrela da Lapa" (Av. Mem de Sá 69), eine witzige Mischung aus Restaurant und Tanzlokal. Und man ist auch in den Morgenstunden nicht allein: Ein echter „Carioca", ein Bewohner Rios, geht nicht so schnell nach Hause. Schon gar nicht an Silvester.

Wenn dann am ersten Januar in Deutschland die Kehrmaschinen die Straßen von dem tristen Müll der letzten Nacht befreien, ist an der Copacabana die Welt schon wieder in Ordnung. Jetzt nur schnell ans Meer – denn gegen Mittag sind die Strände wieder voll.

Aber sicher!

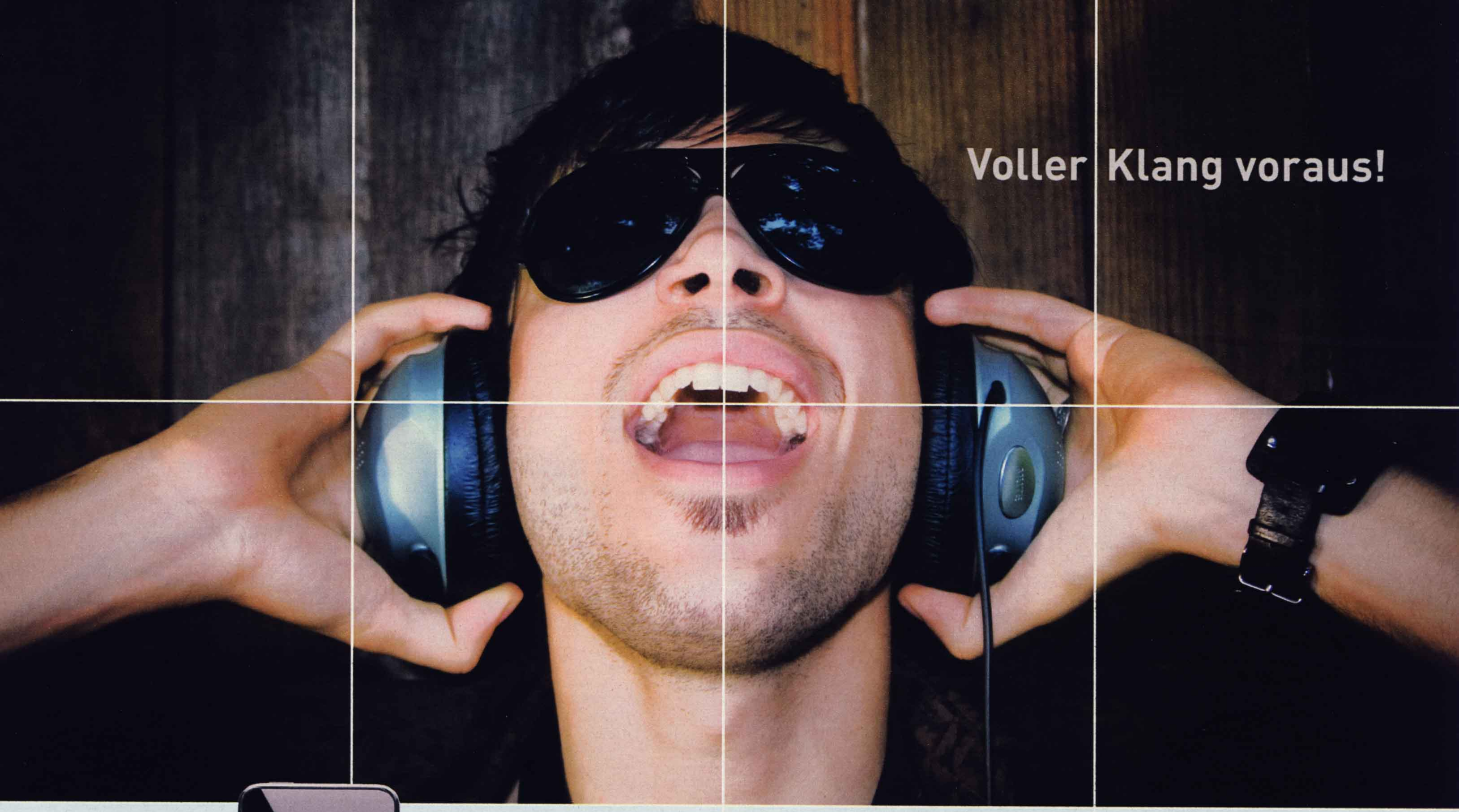
1. Schmuck und teure Uhren zu Hause lassen. Digitalkamera, Handy oder MP3-Player nur benützen, wenn unbedingt nötig.

2. Heben Sie Geld (EC-Karten funktionieren problemlos) nur tagsüber ab. Vergewissern Sie sich, dass Ihnen niemand auflauert. Benutzen Sie Automaten in Shopping-Centern, Fußgängerzonen oder in belebten Straßen.

3. Meiden Sie einsame Straßen. Nach Einbruch der Dunkelheit grundsätzlich Taxi fahren. Und sollten Sie doch einmal ein paar Blocks an der Copacabana laufen, dann die Avenida Atlântica auf der Restaurant-Seite nehmen.

4. Straßenkriminalität hat häufig Drogenbezug: Die Täter sind unberechenbar. Tragen Sie einige Scheine (20 bis 50 Dollar) lose in der Hosentasche, die Sie bei einem Überfall aushändigen.

FOTOS: ANTONIO LACERDA/DPA, GETTY IMAGES



Auch mit Boxen bestellbar!

Fatman iTube ab **€ 389,–** Ausstattung variierbar.

Das moderne Klangwunder: Der Fatman iTube ValveDock Carbon II Edition ist ein Röhrenverstärker mit eingebautem iPod Dock. An ihn können alle iPod- und iPhone-Modelle angeschlossen werden – ebenso wie andere externe Audioquellen. Der Fatman kann auch mit Boxen bestellt werden.

(iPhone und Boxen sind nicht im Lieferumfang enthalten.)

Zahlreiche Top-Angebote
Innovative Produktauswahl
Komfortable Lieferung nach Hause
Versandkostenfrei für Abonnenten

Jetzt bestellen:
www.focus-mall.de/fatman
Telefon 0180 5 160 800-30*

Sie erreichen uns Montag bis Freitag von 09:00 Uhr bis 19:00 Uhr und Samstag von 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr.
*€ 0,14/Min. aus dem Festnetz der Deutschen Telekom; abweichende Preise aus den Mobilfunknetzen.

FOCUS MALL
Best of Web

OgilvyOne

Die besten **Quartiere** der Welt

Urig und magenfreundlich: das „Arlberg Hospiz“

„ARLBERG HOSPIZ“, ST. CHRISTOPH

Weiße Pracht und roter Wein

Land:	**Österreich**
größte Suite:	**380 m²**
Wert des Weinkeller-Inhalts:	**4.000.000 Euro**
Jahrgang des ältesten Bordeaux:	**1865 (Château D'Yquem)**
Höhenlage des Hauses:	**1800 m**
Entfernung zum nächsten Skilift:	**100 m**
Neuschneemenge pro Jahr:	**11 m**
Pistenlänge im Umkreis:	**280 km**
Preis pro Nacht:	**DZ ab 230 Euro**

Eigentlich beherbergt das „Arlberg Hospiz“ bereits seit 108 Jahren Skitouristen: 1901 gründeten acht wackere Tiroler in seinen Gemäuern den „Club des edlen Vergnügens“. Auch heute geht's den Gästen des 5-Sterne-Hauses in erster Linie um den weißen Sport: Der Lift ist gleich gegenüber, und Schnee liegt im Winter am Arlberg genug. Das Après-Ski begeht man dort jedoch weitaus gediegener als – wie sonst üblich – mit Jagertee und Bratwurst: am besten erst die abendliche Bergpracht aus dem kuschelwarmen Außenpool des Alpin-Spa bewundern. Danach innere Wärme in einem der drei Restaurants tanken – bei einem edlen Tropfen aus dem gigantischen Weinkeller. Info: www.hospiz.com

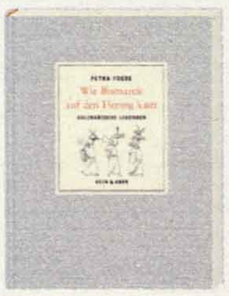
Das Fazit: ♜♜♜♜♜

Ein Alpenhotel, das in Lage und Ausstattung für den Skifreund alles bietet. Die Zimmer sind sicherlich keine Designwunder. Aber dafür geht das leibliche Wohl hier über alles – und ein wenig rustikaler darf es im Skiurlaub ja auch mal sein.

REDAKTION: KLAUS MERGEL

DAS BUCH ZUM GERICHT

Legenden-Bildung



Kassler Rippchen stammen nicht aus Kassel. Sondern aus Frankfurt. Bismarck schuf kein Heringsgericht. Er aß ihn nur gern. Und das französische Nationalhörnchen Croissant haben in Wahrheit die Österreicher erfunden. In „Wie Bismarck auf den Hering kam“ (Kein & Aber, 14,90 Euro) serviert uns Petra Foede zahlreiche kulinarische Legenden und löst sie auch gleich auf. Top-Hintergrundwissen für Köche, die ihren Gästen vielleicht nur simple Gerichte anbieten – und sie mit guten Geschichten garnieren wollen.

RICHARD BRANSON

Exklusive Seereise

Hatte der denn noch kein Schiff? Zur Plattenfirma, zu der Airline, dem Raumschiff, der Privatinsel und seinen edlen Hotelresorts besitzt Virgin-Milliardär Richard Branson jetzt auch eine Yacht. „Necker Belle“ heißt der schmucke 32-Meter-Katamaran. 20 Knoten schnell, auch ein Kino ist an Bord. Für knapp 60.000 Euro – pro Woche – kann man das Schiff chartern, im Winter in der Karibik, im Sommer im Mittelmeer. *www.virginlimitededition.com*

GÖLLES & REISETBAUER

Schnaps light

Die österreichischen Schnapspäpste Alois Gölles und Hans Reisetbauer sind eigentlich Konkurrenten, haben sich jedoch zu einem Projekt zusammengetan: „Twenty Five Delight“ – der erste Obstbrand mit nur 25 Prozent Alkohol. Hier zeigt sich echtes Könnertum, denn bei so wenig Alkohol wird jeder Brennfehler geschmacklich transparent. Der Vorteil? Man kann mehr davon trinken! Sechs fruchtige Sorten, im Fachhandel 35 Euro (0,5 Liter). *www.25spirits.com*

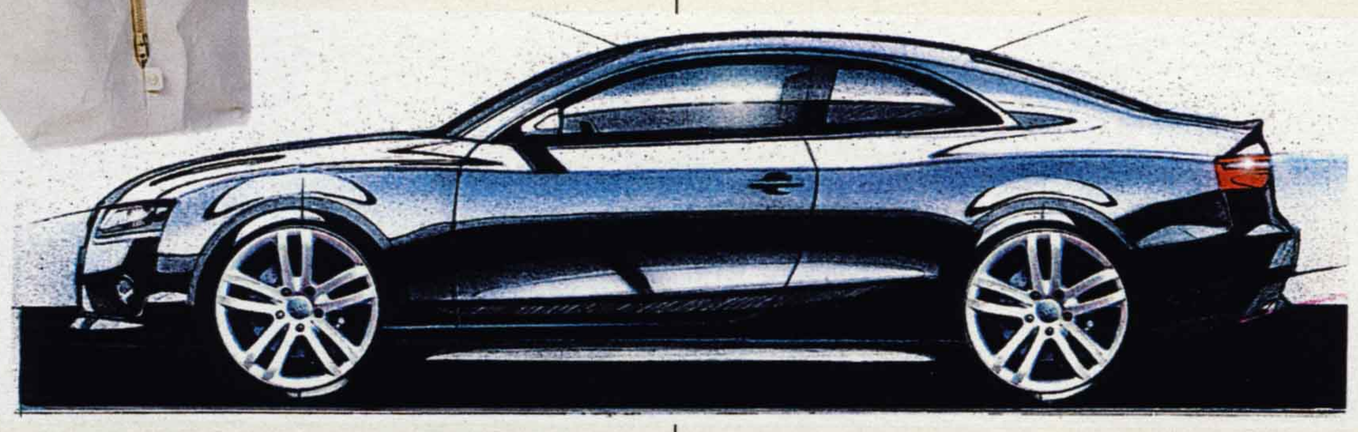
FOTOS: NECKER BELLE / VIRGIN LIMITED EDITION , PR (4)

1

2

3

4



5

6

AUSZEICHNUNG

Preiswert – nicht billig

Der **Designpreis der Bundesrepublik Deutschland** ist die prestigeträchtigste Ehrung im Land. Er hat nur einen Haken: Nicht jeder kann ihn sich leisten

Selbstbewusstsein geht manchmal über Bescheidenheit. „Preis der Preise“ nennen ihn seine Gralshüter: den Designpreis der Bundesrepublik Deutschland. Denn er ist der einzige Gestaltungs-Award der deutschen Regierung. Man kann sich nicht dafür bewerben, man wird vorgeschlagen. Für das Jahr 2010 stehen nun die Sieger fest (Preisverleihung am 12. Februar). Erster Sieger (Rubrik Persönlichkeit): der Lichtkünstler Ingo Maurer.

Der noble Designpreis hat jedoch einen Haken: Er ist teuer. Prämierte müssen blechen – bis zu 3000 Euro. 2007 gab es eine Kontroverse deswegen, angestoßen von der Designerin Jule Gudehus, die diese „Sieggebühr“ kritisierte.

Nur: Bei Wettbewerben der kreativen Branche ist dies durchaus üblich. Auch beim Red-Dot-Award und den IF-Awards zahlt man. Beim „Design-Oscar“ schießt der Staat sogar Geld zu – 150.000 Euro, die immerhin die Hälfte der Kosten decken.

Schließlich wirkt hier eine hochkarätige Jury: Leute wie Achim Bölstler (WMF), Moni Wolf (Motorola), Roland Heiler (Porsche Design Studio) oder Philipp Mainzer (e15). Alles vielbeschäftigte, hochbezahlte Leute, die Ahnung haben und sich Zeit nehmen.

Aus 1200 Einreichungen müssen sie allein in der Sparte Produktdesign fünf Gold- und 18 Silbergewinner auswählen. Und zwar aus allen Produktsparten. Autos, Wasserhähne, Lampen, Boote und Taschen sind in der ästhetischen Qualität schwer zu vergleichen.

So bilden die prämierten Produkte des Jahres 2010 eine bunte Truppe: der neue Audi A5 Coupé – für seine „muskulöse klassische GT-Silhouette“. Die b2-Küchenwerkstatt von Bulthaup, die wie ein riesiger Werkzeugkasten alle Utensilien beherbergt. Die Yacht „Shaka“, die perfekt „Schönheit und Technologie vereint“. Eine Tasche vom Duo Saskia & Stefan Diez mit dem treffenden Namen „Papier“ – hergestellt aus reißfestem Tyvek, 135 Gramm leicht. Und damit halb so schwer wie „Passion One“ – der leichteste Schlafsack der Welt. Prämiert wurde aber auch das restaurierte Gästehaus „berge“ des Regalbauers Nils Holger Moormann. Und Visionäres wie die Fahrzeugstudie „Air Jelly“ – ein riesiger Tintenfisch mit Elektromotor.

Prestigeträchtig ist der Designpreis für seine Träger: Er steigert den Bekanntheitsgrad, bringt Anerkennung in der Branche, auch den Umsatz dürfte er ankurbeln. Als Talentwettbewerb taugt er aber kaum.

1 **GOLD:** Yacht „Shaka“ (Wally), Preis auf Anfrage *(www.wally.com)*

2 **SILBER:** Vehikelstudie „Air Jelly“ (Festo), unverkäuflich *(www.festo.com)*

3 **SILBER:** Schlafsack „Passion One“, (Yeti), ab 300 Euro *(www.yetiworld.com)*

4 **GOLD:** Gästehaus „berge“ (Nils H. Moormann), DZ/Nacht 90 Euro, *(www.moormann-berge.de)*

5 **GOLD:** Auto „Audi A5 Coupé“ (Stefan Sielaff für Audi AG), ab 44.000 Euro *(www.audi.de)*

6 **SILBER:** Tasche „Papier“ (Saskia & Stefan Diez), ab 135 Euro *(www.saskia-diez.de)*

REDAKTION: KLAUS MERGEL

HELFEN SIE KINDERN, DIE ZU VIEL GESEHEN HABEN.

Notleidende Kinder in Deutschland brauchen unsere Hilfe. Mit einer Spende an die TRIBUTE TO BAMBI Stiftung unterstützen Sie unter anderem schwerkranke und behinderte Kinder. Finden Sie unter www.tributetobambi.de alle Informationen über unsere aktuellen Hilfsprojekte und wie Ihre Spende direkt hilft.

Spendenkonto: 375 1210 121, Bank für Sozialwirtschaft, BLZ: 700 20 500

TRIBUTE TO BAMBI STIFTUNG

HILFE FÜR KINDER IN NOT

FILM
MUSIK
BUCH

KULTUR-POOL

WAS SIE DIESEN MONAT SEHEN, LESEN UND HÖREN SOLLTEN

FILM

„Mein Deutschland sieht anders aus“

Erfolg – kann er. Wickeln – kann er. Dabei lässig bleiben – kann er auch. Im Gespräch verrät uns ***Moritz Bleibtreu*** *aber auch, was er über sein Vaterland denkt*

Playboy: Was haben Sie eigentlich gegen Quentin Tarantino?

Bleibtreu: Ich bin ein großer Fan von ihm. Wieso soll ich was gegen ihn haben?

Playboy: Er hat Ihnen angeboten, in „Inglourious Basterds“ zu spielen. Sie haben abgelehnt.

Bleibtreu: Ich hatte keine Wahl. Ich stand bei Fatih Akin im Wort. Vier Wochen, bevor wir angefangen haben, „Soul Kitchen“ (ab 25.12. im Kino) zu drehen, kam Quentin an. Wenn ich jemandem mein Wort gebe, dann halte ich das auch.

FOTO: PETER HÖNNEMANN/PHOTOSELECTION

Dynamisches Duo: Moritz Bleibtreu (l.) und Regisseur Fatih Akin sind gute Freunde und Kollegen. „Soul Kitchen" ist ihr dritter gemeinsamer Film

Tragische Truppe: sieht aus wie das letzte Abendmahl, nimmt aber ein besseres Ende. Bleibtreu (3. v. l.) in „Soul Kitchen"

Playboy: Bereuen Sie Ihre Entscheidung?

Bleibtreu: Nein. Ich war nur traurig, dass es nicht geklappt hat. „Inglourious Basterds" ist ein Meisterwerk.

Playboy: Sie stehen schon zum dritten Mal für Fatih Akin vor der Kamera. Wie kommt das?

Bleibtreu: Mal unabhängig davon, dass wir einen sehr deckungsgleichen Geschmack haben, uns inhaltlich sehr gut verstehen und auf dieselben Sachen stehen, sind wir befreundet.

Playboy: Freundschaft ist Ihnen wichtig?

Bleibtreu: Absolut. Hoffnungslos ist nur der, der niemanden hat. In dem Moment, wo einer da ist, der dir Zuspruch gibt und Hoffnung vermitteln kann, ist schon mal nicht alles verloren.

Playboy: Wer sind denn die wichtigsten Menschen in Ihrem Leben?

Bleibtreu: Die Leute, die um einen herum sind. Ob es die Eltern sind, die Frau, die Kinder oder Freunde. Für mich ist das alles Familie. Dann kann man mit bestimmten Schicksalsschlägen auch umgehen.

Playboy: In „Soul Kitchen" versucht ein Kneipenbesitzer, sein Lokal zu retten. Der Film wird als „Heimatfilm der neuen Art" angepriesen. Wie ist das gemeint?

Bleibtreu: Fatih Akin wollte einen Film machen über das, was vor seiner Haustür passiert. Über das, was seine Heimat ausmacht. Das „Soul Kitchen" gab es wirklich. Viele der Figuren sind dem echten Leben entsprungen.

Playboy: Was ist Ihre Heimat?

Bleibtreu: Ich habe mir über den Begriff nie Gedanken gemacht in meiner Jugend. Aber meine Herkunft war mir immer unangenehm.

Playboy: Wieso denn?

Bleibtreu: Weil es einfach uncool war, Deutscher zu sein. Es gab ja nichts, worauf man stolz sein konnte. Es gab keine Musik, keine Filme, keine Mode. Alles, was cool war, kam aus dem Ausland. Im Ausland habe ich mich als Italiener ausgegeben, weil ich's scheiße fand, Deutscher zu sein.

Playboy: Wann ist das anders geworden?

Bleibtreu: Mit dem Mauerfall. Aber einer der ersten Momente, an die ich mich erinnere, als ich mich nicht geschämt habe, Deutscher zu sein, war 2003. Als Gerhard Schröder nein zur Besatzung des Irak sagte. Damals war ich in Los Angeles und wurde gefragt: „Are you German?" Das war das erste Mal, dass ich ja gesagt habe.

Playboy: Was ist denn heute cool an Deutschland?

Bleibtreu: Dass unsere Helden Antihelden sind. In deutschen Filmen wird nie jemand „Die Hard"-mäßig mit dem Lkw über die Brücke geflogen kommen und die Bösen abknallen. Unsere Helden sind gebeutelt. Sie haben keinen Martini in der Hand und keine perfekte Frisur.

Playboy: Was ist denn typisch deutsch?

Bleibtreu: Ich interessiere mich nicht für all diese Werte: „Der Deutsche ist dies, der Deutsche ist das." Mein Deutschland sieht anders aus.

Playboy: Nämlich?

Bleibtreu: So wie dieser Film. Eine Mischung aus unheimlich viel guter Laune und einer großen Lust am Nachdenken und an Widersprüchen. Das ist das Deutschland, in dem ich lebe. In diesem Deutschland fühle ich mich wohl. Auf dieses Deutschland bin ich sogar stolz.

Playboy: Was die Menschen in „Soul Kitchen" auch verbindet, ist das Essen. Können Sie kochen?

Bleibtreu: Ich bin ein leidenschaftlicher Hobbykoch und bilde mir ein, dass ich gar nicht so schlecht bin. Wenn ich

Hamburger Jung

Schon als Achtjähriger stand Moritz Bleibtreu, heute 38, vor der Kamera. Als „Moritz" in der Kino-Verfilmung der Kinderserie „Neues aus Uhlenbusch". Aber bis zu seinem Durchbruch mit „Knockin' On Heaven's Door" dauerte es. Bleibtreu versuchte sich zunächst als Bademeister, Koch und Kellner, bevor er sich für die Schauspielerei entschied. Mittlerweile ist er auch in Hollywood gefragt. Bleibtreu lebt mit Freundin und Sohn in Hamburg.

Guter Schuss: Bleibtreu neben Franka Potente im Erfolgsfilm „Lola rennt" (1998)

zu Hause bin, koche ich täglich und gebe mir größte Mühe. Essen ist das, was Menschen zusammenführt und zusammenhält. Kochen ist elementar.

Playboy: Essen hat viel mit Leidenschaft zu tun. Haben Sie durchs Kochen schon mal eine Frau verführt?

Bleibtreu: Nein. Das geht auch nicht. Da gehört das Gesamtpaket dazu. Aber natürlich macht das großen Eindruck. Nicht nur, wenn Männer für Frauen kochen, auch andersrum. Mittlerweile kenne ich mehr Männer, die kochen können, als Frauen. Ist ja auch klar.

Playboy: Ach so?

Bleibtreu: Weil Frauen so lange darunter gelitten haben, kochen können zu müssen, dass sie irgendwann keinen Bock mehr darauf hatten. Das ist ja auch der einzige Grund, warum auf einmal all diese Männer kochen. Wir mussten nie und konnten uns dieser Sache total frei nähern und merken: Hey Mann, das macht ja total Spaß.

Playboy: Sie sind seit einem Jahr Vater. Wie ist das?

Bleibtreu: Ein Kind verändert das Leben total. Man ist nicht mehr allein. Und vor allen Dingen ist man nicht mehr der Mittelpunkt seines Lebens. Auf einmal gibt es einen neuen Mittelpunkt, und der liegt da und schreit.

Playboy: Ist das gut für die Beziehung?

Bleibtreu: Wie man damit klarkommt, ist bei jedem Menschen anders. Einige Leute beflügelt das in ihrer Beziehung.

Playboy: Und bei Ihnen?

Bleibtreu: Wir halten uns wacker. Alles cool, so weit.

Playboy: Hatten Sie Angst vor dem Vaterwerden?

„Im Ausland habe ich mich immer als Italiener ausgegeben“

MORITZ BLEIBTREU

Bleibtreu: Nö. Ich bin jetzt 38. Das ist okay. Mit dem Schiss davor, das ging vielleicht bis 32. Aber dann hat das aufgehört.

Playboy: Sie hatten ja auch schon Übung. Sie waren mal Au-pair in Paris.

Bleibtreu: Das kann man aber überhaupt nicht vergleichen. Wenn es um praktische Dinge wie Windelnwechseln geht, klar, das habe ich schon geübt. Aber das ist ja nicht das, was die Schwierigkeiten im Umgang mit einem Kind ausmacht.

Playboy: Sondern?

Bleibtreu: Jedes Kind ist anders, das sind eigenständige Seelen. Es geht darum, dass man als Vater oder Mutter rafft: Was ist für dieses Kind das Wichtigste und das Richtige? Man muss hingucken.

Playboy: Lesen Sie Ratgeber?

Bleibtreu: Nein! Das ist ja auch Quatsch. Man hat eine Mutter, man hat einen Vater. Die werden dir genug erzählen können, denn die haben dich großgezogen. Und du bist ja auch ganz anständig geworden.

Playboy: Haben Sie nicht manchmal Angst, dass Ihr Sohn so wird wie Sie?

Bleibtreu: Wieso soll ich Angst davor haben?

Playboy: Angeblich sind Sie mit 13 betrunken in einen Gemüseladen eingebrochen und haben ihn ausgeraubt. Stimmt das?

Bleibtreu: Ja, aber das gehört ja auch zur Entwicklung eines Menschen dazu. Mein Sohn muss auch Scheiße bauen und Quatsch machen.

Playboy: Wie war Ihre Kindheit?

Bleibtreu: Medium.

Playboy: Wieso das?

Bleibtreu: Meine Mutter war eine sehr wilde Frau und hat mich sicherlich hier und da mal überfordert. Ich hätte es gern ein bisschen ruhiger gehabt, bürgerlicher. Aber das ist natürlich alles relativ. Rückblickend sage ich: Ich bin der Mensch, der ich bin, und das war auch alles gut so. Aber ich weiß, dass ich nicht nur glücklich war als Kind.

Playboy: Bekommen Sie als Vater eigentlich noch Fanpost von verliebten Mädels?

Bleibtreu: Na klar. Sie glauben doch nicht, dass Frauen weniger aufdringlich sind, wenn sie wissen, dass man eine Frau hat?

Interview: Anne Lehwald

Totaler Durchblick: Bleibtreu mit Thierry van Werveke in „Knockin' On Heaven's Door“ (1997)/ Letzte Bleibe: Als RAF-Terrorist Andreas Baader in „Der Baader Meinhof Komplex“ (2008)

FOTOS: CINETEXT (2), DPA (2), PR (5)

Jetzt im Kino

Lila, Lila

Mit: Henry Hübchen, Katharina Schüttler

David (Daniel Brühl) ist Kellner und verliebt in Literaturstudentin Marie (Hannah Herzsprung). Sie bemerkt ihn nicht, bis er behauptet, dass er selbst schreibt. Er zeigt ihr ein Manuskript, sein angeblich erstes Buch. Sie ist begeistert, verliebt sich, der Liebesroman wird ein Bestseller. Das Problem: Das Buch ist gar nicht von ihm, und Herumtreiber Jacky (Henry Hübchen) weiß das.

Mögen Sie, wenn Ihnen die Romane von Martin Suter gefallen. **Start:** 17.12.

Das Kabinett des Dr. Parnassus

Mit: Heath Ledger, Johnny Depp

Dr. Parnassus (Christopher Plummer) reist um die Welt, um den Menschen ihre Träume zu zeigen. Er selbst hütet ein dunkles Geheimnis: Er hat einen Pakt mit dem Teufel (Tom Waits) geschlossen. Dem will der alte Mann jetzt ein Schnippchen schlagen. Das Fantasy-Spektakel ist der letzte Film von Heath Ledger. Er starb während der Dreharbeiten.

Mögen Sie, wenn Sie ein Faible für Tim-Burton-Filme haben. **Start:** 7.1.

Zombieland

Mit: Woody Harrelson, Bill Murray

Ganz Amerika ist verseucht. Denn ein heimtückisches Virus hat sich ausgebreitet und aus Menschen Zombies gemacht. Nur wenige blieben verschont. Der ängstliche Columbus (Jesse Eisenberg), zum Beispiel, und der hartgesottene Tallahassee (Woody Harrelson). Das ungleiche Paar flieht vor den sabbernden Untoten und bekommt dabei weibliche Unterstützung.

Mögen Sie, wenn Sie über „Scary Movie“ lachen können. **Start:** 10.12.

Wieder gesehen

Die Feuerzangenbowle

Mit: Heinz Rühmann

Johannes Pfeiffer (Heinz Rühmann) hatte eine traurige Schulzeit: Er wurde zu Hause unterrichtet. Deshalb schleust sich der erfolgreiche Schriftsteller in ein Gymnasium ein und holt alle Streiche nach. So weit zumindest der Plot nach fünf Bechern des legendären Rotwein-Rum-Punsches.

Tricky eröffnet ganz neue Perspektiven

HÖREN

Aufgemischt

Der böse Bube des TripHop, ***Tricky,*** *klingt dank der Zusammenarbeit mit der South Rakkas Crew eingängiger und abgefahrener zugleich*

Von allen Absolventen der Bristoler TripHop-Schule (Portishead und Massive Attack) ist Tricky wohl der düsterste. Er wirkte auf dem ersten und genredefinierenden Massive-Attack-Album „Blue Lines“ (1991) an mehreren Songs mit, aber jetzt liegt seine finanziell fruchtbarste Phase schon einige Zeit zurück. Er hat sich in den vergangenen Jahren zunehmend verbotenen Substanzen hingegeben – und diese Verwirrtheit wirkte sich auch auf seine Musik aus. Leider. Was in der Wirtschaft der Unternehmensberater, ist im Musikgeschäft der Remixer. Er eröffnet im besten Fall neue, positive Perspektiven. Tricky hat früher selbst für Stars wie Björk, Grace Jones oder Neneh Cherry Remixe erstellt. Diesmal hat er den Spieß umgedreht und die South Rakkas Crew an die Regler gelassen. Das Resultat „Tricky Meets South Rakkas Crew“ (Domino) kann sich mehr als hören lassen.

Die zehn Songs sind Remixe seines 2008 veröffentlichten Albums „Knowle West Boy“. Hinter der South Rakkas Crew verbergen sich Alex Gregg und Dennis Shaw, die schon für Remixe für Britney Spears, Justin Timberlake und Alicia Keys bis hin zu Michael Jackson verantwortlich zeichneten. Und die zwei nehmen Trickys wahnsinnigen Ausführungen den Irrsinn und verpacken ihn in lupenreinen Pop, wie etwa bei „Joseph “, oder setzen auf 80er-Synthie-Rhythmen wie in „Far Away“. Demnächst in einem Club in Ihrer Nähe.

Tour des Monats

Deutschlands größtes Ticketportal, Eventim.de, und Playboy verlosen **3 x 2 Tickets** für ein **Dave-Matthews-Band-Konzert.** Gewinnen Sie unter www.playboy.de die begehrten Karten.

Jetzt auf CD

Blitz The Ambassador
Stereotype (Jakarta)

Selten wurde jazzangehauchter Funk und Soul so überzeugend ins HipHop-Genre transportiert. Aber nicht mit Hilfe von alten Funk- und Soul-Samples, sondern mit live eingespielten Instrumenten. Knackige Bläsersätze, funky Bassläufe, geschmeidige Saxofone und relaxtes Piano dominieren die 15 Tracks. Dabei stellt Blitz lyrisch das Politische in den Vordergrund. Ohne Zweifel ist dem mittlerweile in New York lebenden Ghanaer mit seiner dritten CD das HipHop-Album des Jahres gelungen. **Für Fans von:** The Roots

Lee Everton
Sing A Song For Me (Rootdown)

Auf seiner zweiten CD knüpft der Schweizer nahtlos an sein Debüt an: Ohne sich gängiger Reggae-Klischees zu bedienen, atmen seine Arrangements karibisches Flair. Gedämpfte Bläser treffen auf entspannte Orgelklänge, getragen vom relaxten Offbeat der Gitarre. Über allem schwebt die melancholische Stimme des Schweizers. Ihm gelingt das Kunststück, dass detailreiches Songwriting schlicht und wie mühelos aus dem Handgelenk dahingeklimpert wirkt. Trotz der leisen Melancholie zwischen den Zeilen bekommt Trübsal keine Chance. **Für Fans von:** Jack Johnson

Benjamin Biolay
La Superbe (Naive)

Der 36-jährige Franzose hat schon für Juliette Gréco, Françoise Hardy und Carla Bruni komponiert. Kein Wunder, dass „Le Monde“ für sein fünftes Album die Aufmacherseite reservierte. Auf der Doppel-CD brummelt sich Biolay mehr, als dass er singt, durch 22 Songs und schafft dabei eine perfekte Melange aus Chanson und Pop. Ein neuer Gainsbourg. Der Titel „La Superbe“ kann im Deutschen mit Pracht, aber auch mit Hochmut übersetzt werden – und trifft damit ins Schwarze. **Für Fans von:** Serge Gainsbourg

Wieder gehört

AC/DC
Backtracks (Sony)

Seit mehr als drei Jahrzehnten sind AC/DC keinen Millimeter von ihrer simplen musikalischen Formel abgerückt. Und haben so allein in Deutschland ihre letzte CD eine Million Mal verkauft. Für die CD/DVD-Box öffnen sie nun ihr Archiv.

Neben B-Seiten und raren Live-Aufnahmen (1977 bis 2000) auf den zwei CDs finden sich Videos der Jahre 1992 bis 2008 auf der DVD.

REDAKTION: KAI-UWE KEUP

Unsere Redakteure tun alles, um Sie vor Fehlkäufen zu bewahren.

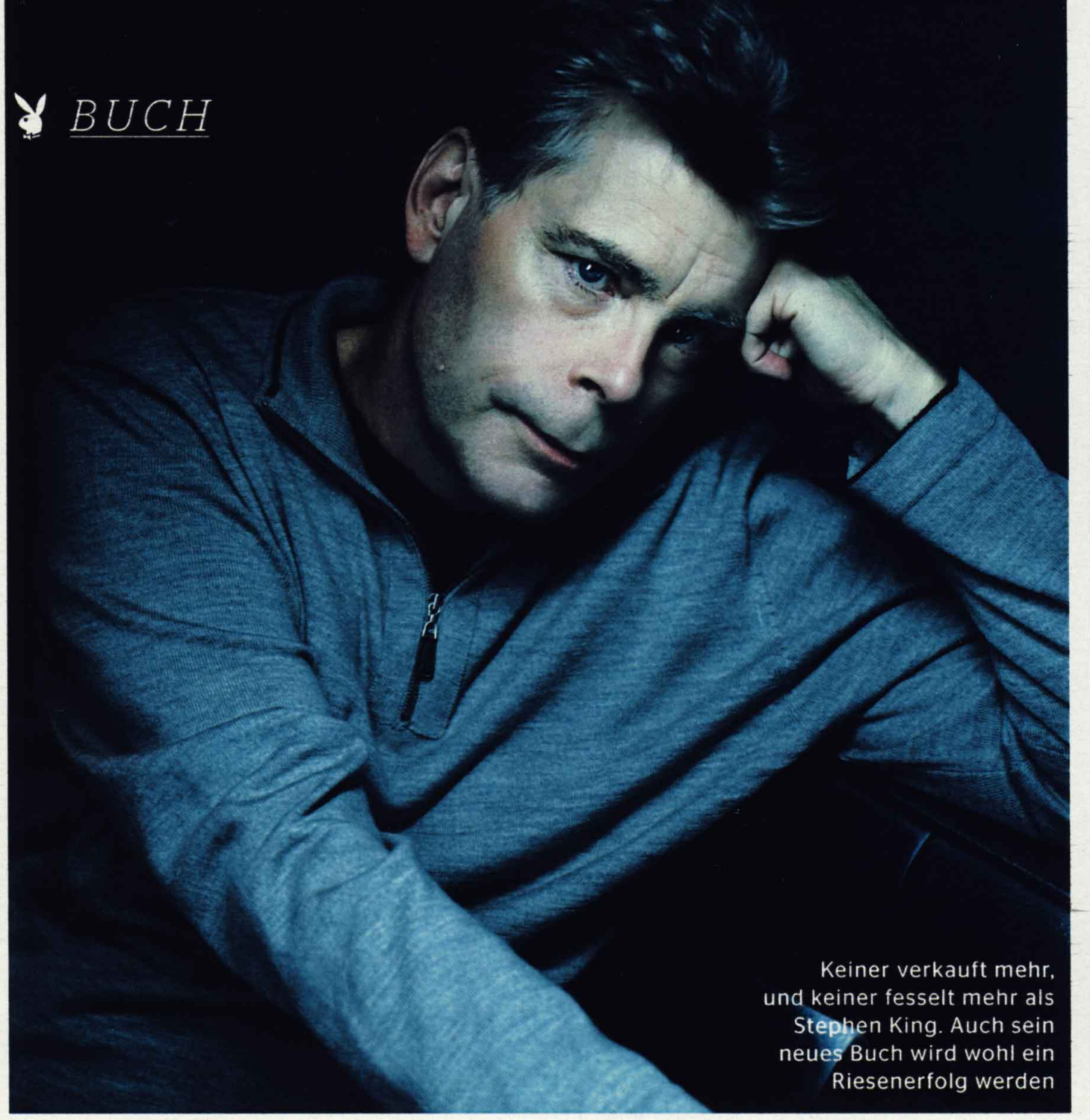
Ralf Spoerer (Leitung Test) reißt sich für Sie ein Bein aus.

Die neue AUDIO VIDEO FOTO BILD:

- umfangreiche Tests und Tipps zu allen Gerätegattungen in jedem Heft
- neue Rubrik: Machen Sie Ihren PC fit für Audio, Video und Foto
- verbesserte Leserführung und moderne Optik

Audio Video Foto Bild

Glauben Sie nur, was wir getestet haben



Keiner verkauft mehr, und keiner fesselt mehr als Stephen King. Auch sein neues Buch wird wohl ein Riesenerfolg werden

MÄNNERLEKTÜRE

Unter der Kuppel

*Der neue Roman „Die Arena" von **Stephen King** ist angeblich sein letzter. Ein Grund mehr, ihn zu lesen*

Chester's Mill ist ein nettes Städtchen an der amerikanischen Ostküste. An einem 21. Oktober geht jeder seiner Bewohner den eigenen Geschäften und Neigungen nach, als etwas Unerwartetes passiert: Eine riesige Glocke, eine Art Kraftfeld senkt sich über sie und isoliert sie von der Umgebung. Flugzeuge zerschellen daran, Autos explodieren beim Zusammenstoß mit ihr. Keiner kann rein, keiner kann raus.

Das ist die Grundstory von „Die Arena" – Stephen Kings neuem Roman. Klingt das irgendwie bekannt? Dasselbe Schicksal geschieht der Stadt Springfield im Simpsons-Kinofilm. Aber es ist doch sehr unwahrscheinlich, dass King bei der gelben Familie geklaut hat – zudem ist das Motiv der Isolation in der Literatur nicht ganz neu.

Was Buch und Comicfilm gemein haben: Der Einschluss der Kommune lässt Ressourcen zur Neige und die Moral vor die Hunde gehen. Und die Bewohner langsam durchdrehen.

Stephen King: „Die Arena" (Heyne, 26,95 Euro)

Stephen King wäre nicht Schöpfer zahlreicher Thriller, die Millionenauflagen erreichen, wenn er nicht eine Lösung parat hätte. Denn seine Leser brauchen eine Rettung am Schluss wie die Luft zum Atmen – welche wiederum unter der Kuppel in Chester's Mill knapp wird.

Und so ist es ein Irak-Veteran und Pommesbudenbetreiber – Dale Barbara –, auf dem alle Hoffnungen ruhen. Einer am Rande der Gesellschaft, ein Wiedergänger John Rambos, der die Kuppel mit einer Hand voll Gerechter bekämpft. Mehr sei jetzt nicht verraten.

Das liest sich schon recht amerikanisch, und King hat hier eines seiner Lieblingsmuster gestrickt. Dennoch: Der Bestsellerautor präsentiert uns mit „Die Arena" 1200 Seiten Lesefreude und Spannung – was will man mehr? Außerdem geisterte in der Gemeinde das Gerücht, dies sei Kings letzter Roman: Lese man ihn also, als wäre er es – dann macht man nichts verkehrt.

Neue Bücher

Jugendroman
Gerhard Henschel
Sein „Kindheitsroman" (2004) wurde von der Kritik gefeiert. Nun legt Gerhard Henschel mit neuen Taten seines Helden Martin Schlosser nach. In „Jugendroman" (Hoffmann & Campe, 23 Euro) will er unbedingt in die Fußball-Nationalmannschaft – und ist sicher, dass seine Vorbilder Günter Netzer und Wolfgang Overath auf ihn warten. Nur kommt die Karriere beim SV Meppen nicht so ganz in die Gänge … Authentische 70er- Jahre-Deutschland-Revue in trockenem Ton. **Gefällt Ihnen, wenn** Sie „Dorfpunks" von Rocko Schamoni klasse fanden.

Unbekannte Helden der Weltgeschichte
Helge Hesse
Sagt Ihnen Xenophon was? Nein? Dabei hat der Sokrates-Schüler ein Heer durch ganz Kleinasien geführt und Bücher verfasst. Auch Lady Grey, die neun Tage die englische Krone trug, kennen wenige. Oder James Beckwourth, der trotz schwarzer Hautfarbe zum Indianerhäuptling aufstieg. Helge Hesse porträtiert in „Unbekannte Helden der Weltgeschichte" (Eichborn, 19,95 Euro) die zweite Reihe an Berühmtheiten: Schlauberger-Lektüre. **Gefällt Ihnen, wenn** Sie „Bildung" von Dietrich Schwanitz unterhielt.

Archetyp
Ralf König
Schwulencomics macht Ralf König schon lange nicht mehr. Der Zeichner von „Der bewegte Mann" hat sich seit geraumer Zeit die Bibel vorgenommen. Nach Adam folgt nun Noah: In „Archetyp" (Rowohlt, 16,90 Euro) schickt der Herr seinen nicht ganz so tugendsamen Schützling per Kahn auf die Reise. Und nichts klappt, wie es soll. Saukomisch erzählt, wunderbar-schlampiger Federstrich. **Gefällt Ihnen, wenn** Sie „Prototyp" von Ralf König witzig fanden.

REDAKTION: KLAUS MERGEL

Wieder entdeckt

Der Seewolf
Jack London
Die zerdrückte Kartoffel in der Hand von Raimund Harmstorf ist so legendär wie Winnetous Silberbüchse. Kommt vor in Jack Londons Klassiker „Der Seewolf": ein Robbenfängerdrama, das gerade erst als ZDF-Zweiteiler mit Sebastian Koch neu verfilmt wurde. Wer Blut geleckt hat: Jetzt gibt es eine Neuausgabe des Buches (dtv, 8,90 Euro).

FOTOS: AMY GUIP, PR (5)

Backtracks
DIE ULTIMATIVE FAN-BOX

96 KLASSIKER UND RARITÄTEN VERPACKT IN EINEM FUNKTIONIERENDEN GITARRENVERSTÄRKER!

BESTELLE JETZT DIE STRENG LIMITIERTE EDITION!
NUR AUF WWW.ACDCBACKTRACKS.COM

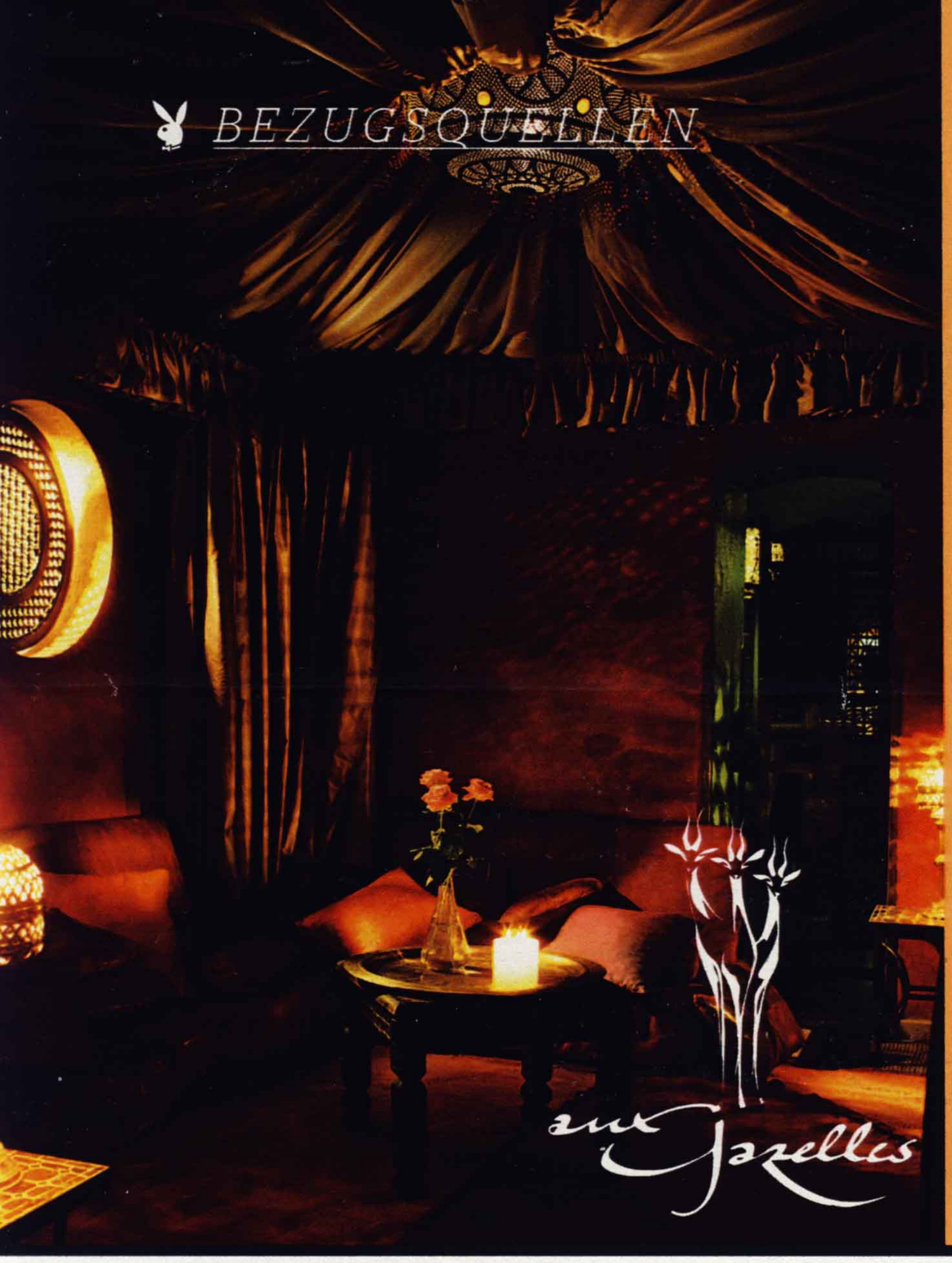
AUCH ALS 2CD + DVD STANDARD EDITION
JETZT ÜBERALL ERHÄLTLICH!

Gewinne jetzt eine ultimative Fanbox und rocke zu den Video-Highlights von AC/DC.

sevenload.com/ACDC

sevenload

BEZUGSQUELLEN



Für unser Playmate-des-Jahres-Shooting stand uns das **AUX GAZELLES** in Wien zur Verfügung, eine ehemalige Ziegelbrennerei, die in eine Event-Location umgebaut wurde. Marrakesch sollte hierbei Vorbild für Atmosphäre und Design sein. Das **AUX GAZELLES** ist Café, Restaurant, Bar, Club, Hamam, Teesalon und Austernbar in einem. Auch eine Business-Lounge gibt es hier. Allen gemein ist die liebevolle orientalische Ausstattung auf 1600 Quadratmetern, die seit sieben Jahren die Gäste begeistert – so auch unsere Playmates.

AUX GAZELLES
Rahlgasse 5
A – 1060 Wien
0043/1/5856645
www.auxgazelles.at

Die orientalischen Möbel und Antiquitäten von KHMISSA stammen von den vielen Marokko-Reisen der Besitzer Said und Bettina Lamghari.

KHMISSA MOROCCO DESIGN

KHMISSA MOROCCO DESIGN
Kazmairstraße 33
80339 München
Tel. 089/74371970
www.khmissadesign.com

Unser Team flog mit Air Berlin. Vielen Dank!

airberlin Your Airline.

Service-Hotline 01805/737800,
www.airberlin.com

>>> Playmate des Jahres

Seite 36–55

Beate Uhse (silberne Strass-Pasties, selbstklebende Strass-Ornamente), 01805/000072, Flensburg, www.beate-uhse.com

>>> Boris Becker

Seite 60–65

Armani (weißer Anzug), www.armani.com; **Boss** (weißer Rollkragenpullover), 07123/940, Metzingen, www.hugoboss.de

Wir fotografierten Boris Becker im „Hotel Funk" – mit Eleganz und Stil der Belle Époque ein idealer Rückzugsort vom Großstadtleben in Berlin.

Hotel-Pension Funk
Fasanenstraße 69
10719 Berlin
Tel. 030/8827193
www.hotel-pensionfunk.de

>>> Stil

Mads Mikkelsen, Seite 116–122

Boss Black, 07123/940, Metzingen, www.hugoboss.com; **Boss Selection,** 07123/940, Metzingen, www.hugoboss.com; **CK Calvin Klein** über Loews, 089/21937910, München, www.calvinklein.com; **Clarks** über UGW Communication GmbH, 0611/97777425; COS über Loews, 089/21937910, München, www.cosstores.com; **Insight** über Häberlein & Mauerer, 089/381080, München, www.insight51.com; **Jaeger Le Coultre** über Schoeller & von Rehlingen, 089/9984270, München, www.jaeger-lecoultre.com; **Marc O'Polo,** 08036/900, Stephanskirchen, www.marc-o-polo-shop.de; **Olymp,** 07142/5920, Bietigheim-Bissingen, www.olymp.com; **Stetson** über Think Inc. PR, 089/72467619, München, www.stetson-europe.de; **Z Zegna** über Lohr-Nehmer PR, 07221/397447, Baden-Baden, www.zegna.com

Pflege, Seite 128

Aveda in ausgewählten Parfümerien und Kaufhäusern zu erwerben. **Axe** und **Nivea** in Drogerien und Kaufhäusern erhältlich. **Biotherm, Clarins** und **Shiseido** in ausgewählten Parfümerien, Kaufhäusern und in Douglas-Filialen zu kaufen. **La Prairie** in ausgewählten Parfümerien und Kaufhäusern zu erwerben. **Vichy** in Apotheken erhältlich.

GEWINNSPIEL

Bitte senden Sie Ihre Postkarte mit dem Stichwort „Marlboro Classics", „van Bommel" (die Schuhe gibt es in den Größen 40 bis 45, bitte Schuhgröße angeben) oder „Sony Heimkino" an:

Redaktion Playboy
Arabellastraße 23
81925 München

Einsendeschluss ist der 13. Januar 2010.
Die Gewinner werden unter allen Einsendern ausgelost. Mitarbeiter der Playboy Deutschland Publishing GmbH sind von der Teilnahme ausgeschlossen.
Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich.
Nur ausreichend frankierte Postkarten nehmen an der Verlosung teil.

PLAYBOY-ABONNEMENTS

DEUTSCHLAND UND AUSLAND:
Playboy Deutschland
c/o Playboy NVG
Aboservice
Postfach 084, 77649 Offenburg
Telefon: +49/(0)1805/556177
Telefax: +49/(0)1805/121171
E-Mail: playboy@burdadirect.de

Bestellungen bestimmter Ausgaben
Telefon: +49/(0)1805/556177
Telefax: +49/(0)1805A/121171
E-Mail: shop@playboy.de

Urlaubsnachsendung
Telefon: +49/(0)1805/556177
Telefax: +49/(0)1805/121171
E-Mail: playboy@burdadirect.de

Tarifanforderungen Anzeigen
Telefon: 089/9250-1329
Telefax: 089/9250-1370
E-Mail: anzeigen@playboy.de

Nachdruckrechte Text
Telefon: 089/9250-2786
Telefax: 089/9250-1210
E-Mail: text@playboy.de

Nachdruckrechte Fotos
Telefon: 089/9250-1262
Telefax: 089/9250-1348
E-Mail: foto@playboy.de

Leserbriefe/Leserservice
Telefon: 089/9250-2786
Telefax: 089/9250-1210
E-Mail: leserservice@playboy.de

Auskunft zu Playboy Online
Telefax: 089/9250-1220
E-Mail: cyberclub@playboy.de

Der nächste PLAYBOY erscheint am
14. Januar 2010

www.tuning-sektor.de

TUNING – das Magazin für Aufbohrer, Frisierer, Styler und Veredler. Hier gibt's 6x im Jahr die abgefahrensten Cars, wichtige News, heiße Storys, Tuning-Tipps zum Selbermachen und alles, was in der Tuning-Szene angesagt ist.

TUNING
MUSS SEIN

TUNING: Überall am Kiosk!

HUSMANN MEINT - FOLGE 3

„Papa Was a Rollin' Stone“

Schwiegerväter sind das Schlimmste. Doch das Allerschlimmste: Wir werden auch mal so. Befürchtet unser **Kolumnist Ralf Husmann („Stromberg“)**

Gott ist schon ein Fuchs. Vater und Mutter soll man ehren, hat er verfügt. Aber eben nur die eigenen, von den Eltern der Freundin war nie die Rede. Gott war Single, nach allem, was wir wissen, daran kann's natürlich auch liegen. Jedenfalls konnte ich mich bislang immer auf ihn berufen, wenn es darum ging, nicht zu Ramonas Eltern zu fahren.

Es klappt nicht recht mit uns. Ihre Mutter geht, aber zwischen ihrem Vater und mir ist es wie zwischen Ost- und Westdeutschland. Man spricht dieselbe Sprache, hat sich aber nichts zu sagen. Andere Geschichte, andere Kultur bzw. keine. Ramonas Vater hat einen Schrebergarten und schreit Kinder an, die Fahrräder im Flur abstellen.

Genau wie Deutschland feiert Ramonas Vater dieses Jahr seinen Sechzigsten. Deutschland feiert mit Sarkozy und Carla Bruni, Ramonas Vater mit Onkel Bruno und Tante Clara. Und ich wollte weder hier- noch dorthin. Aber mit Papas Sechzigstem ist es wie früher mit der Bundeswehr: Man braucht schon eine verdammt gute Begründung, um nicht hinzumüssen. Selbst ein Attest nutzt nichts. Auch Ramona ist der Meinung, ich soll mich zusammenreißen. Also fahren wir in den Gemeinschaftsraum der Schrebergartenanlage. Für so einen Anlass hab ich eigentlich nichts im Kleiderschrank. Aber, wie sich vor Ort rausstellte, alle anderen auch nicht. Es gibt einen bunten Querschnitt von Ballonseide über Breitcord bis zur Pailletten-Bluse. Und Pailletten-Blues, also Andrea-Berg-Balladen, quillt aus den Boxen.

Aber für solche Fälle hat Gott den Alkohol erfunden, denn, wie gesagt, er ist halt ein Fuchs. Und dadurch werden sogar Darbietungen von Freunden und Verwandten lustig. Zum Beispiel wenn der Jubilar als „Oldtimer“ durch den „TÜV“ muss. Tante Ingeborg prüft an der Hose des Oldtimers, ob mit dem „Krümmer“ noch alles in Ordnung ist, und der Saal schmeißt sich weg vor Lachen. Zwischen dem nächsten Bier und dem nächsten Sketch fällt mir auf, dass ich in den letzten 25 Jahren schon locker bei einem Dutzend sechzigster Geburtstage war, die eigentlich alle gleich aussahen: dieselben Reden, dieselben Outfits, derselbe Kartoffelsalat.

Dann ein Diavortrag über das Leben von Ramonas Vater, und ich erfahre, dass der Mann in den Sechzigern eine Band hatte und ein Motorrad und dass er einen Ohrring trug. Es gibt Hinweise auf reichlich andere Frauen vor Ramonas Mutter. Kurz: Im Grunde war der früher wie ich. Das nächste Bier bringt mich zu der Frage, wie kommt man von den Beatles zu Andrea Berg und von Jeans zur Ballonseide – wie wird man von West- zu Ostdeutschland?

Noch ein Bier weiter frage ich mich, ob wir alle zwangsläufig bei genau diesem sechzigsten Geburtstag landen und es einfach nicht mehr merken, wenn es so weit ist. Mir fällt ein, dass ich neulich einen Teenager in der Fußgängerzone angeraunzt habe, der auf seinem Fahrrad unterwegs war, und dass ich zu Hause ein Richie-Blackmore-Solo leiser gedreht habe, um mich auf mein Sudoku konzentrieren zu können. Dann gibt es Schnaps, und ich unterhalte mich bestens mit Onkel Bruno. Danach bin ich sternhagelvoll. Auf den Bildern der Feier, die uns Ramonas Vater jetzt geschickt hat, bin ich auch zu sehen. Bei einer Polonaise. Vorneweg. Ich trage Luftschlangen um den Hals und singe offenbar laut mit. Ich starre auf die Fotos wie Jack Nicholson in „Shining“.

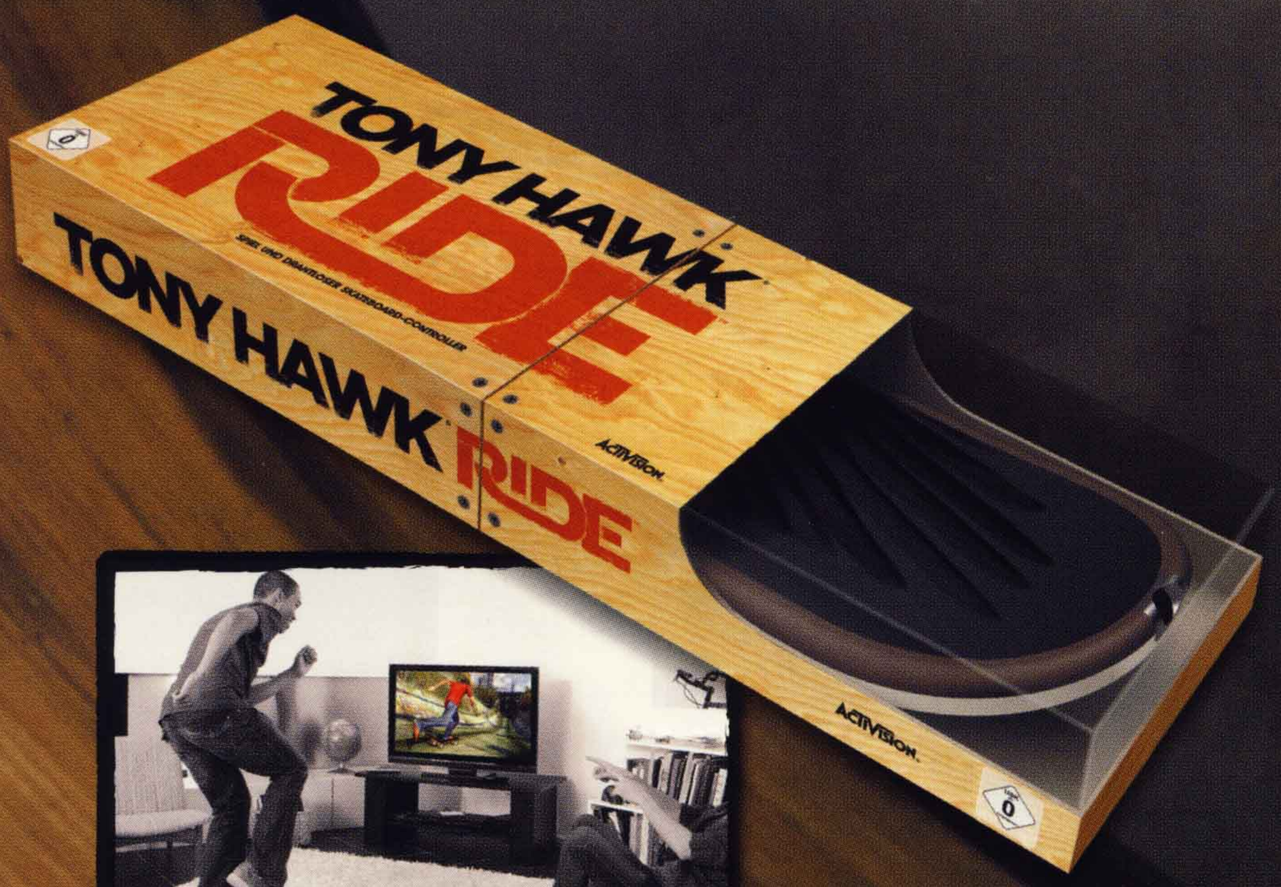
Gott ist kein Fuchs, sondern schon lange tot. Sonst würde er so was nicht zulassen.

ILLUSTRATION: SUKI BAMBOO FÜR PLAYBOY

Ralf Husmann, 45
Schmidt, Pocher, Stromberg – ohne ihn wären sie nur halb so komisch. Für alle hat er schon Pointen, Dialoge und Drehbücher geschrieben. Sein aktuelles Buch: „Nicht mein Tag“ (Scherz Verlag, 13,90 Euro)

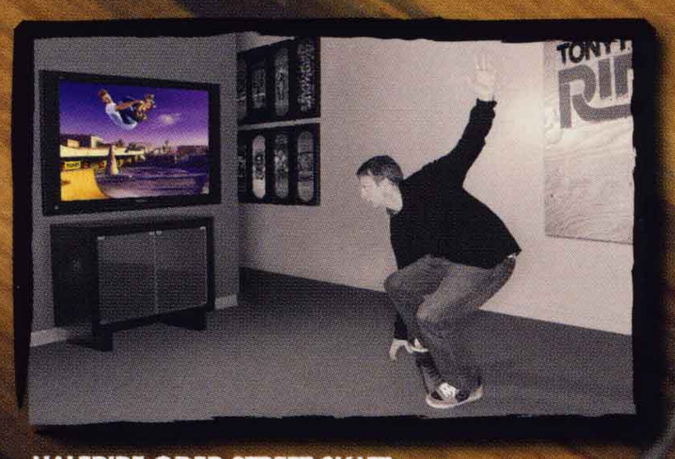
TONY HAWK® RIDE™

DIE NEUE ART DES SKATENS™



STEIG AUFS BOARD

SKATE MIT FREUNDEN



HALFPIPE ODER STREET-SKATE

USK ab 0 freigegeben

PLAYSTATION 3 · PlayStation Network · Wii · XBOX 360 · XBOX LIVE

ACTIVISION®

© 2009 Activision Publishing, Inc. Activision is a registered trademark and Ride is a trademark of Activision Publishing, Inc. All rights reserved. Tony Hawk is a registered trademark of Tony Hawk, Inc. All rights reserved. "PS", "PLAYSTATION" and "PS3" are registered trademarks of Sony Computer Entertainment Inc. Trademarks are property of their respective owners. Wii is a trademark of Nintendo. Microsoft, Xbox, Xbox 360, Xbox LIVE sowie die Xbox-Logos sind Marken der Microsoft-Unternehmensgruppe. Alle weiteren Warenzeichen und Handelsnamen sind Eigentum der jeweiligen Inhaber. Alle Rechte vorbehalten.

activision.com

NIE WIEDER
GAME OVER

PRESS TO PLAY

MIAMI PLAYBOY NEW FRAGRANCE FOR MEN

www.playboyfragrances.com

© 2009 PLAYBOY. PLAYBOY AND RABBIT HEAD DESIGN ARE MARKS OF PLAYBOY AND USED UNDER LICENSE BY COTY.